Das

Königlich Bayerische

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz"

im

Feldzuge 1870/71

bearbeitet

von

Gottfried Bürklein,
Hauptmann und Kompagniechef im Regimente.

Berlin 1882.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 69. 70.

Vorwort.

Eines der ältesten Regimenter der Königlich Bayerischen Armee, das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz", rüstet sich zur Festfeier des 200jährigen Gedenktages seiner Errichtung; wurde es ja am 29. Juni 1682 aus theilweise noch älteren Kompagnien und einigen neuen formirt. Es blickt auf seine ruhmvolle Vergangenheit zurück, reich an Kämpfen, aber ebenso reich an Ehren; stand es doch wiederholt im heißen Streite gegen die Türken, leuchten aus jener fernen Zeit des blauen Prinzen die Namen Wien, Ofen, Belgrad in unvergänglichem Ruhme wie für die damalige bayerische Armee, so auch für das Regiment.

Seit jenen Tagen stand es herrlich, und wenn auch nicht immer siegreich, doch stets ehrenvoll in allen Kriegen und in den meisten Kämpfen Bayerns gegen die verschiedensten auswärtigen Feinde; so auch zum Beginne dieses Jahrhunderts auf den Schneefeldern um Poloczk; darauf beim Niedergange des ersten Napoleon in Frankreich, und endlich wieder gegen den letzten Franzosenkaiser und die Republik Frankreich 1870/71 vor Sedan, Orléans und Paris nahm es Theil an dem Siegeszuge in das Herz Frankreichs, der in der Einigung Deutschlands, in der Wiedererrichtung des deutschen Kaiserreiches gipfelte.

Und gerade diese jüngste glorreiche Periode, die volle Theilnahme des Regiments an dem gemeinsamen deutschen Siegeszuge vor Paris ist es, welche dieses Buch sich zum Vorwurfe nimmt. Möge es allen Gönnern und Freunden des Regiments, möge es allen lieben Kameraden eine Erinnerung sein an jene große Zeit, wo es hieß: Alle für Einen — Einer für Alle; möge es, aus der Truppe heraus geschrieben, wie es ist, freundliche Aufnahme und wohlwollende Beurtheilung finden.

München, im Juni 1882.

Der Verfasser.

Inhalt.

Beilagen.

Seite

Motto: Nicht unsrer Ahnen Zahl, nicht künstliches Gewehr,
Die Eintracht schlug den Feind, die ihren Arm belebte.
Lernt, Brüder, eure Kraft; sie ist in eurer Treu'!
Ach, würde sie noch jetzt bei jedem Leser neu!
A. v. Haller.

Nach dem Siege Preußens im Jahre 1866, den französische Eitelkeit als moralische Niederlage Frankreichs, als Bedrohung seines Prestige fühlte, stand der Ausbruch eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen als absolute politische Nothwendigkeit fest, und es konnte sich nur mehr um den Vorwand handeln, der zum Bruche führen sollte.

Schon glaubte die französische Kriegspartei in der Luxemburger Frage die geeignete Gelegenheit gefunden zu haben, da brach die kluge Politik und scheinbare Nachgiebigkeit Preußens der Affaire die Spitze ab; der Friede war „gesichert".

Frankreich aber suchte unentwegt nach einem andern Vorwande und nützte die Frist zu energischen Rüstungen; endlich tauchte die Frage der spanischen Thronfolge auf: Das regentenlose Spanien bot dem Erbprinzen Leopold von Hohenzollern die Krone an; dieser entschloß sich nach den direkt geführten Verhandlungen zur Annahme derselben und erholte für seinen Entschluß die Zustimmung König Wilhelms von Preußen, als Familienoberhauptes.

Damit war der lange gesuchte Vorwand also gefunden, willkommen für die chauvinistische französische Kriegspartei, willkommen für Kaiser Napoleon III., der zur Sicherung seines wankenden Thrones der Gloire eines auswärtigen Krieges bedurfte; und was für ein Krieg konnte von der französischen Nation mit mehr Enthusiasmus begrüßt werden, als ein solcher gegen das tiefgehaßte Preußen!

Nun erschien Graf Benedetti, 1866er Angedenkens, auf der Bildfläche und suchte unter dem Hinweise auf die durch jene Thronkandidatur hervorgerufenen peinlichen Empfindungen Frankreichs den König von Preußen zu bewegen, die Verzichtleistung des Erbprinzen Leopold auf die spanische Krone zu befehlen.

Da plötzlich verzichtete der Erbprinz freiwillig auf seine Kandidatur, und wiederum drohte die Gelegenheit den kriegslustigen Franzosen zu entschlüpfen.

Das war aber nicht nach dem Sinne der französischen, von der Kriegspartei bedrängten Regierung. Während von Rechtswegen die Sache erledigt war, verstieg

sich Frankreich zu der durch Benedetti an den König von Preußen gestellten unerhörten Zumuthung, der König solle die bestimmte Versicherung bieten, daß er niemals wieder seine Einwilligung geben werde, wenn die in Frage stehende Thronkandidatur etwa nochmals auftauchen sollte.

König Wilhelm lehnte diese Zumuthung bestimmt ab, bewilligte auch dem Grafen Benedetti die in dieser Angelegenheit nachgesuchte Audienz nicht; als dann gar der Herzog von Gramont einen förmlichen Abbittebrief des Königs an Napoleon III. forderte, berief der König von Preußen seinen Botschafter am französischen Hofe, Herrn v. Werthern, ab.

Der Kriegsfall war gegeben, und die französische Regierung sah ihren Lieblingswunsch erfüllt; jauchzte ihr doch auch die „grande nation" begeistert zu!

Am 19. Juli Nachmittags 1½ Uhr wurde dem Grafen v. Bismarck die Kriegserklärung Frankreichs überreicht, welche wie folgt lautete:

„Der unterzeichnete Geschäftsführer Frankreichs hat in der Ausführung der Befehle, die er von seiner Regierung erhalten, die Ehre, folgende Mittheilung zur Kenntniß Sr. Excellenz des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Majestät des Königs von Preußen zu bringen.

Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, indem sie den Plan, einen preußischen Prinzen auf den Thron von Spanien zu erheben, nur als ein gegen die territoriale Sicherheit Frankreichs gerichtetes Unternehmen betrachten kann, hat sich in die Nothwendigkeit versetzt gefunden, von Sr. Majestät dem König von Preußen die Versicherung zu verlangen, daß eine solche Kombination sich nicht mit seiner Zustimmung verwirklichen könnte. Da Se. Majestät der König von Preußen sich geweigert, diese Zusicherung zu ertheilen und im Gegentheil dem Botschafter Sr. Majestät des Kaisers zu erkennen gegeben hat, daß er sich für diese Eventualität wie für jede andere die Möglichkeit vorzubehalten gedenke, die Umstände zu Rathe zu ziehen, so hat die französische Regierung in dieser Erklärung des Königs einen Frankreich wie das allgemeine europäische Gleichgewicht bedrohenden Hintergedanken erblicken müssen. Diese Erklärung ist noch verschlimmert worden durch die den Kabineten zugegangene Anzeige von der Weigerung, den Botschafter des Kaisers zu empfangen und auf irgend eine neue Besprechung mit ihm einzugehen.

Infolge dessen hat die französische Regierung die Verpflichtung zu haben geglaubt, unverzüglich für die Vertheidigung ihrer Ehre und ihrer verletzten Interessen zu sorgen und entschlossen zu diesem Endzwecke, alle durch die ihr geschaffene Lage gebotenen Maßregeln zu ergreifen, betrachtet sie sich von jetzt an im Kriegszustande mit Preußen.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, Sr. Excellenz dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Versicherung seiner hochachtungsvollen Ergebenheit auszudrücken.

Berlin, den 19. Juli 1870.

(gez.) Le Sourd.

Am 15. Juli kehrte König Wilhelm von Ems nach Berlin zurück und erließ unverzüglich den Befehl zur Mobilisirung der preußischen Armee. Den sogleich einberufenen norddeutschen Reichstag, in welchem die Bewilligung der Gelder für den ausgebrochenen Krieg erfolgte, eröffnete der König am 19. Juli selbst und schloß ihn am 21. desselben Monats.

Die süddeutschen Regierungen erhielten am 17. Juli eine drohende französische Note. Nach dieser hatten sie sich innerhalb 24 Stunden zu erklären, ob sie neutral bleiben wollten oder nicht.

Dieselben jedoch standen treu zu Preußen, und das gesammte Deutschland war plötzlich geeinigt in Waffen. Die bayerische Regierung kam der französischen Aufforderung zuvor; denn schon am 16. Juli 1870 erließ Se. Majestät König Ludwig II. von Schloß Berg aus den Befehl zur sofortigen Mobilisirung des gesammten Heeres.

Der Krieg traf Bayern nicht unvorbereitet. Die Erfahrungen des Feldzuges 1866 sind von ihm nach jeder Richtung hin benutzt worden.

Durch die Allianzverträge mit Preußen, sowie durch die gemeinschaftliche Sache des deutschen Vaterlandes, haben die meisten bewährten preußischen Einrichtungen in Bayern Eingang gefunden.

Die Umänderung der früher in Gebrauch gewesenen Podewils-Gewehre (Vorderlader) in Hinterlader fand schon im Jahre 1867 statt, während mit dem im Jahre 1869 eingeführten vervollkommneten Werder-Gewehr beim Ausbruche des Krieges nur vier Jäger-Bataillone bewaffnet waren.

Das allgemeine Wehrgesetz trat vom 1. Januar 1868 an in Kraft. Außer vielen anderen sehr zweckdienlichen preußischen Einrichtungen dürfte hier insbesondere die rasche Mobilmachung zu erwähnen sein. Alle Maßregeln und Vorbereitungen waren, Dank der unermüdlichen, rastlosen Thätigkeit des königlich bayerischen Kriegsministeriums, so vorzüglich eingerichtet, daß innerhalb 14 Tagen eine Armee von etwa 60 000 Mann zur Disposition stand. Nachdem die ganze deutsche Heeresmacht mobil gemacht war, übernahm König Wilhelm von Preußen persönlich den Oberbefehl über dieselbe.

General der Infanterie Freyherr v. Moltke, welcher die Operationen des Feldzuges 1866 leitete, wurde zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt.

Die gesammte deutsche Streitmacht war anfänglich in drei Armeen eingetheilt.

Die III. Armee, zu welcher außer dem V. und XI. preußischen Armeekorps, dann der württembergischen und badenschen Division das I. und II. bayerische Armeekorps gehörten, stand unter dem Oberbefehl des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.

Das I. bayerische Armeekorps kommandirte General der Infanterie und Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, Ludwig Freyherr von und zu der Tann-Rathsamhausen, die 1. Infanterie-Division Generallieutenant Baptist v. Stephan und die II. Infanterie-Brigade Generalmajor Karl v. Orff.*)

*) Für die Dauer des Feldzuges fand Oberlieutenant Anton Hemmer bei der 2. Infanterie-Brigade als Ordonnanz-Offizier Verwendung.

Am Sitze des Regiments in München formirten sich auf dem Mobilisirungssollstande:

3 Feld-Bataillone à 4 Kompagnien, jede derselben in der Stärke von:

5 Offizieren,
1 Feldwebel,
3 Sergeanten,
1 Listenführer,
5 Korporälen 1. Klasse,
5 Korporälen 2. Klasse,
5 Vizekorporälen,
1 Hornisten 1. Klasse,
1 Tambour 1. Klasse,
2 Tambouren 2. Klasse,
3 Pionieren,
20 Gefreiten,
184 Gemeinen mit Feuergewehren,
4 Blessirtenträgern und
5 Offiziersbedienten.

1 Ersatz-Bataillon zu 4 Kompagnien (je eine für die 3 Feld-Bataillone und eine für das Landwehr-Bataillon) jede in der Stärke von:

4 Offizieren,
1 Feldwebel,
2 Sergeanten,
1 Listenführer,
4 Korporälen 1. Klasse,
4 Korporälen 2. Klasse,
4 Vizekorporälen,
1 Hornisten 1. Klasse,
1 Tambour 1. Klasse,
1 Tambour 2. Klasse,
2 Pionieren,
250 Gefreiten und Gemeinen mit Feuergewehren und
4 Offiziersdienern.

Auf dem Kriegsformationsstand:

1 Landwehr-Bataillon zu 4 Kompagnien, jede in der Stärke von:

3 Offizieren,
1 Feldwebel,
2 Sergeanten,
1 Listenführer,
3 Korporälen 1. Klasse,
3 Korporälen 2. Klasse,
2 Vizekorporälen,
1 Hornisten 1. oder 2. Klasse,
1 Tambour 1. Klasse,

1 Tambour 2. Klasse,
2 Pionieren,
6 Gefreiten,
80 Gemeinen mit Feuergewehren und
3 Offiziersdienern.

Der Stand und die Eintheilung der Offiziere und Militärbeamten im mobilen Regimente war wie folgt:

Regimentskommandant: Oberst Friedrich Freyherr von und zu der Tann.
Adjutant: Oberlieutenant Gottfried Bürklein.

I. Feld-Bataillon.

Bataillonskommandant: Major Anton Edler v. Sauer.
Bataillonsadjutant: Unterlieutenant Luitpold Freyherr von und zu der Tann-Rathsamhausen.
Bataillonsarzt: Dr. August Miller.
Unterquartiermeister: Wilhelm Ernst.

1. Kompagnie:

Hauptm. Bernhard v. Allweyer.
Oberlt. Hermann Lufft,
Unterlt. Ludwig Wagner.
Landw. Offiz. Adsp. 1. Kl. Josef Gerner.
" " " " Maximilian Westermaier.

2. Kompagnie.

Hauptm. Karl Glockner.
Oberlt. Eugen Messow.
Unterlt. Josef Zürn.
" Michael Enzensperger.
Offiz. Adsp. 1. Kl. (Junker) Adolf Freyherr von und zu der Tann.

3. Kompagnie.

Hauptm. Christof v. Hagn.
Oberlt. Karl Annetsberger.
Unterlt. Ludwig Reigensperger.
" Johann Stauber.
Landw. Offiz. Adsp. 1. Kl. Theodor Auracher.

4. Kompagnie.

Hauptm. Josef Klein.
Oberlt. Friedrich v. Grundherr zu Altenthann und Weyherhaus.
Unterlt. Julius Rau.
Offiz. Adsp. 1. Kl. (Junker) Johann v. Krempelhuber.
Landw. Offiz. Adsp. 1. Kl. Karl Wagner.

II. Feld-Bataillon.

Bataillonskommandant Major Maximilian Mehn.
Stabshauptmann Clemens Bedall.
Bataillonsadjutant Oberlieutenant Jakob Fortenbach.
Bataillonsarzt Dr. Emil Schulze.
Unterquartiermeister Josef Gernbaur.

5. Kompagnie.

Oberlt. (Komp. Komd.) Heinrich Weiß.
" Robert v. Fleckinger.
Unterlt. Julius Wagner.
" Emil Riederer.
Landw. Off. Adsp. 1. Kl. Johann Geiger.

6. Kompagnie.

Hauptm. Friedrich Schmitt.
Oberlt. Ludwig Haren.
Unterlt. Philipp Graf v. Wolkenstein-Rodenegg.
Unterlt. Leopold Morgenroth.

7. Kompagnie.
Oberlt. (Komp. Komd.) Friedrich Peller v. Schoppershof.
Oberlt. Theophil Frhr. v. Reichlin-Meldegg.
Landw. Offiz. Adspir. 1. Kl. Ferdinand Ritter v. Riedl.
Landw. Offiz. Adspir. 1. Kl. Friedrich Koch.

8. Kompagnie.
Hauptm. Christian Schmitt.
Oberlt. Otto Frhr. v. Zu-Rhein.
Unterlt. Frhr. v. Barth zu Harmating.
" Edmund Schmelcher.
" Richard Dachs.

III. Feld-Bataillon.

Bataillonskommandant Major Gotthard Steurer.
Bataillonsadjutant Oberlieutenant Wilhelm Sprunner v. Mertz.
Landwehr-Bataillonsarzt Dr. Friedrich Krug.
Unterquartiermeister Karl Frank.

9. Kompagnie.
Hauptm. August Unrein.
Oberlt. Carl Danzer.
Unterlt. Andreas Rumpel.
" Heinrich Laumer.
Landw. Offiz. Adsp. 1. Kl. Anton Engel.
" " " " Max August Pflieger.

10. Kompagnie.
Hauptm. Nepomuk v. Effner.
Oberlt. Julius Griesmayer.
Unterlt. Josef Thenn.
" Emil Ott.
Landw. Offiz. Adspir. 1. Kl. Johann Palmberger.

11. Kompagnie.
Hauptm. Otto Wochinger.
Oberlt. Josef Bacherle.
Unterlt. Heinrich Bocke.
Landw. Unterlt. Carl Hofmann.
Landw. Offiz. Adspir. 1. Kl. August Eder.

12. Kompagnie.
Hauptm. Gustav Krauß.
Oberlt. Heinrich Frhr. v. Krauß.
Unterlt. Maximilian Mayer.
" Richard Frhr. v. Esebeck.
Landw. Unterlt. Carl Münzinger.

Die ersten Beurlaubten und Reservisten trafen am 20. Juli ein. Das Regiment bezog Tags darauf mit den 3 Feld-Bataillonen ein Zeltlager auf dem Marsfelde und exerzirte hier im Bataillon, im Regiment und in der Brigade.

Am 30. Juli traf der Marschbefehl ein und am folgenden Tage begann der Ausmarsch des Regiments per Eisenbahn. Morgens 7 Uhr wurde das II. Bataillon einparkirt und über Ingolstadt, Nördlingen, Jaxtfeld nach Meckesheim befördert. In letztgenanntem Orte kam es am 1. August früh 6 Uhr an, marschirte um 7 Uhr nach Altlußheim, woselbst es um 2½ Uhr Nachmittags eintraf und in der Nähe des Ortes Biwak bezog. Am 2. August rückte es über Speyer nach Schifferstadt in Kantonnement und defilirte des andern Tags vor dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.

Das III. Bataillon folgte dem II. im Laufe des Vormittags auf der gleichen Route und kam am 2. August Mittags 12 Uhr in Schifferstadt an.

Das I. Bataillon mit dem Regimentsstabe parkirte erst Abends 8 Uhr ein. Es benutzte die Eisenbahn Mühlacker—Bruchsal, langte am 1. August Nachmittags $2^1/_2$ Uhr in letztgenanntem Orte an, setzte von da aus seinen Marsch in das Marschlager bei Germersheim fort, traf dortselbst um $9^1/_2$ Uhr Abends ein und belegte des andern Tags in Schifferstadt Quartiere.

Am 2. August Nachmittags wurde vom Oberkommando der III. Armee der erste Operationsbefehl expedirt. Derselbe bestimmte für den 3. August die Konzentrirung des I. bayerischen Armeekorps südlich von Lingenfeld und Westheim mit dem Korpsstabsquartier in Germersheim. In Erreichung dieses Zweckes brach das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" schon Nachts $1^1/_2$ Uhr vom Kantonnement Schifferstadt auf und kam um $11^1/_2$ Uhr Vormittags im Biwak bei Germersheim an.

Die III. Armee rückte am 4. August an die Lauter vor.

Um 6 Uhr früh sammelte sich die II. Infanterie-Brigade auf der großen Straße, marschirte über Rülzheim nach Langenkandel, und bezog westlich davon Biwak.

Abends wurde durch Brigade-Befehl Folgendes bekannt gegeben: „Weißenburg ist von der bayerischen 4. Infanterie-Division und dem V. preußischen Armeekorps genommen; viele Franzosen sind gefangen."

Die Nachricht von dem ersten glücklichen Erfolge der Deutschen erregte unbeschreiblichen Jubel. Die Nacht war kalt und regnerisch, was den noch wenig an Strapazen gewöhnten Truppen sehr empfindlich wurde.

Der für den 5. August ausgegebene Operationsbefehl für die Armee ordnete deren weiteres Vorrücken in der Richtung auf Straßburg an.

Das I. Armeekorps erhielt den Befehl über Altenstadt in ein Biwak bei Ingolsheim zu rücken.

Der Nachtrag zum Korpsbefehl vom 3. August bestimmte in Bezug auf die Verpflegung der Truppen Folgendes:

> „Jeder Mann hat für einen Tag den vollständigen Bedarf an Lebensmitteln und außerdem mit Ausnahme von Zwieback auch noch den Bedarf des zweiten Tages bei sich zu tragen.*) Der Zwieback für den zweiten Tag, sowie der Lebensmittelbedarf für den dritten sind in den Vorrathswagen der Abtheilungen mitzubringen; damit jedoch täglich der Verbrauch des ersten Tages wieder ergänzt wird, ist der vollständige Tagesbedarf an Lebensmitteln und Hafer aus einem Feldmagazine, beziehungsweise von der Magazinsverwaltung der Verpflegungsabtheilung durch die Proviantkolonne und bis zu deren Eintreffen oder bei deren Unausreichbarkeit mittelst Vorspann jedesmal durch Nachschub zu ersetzen. Sogleich nach dem Eintreffen der Abtheilungen im Biwak oder Kantonnement ist dem Generalmajor und Brigadier Carl v. Orff hierüber mündlich Rapport zu erstatten."

Am 5. August Morgens $5^1/_2$ Uhr wurde aus dem Marschlager bei Langenkandel über Kapsweyer nach Ingolsheim ins Biwak marschirt. Die aus dem Treffen bei

---

*) Fleisch gehörte nicht dazu.

Weißenburg von bayerischen Jägern und Ulanen eskortirten ersten französischen Gefangenen begegneten dem Regimente bei Kapsweyer.

Um 1 Uhr Nachmittags wurde unter lautem Jubel die französische Grenze bei Altenstadt passirt und unweit dieser Ortschaft zum ersten Male auf französischem Boden gerastet. Die Tete des I. bayerischen Armeekorps stieß bei Altenstadt auf die noch im Abmarsch befindlichen preußischen Armeekorps*) und konnte infolge dessen der Vormarsch des erstgenannten Korps erst um $3^1/_2$ Uhr fortgesetzt werden.

Das vorhergegangene Biwak, der weite Marsch und die an diesem Tage herrschende große Hitze hatten zur Folge, daß das Regiment ziemlich erschöpft im Biwak bei Ingolsheim ankam. Es fehlte an Stroh, und so mußten die Truppen nach einem starken Gewitter und bei dem ununterbrochen fallenden heftigen Regen ohne jeglichen Schutz auf durchweichtem Boden die Nacht zubringen, wodurch das Regiment einen großen Abgang an Kranken erlitt.

Am 6. August früh erließ der Korpskommandant, General der Infanterie Ludwig Freyherr von und zu der Tann-Rathsamhausen folgenden Tagesbefehl:

> „Wir stehen in Feindesland! Ich erwarte von dem mir untergebenen Korps, daß es eben so tapfer gegen den bewaffneten Feind, als schonungsvoll gegen friedfertige Einwohner sich verhalten wird!
>
> Soldaten! Vergeßt nicht, daß die Einwohner von Elsaß-Lothringen unseres Stammes und nur durch Lug und Trug gegen uns aufgereizt sind. Exzesse der Einwohnerschaft werden, wenn sie vorkommen sollten, von den vorgesetzten Behörden ebenso rücksichtslos bestraft werden, als Ausschreitungen gegen die friedliebenden Bürger."

Inhaltlich des am 5. August Abends eingetroffenen Operationsbefehles hatte die II. Infanterie-Brigade für den 6. August die Avantgarde des I. Armeekorps zu bilden, über Keffenach, Memelshofen, Lobsan nach Lampertsloch zu marschiren und sodann an dem Sauerbach zwischen Mattstall und Görsdorf Vorposten zu beziehen.

Schlacht bei Wörth am 6. August 1870. (Vide Plan 2 des Generalstabs-Werkes.)

Um 6 Uhr früh wurde aus dem Biwak bei Ingolsheim aufgebrochen. Das I. Bataillon des Regiments, dem die Eskadron (Rittmeister Fürst Wrede) des 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian" zugetheilt war, formirte mit dem 4. Jäger-Bataillon und einer Eskadron des 3. Chevaulegers-Regiments, die Vorhut der Avantgarde. Als Gros folgte das II. Bataillon des Regiments mit der Vierpfünder-Batterie (Hauptmann v. Grundherr), während den Schluß das III. Bataillon des Regiments bildete.

Die Vorhut der Avantgarde hörte um $7^3/_4$ Uhr die ersten Kanonenschüsse, als sie auf der Höhe von Memelshofen ankam. Von da an wurde der Marsch der Brigade beschleunigt und über Lampertsloch nach Görsdorf auf grundlosen, schmalen Wegen in Rottenkolonne fortgesetzt. Die Batterie (Hauptmann v. Grundherr) postirte sich neben den auf dem Hange zwischen Wörth und Görsdorf aufgefahrenen preußischen Batterien und feuerte auf die etwa 2600—2700 Schritte entfernten feindlichen Kolonnen.

*) V. Armeekorps (Generallieutenant v. Kirchbach) und XI. Armeekorps (Generallieutenant v. Bose).

Am linken Ufer des durch die vorhergegangenen starken Regengüsse hochangeschwollenen, an den meisten Stellen über 4 Fuß tiefen Sauerbaches zog sich die II. Infanterie-Brigade in drei Treffen auseinander.

Das vorliegende im Allgemeinen ebene, größtentheils aus Wiesen bestehende Terrain erstreckte sich bis zum Fuße der mit Wein-, Hopfen-, Obstgärten und Waldungen bedeckten steilen Höhen von Fröschwiller, auf welchen der Gegner eine ausgezeichnete Defensivstellung genommen hatte. Außer dem Sauerbache ist diese Wiesenfläche auch noch von dem 3—4 Fuß tiefen, nördlich von Wörth in denselben mündenden Sulzbächel durchflossen; beide Bäche haben nasse Ufer.

Im ersten Treffen standen das 4. Jäger-Bataillon und das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz. Im zweiten Treffen befand sich das II. Bataillon des Regiments und das I. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann", während das dritte Treffen vom III. Bataillon des 2. und II. Bataillon des 11. Regiments gebildet wurde.

Schon beim Hinabsteigen ins Sauerthal erhielten die vorderen Bataillone heftiges Feuer.*) Die ganz nahe beim I. und II. Bataillon des Regiments einschlagenden Granaten richteten zwar keinen Schaden an, doch wurde die Brigade in eine etwas gedecktere Stellung nach rechts geführt.

Um 1½ Uhr traf der Befehl ein, daß die Tornister abzulegen seien und die Kompagniekommandanten abzusitzen haben.

Die Pioniere der Brigade erhielten den Befehl, so rasch als möglich Nothstege über den Sauerbach herzustellen.

Um die vorzügliche feindliche Position nicht frontal angreifen zu müssen, beschloß Generalmajor v. Orff mit der Brigade etwas rechts zu rücken und über Altemühle und Mühlacker in des Feindes linke Flanke vorzubringen. Sogleich marschirte das im ersten Treffen befindliche 4. Jäger-Bataillon und das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" dahin ab. Zunächst überschritten sie den Sauerbach, durchstreiften den zwischen dem genannten Bache und dem Sulzbächel liegenden bewaldeten Höhenrücken, passirten darauf das letztere und erstiegen in Eile den Hang, auf welchem sich Theile des III. Bataillons 11. Infanterie-Regiments, dann solche des II. bayerischen Armeekorps und des 5. preußischen Jäger-Bataillons nur mit Mühe zu halten vermochten.

Das Gros und das dritte Treffen waren eben im Begriffe nachzufolgen, als durch einen Ordonnanzoffizier des Kronprinzen von Preußen der strikte Befehl eintraf, sofort mit allen verfügbaren Truppen in der Front anzugreifen.

Oberst Graf v. Leublfing, Kommandant des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" übernahm das Kommando über das zweite und dritte Treffen.

Das 2. Infanterie-Regiment überschritt kurz nach 2 Uhr auf den inzwischen im heftigen feindlichen Feuer hergestellten Nothstegen den Sauerbach; an den seichteren Stellen wurde er durchwatet, während Major v. Sauer denselben zu Pferde passirte, aber nur mit großer Mühe und Anstrengung das jenseitige Ufer gewinnen konnte.

*) Hierbei erhielt das Pferd des Regimentskommandanten einen Schuß durch den Hals und das des Bataillonsadjutanten, Oberlieutenans Jakob Fortenbach, einen solchen in die Köthe des rechten Hinterfußes.

Am genannten Bache, an dem der Fahnenträger des II. Bataillons, Sergeant Albrecht Dietrich mit der Fahne in der Hand durch einen Schuß in das Knie getroffen fiel und einige Zeit darauf seiner schweren Verwundung erlag, hatte außerdem das Regiment durch das feindlicherseits schon auf ungefähr 1500 Schritt eröffnete Infanterie- und Mitrailleusenfeuer große Verluste.

Das II. Bataillon überschritt den Sauerbach etwas nordwestlich von Görsdorf, das III. südöstlich von Wörth.

Im Laufschritt wurde die Niederung zwischen den beiden mehrgenannten Bächen durcheilt, das Sulzbächel durchwatet und der Ostabhang der Fröschwiller Höhen erklommen. Das II. Bataillon des Regiments zog sich in Kompagniekolonnen auseinander, mit dem linken Flügel an eine von Fröschwiller herabziehende Schlucht angelehnt, zwei Züge jeder Kompagnie waren in der Plänklerkette, während die beiden anderen Züge als Unterstützung folgten. Das I. Bataillon des 11. setzte sich mit zwei vorgeschobenen Kompagnien rechts neben das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments.

Aus dem zweiten Treffen zog sich das III. Bataillon des Regiments in Halbbataillone formirt, welche von den Hauptleuten v. Effner und Krauß befehligt wurden, auf den rechten Flügel neben das I. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments und kam hier mit Abtheilungen des II. bayerischen Armeekorps in Berührung. Das anfänglich als Reserve bestimmte II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments schickte zwei Kompagnien zur Verlängerung des rechten Flügels vor. Die feindliche Stellung war folgende:

Das I. französische Armeekorps (Mac Mahon) hatte die Höhen von Elsaßhausen bis Fröschwiller besetzt. Am rechten Flügel und am Niederwald südlich des ersteren Dorfes befand sich die 4. Division (Lartigue), hinter ihr noch eine Division des VII. Korps und eine Kavallerie-Brigade; im Centrum die 3. Division (General Raoult) von Elsaßhausen bis gegen Fröschwiller ausgedehnt, hinter der Lücke zwischen der 3. und 4. Division hatte die 2. (General Pellé) und am linken Flügel mit zurückgebogenem Haken die 1. Division (General Ducrot) von Fröschwiller gegen den Großwald zu Stellung genommen, während südwestlich genannter Ortschaft hinter der Höhe noch die Kavallerie-Reserve aufmarschirt war. Die Franzosen standen in ihrer von Natur aus starken Position hinter Schützengräben und Verhauen wohlgedeckt den deutschen Truppen großentheils auf ganz nahe Distanz gegenüber. Es entspann sich ein heftiges Feuergefecht, an welchem auch unsere vom östlichen Ufer des Sauerbaches über die diesseitige Infanterie hinwegschießende Artillerie Theil nahm.

Die I. Infanterie-Brigade, unter Kommando des Generalmajors und Brigadiers Karl Dietl, griff neben und hinter der II. in das Gefecht ein und kam mit ihrer Spitze um $1^3/_4$ Uhr bei Görsdorf an, von wo sie sofort in Marschkolonne nach Altemühle dirigirt wurde. Das I. und II. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments rückten rechts neben das III. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments in die Gefechtslinie ein, während das III. Bataillon des ersteren vorläufig am Fuße der Höhen von Fröschwiller aufmarschirte. Das I. und II. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König", dann das 2. und 9. Jäger-Bataillon, standen in Reserve beim Straßenübergang über das Sulzbächel.

Um 3 Uhr erhielt Generalmajor v. Orff den Befehl, sich auf den rechten Flügel zu begeben und die Umgehung zu leiten, während der Kommandant der 1. Infanterie-Division, Generallieutenant v. Stephan, den Frontangriff dirigirte.

Auch die neu ins Gefecht getretenen Truppen führten zunächst keine Entscheidung herbei; doch gelang es nach und nach den vereinten Anstrengungen derselben den Gegner in seine verschanzte Stellung am Fröschwiller Höhenrande wieder zurückzuwerfen.

Um 3³/₄ Uhr machten sich indeß Fortschritte auf der Hochfläche gegen Fröschwiller bemerkbar; in erster Linie hervorgerufen durch das flankirende Vordringen der Umgehungskolonne,*) welcher sich Abtheilungen des 2. und 9. bayerischen und 5. preußischen Jäger-Bataillons anschlossen. Das 4. Jäger-, sowie das I. Bataillon 2. Regiments zogen die bei der Sägemühle befindlichen Kompagnien heran, welchen die dritten Bataillone des 5. Infanterie-Regiments „Großherzog von Hessen" und 11. „von der Tann", beide zum II. bayerischen Armeekorps gehörig, als Reserve folgten. Zu beiden Seiten des Sträßchens nach Langensulzbach und Fröschwiller waren das 9. und 2. Jäger-Bataillon in Aktion**) getreten. Links vom 2. Jäger-Bataillon standen zwei Füsilier-Kompagnien des preußischen Infanterie-Regiments Nr. 37; diesem schlossen sich das I. und II. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments „Großherzog von Hessen" an, dann folgten die Bataillone der 1. Infanterie-Brigade, darauf das II. Bataillon des 11. und das III. Bataillon***) des 2. Regiments; an dieses reihte sich das I. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments; den linken Flügel der bayerischen Stellung bildete das II. Bataillon des 2. Regiments.

In der Front dauerte der Kampf ohne wesentliche Aenderung fort; alle Versuche, in die feindlichen Verschanzungen einzudringen, scheiterten an dem mörderischen Kleingewehr- und Mitrailleusenfeuer. Die anfänglich von kleineren Abtheilungen, später von Kompagnien auf die gegnerische Stellung unternommenen Bajonettangriffe hatten keinen Erfolg. Beträchtlich waren die Verluste des II. Bataillons 2. und des I. 11. Infanterie-Regiments, welche beide ungedeckt außerhalb des Waldes vorgehen mußten. Unter dem Eindruck der dem Angriffe so ungünstigen Terrainverhältnisse trat anfänglich ein bedenkliches Schwanken ein, nur durch das thatkräftige Eingreifen der Offiziere wurde die Ordnung bald wieder hergestellt. Das feindliche Feuer begann neuerdings heftiger zu werden; da kam das 1. Infanterie-Regiment zur Unterstützung und drang in geschlossener Ordnung gegen den Feind vor.

Ihm schlossen sich sämmtliche in der vordersten Linie kämpfende Abtheilungen an. Mit lautem Hurrah wurden die Franzosen aus ihren verschanzten Stellungen

---

*) I. Bataillon 2. Infanterie-Regiments und 4. Jäger-Bataillon.

**) Abtheilungen der beiden Bataillone waren auch bei der Umgehungskolonne.

***) Im Vereine mit einer Kompagnie des preußischen Infanterie-Regiments Nr. 37 stürmte die 12. Kompagnie des Regiments unter Hauptmann Gustav Krauß ein mit einer Mitrailleuse besetztes Walddefilee. Dieselbe konnte zwar nur mehr viermal feuern, verwundete jedoch den Hauptmann Gustav Krauß durch einen Streifschuß, tödtete den Kommandanten der preußischen Kompagnie, sowie den Premierlieutenant als dessen Nachfolger im Kommando, und war bei Annäherung genannter Abtheilungen bereits von ihrer Bedienungsmannschaft verlassen. An ein Zurückbringen der Mitrailleuse konnte bei dem weiteren Vorstürmen nicht gedacht werden.

in die Flucht geschlagen. Auf dem linken Flügel beinahe umfaßt, von den Umgehungsabtheilungen heftig beschossen, eilte der Gegner durch den Wald gegen Fröschwiller und durch dieses noch weiter zurück. Von allen Seiten drangen die diesseitigen Abtheilungen in Fröschwiller ein, ohne daß sie auf ernstlichen Widerstand stießen. Die Schlacht war zu Ende. Die Bataillone wurden in der Nähe der Ortschaft gesammelt und zum Theil an den Sauerbach zurückgeführt, um die dortselbst abgelegten Tornister wieder aufzunehmen. Um 8½ Uhr Nachts bezog das Regiment westlich von Fröschwiller hart an der nach Reichshofen und Niederbronn führenden Straße Biwak.

Das Gelände um Wörth und Fröschwiller, sowie die nach Reichshofen—Niederbronn führende Straße bot ein unbeschreibliches Bild der eiligsten und regellosesten Flucht, in welcher die Franzosen den Kampfplatz verlassen hatten.

Todte Pferde, umgestürzte Wagen, Zelte, Mäntel, Decken, Tornister und Ausrüstungsgegenstände aller Art bedeckten den Boden.

Von besonderen Ereignissen während der Schlacht dürfte die Erbeutung des ersten französischen Adlers des 36. Linien-Infanterie-Regiments durch den Soldaten Simon Eisenmann der 9. Kompagnie des Regiments bei Erstürmung der feindlichen Höhen von Fröschwiller Erwähnung finden.

Unterlieutenant Julius Rau tödtete durch einen glücklichen Schuß den General Colson, Chef des Generalstabes des I. französischen Armeekorps (Mac Mahon).

Generalmajor und Brigadier v. Orff wurde zur Belohnung seiner in der Schlacht bewiesenen vorzüglichen Führung und Tapferkeit zum Ritter des Militär-Max-Josefs-Ordens ernannt. Außer vielen anderen Angehörigen des Regiments *) thaten sich Major und Bataillonskommandant Maximilian Mehn, Unterlieutenant Leopold Morgenroth, dann die Feldwebel Josef Engel und Maximilian Ziegleder beim Sturm auf die Fröschwiller Höhen besonders hervor.

Das I. Bataillon, welches 1840 Patronen verbrauchte, hatte sich mit 24 Offizieren, 939 Mann an der Schlacht betheiligt und folgende Verluste erlitten:

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften
Todt	—	—	1
Verwundet	1	—	13
Vermißt	—	—	—
Summe . .	1	—	14

*) Siehe die Verordnungsblätter Nr. 43 vom 31. August und Nr. 52 vom 29. September 1870.

Das II. Bataillon, das mit 21 Offizieren und 823 Mann in die Schlacht gerückt war und in derselben 56580 Patronen verbrauchte, hatte folgende Verluste:

Art des Abganges	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften
Todt	4	3	24
Verwundet	6	19	123
Vermißt	—	1	23
Summe . .	10	23	170

Das III. Bataillon, das einen Stand von 19 Offizieren, 857 Mann auswies, verbrauchte 50165 Patronen. Dessen Verlust war folgender:

Art des Abganges	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften
Todt	1	1	7
Verwundet	2	8	45
Vermißt	—	2	62
Summe . .	3	11	114

Somit beziffert sich der Gesammtverlust des Regiments auf:

14 Offiziere, 34 Unteroffiziere und 298 Mann.

I. Auf dem Felde der Ehre sind geblieben:

1) Oberlieutenant Ludwig Haren. Von fünf Kugeln getroffen, fiel er beim Sturm auf die Höhen von Fröschwiller und liegt in der Nähe von Görsdorf am Sauerbach begraben.

2) Unterlieutenant Karl v. Schubärt. Er stürzte bei Erstürmung der Höhen von Fröschwiller von mehreren Kugeln getroffen zu Boden. Mit Oberlieutenant Haren und Unterlieutenant Grafen v. Wolkenstein-Rodenegg ruht er bei Görsdorf in einem Grabe.

3) Unterlieutenant Julius Wagner. Durch einen Schuß in den Unterleib gab er nach viertelstündigem Leiden seinen Geist auf. Sein Leichnam wurde in Wörth zur Erde bestattet.

4) Unterlieutenant Philipp Graf v. Wolkenstein-Rodenegg. Er fiel bei Erstürmung der Fröschwiller Höhen von mehreren Mitrailleusenkugeln getroffen. An der Seite seiner Kameraden des Oberlieutenants Haren und des Unterlieutenants v. Schubärt ruht er bei Görsdorf.

5) Unterlieutenant Maximilian Mayer. Von drei Kugeln durchbohrt, verschied er und wurde zu Görsdorf beerdigt.

II. Den erhaltenen Wunden sind erlegen:

1) Hauptmann Friedrich Peller v. Schoppershof. Er wurde bei Erstürmung der Fröschwiller Höhen durch eine Mitrailleuse schwer verwundet. Ein Geschoß streifte seine Stirn, zwei Kugeln durchdrangen den rechten Vorderarm und zwei den linken Oberschenkel. Nach der Amputation des letzteren starb er am 15. August Morgens in Görsdorf. Auf dem Kirchhofe dortselbst bestattete man die Leiche, welche später nach Nürnberg gebracht und am 25. August auf dem Johanniskirchhofe beigesetzt wurde. Mit ihm erlosch das Geschlecht der Peller v. Schoppershof im Mannesstamme, dem man, als dem Letzten, nach alter Sitte Wappen, Schild und Helm mit ins Grab legte.

2) Oberlieutenant Otto Freyherr von Zu-Rhein. Beim Sturme auf die Fröschwiller Höhen wurde er durch drei Geschosse schwer verwundet. Abends nach Görsdorf verbracht und alsbald nach Heidelberg evakuirt, verschied er dort am 31. August infolge von Pyämie. Seine Leiche wurde nach München transferirt und der Familiengruft übergeben.

3) Unterlieutenant Richard Dachs. Bei Erstürmung der Höhen von Fröschwiller am rechten Oberschenkel schwer verwundet, starb er nach vielen Leiden und vorhergegangener Amputation am 4. Februar 1871 im Spitale zu Neuberghausen bei München.

III. Schwer verwundet wurden:

1) Hauptmann Christian Schmitt. Derselbe erhielt einen Schuß durch die rechte Schulter.

2) Oberlieutenant Heinrich Weiß. Er erhielt einen Schuß in den Mund (starke Verletzung des Gaumens).

3) Unterlieutenant Emil Ott. Der Schuß ging durch den linken Vorfuß, zerschmetterte zwei Mittelfußknochen, drang durch einen Theil des Fußgelenkes und durchbohrte den Fersenknochen.

4) Landwehr-Offiziersabspirant 1. Klasse Anton Engel. Derselbe erhielt einen Schuß in die Brust.

IV. Leichter verwundet wurden:

1) Stabshauptmann Clemens Beball durch einen Schuß in den rechten Oberarm und

2) Landwehr-Unterlieutenant Maximilian Westermaier durch einen solchen in den Rücken.

Den 7. August brachte das Regiment bei sehr schlechter Witterung im Biwak zu. Zum Sammeln der auf dem Schlachtfelde umherliegenden Waffen wurden 1 Offizier und 40 Mann kommandirt, während 1 Offizier und 100 Mann mit Beiziehung sämmtlicher Aerzte die Beerdigung der Gefallenen vornahmen.

Oberlieutenant von Grundherr zu Altenthann und Weyherhaus und die Unterlieutenants Riederer und Freyherr v. Esebeck erhielten den Befehl, mit 3 Unteroffizieren und 75 Mann Bedeckung die von Oberlieutenant Emil Rauh des Infanterie-Leib-Regiments in Görsdorf übernommenen 22 französischen Offiziere

und 400 Mann nach Weißenburg und von da per Eisenbahn nach München, Ingolstadt und Passau zu eskortiren.

Am 8. August begann die Vorrückung der III. Armee und erhielt das bayerische I. Armeekorps das Zinselthal zur Ueberschreitung der Vogesen zugewiesen.

Durch Brigadebefehl wurde bekannt gegeben, daß es Prinzip zu bleiben habe, die Truppen durch regelmäßige Requisitionen zu ernähren; außerdem mußte jeder Soldat den dreitägigen eisernen Bestand mit sich tragen. Sämmtliche Abtheilungen führten ihren Bedarf an Fleisch in lebenden Häuptern nach und ersetzten den Abgang durch Requisitionen und Fassungen.

Der für früh 7 Uhr angeordnete Abmarsch des Regiments aus dem Biwak verzögerte sich bis Nachmittags 2 Uhr durch den Vormarsch des V. preußischen Armeekorps (Generallieutenant v. Kirchbach). Um 11 Uhr Nachts rückte das Regiment bei strömendem Regen ins Biwak bei Bärenthal. Tags darauf marschirte dasselbe über Mutterhausen und Lemberg und traf Abends um 6 Uhr im Biwak bei Enchenberg, südwestlich von Bitsch, ein.

Aus dem Korpsquartier Enchenberg erließ der Kommandant des I. bayerischen Armeekorps, General der Infanterie Ludwig Freyherr von und zu der Tann-Rathsamhausen folgenden Tagesbefehl:

„Mit Stolz und Freude spreche ich den Truppen der 1. Division meine volle Anerkennung für ihre in der Schlacht bei Wörth bewiesene Entschlossenheit und Tapferkeit aus. Ebenso muß die Unverdrossenheit und Ausdauer, mit welcher die Soldaten meines Armeekorps die Strapazen und Entbehrungen des Feldzuges tragen, lobend erwähnt werden! Soldaten! Ihr werdet auch ferner die allbekannte Tapferkeit bewahren und dadurch dem Vaterlande einen ruhmreichen und schnellen Frieden sichern."

Vom Armee-Oberkommando war der Befehl eingetroffen, daß die ganze III. Armee am 12. August an der Saar konzentrirt zu stehen habe. Die Vogesen waren glücklich passirt, von den berühmten Chasseurs des Vosges konnte nichts bemerkt werden und wurde der Marsch in südwestlicher Richtung ungestört fortgesetzt.

Am Abend des 10. August kam das Regiment in Diemeringen an und bezog ganz nahe der Ortschaft Biwak. Infolge der sehr kalten und regnerischen Nacht zog sich Hauptmann v. Hagn einen heftigen Gelenkrheumatismus zu, weshalb seine Rückbeorderung zum Ersatz-Bataillon nach München erfolgte.

Das Regiment traf am 11. im Biwak bei Bettweiler ein und belegte am 12. das nur zwei Stunden von der Saar entfernt liegende Aßweiler.

Vom Korpsquartier Drülingen aus erließ General der Infanterie Freyherr von und zu der Tann-Rathsamhausen am 11. August folgenden Tagesbefehl:

„Seine Majestät der König, unser Allergnädigster Kriegsherr, hat mich beauftragt, den bis jetzt im Gefecht gewesenen Truppen meines Armeekorps das Allerhöchste Wohlgefallen über ihr tapferes Verhalten in der Schlacht bei Wörth auszudrücken. Indem ich mit wahrer Freude die Allerhöchste Anerkennung zur Kenntniß des mir unterstellten Armeekorps bringe, hege ich zugleich die Erwartung, daß dieser Beweis der Zufrieden-

heit unseres geliebten Königs uns Allen ein neuer Antrieb sein wird, im weiteren Verlaufe dieses gerechten Krieges vom Ersten bis zum Letzten Alles daran zu setzen, durch Muth, Ausdauer und Disziplin dem bayerischen Namen Ehre zu machen und uns jener Männer würdig zu zeigen, welche vor mehr als 50 Jahren gegen denselben Feind, auf demselben Boden und an der Seite derselben tapferen Verbündeten kämpften."

Der Vormittag des 12. August wurde zur Instandsetzung der Waffen und Herstellung der Propretät verwendet und Nachmittags 3 Uhr der Marsch nach Weyer fortgesetzt.

Am 13. August früh 8 Uhr sammelte sich die 1. Infanterie-Division in Eschweiler und marschirte von da nach Finstingen (Fenestrange). Nach dreistündiger Rast und Abkochen rückte das Regiment über St. Johann, auf einem Kolonnenwege den Wald passirend, Nachts 11 Uhr in das zwischen Bisping und Angeviller gelegenen Biwak ein, brachte dort die Nacht zu und gelangte des andern Tags nach einem neunstündigen anstrengenden Marsch ins Kantonnement Mézières, in welchem es den Befehl erhielt, zwei Kompagnien zur Bedeckung der Artillerie-Reserve abzustellen, und wurden hierzu die 1. Kompagnie (Hauptmann v. Allweyer) und die 9. Kompagnie (Hauptmann Unrein) beordert.

Am folgenden Tage kantonnirte der Regimentsstab und das I. Bataillon in Naville, das II. in Bonviller und das III. Bataillon in Blainville.

Seit dem Beginn der Operationen hatte das I. bayerische Armeekorps am 16. August den ersten Rasttag. Einen Monat früher wurde am nämlichen Tage die bayerische Armee mobilisirt.

Die II. Infanterie-Brigade sammelte sich am 17. August Morgens $8\frac{3}{4}$ Uhr außerhalb Naville und setzte dann den Marsch über Einville ins Kantonnement St. Nicolas an der Meurthe fort, in welchem dieselbe um $3\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags eintraf und vor Generalmajor und Brigadier v. Orff defilirte.

Bei Maisons wurde am folgenden Tage die Mosel passirt und kam um 3 Uhr Nachmittags das Regiment in Kantonnement nach Viterne, südlich von Toul.

Am 19. August traf dasselbe im Biwak bei Grezilles ein und bezog am folgenden Tage in Ourches bei Commercy Quartiere. In nächster Nähe letztgenannter Ortschaft fanden auf einer Wiese am 22. August Feldgottesdienste für Katholiken und Protestanten statt.

Den vom Gefangenentransporte zurückgekehrten Offizieren wurde die besondere Anerkennung und Zufriedenheit des Regiments-Kommandanten über die umsichtige Leitung der Eskortirung ausgesprochen.

Bei Metz kam es mittlerweile nach blutigen Kämpfen zur Entscheidung. Die Franzosen unter Marschall Bazaine wurden hinter die Forts zurückgeworfen und dort cernirt.

Unterdessen hatte das Armee-Oberkommando in Erfahrung gebracht, daß bei Châlons unter dem Oberbefehl des Marschalls Mac Mahon eine neue Armee in Formation begriffen sei, weshalb unter dem Befehle des Kronprinzen Albert

von Sachsen 3 Armeekorps*) zu einem Armeetheil vereinigt wurden, welche mit der III. Armee auf Châlons und von da gegen Paris vorrücken und den Feind angreifen sollten, wo er sich zeigen würde.

Die III. Armee verblieb, um die Vereinigung mit dem Kronprinzen Albert von Sachsen bewerkstelligen zu können, zwei Tage lang in ihren am 20. August bezogenen Marschquartieren. Am 23. rückte das Regiment über Void in die Kantonnements Menaucourt (Regimentsstab, I. und II. Bataillon) und Giverauval (III. Bataillon).

In erstgenanntem Orte wurde durch Regimentsbefehl bekanntgegeben, daß Seine Majestät der König durch Allerhöchste Entschließung d. d. Schloß Berg den 12. August 1870 die Stabshauptleute Eduard Fritsch**) und Clemens Bedall zu Majoren im 2. Infanterie-Regiment Kronprinz Allergnädigst zu befördern geruht haben.

Am 24. August Vormittags 10½ Uhr passirte das Regiment das Städtchen Ligny, woselbst es vor dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen defilirte. Derselbe sprach dem Obersten Freyherrn von der Tann für die brave Haltung des Regiments und dem Major Mehn für die des II. Bataillons in der Schlacht von Wörth seinen Dank aus. Das Regiment setzte hierauf seinen Marsch über Velains, Trouville, Lilouant nach Longeville fort, woselbst es Quartiere bezog. In der Nähe des genannten Ortes wurde am 25. August früh vor dem Abmarsche zur Feier des Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern Feldgottesdienst abgehalten. Nach demselben marschirte das Regiment nach Bar le Duc, woselbst der Vorbeimarsch vor dem Könige von Preußen stattfand, und von da nach Neuville sur Ornain in Kantonnement.

Während des Defilés sprach König Wilhelm von Preußen dem Obersten für die gute Haltung des Regiments in der Schlacht von Wörth seine Anerkennung aus; dem Major Mehn aber klopfte er auf die Schulter und sprach: „Meine besondere Zufriedenheit, tapferer Major, Ihnen und Ihrem braven Bataillon."

In Neuville sur Ornain übergab der Regimentskommandant dem obengenannten Major, sowie dem Feldwebel Josef Engel, die ihnen von Seiner Majestät dem Könige von Preußen verliehenen Eisernen Kreuze 2. Klasse am schwarz-weißen Bande.

Am gleichen Tage erließ König Wilhelm folgenden Armeebefehl:

„Ich habe aus den Berichten über den Verlauf der bisherigen siegreichen Kämpfe dieses Feldzuges entnommen, wie die großen Verluste der Infanterie daraus entstanden sind, daß bei den Angriffen vielfach in Bataillons-Kolonnen vorgegangen worden ist, welche ihren Schützenlinien auf ganz nahe Distanzen folgten. Ich mache darauf aufmerksam, daß der Angriff auf eine feindliche Stellung zunächst durch die Artillerie und ein wohlgezieltes Schützenfeuer gehörig vorbereitet werden muß, wo ein Umfassen oder Flankiren des Feindes nicht möglich wird und ein Frontal-

---

*) Das IV., XII. (sächsische) und das Gardekorps.

**) Derselbe kommandirte das 5. Landwehr-Bataillon.

angriff über ebenes Terrain also durchaus geboten, die im Reglement vorgeschriebene und auf den Uebungsplätzen zur Anwendung gekommene Formation der Kompagnie-Kolonnen und Halbbataillons-Kolonnen beizubehalten ist.

Ich lasse dem braven Vorwärtsstürmen der Infanterie, welcher bisher keine Aufgabe zu schwierig erschien, gewiß die vollste Anerkennung zu Theil werden, erwarte aber von der Intelligenz der Offiziere, daß es ihnen gelingen wird, durch eine recht geschickte Benützung des Terrains, durch eine gründliche Vorbereitung des Angriffs und durch Anwendung entsprechender Formationen dieselben Erfolge künftighin mit geringeren Opfern zu erreichen."

Der für den 26. befohlene weitere Vormarsch nach St. Mard*) und Remicourt**) unterblieb auf Grund unmittelbar vom großen Hauptquartier an das I. bayerische Armeekorps ergangener Weisung. Alle beim Armee-Oberkommando einlangenden Nachrichten stimmten darin überein, daß die französische Armee Châlons verlassen habe, gegen Reims abmarschirt sei und beabsichtige, sich mit der bei Metz stehenden Armee des Marschalls Bazaine zu vereinigen.

Um dieses jedoch zu verhindern, erhielt die III. und Maas-Armee den Befehl, sogleich in nördlicher Richtung abzumarschiren.

Zu diesem Zwecke sammelte sich die 1. Infanterie-Division Abends 5 Uhr in Laymont und marschirte, die bisherige Richtung auf Paris verlassend, über Louppy le Château und Louppy le Petit in ihre Kantonnements. Das 2. Infanterie-Regiment traf Nachts 12 Uhr in Rembercourt aux Pots ein, woselbst es Quartiere bezog. Wegen des sehr beschwerlichen Weges kamen die Lebensmittelwagen erst früh 4 Uhr an.

Am 27. August konzentrirte sich die 1. Infanterie-Division in Chaumont sur Aire und marschirte sodann über Issoncourt ins Biwak bei Nixéville. Nachmitttags 1½ Uhr erwartete das Regiment, von Rembercourt aux Pots kommend, die 1. Infanterie-Division bei Erize la Petite und reihte sich daselbst in die Marschkolonne ein.

Erst um 2½ Uhr früh langte die Division nach langem beschwerlichen Marsche und bei schlechtem Wetter im Biwak Nixéville an und sicherte sich gegen Verdun durch Aussetzung von Vorposten, welche einen lebhaften Patrouillengang auf der Hauptstraße gegen Verdun und gegen Sandrecourt unterhielten.

Die Lebensmittelwagen hatten auch heute den Abtheilungen nicht folgen können und trafen erst am 28. Vormittags 9 Uhr bei denselben ein.

Der Marsch wurde am 28. früh, Verdun östlich liegen lassend, auf der von letztgenanntem Orte nach Varennes über Dombasle führenden Straße fortgesetzt. Abends 5 Uhr bezog das Regiment enge Quartiere in Neuvilly.

Am folgenden Tage rückten die Truppen nordwärts über Varennes und Vaulny nach St. Juvin.

*) Regimentsstab und I. Bataillon.

**) II. und III. Bataillon.

Um 10 Uhr Vormittags passirte der König von Preußen*) in der Höhe von Sommerance die Kolonne. Der Regimentsstab mit dem I. Bataillon belegte Mittags 12 Uhr Quartiere in St. Juvin, während die beiden anderen Bataillone südlich der Ortschaft biwakirten.

Die II. Infanterie-Brigade brach am 30. August früh 7½ Uhr auf, marschirte über Champigneulle, Beffu, Thenorgues und Buzancy nach Bar und von da in Ausführung eines neuen Befehles nach Sommauthe, woselbst die Tete derselben um 2 Uhr Nachmittags ankam.

Dem General der Infanterie Freyherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen war um 2½ Uhr vom Oberkommando der III. Armee die Weisung zugegangen, mit dem I. Armeekorps in möglichster Stärke auf La Besace vorzurücken.

Schlacht bei Beaumont (Gefecht bei Raucourt) am 30. Aug. 1870. (Vide Plan 8 des Generalstabs-Werkes.)

Zum Vormarsch zunächst nach Warniforêt und zur Durchstreifung des zwischen Sommauthe und letztgenanntem Orte liegenden dichten Waldes wurde folgende Marschordnung angenommen:

Avantgarde.

1 Eskadron 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian",
4. Jäger-Bataillon.

Gros.

9. Jäger-Bataillon,
3 Batterien,
3 Bataillone 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz",
2 „ 11. „ „ „von der Tann",
3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian".

Der Wald (Le grand Dieulet) und das nördlich davon liegende Warniforêt war, als die diesseitigen Truppen anlangten, vom Feinde nicht mehr besetzt. Inzwischen trabte das 3. Chevaulegers-Regiment gegen La Besace vor, aus welchem es Feuer erhielt. Das 4. Jäger-Bataillon vertrieb den Feind aus der Ortschaft, nahm demselben einige Gefangene ab und zwang ihn, nach Norden abzuziehen. Dasselbe besetzte La Besace; die übrigen Truppen der Brigade rückten auf der Straße nach Raucourt weiter vor.

Zurückgekehrte Patrouillen des in Fühlung mit dem Feinde gebliebenen 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian" meldeten, daß Raucourt und der daselbst befindliche Wald mit allen Waffen besetzt sei.

Südlich genannter Ortschaft hatte der Feind eine Arrièregarden-Stellung eingenommen, gegen welche die oben bezeichneten Abtheilungen unter Generalmajor und Brigadier v. Orff vorgingen. Das 9. Jäger-Bataillon erhielt den Auftrag, den Wald**) anzugreifen.

Als rechts vorgezogene Staffel marschirte das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in derselben Richtung vor; rechts von ihm und östlich der Straße befand sich das II. in gleicher Höhe, während das III. zuerst in Halb-

---

*) Das große Hauptquartier wurde von Clermont nach Grand Pré verlegt.
**) Bois de Raucourt.

bataillonen östlich und westlich der Straße als zweites Treffen nachfolgte, dann aber nach Eintreffen der beiden Bataillone des 11. Infanterie-Regiments rechts des II. Bataillons 2. Regiments vorbeordert wurde.

Um $5^1/_2$ Uhr überschritt die II. Infanterie-Brigade die Höhen von Flaba und Malmaison, wogegen das 3. Chevaulegers-Regiment sich bemühte, die Verbindung mit den am Yoncqbache vorrückenden Truppenabtheilungen aufrecht zu erhalten.

Als die Schützen der 2. Kompagnie (Hauptmann Glockner) und der 3. (Hauptmann Annetsberger) von den Höhen südlich Raucourt Feuer erhielten, fuhren die beim Gros befindlichen drei Batterien auf und eröffneten das Feuer. Die Südlisiere von Raucourt, dieses selbst und die Abhänge östlich und westlich des Städtchens waren von drei bis vier feindlichen Bataillonen besetzt. Fortfeuernd rückte das Regiment vor. Die in erster Linie stehenden Kompagnien (2. und 3.) nahmen insbesondere die vom Feinde hartnäckig vertheidigte Südlisiere von Raucourt unter Feuer, während die bisher in Reserve gestandene 4. Kompagnie den feindlichen rechten Flügel zu umgehen trachtete und bei dieser Gelegenheit von einer Batterie unserer eigenen Artillerie, die das rasche Avanciren genannter Kompagnie nicht bemerkt hatte, beschossen wurde, bis Unterlieutenant Rau durch Entfalten der Fahne die diesseitige Artillerie auf ihren Irrthum aufmerksam machte. Westlich des Städtchens hatte es den Anschein, als wollte der Feind Widerstand leisten, er zog sich jedoch zurück, nachdem die 4. Kompagnie dessen rechte Flanke zu umfassen drohte. Einige gutgezielte Schüsse der Batterie (Hauptmann v. Grundherr) zwangen den Gegner, Raucourt zu verlassen. Dem abziehenden Feinde auf dem Fuße folgend, bemächtigten sich das Regiment und eine Kompagnie des aus La Besace mittlerweile eingetroffenen 4. Jäger-Bataillons des Städtchens sowie der östlich und westlich desselben befindlichen Höhen, dann des Bois de Cogneux. Am Saume des nordwestlich von Raucourt gelegenen Gros Bois versuchte die französische Nachhut noch einmal Stand zu halten, wich aber dort alsbald dem wohlgezielten Schnellfeuer des vom Bois de Raucourt her eintreffenden, mit Werdergewehren bewaffneten 9. Jäger-Bataillons.

An der Nordseite von Raucourt wurde der Befehl zur Einstellung der Verfolgung wegen Dunkelheit und Erschöpfung der Truppen gegeben.

Um $8^3/_4$ Uhr war das Gefecht beendet und bezogen der Regimentsstab und das I. Bataillon Quartiere in Raucourt, während das II. und III. Bataillon nordöstlich des Städtchens biwakirten.

Die nachgerückte I. Infanterie-Brigade fand keine Gelegenheit mehr zum Eingreifen. Vorposten wurden in der Nacht vom 30. auf den 31. August vom 1. und 11. Infanterie-Regiment auf den Höhen zu beiden Seiten der Straße von Remilly ausgestellt.

Das 2. Regiment, welches einen Munitionsverbrauch von 6901 Patronen auswies*) erlitt in dem Gefechte bei Raucourt einen Verlust von: 1 Todten,

---

*) I. Bataillon 3700 Patronen.
II. „ 1940 „
III. „ 1261 „

8 Verwundeten, 9 Vermißten (Soldaten). Dasselbe war an diesem Tage mit 1902 Mann ausgerückt und zwar:

das I. Bataillon mit 20 Offizieren, 46 Unteroffizieren, 24 Spielleuten und 525 Mann;

" II. Bataillon mit 10 Offizieren, 54 Unteroffizieren, 9 Spielleuten und 694 Mann und

" III. Bataillon mit 14 Offizieren, 38 Unteroffizieren, 11 Spielleuten und 457 Mann.

Der am 30. August auf allen Punkten geschlagene Feind sollte bis an die Maas verfolgt, eventuell über die belgische Grenze geworfen werden. Gefecht bei Remilly am 31. August 1870.

Demgemäß erhielt die II. Infanterie-Brigade am 31. August um 7 Uhr früh den Befehl, den Vormarsch über Haraucourt gegen Remilly fortzusetzen, welcher jedoch durch Einschiebung verschiedener Abtheilungen bis 9½ Uhr sich verzögerte.

In westlicher Richtung waren auf der von Carignan—Doucy nach Bazeilles und Sedan führenden Straße bedeutende feindliche Kolonnen zu unterscheiden.

Als die II. Infanterie-Brigade um 11 Uhr bei Remilly angekommen war, traf der Befehl ein, drei Bataillone als Partikularbedeckung zur Artilleriereserve und zur Verhinderung eines allenfallsigen feindlichen Vorstoßes auf die Höhen westlich Remilly zu beordern; mit dem Reste der Brigade aber in Bereitschaftsstellung südlich bei Remilly zu stehen.

Dem 9. Jäger-Bataillon und dem II. des 11. Infanterie-Regiments wurde die Lösung der ersteren Aufgabe zu Theil.

Das 4. Jäger-Bataillon und das 2. Infanterie-Regiment marschirten in zwei Treffen auf und ruheten. Infolge einer von der Mitte der bayerischen Geschützlinie an den Kommandanten der 1. Infanterie-Division ergangenen Meldung, daß der Gegner die Absicht habe, die Eisenbahnbrücke bei Bazeilles zu sprengen, bekam das 4. Jäger-Bataillon um 12 Uhr Mittags den Auftrag, ein solches Unternehmen nach Kräften zu verhindern.

Um 3 Uhr Nachmittags erging an das II. Bataillon des Regiments der Befehl, zur Unterstützung des 4. Jäger-Bataillons vorzurücken.

An der Maas, auf dem zum Bestimmungsorte führenden Wege, erhielt das Bataillon vom jenseitigen Ufer starkes Feuer, wodurch indeß nur 1 Mann getödtet und Niemand verwundet wurde.

Zwei Kompagnien schwärmten in eine Plänklerkette aus und nahmen an den längs der Straße befindlichen Hecken eine Stellung, von welcher aus sie die Brücke flankiren konnten. Die beiden anderen Kompagnien postirten sich auf dem steilen Hange; links hielten sie Verbindung mit dem 9. Jäger-Bataillon, das die Maasbrücke der Länge nach unter Feuer nahm. Zur Verstärkung des bei der Eisenbahnbrücke stehenden Jägerzuges, der dieselbe mittlerweile verbarrikadirt hatte, wurde ein Zug des II. Bataillons beordert. Die in Reserve stehenden beiden anderen Bataillone des 2. Infanterie-Regiments kochten um 5¼ Uhr Abends ab und erhielten um 8 Uhr die Ordre zur Ablösung des 4. Jäger-Bataillons und II. Ba-

taillons 2. Regiments. Das I. hatte das 4. Jäger-Bataillon, das III. das II. des Regiments abzulösen.

Die mit möglichster Vorsicht und Ruhe vorgenommene und wegen der Dunkelheit viel Zeit erfordernde Ablösung konnte erst um 11 Uhr beendigt werden und mochte es etwa Mitternacht sein, als das II. Bataillon ins Biwak zurückkehrte und abkochte.

Die Schlacht bei Sedan. (Der Kampf um Bazeilles am 1. Sept. 1870). (Vide Plan 9 A. und B. des Generalstabs-Werkes.)

Um 1 Uhr früh erhielt General der Infanterie, Freyherr von der Tann in Angecourt die Weisungen des Kronprinzen von Preußen, welche ein Festhalten des Feindes und ein Zusammenwirken nach Maßgabe des Vorrückens der Armee des Kronprinzen Albert von Sachsen vorschrieben.

General von der Tann beschloß, um einen Abmarsch der französischen Armee nach Kräften zu verhindern, die in der ersten Linie stehenden Abtheilungen der 1. Infanterie-Division noch unter dem Schutze der Dunkelheit über die Maas zu schieben. Von Aillicourt aus befahl er, daß die vorderen Abtheilungen der II. Infanterie-Brigade nach näherer Anweisung des Generalstabschefs des I. Armeekorps, Oberstlieutenants v. Heinleth, über die Eisenbahnbrücke vorrücken sollten, um demnächst in aller Stille Bazeilles zu erreichen und womöglich, ohne zu feuern, an die Nordlisiere der Ortschaft vorzubringen. Die die Höhe von Pont Maugy besetzt haltenden Abtheilungen der II. Infanterie-Brigade, hatten die Aufgabe, vorläufig die Eisenbahnbrücke zu decken.

Wie am vorigen Tage, glaubte man Bazeilles gar nicht oder nur schwach besetzt und hoffte es rasch nehmen zu können.

Dem war jedoch nicht so! In Bazeilles stand seit gestern Abend General Reboul mit 6 Bataillonen Marine-Infanterie, einer wahren Elitetruppe, welche den nördlichen Theil der Ortschaft zu energischer Vertheidigung eingerichtet hatte. Die Villa Beuermann und andere feste Gebäude an der Nordseite dienten als Stützpunkte. Das von Gärten und Parkanlagen umgebene Bazeilles bestand größtentheils aus steinernen Häusern und enthielt Gebäude, die sich vorzüglich zur Vertheidigung eigneten.

Die von Balan und von Douzy unter stumpfem Winkel zusammenlaufenden Straßen scheiden Bazeilles in zwei Theile. Im nordöstlichen befinden sich ein geräumiger Marktplatz mit einer großen gothischen Kirche und am äußersten Südostrande Schloß und Park Dorival. Die zwischen der Hauptstraße und der Straße nach Daigny befindliche Villa Beuermann bestreicht die erstere ihrer ganzen Länge nach. Im nordöstlichen Theile des Ortes befand sich das Schloß Monvillers, dessen vorspringender Park an seiner nördlichen Seite aus einzelnen abgeschlossenen Baumgärten, im übrigen aus englischen Anlagen bestand. Die Nordwestseite des Parkes war von einer starken Hecke mit vorliegendem Graben, an den übrigen Stellen von einer hohen Mauer umgeben. Die durch den Park fließende Givonne konnte innerhalb desselben nur auf zwei Brücken überschritten werden. Der zwischen Monvillers und der Südlisiere von La Moncelle befindliche Raum ist wenig koupirt und für alle Waffengattungen praktikabel.

Im dichtesten Nebel, welcher jeden Ueberblick auch in der nächsten Umgebung

unmöglich machte, überschritt Major Steurer um 4 Uhr früh mit dem I. und III. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments,*) welchen die 4. Kompagnie des 9. Jäger-Bataillons voranmarschirte, die Eisenbahnbrücke. Nach deren Ueberschreitung ließ Major Steurer halten und das I. Bataillon in Kompagniekolonnen auseinanderziehen. Die 2. Kompagnie (Hauptmann Glockner) sollte rechts, die 3. Kompagnie (Hauptmann Annetsberger) in der Mitte und die 4. Kompagnie (Hauptmann Klein) gegen die Westseite zum Angriff auf Bazeilles vorrücken. Barrikaden sperrten die Straßen, die Häuser waren verrammelt. An der Hauptstraße bildete die Villa Beuermann ein außerordentlich festes Reduit. Die Einwohner hatten den Ort wenigstens zum Theil nicht verlassen, obgleich der Kampf um dasselbe mit Gewißheit vorauszusehen war.

Unter Major v. Sauer drangen die Kompagniekolonnen des I. Bataillons um 4½ Uhr früh mit der 4. Kompagnie des 9. Jäger-Bataillons zugleich in Bazeilles ein und überraschten den die Südlisiere anfänglich nur schwach besetzt haltenden Gegner; bald wurde es jedoch überall lebendig. Schüsse fielen, Tagreveille ging und Signale riefen die Marinesoldaten in ihre Stellungen. Die Einwohner griffen zu den Waffen. Durch das Dunkel zuckten die Flammen eines tausendfachen Schnellfeuers. Aus den Kellerlöchern, den Fenstern, von den Speichern und Dächern der Häuser fielen die Schüsse.

Die 3. Kompagnie war rasch bis in die Mitte von Bazeilles vorgedrungen; hier stieß sie auf eine hohe Barrikade. Es entstand ein erbitterter Kampf; während von allen Seiten die Geschosse hereinschlugen, machten sich Hauptmann Annetsberger und Unterlieutenant Reichensperger daran, mit Hülfe ihrer Mannschaften die Barrikade zu beseitigen, worauf die Kompagnie zum Theil bis an die Nordlisiere des Ortes vordringen konnte.

Bei der Barrikade wurde Unterlieutenant Johann Stauber schwer verwundet. Die Züge hatten sich getheilt, um den Feind an verschiedenen Stellen bekämpfen zu können und kamen ihm auf etwa 30 Schritte nahe.

Major v. Sauer war gleich bei Beginn des Kampfes bis an die nördliche Umfassung von Bazeilles gelangt und hatte mit 3 Offizieren und 9 Mann ein durch seine Lage wichtiges Eckhaus besetzt. Schon drang auch hier der Feind überall heran, schon schlugen seine Geschosse massenhaft durch die Fenster hinein, doch gelang es den kühnen Vertheidigern, ihn beinahe eine Stunde lang abzuweisen.

Die durch den Bataillonsadjutanten, Unterlieutenant Luitpold Freyherrn von und zu der Tann Rathsamhausen herbeigeholte Unterstützung konnte des heftigen feindlichen Feuers wegen nicht zum Hause gelangen. Die Franzosen umdrängten dasselbe nun von allen Seiten und mußte sich Major v. Sauer mit 3 Offizieren**) und 5 Mann, dem letzten Reste seiner Schaar, nach verzweifelter Gegenwehr ergeben.

---

*) Die 1. und 9. Kompagnie befanden sich als Partikular-Bedeckung bei der Artillerie-Reserve.

**) Hauptmann Annetsberger, Unterlieutenant Reichensperger und Landwehr-Unterlieutenant Auracher.

Durch die Gefangennahme und Verwundung sämmtlicher Offiziere der 3. Kompagnie fiel dem Feldwebel Karl Würsching die Führung derselben zu, welcher Aufgabe er sich mit großer Umsicht und Entschlossenheit entledigte. Hierbei wurde er durch den Sergeanten und Kadetten Richard Spruner v. Mertz unterstützt, der durch sein muthvolles Verhalten der Truppe mit bestem Beispiel voranging; außerdem sind Korporal Federl und Gefreiter Brunnhuber rühmend zu erwähnen.

Ein Theil der die rückwärtigen Häuser besetzt haltenden Kompagnie setzte dem weiteren gegnerischen Vordringen ein Ziel. Die rechts der 3. Kompagnie in Bazeilles eingedrungene 2. Kompagnie stieß gleich anfänglich auf stärkeren Widerstand. Das heftige Feuer kam aus einem an der Hauptstraße liegenden Eckhause, welches die ganze Straße mit Geschoßfluthen überströmte. Durch die günstige Lage des beim Hause befindlichen Gartens konnte der Feind fortwährend frische Truppen gedeckt in das Innere von Bazeilles bringen.

Zweimal drang Hauptmann Glockner mit Ungestüm gegen dasselbe vor, sank aber todt zu Boden. Der Angriff mißlang. Oberlieutenant Eugen Messow übernahm das Kompagniekommando und machte etwas weiter rückwärts, beim Schlosse Dorival, Halt. Der Feind drang heftig nach, wurde aber energisch zurückgewiesen. Hierauf ergriff die Kompagnie neuerdings die Offensive, wobei Oberlieutenant Eugen Messow und die Unterlieutenants Joseph Zürn und Michael Enzensperger schwere Verwundungen erlitten.

Die durch das feindliche Feuer dezimirte Kompagnie hatte nun alle Offiziere verloren. Der taktische Verband war gelöst. Ein Theil der Kompagnie gelangte unter Führun gdes Offiziers-Aspiranten 1. Klasse Adolf Freyherrn von und zu der Tann bis an das mehrerwähnte Eckhaus, während ein anderer Theil unter Führung des Feldwebels Josef Stubenbeck in gleicher Höhe Stellung nahm und dieselbe auch behauptete. Offiziers-Aspirant 1. Klasse, Freyherr von der Tann, führte seine tapfere und trotz der großen Verluste noch unverzagte Schaar, an welche sich Mannschaften des 2. Jäger-Bataillons sowie des Infanterie-Leib-Regiments angeschlossen hatten, zum dritten Sturme auf das Eckhaus vor und nahm dasselbe. Die 2. Kompagnie führte das Feuergefecht, ohne weitere Resultate zu erzielen, noch einige Zeit fort.

Mit der 3. Kompagnie Verbindung haltend, war die 4. (Hauptmann Klein) vorgegangen und besetzte die durch eine starke Hecke gebildete Nordlisiere Bazeilles. Trotz des heftigsten feindlichen Feuers behauptete die Kompagnie 1½ Stunden lang ihre Position, bis sie sich durch die unter dem Schutze des Nebels gelungene feindliche Umgehung, welche ihre linke Flanke stark bedrohte, zum Rückzuge genöthigt sah. Zur Deckung seiner linken Flanke beorderte Hauptmann Klein um 6½ Uhr früh einen Zug in einen Garten und retirirte unter dessen Schutz.

Er und Unterlieutenant v. Krempelhuber sanken todt zu Boden, Oberlieutenant v. Grundherr wurde schwer verwundet und die Kompagnie, vom Feinde verfolgt, zog sich hinter den Eisenbahndamm zurück.

Die 2. und 3. Kompagnie hatten inzwischen bis 6½ Uhr unter Aufbietung aller Kräfte den Straßenkampf erbittert fortgesetzt. Der von allen Seiten mit

Uebermacht vordringende Feind zwang schließlich auch sie, hinter dem Eisenbahndamm Stellung zu nehmen.

Um 4½ Uhr früh war das III. Bataillon dem I. über die Eisenbahnbrücke gefolgt. Nach dem Passiren derselben zog es sich in Kompagniekolonnen auseinander und ging zum Angriff gegen den südöstlichen Theil von Bazeilles vor.

Ohne großen Widerstand erfolgte die Einnahme der Südostlisiere von Bazeilles; desto heftiger jedoch war der Kampf im Innern. Die 10. Kompagnie, bei welcher sich der Bataillonskommandant, Major Gotthard Steurer, und 70 Mann der 11. Kompagnie unter Unterlieutenant Bocke befanden, besetzten die Villa Beuermann. Dieses Gebäude blieb fortwährend das hartnäckig vertheidigte und angegriffene Objekt. Major Steurer begab sich in das auf demselben befindliche Belvedere, von welchem aus man eine weite Umsicht hatte. Im Begriffe, dasselbe zu verlassen, wurde er von einem Chassepotgeschoß tödtlich getroffen. Stabshauptmann v. Effner übernahm das Kommando über das III. Bataillon. Unterdessen kam der Regimentskommandant, von seinem Adjutanten begleitet, in der Villa Beuermann an. Der Feind richtete fortwährend sein Feuer auf dieselbe und es dauerte nicht lange, so stand sie in hellen Flammen. Weniger glücklich waren die 11. und 12. Kompagnie des Bataillons, welche mehr im westlichen Theile von Bazeilles kämpften. Ihnen wurden die an der Straße von Douzy stehenden Häuser, welche sie erobert hatten, wieder entrissen.*) Beide Kompagnien mußten gleichzeitig mit der 3. um 6½ Uhr den Rückzug gegen den Eisenbahndamm antreten.

Das unter Major Maximilian Mehn um 5 Uhr aus dem Biwak bei Remilly abmarschirte II. Bataillon traf gegen 6 Uhr in der Nähe des an der südöstlichen Ecke von Bazeilles gelegenen Schlosses Dorival ein.

Als gegen 7 Uhr von dem, ein Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments kommandirenden Major Grafen v. Joner-Tettenweiß die Meldung eingetroffen war, daß die in dem südwestlichen Theile des Ortes befindlichen Gärten nicht mehr länger gehalten werden können, bekam das II. Bataillon den Befehl, zu dessen Unterstützung vorzurücken. Major Mehn ließ die 5. Kompagnie (Oberlieutenant v. Fleckinger) auf der an dem südwestlichen Theile von Bazeilles sich hinziehenden und nach Balan führenden Straße ausdehnen, wobei der Schützenzug unter Führung des Unterlieutenants Emil Riederer zwischen Gärten eingekeilt, mit seiner rechten Flanke an ein brennendes Gehöft gelehnt, eine halbe Stunde lang tapfer aushielt, obwohl die Franzosen bis auf wenige Schritte gedeckt herangekommen waren. Die Situation wurde unerträglich, als dieselben die Gartenmauer überstiegen und den Zug von oben beschossen.

Die 6. Kompagnie (Unterlieutenant v. Effner) hatte zum Schutze der linken Flanke die parallel mit der Straße laufende Hecke, und die 7. Kompagnie (Ober-

---

*) Hierbei gerieth die Kompagnie, unter Hauptmann Krauß, ins Handgemenge mit französischen Marinesoldaten. Soldat Rill der 12. Kompagnie, welcher strauchelte und fiel, erhielt von den Franzosen elf Bajonettstiche; er wurde für todt gehalten, traf aber zum Erstaunen Aller nach nicht zu langer Zeit wieder geheilt bei seinem Bataillon ein.

lieutenant Theophil Freyherr v. Reichlin-Meldegg), von welcher ein Zug unter Unterlieutenant Ritter v. Riedl mit der Fahne zurückgeblieben war, ein zwischen Straße und Hecke gelegenes Haus besetzt. Die 8. Kompagnie (Unterlieutenant Hugo Freyherr v. Barth zu Harmating)*) blieb in Reserve. Schon während des Beziehens der Stellung erlitt das Bataillon und in erster Linie die an der Straße vorrückende 5. Kompagnie bedeutende Verluste. Nachdem das Feuergefecht mit dem hinter Hecken und Weinbergsmauern gedeckt stehenden Gegner einige Zeit gedauert hatte, glaubte Major Mehn den Angriff wagen zu können und stürmte, die 8. Kompagnie als Reserve zurücklassend, persönlich mit der 5. Kompagnie auf der Straße vor, während die 6. und 7. Kompagnie von der Hecke und dem steinernen Hause aus gegen die Weinberge vorbrachen.

Infolge des mörderischen Feuers der Franzosen, die eben hier ansehnliche Verstärkung erhalten hatten, kam der frisch unternommene Vorstoß bald ins Stocken und gingen die Kompagnien unter großen Verlusten in ihre vorher innegehabten Stellungen zurück, von wo aus sie den nunmehr seinerseits vorrückenden Gegner durch wohlgezieltes Schnellfeuer zur Umkehr zwangen.

Als kurz darauf das steinerne Haus und das demselben gegenüberliegende in Brand geschossen waren, mußten die Kompagnien unter dem heftigsten feindlichen Feuer dieselben räumen und gingen nunmehr die 5., 7. und 8. Kompagnie in guter Ordnung in die gegen die Kirche führende Straße zurück, welche sie besetzten, während die 6. Kompagnie an der Hecke verblieb.

Bis gegen 8 Uhr früh war die Hälfte von Bazeilles im Besitze der 1. Infanterie-Division.

Weiter tobte der Streit! Die diesseitige Artillerie schoß einige Gebäude in Brand, zum Theil wurde Feuer gelegt, um den Gegner aus Bazeilles zu vertreiben. Die Flammen verbreiteten sich nur langsam weiter und erst dann räumten die tapfern Vertheidiger das Haus, wenn es vollständig vom Feuer ergriffen war; oft begruben die einstürzenden Trümmer die Lebendigen mit den Todten. Nach und nach ward Bazeilles ein einziger flammmender Feuerherd. Noch wüthender flammten die Leidenschaften; inmitten der Rauchwolken wurde gerungen, durch das Feuer hindurch schickten sich die beiderseitigen Plänkler die Kugeln entgegen. In verzweifelter Erbitterung den Untergang der Heimath und ihrer Habe gewahrend, stürzten die Einwohner hinaus in das Kampfgewühl. Männer und Weiber fielen wiederholt mit Waffen aller Art Verwundete und ihre Träger an; wahnsinnige Wuth erstickte jedes menschliche Gefühl!

Bis gegen 10½ Uhr leistete das II. Bataillon, das sich gänzlich verschossen hatte und vergeblich um Unterstützung bat, heldenmüthigen Widerstand; endlich erfolgte die Ablösung durch das 7. Jäger-Bataillon, mit dessen Hülfe es dann schließlich den Feind aus Bazeilles vertrieb und bis nach Balan verfolgte.

---

*) Nach dessen Verwundung führte Unterlieutenant Edmund Schmelcher die Kompagnie. Bald darauf wurde er selbst verwundet.

Der seinem Bataillon in den kritischsten Gefechtslagen stets mit dem besten Beispiele vorangegangene Major Mehn führte dasselbe an den südöstlichen Eingang von Bazeilles zurück. Die II. Infanterie-Brigade wurde um 11½ Uhr gesammelt und bezog auf der Wiese zwischen dem Schlosse Dorival und dem Bahnhofe Biwak.

Im Laufe des Nachmittags machte der Feind einen Durchbruchsversuch in der Richtung auf Balan. Die II. Infanterie-Brigade wurde gegen 5 Uhr Abends alarmirt, und während ein Theil derselben bis La Moncelle vorrückte, erhielt das 2. Infanterie-Regiment den Befehl, den linken Flügel des 9. Jäger-Bataillons, das die nördlichen Gartenmauern von Bazeilles besetzt hatte, zu verlängern und sich bis zur Pappelallee auszudehnen. Der feindliche Angriff wurde jedoch von den bei Balan stehenden Abtheilungen zurückgeworfen, weshalb die II. Infanterie-Brigade um 7 Uhr in das schon vorher eingenommene Biwak zurückkehren konnte.

Das Regiment erlitt in dem blutigen Kampfe um Bazeilles, den es mit so großer Tapferkeit durchgeführt hatte, folgende Verluste:

I. Feld-Bataillon.

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften
Todt	4	7	27
Verwundet	5	4	75
Gefangen	4	—	9
Vermißt	—	—	9
Summe . . .	13	11	120

II. Feld-Bataillon.

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften
Todt	—	6	22
Verwundet	4	5	47
Gefangen	—	—	—
Vermißt	—	—	—
Summe . . .	4	11	69

III. Feld-Bataillon.

Art des Abganges	Offiziere	Unter-offiziere	Mann-schaften
Todt	1	—	16
Verwundet	4	5	48
Gefangen	—	—	16
Vermißt	—	—	11
Summe ...	5	5	91

Somit beziffert sich der Gesammtverlust des Regiments auf: 22 Offiziere, 27 Unteroffiziere und 280 Mannschaften.

Der Munitionsverbrauch betrug 138 819 Patronen.*)

I. Auf dem Felde der Ehre sind geblieben:

1) Major Gotthard Steurer. Derselbe erhielt einen Schuß durch beide Schläfe. Er starb in den Armen seines Adjutanten, des Oberlieutenants Wilhelm Spruner v. Mertz und wurde am 2. September Nachmittags beim Stationsgebäude von Bazeilles beerdigt.

2) Hauptmann Karl Glockner, Ritter 2. Klasse des königl. bayer. Militär-Verdienst-Ordens. Von zwei Geschossen die Brust durchbohrt, fiel er beim Sturme auf das die Hauptstraße bestreichende Eckhaus.

Am 2. September Nachmittags wurde er mit Major Steurer beerdigt. Seine Leiche brachte man später nach München, woselbst man sie im nördlichen Friedhofe der Erde übergab.

3) Hauptmann Josef Klein, Ritter 2. Klasse des königl. bayer. Militär-Verdienst-Ordens, war, von einem Infanteriegeschoß durch die Brust getroffen, augenblicklich eine Leiche, und wurde am 2. September Nachmittags mit Major Steurer und Hauptmann Glockner beerdigt. Am 12. September 1870 erfolgte die Transferirung des Leichnams nach Limburg an der Lahn, dem Wohnsitze seiner Mutter.

4) Unterlieutenant Michael Enzensperger fiel beim Kampfe um Bazeilles von einem Infanteriegeschoß durch den Unterleib getroffen.

Mit Major Steurer, Hauptmann Glockner und Hauptmann Klein wurde er am 2. September zur Erde bestattet.

5) Unterlieutenant Johann v. Krempelhuber. Von einer Kugel durch den Hals, von einer zweiten durch die Brust getroffen, sank er beim Straßenkampfe um Bazeilles. Am 2. September wurde er mit den Vorgenannten in einem gemeinsamen Grabe nahe des Stationsgebäudes von Bazeilles mit militärischen Ehren beerdigt.

*) I. Bataillon 8 400 Patronen.
II. " 66 476 "
III. " 63 943 "

II. Den erhaltenen Wunden sind erlegen:

1) Oberlieutenant Friedrich v. Grundherr zu Altenthann und Weyherhaus, Ritter 2. Klasse des königl. bay. Militär-Verdienst-Ordens, erhielt einen Schuß in das linke Knie. Im Aufnahmsfeldspitale Nr. 2 in Remilly wurde ihm der linke Fuß oberhalb des Knies amputirt. — Nach zehn Tagen brachte man ihn nach München ins elterliche Haus, woselbst er am 24. Oktober verschied und am 28. desselben Monats im südlichen (alten) Friedhofe beerdigt wurde.

2) Oberlieutenant Eugen Messow, Ritter 2. Klasse des königl. bay. Militär-Verdienst-Ordens bekam beim Straßenkampfe in Bazeilles einen Schuß in den linken Oberschenkel. Er wurde ins Aufnahmsfeldspital Nr. 2 nach Remilly gebracht und später nach Aachen evakuirt, woselbst er nach vorhergegangener Amputation des linken Oberschenkels in den Armen seines von Nürnberg herbeigeeilten Vaters am 5. Oktober infolge eingetretener Pyämie verschied und in Aachen beerdigt wurde.

3) Unterlieutenant Leopold Morgenroth, Ritter 2. Klasse des königl. bay. Militär-Verdienst-Ordens, beim Angriffe des II. Bataillons gegen die Weinberge von Bazeilles schwer verwundet, starb er am 20. September im Spitale zu Remilly. Im Kirchhofe daselbst liegt er begraben.

4) Landwehr-Unterlieutenant Karl Hoffmann fiel beim Straßenkampfe in Bazeilles von einer Kugel tödtlich in die linke Brust getroffen. Er starb am 2. September im Feldspitale zu Bazeilles und wurde dortselbst beerdigt. Seine Leiche ruht seit dem 7. März 1871 auf dem Friedhofe zu München.

5) Landwehr-Unterlieutenant Karl Münzinger, Ritter 2. Klasse des königl. bay. Militär-Verdienst-Ordens. Bei Erstürmung von Bazeilles zerschmetterte ihm ein feindliches Geschoß den rechten Arm. Er fand Aufnahme im Spital Nr. 3 zu Remilly, wurde am 9. September nach München ins elterliche Haus gebracht und starb am 28. September infolge eingetretener Pyämie. Auf dem südlichen (alten) Friedhofe zu München liegt er begraben.

III. Schwer verwundet wurden:

1) Unterlieutenant Johann Stauber, Ritter 2. Klasse des königl. bay. Militär-Verdienst-Ordens, durch einen Schuß oberhalb des rechten Knies.

2) Unterlieutenant Josef Zürn, Ritter 2. Klasse des königl. bay. Militär-Verdienst-Ordens, durch zwei Schüsse in den linken Vorderarm.

3) Oberlieutenant Hugo Freyherr v. Barth zu Harmating, durch einen Schuß in beide Unterschenkel.

4) Unterlieutenant Edmund Schmelcher, durch einen Schuß in die linke Hüfte.

IV. Leicht verwundet wurden:

1) Unterlieutenant Emil Riederer, durch ein Chassepotgeschoß am linken Backenknochen.

2) Unterlieutenant Heinrich Laumer, durch einen Streifschuß am Kopfe.

3) Landwehr-Unterlieutenant Theodor Auracher, durch einen heftigen Prellschuß an die rechte Seite und

4) Landwehr-Offiziersadspirant Benedikt Nieberle.

Der blutige Tag war zu Ende. Furchtbare Opfer hatte er geheischt, aber dafür auch einen Erfolg gebracht, der beispiellos in der Geschichte dasteht. Sedan kapitulirte mit der ganzen Armee, der Kaiser war kriegsgefangen!

Es ist nicht möglich den Eindruck wiederzugeben, den die Kapitulation der Festung Sedan und die Gefangennahme des Kaisers Napoleon III. auf uns machte.

Die Kunde der Waffenstreckung der französischen Armee verbreitete sich rasch in den Biwaks und nicht endenwollende Hurrahs auf unsern König, König Wilhelm und den Oberbefehlshaber der III. Armee, Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, ertönten aus dem Munde von Tausenden.

Nachdem Kaiser Napoleon III. bereits am 2. September früh 7 Uhr bei den diesseitigen Vorposten angekommen war, erfolgte gegen Mittag die Unterzeichnung der Kapitulationsbedingungen im Schlosse Bellevue bei Frénois durch General v. Moltke und den nach Verwundung des Marschalls Mac Mahon nunmehrigen Oberbefehlshaber der französischen Armee General v. Wimpffen, nach welchen die französische Armee in Kriegsgefangenschaft fiel und gleichzeitig die Festung Sedan übergeben wurde. Der König von Preußen wies Napoleon III. das Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel zum Aufenthalt an, wohin er am 2. September unter Ehreneskorte gebracht wurde.

Außer den während der Schlacht eingebrachten 25 000 Mann Gefangenen geriethen 83 000 durch die Kapitulation von Sedan in Kriegsgefangenschaft. In und um Sedan wurden 14 000 französische Verwundete vorgefunden. Ueber 400 Feldgeschütze (einschl. 70 Mitrailleusen), 184 Festungsgeschütze und ein äußerst zahlreiches und werthvolles Kriegsmaterial fielen in deutsche Hände. Nur etwa 3000 Mann gelang es, unverwundet nach Belgien zu entkommen, um dort entwaffnet zu werden.

Nach der Kapitulation von Sedan schien der Krieg beendet. Eine französische Feldarmee existirte nicht mehr. Der Weg nach Paris stand offen.

Inzwischen hatten sich infolge der deutschen Siege und besonders nach Gefangennahme des Kaisers Napoleon III. die politischen Verhältnisse Frankreichs derart verändert, daß am 7. August infolge der Siege bei Weißenburg, Wörth und Spicheren über Paris der Belagerungszustand verhängt und nach der Gefangennahme Napoleons III. dessen Dynastie des Thrones verlustig erklärt wurde, worauf dann am 5. September Frankreich sich wieder einmal „Republik" nannte.

Es bildete sich eine Regierung der nationalen Vertheidigung, an deren Spitze Trochu, Gouverneur von Paris, stand.

Weit entfernt, unsere Ueberlegenheit und Siege anzuerkennen, sich in das Unvermeidliche zu fügen und einen Frieden anzubieten, welcher der Größe der von uns gebrachten Opfer entsprechend gewesen wäre, bereitete sich die neue Regierung auf den Krieg bis zum Aeußersten vor.*)

Am 6. September hatte Jules Favre, Minister des Auswärtigen, ein Rundschreiben erlassen, in welchem er sagt: „Wir überlassen dem Feinde keinen Zoll breit Erde, keinen Stein unserer Festungen."

---

*) „à outrance", wie später Gambetta überall proklamirte.

Mit fieberhafter Eile arbeitete man nun an der Armirung der Pariser Forts, an der Verproviantirung der Hauptstadt, an der Verstärkung des Waffenplatzes durch Anlegung neuer Redouten und Erdwerke und endlich an der Organisation einer Besatzungsarmee.

Das Mézières besetzt haltende französische XIII. Armeekorps (General Vinoy) zog sich nach der Kapitulation von Sedan in Eilmärschen und mittelst Eisenbahn über Chauny und Compiègne nach Paris zurück, um hier den Stamm für eine aus Mobil- und Nationalgarden zu bildende Besatzungsarmee von Paris abzugeben. Das Korps Vinoy war augenblicklich das einzige, für den Feldkrieg ausgerüstete Korps, welches Frankreich besaß.

Nach diesen Umständen war es klar, daß der Krieg mit der Niederlage der kaiserlichen Armee nichts weniger als beendigt sein konnte. Die jüngsten Ereignisse ergaben, daß nunmehr das republikanische Frankreich zu besiegen sei, bevor ein dauerhafter Friede zu erlangen wäre.

Paris, die feindliche Hauptstadt, von welcher zur Zeit die Fortsetzung des Krieges ausging, mußte das nächste Ziel deutscher Operationen sein.

Wir mußten Paris von dem übrigen Frankreich absondern beziehungsweise cerniren und durch eine Belagerung zur Uebergabe zwingen. Die weitere Aufgabe bestand in der Einschließung und Belagerung von Metz, der Okkupation von Elsaß-Lothringen und der Champagne und schließlich in der Niederwerfung derjenigen Truppenformationen, welche im Norden, Osten und Süden Frankreichs zum Entsatz von Paris oder zur Unterbrechung unserer Verbindungen heranrücken sollten. Vom Armee-Oberkommando wurden die III.*) und IV.**) Armee zur Cernirung und Belagerung von Paris bestimmt.

Die I. und II. Armee***) hatten bereits nach heißen Kämpfen die französische Armee unter Marschall Bazaine geschlagen und dieselbe in Metz eingeschlossen.

Das 14. Armeekorps†) hatte Elsaß-Lothringen zu besetzen und Straßburg zu belagern.

Das 13. Armeekorps††) wurde zur Aufrechthaltung der Verbindungen in den okkupirten Landestheilen und zur Belagerung der Festungen Toul, Verdun ꝛc. verwendet.

Der Abmarsch der Armeen nach Westen zur Lösung ihrer Aufgaben bot insofern Schwierigkeiten, als sich nach der Stellung der Truppen die Maas-Armee links der III. Armee befunden haben würde. Dieses für die Ordnung auf den Etappenlinien

---

*) Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen (II., V., VI., XI. preußisches, I. und II. bayerisches Armeekorps, württembergische Felddivision, 2. und 4. Kavallerie-Division.

**) Kronprinz Albert von Sachsen (Gardekorps, 5., 6. und 12. Kavallerie-Division).

***) Prinz Friedrich Karl von Preußen (I., III., VII. IX. und X. Armeekorps, 1. und 3. Kavallerie-Division).

†) General v. Werder (badische Division, 30. und 40. Infanterie-Regiment und Landwehrtruppen).

††) Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (17. Division, die Landwehr-Divisionen v. Gayl und v. Selchow).

nachtheilige Verhältniß mußte beseitigt werden, weshalb die III. Armee zur Vermeidung dieses Uebelstandes zuerst südlich, dann westlich dirigirt wurde, wogegen die Maas-Armee während des Vorbeimarsches der III. an ihrer Front stehen blieb.

Für den Weitermarsch nach Paris war vom Armee-Oberkommando befohlen worden, daß das XI. Armeekorps über Rethel, das I. bayerische über Attigny und Epernay der Hauptarmee zu folgen habe.

Am 2. September blieb das Regiment in dem am Tage vorher bezogenen Biwak.*) Mittags fand die feierliche Beerdigung der im Kampfe um Bazeilles gefallenen Offiziere statt.

Am 3. September früh trafen die in Gefangenschaft gerathenen Offiziere: Major Anton Edler v. Sauer, Hauptmann Karl Annetsberger, Unterlieutenant Ludwig Reichensperger und Landwehr-Unterlieutenant Theodor Auracher aus Sedan beim Regimente wieder ein. Mittags 1 Uhr marschirte dasselbe bei sehr heftigem Gewitter und strömendem Regen aus dem Biwak ab, überschritt die Maas, passirte Wadelincourt und bezog auf dem Schlachtfelde von Sedan ein neues Biwak. Morgens 8 Uhr begann der Abzug der Gefangenen aus der Festung. Dieselben mußten, ehe sie Sedan verließen, beim Thore von Torcy die Waffen ablegen. In unabsehbarem Zuge begaben sich die Franzosen auf die Halbinsel Iges.

Dieselbe, welche nur eine halbe Stunde von Torcy, dem Brückenkopfe von Sedan entfernt ist, wird durch einen von Glaire nach Vilette führenden Kanal eigentlich zur Insel gemacht. Auf ihr befinden sich die Orte: Iges, Vilette und La Tour à Glaire. Die Gefangenen waren beim Abzug aus der Festung nicht sehr gedrückt, nur da und dort machten sich Zeichen des Schmerzes bemerkbar. Allgemein klagten sie über Hunger. Die französische Armee war durch die fortwährenden Kämpfe und anstrengenden Märsche sehr erschöpft und bei dem Umstande, daß Sedan keine Subsistenzmittel mehr besaß, dem Verhungern nahe. Da die eigenen Vorräthe, die zum Theil von den Verpflegs-Abtheilungen empfangen, zum Theil auf dem Requisitionswege beschafft wurden, gerade hinreichten, um die eigenen Truppen nothdürftig zu verpflegen, trat der Armeekorps-Kommandant General von der Tann in Unterhandlungen mit dem Festungs-Kommandanten von Mézières, um denselben zu veranlassen, die Verpflegung der bei Sedan kriegsgefangenen französischen Armee zu übernehmen, wogegen ihm zugesagt wurde, daß vorläufig keine Feindseligkeiten unternommen würden. Schon am 4. September langte der erste Transport von 100 000 Portionen mit der Eisenbahn an der gesprengten Brücke von Donchery an, von wo aus der Weitertransport per Achse auf die Halbinsel Iges erfolgte.

Die diesseitigen Truppen waren durch den Gefangenen-Beaufsichtigungsdienst, sowie durch das Sammeln des erbeuteten Kriegsmaterials sehr angestrengt; ingleichen verursachte die Bewachung der Pferde, von welchen die besten ausgesucht und der Armee nachgeführt, die minder tauglichen aber größtentheils wegen Futtermangels erschossen und verscharrt wurden, eine beschwerliche Arbeit.

---

*) Hauptmann Gustav Krauß, welcher infolge Luxation des linken Fußgelenkes felddienstuntauglich wurde, übergab das Kommando über die 12. Kompagnie dem Oberlieutenant Heinrich Freyherrn v. Krauß.

Schon am 3. September trat Regenwetter ein, das so lange andauerte, bis der letzte Gefangene forttransportirt war. Die größtentheils in der bald zu einem Moraste gewordenen Maßniederung biwakirenden Truppen litten durch die fortwährende ungünstige Witterung sehr empfindlich. Die vielen später aufgetretenen Krankheiten hatten insbesondere in der Ausdünstung der Leichen und in dem durch Unrath aller Art verunreinigten Wasser, welches die Truppen zum Trinken und Kochen benutzen mußten, ihren Grund. Am 4. September war Rasttag, welchen die Abtheilungen im Biwak zubrachten.

Des andern Tags früh 6 Uhr begann von Pont à Glaire aus der Transport der Gefangenen nach Deutschland und zwar in der Weise, daß immer in Zwischenräumen von einer Stunde täglich 5 Transporte in Staffeln zu je 2000 Mann abmarschirten. Jeder Staffel wurden je 2 Kompagnien Infanterie und eine halbe Eskadron Kavallerie als Eskorte beigegeben. Zu den Gefangenen-Transporten wurden 2 Etappenlinien bestimmt. Die eine über Buzancy, Clermont, St. Mihiel, Pont à Mousson, die andere über Stenay, Damvillers, Etain, Remilly.

Um 7½ Uhr marschirte das I. Bataillon, um 8½ Uhr das II., um 9½ Uhr das III., welchem eine Kompagnie des 11. Infanterie-Regiments zugetheilt war, auf Gefangenen-Transport ab. — Der Regimentsstab wurde bis zur Rückkehr der Bataillone vom Gefangenen-Transporte dem Stabe der II. Infanterie-Brigade zugetheilt.

Nach dem Abmarsche der Bataillone trafen unter Kommando des Hauptmanns Emil Rauh Ersatzmannschaften des Regiments im Biwak bei Sedan ein. Die Stärke derselben betrug 4 Landwehroffiziere,*) 12 Unteroffiziere, 3 Spielleute und 280 Mann. Aus den Ersatzmannschaften wurde eine Kompagnie formirt und dieselbe zum Sammeln der Kriegsbeute verwendet.

Das I. und III. Bataillon erreichten noch am 5. September Abends Stenay, das II. Bataillon traf in Brieulles sur Bar ein. Am 6. September marschirte das I. Bataillon nach Damvillers, das II. nach Varennes und das III. nach Vavrille. Tags darauf trafen das I. und III. Bataillon in Etain ein und lieferten ihre Gefangenen an das 8. preußische Infanterie-Regiment Nr. 61 ab.

Das II. Bataillon biwakirte am gleichen Tage bei Grange le Comte. Der Regimentsstab bezog vom 5. bis 7. September Morgens 8 Uhr Quartiere in Torcy und kantonnirte dann bis zum 11. Vormittags in Vadelincourt. Am 8. September traten das I. und II. Bataillon und die ihnen zugetheilten Kavallerie-Abtheilungen den Rückmarsch gegen Sedan an. Sie kantonnirten am 8. September Abends in Gincrey, am folgenden Tage in Samety. In Eilmärschen wurde auf Grund eines ihnen in letztgenanntem Orte zugegangenen Befehls in westlicher Richtung gegen Meaux die Verbindung mit dem I. Armeekorps aufgesucht. Am 9. September erreichten die beiden Bataillone bei einem orkanartigen Sturme die Ortschaft Montfaucon und setzten Tags darauf den Marsch über Varennes durch den Argonner Wald nach Vienne la Ville und Vienne le Château fort. Das II. Bataillon war am

---

*) Landwehr-Unterlieutenants: Joseph Ritter v. Schmädel, Hermann Arnold, Ludwig Meister und Adalbert Schneider.

selben Tage in Pont à Mousson eingetroffen und hatte beim Bahnhofe mit den Gefangenen ein Biwak bezogen. Der Bataillonsstab wurde zum Regimente zurückbeordert. Der Regimentsstab trat mit der Ersatz-Kompagnie am 11. September den Vormarsch nach Paris an und traf Abends in Malmy und am 12. in Voncq ein. — Am 13. wurde der Marsch nach Ville sur Retourne, am 14. nach Prunay fortgesetzt und am 15. September Epernay erreicht, woselbst die Unterlieutenants Ludwig Winther und Richard Frhr. v. Esebeck zu der Ersatz-Kompagnie stießen, welche am 16. in genannter Stadt Rasttag hielt.

Die beiden Bataillone (I. und III.) langten am 12. September in Suippes an, passirten am nächsten Tage das Manöverterrain und das Lager von Châlons, kochten bei Vaudemange am Marnekanal ab und rückten sodann nach Ay (bei Epernay) in Kantonnement. Tags darauf kantonnirte das I. in Chassin, das III. in Sauvigny. Beide Bataillone bezogen am nächstfolgenden Tage Quartiere in Brasles unweit Château-Thierry. Am 16. marschirte das I. Bataillon nach Montmirail, das III. nach Orbais und La Ville sur Orbais, in welchen Orten sie nach den anstrengenden Märschen Rasttag hielten. Des andern Tags rückte der Regimentsstab mit der Ersatz-Kompagnie nach Corribert, am darauffolgenden nach Montmirail, woselbst er mit dem I. Bataillon zusammentraf. Nachmittags kamen auch das III. Bataillon und Hauptmann Michael Nothhaft in letztgenanntem Orte an, worauf die Auflösung der Ersatz-Kompagnie und deren Eintheilung in das I. und III. Bataillon erfolgte.

Hauptmann Emil Rauh erhielt das Kommando über die 2. Kompagnie, während die Landwehr-Unterlieutenants Josef Ritter v. Schmäbel zur 4., Hermann Arnold und Adalbert Schneider zur 2. und Ludwig Meister zur 12. Kompagnie versetzt wurden.

Am 19. September marschirte das Regiment mit dem I. und III. Bataillon vom Brigadesammelplatz Verdelot gegen Coulommiers vor und bezogen beide in Chauffry, der Regimentsstab jedoch, der anfänglich nach Leslimon bestimmt war, in Rieux Quartiere; hierauf rückten dieselben am folgenden Tage über Maupertuis bis Fontenay und am 21. bis Moissy Cramayel unweit Corbeil. Je mehr sich die Truppen der Vertheidigungssphäre von Paris näherten, desto häufiger waren die meist unpraktisch angelegten Straßenabgrabungen, welche jedoch leicht umgangen werden konnten. Ebenso verursachte die Wegräumung der an vielen Stellen gefällten, quer über die Straße liegenden Alleebäume keine Schwierigkeiten.

Am 22. September früh 5½ Uhr sammelte sich die II. Infanterie-Brigade bei Corbeil, passirte, da die steinerne Brücke gesprengt war, auf zwei hölzernen die Seine und rückte dann in westlicher Richtung nach Mont Chéry in Kantonnement. Das I. Bataillon bezog Quartiere in Leuville, welche es am nächsten Tage nach Montlhéry verlegte, während das III. in St. Michel sur Orge kantonnirte und dortselbst verblieb.

Das I. bayerische Armeekorps bildete bei Montlhéry-Longjumeau die Reserve der Belagerungs-Armee von Paris und diente zugleich als Rückendeckung derselben gegen allenfallsige von der Loire her drohende feindliche Angriffe. — Die Zeit vom 24. bis 26. September wurde zur Herstellung der Propretät und Instandsetzung der

Waffen verwendet. Am 27. September Nachmittags 12½ Uhr ging zur Uebung der Konzentrirung der Truppen auf den Alarmplätzen Generalmarsch. Infolge dessen sammelte sich die II. Infanterie-Brigade rasch nördlich von Montlhéry, rückte sodann auf den nördlich von Longjumeau gelegenen Alarmplatz und marschirte Abends 6 Uhr wieder in ihre Quartiere zurück.

Infolge Weisung des Oberkommandos der III. Armee hatte sich das I. bayerische Armeekorps enger zu konzentriren und erhielt das I. Bataillon den Befehl, nach La Ville du Bois, das III. Bataillon nach Villemoisson zu marschiren, in welchen Orten die beiden Bataillone am 28. September eintrafen. Am 29. früh 5½ Uhr wurde das I. Bataillon alarmirt und marschirte sodann über Longjumeau, Palaiseau und Montigny nach Trappes, woselbst es gegen 2 Uhr eintraf. Zum III. Bataillon nach Villemoisson wurde der Regimentsadjutant mit dem Auftrage geschickt, sofort dem I. Bataillon nach Trappes zu folgen, in welcher Ortschaft es Nachmittags 4 Uhr anlangte. Gleichzeitig hatte Oberlieutenant Joseph Thenn mit 1 Offizier, 1 Spielmann, 4 Unteroffizieren und 60 Mann des genannten Bataillons auf die Divisionsstabswache bei Montlhéry abzumarschiren, von wo er in Arpajon am 6. Oktober bei der inzwischen eingetroffenen Ersatz-Abtheilung des Regiments einrückte.

Durch ein Schreiben des Kommandeurs der Königl. preußischen 5. Kavallerie-Division, Generallieutenants Baron v. Rheinbaben, erfuhr das Regiment in Trappes, daß es der 5. Kavallerie-Division bis auf Weiteres zugetheilt sei. Der am 29. September Nachmittags 4 Uhr an den Obersten Freyherrn von der Tann eingetroffene Befehl des Generallieutenants Baron v. Rheinbaben lautete: „Die Königl. Bataillone ersuche ich, morgen so abzumarschiren, daß sie Abends möglichst unbemerkt in Mareil eintreffen, nachdem vorher in Beynes eine Eskadron des Altmärkischen Ulanen-Regiments Nr. 16 zu denselben gestoßen sein wird. Es kommt darauf an, Banden von Franktireurs, welche von Mantes aus in der Richtung auf Maule herumschwärmen, auch letzteren Ort besetzt haben, am 1. Oktober in der Richtung auf Mantes zu überfallen und zu umzingeln, um mit ihnen nach aller Strenge der Kriegsgesetze zu verfahren. Zu diesem Zwecke ist von Mareil aus noch am 30. Abends Maule von allen Seiten zu umzingeln und anzugreifen, damit kein Einwohner oder Franktireur die Nachricht von dem Eintreffen der Bataillone verbreiten kann. Am 1. Oktober wird der Generalmajor und Kommandeur der 12. Kavallerie-Brigade v. Bredow mit Kavallerie und Artillerie in Maule eintreffen und die ferneren Operationen leiten, zu welchem Zwecke die beiden Bataillone bis auf Weiteres unter seinen Befehl gestellt werden."

Renkontre bei Mareil und Maule am 30. Sept. 1870.

Zur Erreichung dieses Zweckes fuhren die 3. Kompagnie (Hauptmann Annetsberger) und die 4. (Unterlieutenant Rau) auf Wagen am 29. September Abends von Trappes nach Thiverval ab, um dortselbst im Vereine mit einer Eskadron des Altmärkischen Ulanen-Regiments Nr. 16 Vorposten gegen Mareil und Umgebung auszusetzen.

Die 2. Kompagnie (Hauptmann Rauh) und das III. Bataillon marschirten am 30. September früh 5 Uhr aus dem Kantonnement Trappes ab und stießen zur Brigade Bredow bei Mareil. Im Weitermarsche auf Maule trafen Meldungen

von zurückkehrenden Kavalleriepatrouillen ein, daß die Ortschaften Mareil und Maule von Mobilgarden und Franktireurs besetzt seien, weshalb sofort in Gefechtsstellung übergegangen wurde. Auf der Höhe von Mareil angekommen, erhielt das III. Bataillon den Befehl, den Ort vom Feinde zu säubern, der jedoch von demselben bereits geräumt war. Das I. Bataillon ging hierauf in aufgelöster Ordnung gegen Maule und auf den theilweise bewaldeten östlichen Höhen vor, unterstützt von dem am linken Flügel befindlichen III. Bataillon.

Die 3. und 4. Kompagnie, welche sich am äußersten rechten Flügel befanden, stießen auf Franktireurs, von welchen sie aus dem Walde Feuer erhielten. Genannte Kompagnien lieferten ein kurzes Plänklergefecht und vertrieben den Gegner aus dem Gehölze, worauf dann beide Kompagnien gegen die Ostlisiere von Maule vordrangen. Die die Brücke über die Maudre besetzt haltende 2. Kompagnie rückte im Centrum gegen Maule vor und gewann die nordwestlich gelegenen bewaldeten Höhen,*) während das III. Bataillon am linken Flügel das Städtchen umfaßte. Vorerwähnte Abtheilungen drangen fast gleichzeitig in Maule ein, woselbst kein Widerstand mehr geleistet wurde. Genannte Ortschaft war nur von der Nachhut einer aus Mobilgarden und Franktireurs bestehenden Truppe besetzt gewesen und durch das diesseitige Schützenfeuer gezwungen, das Städtchen sogleich zu verlassen.

Bei dieser Affaire wurde ein Mann der 2. Kompagnie verwundet und ein Franktireur gefangen.

Unterdessen hatte die 1. reitende Batterie des Magdeburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4 (Hauptmann Bode) die östlich von Maule gelegenen, durch Franktireurs schwach besetzten Ortschaften Les Aluettes und Herbéville heftig mit Granaten beworfen und theilweise in Brand geschossen. Nach Eröffnung des Artilleriefeuers zogen sich die Franktireurs rasch zurück, so daß von dieser Seite gegen den rechten Flügel der diesseitigen Stellung kein Angriff statthaben konnte.

Mit dem Einrücken in Maule war das Renkontre beendigt. Das III. Bataillon bezog sodann nördlich davon Vorposten und wurden demselben zum Patrouilliren nach La Falaise zwei preußische Eskadrons zugetheilt. Die 2. Kompagnie detachirte zwei Züge nach Mareil zur eventuellen Unterstützung der dort zum größten Theile befindlichen Kavallerie, während der Rest der Kompagnie die Wache im Hofe des dem ehemaligen Seinepräfekten Baron v. Hausmann gehörigen Schlosses zu geben hatte. Die 3. und 4. Kompagnie bildeten die Reserve in dem Städtchen und biwakirten auf dem Marktplatze. Vor dem Abmarsche am 1. Oktober früh 6 Uhr bildete die 10., 11. und 12. eine Kompagnie und trat dann diese an die Stelle der bei der Artillerie-Reserve abkommandirten 1. Kompagnie (Hauptmann v. Allweyer) des 1. Bataillons. Auf diese Weise entstand ein Bataillon zu vier Kompagnien,

---

*) Beim Durchstreifen derselben entdeckte man ein Biwak, welches von einer größeren Zahl aus Maule geflüchteter Frauen und Mädchen unter dem Schutze eines Friseurs bezogen war.

„Voilà les plus beaux prisonniers, que nous avons faits dans cette guerre“, sagte Hauptmann Rauh zu einem seiner Offiziere.

„Merci monsieur, merci!“ riefen die Französinnen; ihre Angst war verschwunden und aus freiem Antrieb begannen sie ihren eisernen Bestand an die Soldaten auszutheilen.

welches Major Anton Edler v. Sauer kommandirte. Die kombinirte 1. befehligte Hauptmann Michael Rothhaft, die 2. Hauptmann Emil Rauh, die 3. Karl Annetsberger und die 4. Kompagnie Unterlieutenant Julius Rau. Um 7½ Uhr konzentrirte sich die Brigade westlich von Maule auf der Straße nach Jumeauville und trat dann um 9 Uhr den Marsch nach Mantes sur Seine an.

Marschordnung.

Avantgarde.

Rencontre bei Mantes sur Seine am 1. Oktober 1870.

Kommandeur: Major v. Garnier des Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11.
Kombinirtes Husaren-Regiment Nr. 10 und 11.
Eine Kompagnie 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz".
2. reitende Batterie des Hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 10 (Hauptmann Schirmer).

Gros.

Kommandeur: Oberst v. Brauchitsch, Kommandeur des Schleswig-Holsteinschen Dragoner-Regiments Nr. 13.
2., 3. und 4. Kompagnie 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz".
1. reitende Batterie Magdeburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4.
Schleswig-Holsteinsches Dragoner-Regiment Nr. 13.
Altmärkisches Ulanen-Regiment Nr. 16.
Die Wagenkolonne folgte dem Gros unter Bedeckung einer Ulanen-Eskadron nach.
In dieser Formation wurde nach Mantes vorgegangen.

Die Avantgarde marschirte über Jumeauville, Boinville, Le Breuil und von da nach Mantes und detachirte einen Kavalleriezug nach Arnouville, passirte bei Vilette den Vaucouleurs-Bach und ging von da über Soindres nach Mantes. Zur Sicherung ihrer rechten Flanke schickte sie einen Kavalleriezug über Maule, Aunay, Nesé, Eponé und Mézières nach Mantes. Dieser Zug hielt Verbindung mit dem Haupttrupp der Avantgarde.

In Mantes beschränkte sich der Widerstand der Franktireurs nur darauf, aus einer gepanzerten Lokomotive unweit des Bahnhofsgebäudes zu feuern, worauf sie sich durch schnelle Abfahrt weiterer Verfolgung entzogen. Mehrere wurden auf freiem ebenen Terrain durch Kavallerie gefangen genommen. Nachmittags 4 Uhr rückte die Brigade in Mantes ein und besetzte die 4. Kompagnie den zu hartnäckiger Vertheidigung eingerichteten Bahnhof, die 2. die Eingänge der Stadt und die gesprengte Seine-Brücke. Die 3. Kompagnie, welche zuerst die bei Mantes einmündende Eisenbahnlinie zerstören mußte, biwakirte dann mit der 1. als Reserve auf dem Marktplatze.

Durch den Brigadekommandeur Generalmajor v. Bredow wurde der Stadt Mantes eine Kontribution von 10 000 Francs auferlegt, deren Bezahlung sofort erfolgte. Die Einwohner von Mantes mußten unverzüglich die Waffen abliefern, deren Vernichtung sodann auf dem Marktplatze stattfand.

Am 2. Oktober um 9 Uhr Vormittags löste die 1. Kompagnie die 2. und 4. ab. Die 2. Kompagnie erhielt sodann den Befehl, in Limay jenseits der Seine

Requisitionen vorzunehmen. Vor dem Einrücken der Truppen in Mantes hatten die Einwohner die große steinerne Seine-Brücke gesprengt und die Kähne auf das jenseitige Ufer gebracht. Durch List gelang es, dieselben auf das diesseitige Ufer zu bringen. Die Kompagnie fuhr nun über die Seine, requirirte Lebensmittel und Waffen und gelangte hierbei in den Besitz der kürzlich durch die Regierung der nationalen Vertheidigung den Bürgern zu ihrer Bewaffnung geschickten Gewehre.

Zwei Züge der 3. Kompagnie und 2 Eskadrons mußten in den kleineren Ortschaften westlich von Mantes requiriren.

Am 3. Oktober früh rückten größere Kommandos auf Requisition aus und zwar die 4. Kompagnie, 2 Eskadrons Dragoner und 2 Geschütze unter Major Mehn nach Rosny. Ein weiteres Kommando requirirte unter Führung des Majors v. Garnier in der Stärke von 1 Kompagnie Infanterie (2. Kompagnie), 2 Eskadrons Husaren und 2 Geschützen in La Guillerie. 60 Mann Infanterie unter Unterlieutenant Richard Freyherr v. Esebeck nahmen Requisitionen in der Umgegend von Limay vor und wurden auf die Meldung,*) daß Franktireurs im Anmarsche seien, von einem Theile der 1. Kompagnie unter Hauptmann Nothhaft unterstützt. Die in den verschiedenen Orten vorgefundenen Waffen der Einwohner mußten auf den betreffenden Mairien abgeliefert und sodann vernichtet werden, worauf am Abend die Kähne in den Grund gebohrt wurden.

Renkontre bei Bonnières am 4. Oktober 1870.

Am 4. Oktober Morgens 7 Uhr sammelte sich das Detachement zum Vormarsche nach Bonnières beim Bahnhofe an der Straße nach Rouen.

Marschordnung.

Avantgarde.

Kommandeur: Oberst v. Brauchitsch,

1 Kompagnie 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz".
4 Eskadrons Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 13,
1 reitende Batterie Magdeburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4.

Gros.

Kommandeur: Oberst Freyherr von und zu der Tann.

2 Kompagnien 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz",
2 Eskadrons Husaren,
2 Eskadrons Altmärkischen Ulanen-Regiments Nr. 16,
2. reitende Batterie Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10.

Linke Flügel-Kolonne.

Kommandeur: Major Mehn.

1 Kompagnie 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz,"
2 Eskadrons Husaren.

*) die sich indeß als unrichtig erwies.

Reserve.

1 Eskadron Husaren,*)

2 Eskadrons Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Um 7½ Uhr früh setzte sich das Detachement vom Rendezvous-Platze aus beim Bahnhofe von Mantes in Bewegung. Die Avantgarde ging auf der nach Rouen führenden Straße über Rosny nach Bonnières vor, welcher das Gros folgte. Die linke Flügelkolonne marschirte über Buchelay, Apremonts, durchstreifte den Wald und ging sodann auf Menil und Renard. Sie beobachtete die große Straße nach Evreux und hielt Verbindung mit dem Gros.

Bei Bonnières zeigten sich Franktireurs. Es wurde deshalb eine Kompagnie am linken Seine-Ufer zum Plänklergefechte ausgedehnt. Kavallerie-Patrouillen fanden die Kettenbrücke bei La Rocheguyon zerstört. Eine zweite Kompagnie durchstreifte die bewaldeten Höhen südlich von Bonnières.**)

Die beiden bei der Avantgarde befindlichen Geschütze gaben auf die bei Bonnières befindlichen Franktireurs Schnellfeuer ab und unterstützten dadurch den Vormarsch des Gros. Eine westlich von Bonnières stehende Panzerlokomotive mit zwei gepanzerten Waggons nahmen die Franktireurs auf, wodurch dieselben ihren Rückzug beschleunigen konnten. Die von der Artillerie ihnen nachgesendeten Granatkartätschen hatten keinen Erfolg. Um 3 Uhr Nachmittags rückte das Detachement in Bonnières ein. Die 3. Kompagnie ging von hier aus auf der Hauptstraße sowie auf der mit ihr parallel führenden Eisenbahn vor und erhielt in der Nähe von Jeufosse den ihr durch einen Offizier***) im Auftrage des Generalmajors v. Bredow überbrachten Befehl, die Eisenbahn und Telegraphenleitung bei Jeufosse zu zerstören. — Ein Theil der Kompagnie wurde zur Durchsuchung der nordwestlich der Eisenbahn gelegenen bewaldeten Höhen verwendet. Nach Zerstörung der Eisenbahn und Telegraphenleitung kehrte die Kompagnie in Reserve östlich Bonnières zurück. Ein Theil derselben besetzte den Bahnhof und schob ein Piket gegen Rosny vor. Die 2. Kompagnie bezog westlich von Bonnières Vorposten am Kreuzungspunkte der Straßen Vernon (Rouen) und Pacy sur Eure (Cherbourg). Die erste setzte bei La Villeneuve en Cherieux Vorposten aus. Die 4. bivakirte westlich von Bonnières.

Am 4. Oktober Abends trafen Nachrichten ein, daß Vernon von Mobilgarden und Franktireurs besetzt sei, ebenso Pacy sur Eure. Die Absicht des Gegners scheine dahin zu gehen, eine Kolonne von etwa 2000 Mann auf Mantes zu dirigiren, deren Spitze bereits in Pacy sur Eure eingetroffen sein solle. Auf Grund dieser Nachrichten beschloß Generalmajor v. Bredow, Pacy sur Eure am 5. Oktober anzugreifen. Vor dem Abmarsche aus Bonnières ließ er den Bahnhof in Brand stecken.

Renkontre bei Pacy s. Eure am 5. Oktober 1870.

*) in Eponé gelegen.

**) Wald von Moisson.

***) Oberlieutenant und Adjutant Bürklein.

Marschordnung.

Avantgarde.

Kommandeur: Major v. Garnier.

4 Eskadrons Husaren,
1 Kompagnie 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz".

Gros.

Kommandeur: Oberst Freyherr von und zu der Tann.

2., 3. und 4. Kompagnie 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz".
Schleswig-Holsteinisches Dragoner-Regiment Nr. 13,
Altmärkisches Ulanen-Regiment Nr. 16,
2. reitende Batterie Hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 10,
Eskadrons-Reserve aus Rosny. Ein Zug der 3. Kompagnie wurde zur Bedeckung des Gepäckes kommandirt.

Die Avantgarde, welcher das Gros folgte, marschirte auf der großen Straße nach Pacy.

Die zur Avantgarde gehörende 1. Kompagnie rückte aus ihrem Kantonnement La Villeneuve en Chevreux früh 7 Uhr an die große Straße, klärte das Terrain nördlich derselben gegen Vernon und westlich gegen Pacy auf und erwartete die Ankunft der Avantgarde.

Einige Hundert Schritt vor dem Städtchen angekommen, stieß diese auf Mobilgarden und Franktireurs, welche Pacy und das nahegelegene Le Menil zusammen mit drei Bataillonen besetzt hatten, wie man später erfuhr. Es wurde in Gefechtsstellung übergegangen. Unterdessen waren Meldungen eingetroffen, daß in der südlich von Pacy gelegenen Ortschaft Aigleville eine Eskadron des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 heftig beschossen, einige Dragoner und Pferde verwundet und mehrere Franktireurs gefangen worden seien.

Die 3. und 4. Kompagnie gingen à cheval der Straße nach Pacy plänkelnd vor, während zwei Geschütze an der Straße Stellung nahmen und das Städtchen heftig mit Granaten bewarfen. Oestlich der Straße wurde die 2. Kompagnie auf die dort bewaldeten Höhen geschickt, welche dieselbe nach kurzem Plänklergefecht vom Feinde säuberte. Während der Vorbereitungen zum Angriff auf das Städtchen erschien der Maire mit weißer Fahne, begleitet von den Munizipalräthen und bat um Schonung der Stadt, da die Mobilgarden und Franktireurs dieselbe bereits verlassen hätten. Der Gegner zog sich in das nahe gelegene Le Menil zurück und suchte hier Widerstand zu leisten. Als aber auf einige Hundert Schritt von ihm entfernt die Batterie aufgefahren war und das Feuer auf die Ortschaft eröffnete, zog er sich eiligst in der Richtung auf Vernon zurück. Nach gründlicher Absuchung von Pacy durch die Avantgarde rückte das Detachement um 2 Uhr Nachmittags mit klingendem Spiel ins Städtchen ein und setzte starke Wachen aus. Die Mobilgarden scheinen es mit dem Abzuge aus Pacy in der That sehr eilig gehabt zu haben, denn mehrere Offiziere derselben, unter anderen Premierlieutenant Marquis Raoul d'Albuféra, ließen im Hôtel au lion d'or Waffenröcke &c., ja zwei sogar ihre Säbel zurück. Die 4. Kompagnie führte mit 1 Zug Kavallerie am selben

Tage noch eine Rekognoszirung gegen Vernon aus, ohne auf den Feind zu stoßen. Die Detachements übergaben die während des Vormarsches auf Pacy requirirten Lebensmittel der Hauptkolonne. Das Detachement hielt Pacy bis zum 7. Oktober früh besetzt.

Am 6. Oktober Morgens schickte Generalmajor v. Bredow zwei größere Requisitionskolonnen ab. Die eine unter Kommando des Majors v. Holtzendorff bestehend aus:

1 Eskadron Husaren,
1 Eskadron Ulanen,
1 Kompagnie 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz",
1 Zug Artillerie,

nach Vernon, die andere unter Kommando des Majors v. Wartenberg in der Stärke von:

1 Kompagnie 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz",
1 Eskadron Ulanen,
1 Eskadron Dragoner,

hatten den Auftrag erhalten, sämmtliche kleinere Ortschaften längs der Eure bis Hécourt auszufouragiren.

Die 3. und 4. Kompagnie blieben als Besatzung in Pacy zurück. Die Kolonnen brachten sehr viel lebendes Vieh und bedeutende Vorräthe an Fourage mit.

Der Feind hatte sich bei Annäherung der Kolonnen zurückgezogen.

Die Kavallerie-Patrouillen streiften am 6. Oktober bis Evreux und fanden diese Stadt und die umliegenden Ortschaften vom Feinde nicht besetzt.

Am 7. Oktober früh wurde eine große, für die Belagerungs-Armee von Paris bestimmte Wagenkolonne mit requirirten Lebensmitteln aller Art und viel lebendes Vieh unter Bedeckung von Kavallerie in das Stabsquartier der 5. Kavallerie-Division nach St. Rom und von dort weiter nach Versailles gebracht, am gleichen Tage Vormittags 8½ Uhr der Marsch des Detachements nach Bréval fortgesetzt und kam dasselbe, da fliegende Kolonnen rechts und links der Straße Requisitionen vornehmen mußten, erst um 4½ Uhr Nachmittags in letztgenanntem Orte an.*)

Tags darauf setzte man den Marsch gegen Houdan fort und hielten auch heute wie gestern Requisitionen den Marsch so auf, daß erst Nachmittags 4 Uhr die Stadt Houdan erreicht wurde, welche sich ohne Widerstand ergab.

Der Adjutant des 2. Infanterie-Regiments ritt, um Quartier für die Stäbe zu machen, mit der Spitze in genannte Stadt. Als dieselbe Houdan erreichte, fuhr ein mit Passagieren und mit Briefschaften gefüllter Postwagen, so schnell er konnte, ab, wurde aber von den nacheilenden Ulanen eingeholt und genöthigt, unverzüglich zurückzufahren. Sofort erfolgte die Untersuchung der Briefschaften und mußten sich die Passagiere auf die Mairie begeben, woselbst sie oben erwähnter Offizier auf Befehl des inzwischen eingetroffenen Generalmajors v. Bredow genauestens examinirte. Insbesondere hatten sie sich über den Zweck ihrer vorhabenden Reise auszuweisen, die jedoch von keinem Passagier angetreten bezw. fortgesetzt werden

---

*) Abends wurde ein Einwohner, der einen Dragoner erstochen hatte, füsilirt.

durfte. Vor dem Einrücken der Truppen in Houdan erfolgte die Zerstörung des Stationsgebäudes, der Eisenbahnschienen und der Telegraphenleitungen.

Die 3. Kompagnie bezog in dem nahegelegenen Orte Goussainville, die ihr zugetheilte Kavallerie in Champagne Vorposten, der Rest des Bataillons wurde in Houdan in Alarmhäusern untergebracht.

Die Brigade belegte, wie in allen Ortschaften, so auch in Houdan das Tabakdebit mit Beschlag, forderte von den Einwohnern sämmtliche Waffen ab und vernichtete sie.

Renkontre bei Cherisy am 9. Oktober 1870.

Generalmajor v. Bredow ertheilte am 8. Oktober den in Goussainville und Champagne auf Vorposten stehenden Abtheilungen,*) welchen ein Zug der 1. Kompagnie und 2 Geschütze zugewiesen wurden, den Befehl, unter Kommando des Majors v. Garnier am 9. Oktober eine größere Requisition in Dreux auszuführen, dortselbst die Auslieferung sämmtlicher Waffen zu erwirken und den Bahnhof, die Eisenbahn und Telegraphenleitung zu zerstören.

Kavallerie-Patrouillen meldeten, daß die rechts und links der Chaussee nach Dreux liegenden Waldparzellen, sowie die kleinen Ortschaften und Gehöfte nächst derselben vom Feinde nicht besetzt seien. Dagegen stieß die Kolonne bei der Ortschaft Cherisy im Eure-Thale auf den Feind. Major v. Garnier, in der Meinung, den Uebergang über die Eure forciren zu können, ließ die beiden Geschütze auffahren und das Feuer auf feindliche Kolonnen jenseits der Eure und auf Cherisy eröffnen.

Die 3. Kompagnie und der ihr zugetheilte Zug der 1. erhielten den Auftrag, in aufgelöster Ordnung gegen Cherisy vorzugehen und dieses zu nehmen, was nach wiederholten Angriffen nur theilweise gelang.

Zwei Unteroffiziere und 10 Mann, welche sich zu weit vorgewagt hatten, geriethen in Gefangenschaft.

Der Gegner, der anfänglich 1500 bis 1800 Mann stark sein mochte und theils aus Mobilgarden des Departements Eure, theils aus Franktireurs bestand, erhielt während des Kampfes per Eisenbahn fortwährend Verstärkung. Da sich die Infanterie diesen Streitkräften gegenüber bedeutend in der Minderzahl befand, die Kavallerie des coupirten Terrains wegen nicht verwendet werden konnte, auch die Flanken der diesseitigen Stellung bereits bedroht waren, ließ Major v. Garnier nach einstündigem Kampfe, vollständig unbelästigt vom Feinde, den Rückzug nach Goussainville antreten.

Um die Stärke der Franzosen genauer festzustellen, befahl Generalmajor v. Bredow für den 10. Oktober eine Vorrückung des ganzen Detachements nach Dreux. Demzufolge sammelte sich am genannten Tage Vormittags 10 Uhr die Avantgarde westlich und das Gros östlich von Goussainville und trat um 10½ Uhr den Vormarsch an, welchem das Gros folgte.

---

*) 3. Kompagnie 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ und 3 Eskadrons Husaren.

Marschordnung.

Avantgarde.

Kommandeur: Major v. Garnier.

3 Eskadrons Husaren,

1. Kompagnie 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz",

1. reitende Batterie Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4.

Gros.

Kommandeur: Oberst Freyherr von und zu der Tann.

3 Kompagnien 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz",

3 Eskadrons Schleswig-Holsteinschen Dragoner-Regiments Nr. 13.

Rechte Flügelkolonne.

Kommandeur: Major v. Wartenberg.

2 Eskadrons Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Linke Flügelkolonne.

Kommandeur: Major v. Rosenberg.

3 Eskadrons Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13.*)

Die Bagage sammelte sich an der Eisenbahn, in der Nähe der großen Straße nach Versailles unter Bedeckung einiger Infanteristen.

Rekognoszirungs-Gefecht bei Cherisy am 10. Oktober 1870.

In dieser Formation begann die kombinirte Kolonne unter Kommando des Generalmajors v. Bredow den Vormarsch gegen Cherisy, in der Absicht, die Stärke des Feindes zu rekognosziren und zu erfahren, ob es möglich sei, das Defilee und die Eure bei letztgenanntem Orte zu überschreiten und gegen die den Schlüssel zur ganzen Position bildende Stadt Dreux vorzudringen.

Ungefähr um 1 Uhr trafen unsere Kavallerie-Patrouillen bei Cherisy auf den Feind. Einige Hundert Schritt vor der Ortschaft eröffnete der Gegner, der dieselbe, die davor befindlichen Weinberge und die bewaldeten Ufer der Eure in einer Ausdehnung von mindestens 1½ Stunden besetzt hatte, das Feuer.

Die 1. Kompagnie erhielt die Aufgabe, die über die Eure führende Eisenbahnbrücke zu bestreichen und die rechte Flanke des Detachements zu decken. Demzufolge ging sie nördlich der nach Cherisy führenden Straße auf die bewaldeten Höhen zum Plänklergefechte vor und setzte sich dort fest. Ein Zug dieser Kompagnie umging den Feind in weiterer nördlicher Richtung und vertrieb seine Plänkler, die sich eiligst auf Cherisy zurückzogen.

Die 2. Kompagnie besetzte die Weinberge zu beiden Seiten der von Houdan nach Cherisy führenden Straße und nahm den östlichen Ausgang der Ortschaft unter Feuer.

Ein Zug der 3. unter Unterlieutenant Reichensperger hatte im Anschlusse an die 2. Kompagnie, die südlich der Straße befindlichen Weinberge besetzt und sicherte in Verbindung mit der Kavallerie die linke Flanke vor Umgehung.

---

*) 1 Eskadron blieb als Besatzung in Nauphle le Château.

Der Rest der 3. und die 4. Kompagnie standen vorläufig in Reserve an der Straße.

Die Batterie war inzwischen auf einem hochgelegenen Punkte nördlich der Straße aufgefahren und unterstützte durch ihr vorzügliches Schießen wesentlich das Vorgehen der Infanterie. Die ersten Granaten setzten Cherisy in Brand und suchte die Batterie den Gegner aus demselben zu vertreiben und die vom Feinde dicht-besetzte Waldlisiere am jenseitigen Eure-Ufer zu säubern, um der Infanterie die Annäherung an Cherisy und das Passiren des Defilees am Eisenbahndamme zu erleichtern.

Im weiteren Verlaufe des Gefechtes wurde der Gegner aus den Weinbergen vertrieben und erhielt die 2. Kompagnie den Auftrag, Cherisy zu nehmen. Dieselbe versuchte im ersten Anlaufe die Ortschaft zu erstürmen, mußte aber kaum 40 Schritt von der Eure-Brücke entfernt, die Vorwärtsbewegung einstellen.

Die 3. Kompagnie (Hauptmann Annetsberger) und ein Zug der 4. unter Landwehr-Unterlieutenant Karl Wagner gingen in der Richtung gegen die Eisenbahnbrücke vor. Auch diese Abtheilungen konnten, obwohl kräftigst von der Batterie durch Schnellfeuer unterstützt, nur noch etwa 50 Schritt von der Eisenbahnbrücke entfernt, des heftigen Feuers wegen, nicht weiter vorbringen.

Generalmajor v. Bredow hatte inzwischen bemerkt, daß der Feind seinen linken Flügel zu umgehen drohe, und eingelaufene Meldungen der die linke Flanke deckenden Kavallerie bestätigten seine Wahrnehmung. Unterdessen war es der 2. Kompagnie gelungen, in Cherisy bis an die Eure vorzubringen. Allein die bedrohende Flankirung ließ zum Rückzug rathen, um so mehr, als nun auch die fortwährend feuernde Batterie von feindlichen Geschossen stark belästigt wurde.

Der Gegner hatte Dreux, Cherisy und die ganze Eure-Linie mit etwa 3000 Mann Mobilgarden und Franktireurs besetzt und per Eisenbahn noch während des Gefechtes Verstärkungen erhalten.

Generalmajor v. Bredow, der nun Gewißheit hatte, daß Dreux und die Eure-Linie von stärkeren Truppenmassen besetzt seien, ließ den Rückzug über Goussainville nach Houdan antreten. Derselbe wurde ganz unbelästigt vom Feinde bewerkstelligt und durch die Kavallerie gedeckt. Unterdessen war Cherisy beinahe vollständig ein Raub der Flammen geworden, weshalb der Rückzug aus demselben für die 2. Kompagnie mit Schwierigkeiten verbunden war.

Unglaublicherweise verlor das Bataillon, trotz des heftigen Feuers, nur 1 Todten und 1 Verwundeten. Der Gegner überschoß stets! — Derselbe hatte bedeutende Verluste, wie aus der Depesche Nr. 62 de dato Versailles vom 11. Oktober hervorgeht, die wörtlich, wie folgt, lautete:

Kavallerie-Division Rheinbaben trieb am 10. Oktober 1870 4000 Mobilgarden bei Cherisy über die Eure, wobei letztere erhebliche Verluste erlitten.

v. Podbielsky.

Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr traf Generalmajor v. Bredow mit seinen Truppen in Houdan ein. Von dort rückten die Abtheilungen in ihre vorher innegehabten Quartiere und trafen Sicherheitsmaßregeln.

Spät Abends erließ Generalmajor v. Bredow folgenden Detachementsbefehl:

„Ich spreche den sämmtlichen Truppen meine volle Anerkennung und Zufriedenheit über die heutige Leistung aus und ist solche der Mannschaft bekannt zu machen.“

Eintheilungsliste

der Offiziere des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“, welche die Gefechte unter Generalmajor v. Bredow, Kommandeur der 12. Kavallerie-Brigade, in der Zeit vom 30. September bis 10. Oktober mitgemacht haben.

Oberstab.

Oberst und Regimentskommandant Friedrich Freyherr von und zu der Tann.
Oberlt. und Adj. Gottfried Bürklein.
Major und Kommandant des I. Bats. Anton Edler v. Sauer.
Oberlt. und Bats. Adj. Luitpold Freyherr von und zu der Tann-Rathsamhausen.
Major und Kommandant des II. Bats. Maximilian Mehn.
Oberlt. und Bats. Adj. Jakob Fortenbach.
Stabshauptm. und Führer des III. Bats. Nepomuk v. Effner.
Oberlt. und Bats. Adj. Wilhelm Spruner v. Mertz.

2. Kompagnie.

Hauptm. Emil Rauh.
Unterlt. Adolph Freyherr von und zu der Tann.
Landw. Unterlt. Hermann Arnold.
Landw. Unterlt. Adalbert Schneider.

3. Kompagnie.

Hauptm. Karl Annetsberger.
Unterlt. Ludwig Reichensperger.
Landw. Unterlt. Theodor Auracher.

4. Kompagnie.

Unterlt. Julius Rau.
Landw. Unterlt. Joseph Ritter v. Schmädel.
Landw. Unterlt. Karl Wagner.

10. Kompagnie.

Hauptm. Michael Rothhaft.
Oberlt. Joseph Thenn.
Landw. Unterlt. Johann Palmberger.

11. Kompagnie.

Oberlt. Heinrich Freyherr v. Krauß.
Oberlt. Heinrich Laumer.

12. Kompagnie.

Hauptm. Gustav Krauß.
Oberlt. Heinrich Vocke.
Unterlt. Richard Freyherr v. Esebeck.
Landw. Unterlt. Ludwig Meister.

Am 11. Oktober marschirte das Detachement von Houdan ab und hielt in der Nähe der Ortschaft Defendu Rast. Während derselben ließ Generalmajor v. Bredow, dessen Detachement aufgelöst wurde, die Offiziere des Regiments vorrufen, drückte ihnen über die gute Haltung, welche sie in den unter seiner Führung stattgehabten Gefechten, insbesondere in dem gestrigen, bewiesen hatten, seine volle Zufriedenheit aus und verabschiedete sich aufs wärmste von ihnen. Darauf übergab er dem Obersten Freyherrn von und zu der Tann das Kommando über das Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 13 und die 1. reitende Batterie Magdeburgischen

Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4. Nach der Rast bei Defendu rückte das Regiment und die Batterie nach Montfort, während das Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 13, welches sich in Nauphle le Château und Umgebung befand, dortselbst im Kantonnement verblieb.

Aus der bisher kombinirten 1. Kompagnie wurden wieder 3 schwache Kompagnien*) formirt, die, unter Befehl des Stabshauptmanns v. Effner gestellt, den Auftrag erhielten, über Pontel nach Maule zu marschiren. Dort wurden dieselben dem Kommando des Majors v. Corf vom Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10 unterstellt und ihnen der Abschnitt des Maudre-Baches zur Beobachtung und Sicherung zugewiesen.

Das I. Bataillon**) und die 1. reitende Batterie Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 marschirten unter Führung des Obersten Freyherrn von und zu der Tann nach Nauphle le Château in Kantonnements. Das zum Detachement gehörige Hannoversche Ulanen-Uegiment Nr. 13 stand unter Kommando des Majors v. Rosenberg und hatte folgende Ortschaften belegt:

Stab, 3. und die Hälfte der 1. Eskadron in Pontchartrain.

2. und die andere Hälfte der 1. Eskadron in Nauphle le vieux.

4. Eskadron in Nauphle le Château.

Mit dem Detachement des Majors v. Corf in Maule stand das in Nauphle le Château befindliche durch Kavallerie-Patrouillen des 13. Ulanen-Regiments in Verbindung.

Das Detachement in Nauphle le Château nahm Rekognoszirungen nach Süden und Westen vor, requirirte in der Zeit vom 13. bis 18. Oktober größtentheils zum eigenen Unterhalte und stellte Verbindung mit der in Rambouillet stehenden 15. Kavallerie-Brigade (Oberst Graf von der Gröben) her. Die nicht zum eigenen Bedarfe nöthigen, auf dem Requisitionswege beschafften Lebensmittel &c. wurden auf Wagen in das Stabsquartier der 5. Kavallerie-Division nach St. Nom gebracht und von dort der Cernirungs-Armee von Paris zugeführt.

In der Zeit vom 13. bis 18. Oktober wechselte das Platzkommando in Nauphle le Château zwischen den Majoren Mehn und v. Sauer.

Inhaltlich Befehls des Kommandeurs der 5. Kavallerie-Division, Generallieutenants v. Rheinbaben wurde das Regiment am 17. Oktober der 13. Kavallerie-Brigade (v. Redern) zugetheilt und rückte mit dieser nach Mantes und Umgegend.

Am 18. früh 6 Uhr verließ das I. Bataillon***) Nauphle le Château und erreichte nach dreistündigem Marsche Vormittags 9 Uhr den Brigade-Sammelplatz bei Maule, woselbst das III. Bataillon†) unter Stabshauptmann v. Effner im Quartier gelegen hatte. Im Brigade-Verbande wurde hierauf der Marsch über Rezel, Eponé und Mézières nach Mantes fortgesetzt, dortselbst enge Quartiere bezogen und die 10. Kompagnie (Hauptmann Nothhaft) nach Vert detachirt.

---

*) 10., 11. und 12. Kompagnie.

**) 2., 3. und 4. Kompagnie.

***) 2., 3. und 4. Kompagnie.

†) 10., 11. und 12. Kompagnie.

Major v. Sauer erhielt das Platzkommando von Mantes, während Major Mehn und Stabshauptmann v. Effner als Majore du jour abwechslungsweise die Beaufsichtigung des äußeren Sicherungsdienstes übernehmen mußten.

Major v. Sauer ordnete die nöthigen Patrouillengänge an und überwachte deren Ausführung.

Zur Alarmirung der Infanterie wurde der Marktplatz, zu der der Kavallerie und Artillerie ein südlich des Bahnhofes gelegener freier Platz bestimmt.

Am 19. Oktober früh 7 Uhr brachen 1 Eskadron des Husaren-Regiments Nr. 10 und 60 Mann vom III. Bataillon 2. Infanterie-Regiments, letztere unter Landwehr-Unterlieutenant Ludwig Meister, von Mantes aus unter Kommando des Rittmeisters v. Kaisenberg auf und marschirten über Bonnières nach Vernon, um zu konstatiren, ob letztgenannter Ort vom Feinde noch besetzt sei oder nicht. Gleichzeitig ging auf dem rechten Seine-Ufer ein kleines Detachement des in Magny liegenden 3. Garde-Ulanen-Regiments gegen Vernon vor.

Schon bei Bonnières stieß das Detachement des Rittmeisters v. Kaisenberg auf feindliche Vorposten, die geworfen und verfolgt wurden. Beim weiteren Vordringen jedoch bekam dasselbe plötzlich aus dem Walde bei Bonnières heftiges Feuer und sah sich durch die feindliche Uebermacht gezwungen, den Rückmarsch nach Mantes anzutreten.

Ein gleiches Schicksal hatte das auf dem rechten Seine-Ufer vorgerückte Kavallerie-Detachement, das ebenfalls auf überlegene feindliche Streitkräfte stieß und sich wieder nach Magny zurückziehen mußte.

Am 20. Oktober rückte unter Führung des Unterlieutenants Reichensperger ein Requisitions-Kommando*) nach Limay ab und kehrte nach einigen Stunden mit sehr viel Fourage nach Mantes zurück.

Nachdem Generalmajor v. Redern am 21. Oktober die Meldung erhalten hatte, daß Cravent vom Feinde besetzt sei, ordnete er für den darauf folgenden Tag eine größere Rekognoszirung in dieser Richtung an.

Die 10. Kompagnie (Hauptmann Nothhaft) traf früh $6^3/_4$ Uhr aus Vert in Mantes ein und bildete während der Abwesenheit des Detachements die Besatzung dieser Stadt.

Marschordnung.

Avantgarde.

Kommandeur: Oberst v. Weise des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10. Rekognoszirungs-Gefecht bei Chaufour am 22. Oktober 1870.

1 Eskadron Husaren,

1 Kompagnie 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz“,

1 Zug der 2. reitenden Batterie Hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 10.

*) 30 Mann der 3. Kompagnie.

Gros.

Kommandeur: Oberst Freyherr von und zu der Tann.

4 Kompagnien 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz“,
3 Eskadronen kombinirten Husaren-Regiments Nr. 10 und 11,
1 Zug der 2. reitenden Batterie Hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 10,
Braunschweigisches Husaren-Regiment Nr. 17.

Die Avantgarde rückte über Buchelay, La belle Côte und Cravent in der Richtung auf Villegats vor. Bei letztgenanntem Orte erhielt sie Feuer, nahm dort Stellung und erwartete das Gros, welches auf der sanft ansteigenden Höhe südwestlich von Villegats mit versagtem linken Flügel, der sich an das mittlerweile vom Feinde wieder verlassene Cravent anlehnte, aufmarschirte; südlich der Ortschaft hatte das 10. Husaren-Regiment Stellung genommen.

Die bei der Avantgarde befindlichen zwei Geschütze fuhren auf und beschossen Villegats und Chaufour, während der beim Gros eingetheilte andere Zug der Batterie sein Feuer gegen Hécourt, in dessen Nähe sich starke feindliche Kolonnen zeigten, richtete. Cravent wurde durch eine Kompagnie Infanterie besetzt. Zwei Geschütze hatten hinter der aufgelösten Plänklerkette Stellung genommen und beschossen den Feind mit Granatkartätschen. Dieser eröffnete nun seinerseits ein heftiges Infanterie-Feuer. Als dann unserer Tirailleur-Linie gegenüber größere geschlossene Kolonnen erschienen, erhielt vom Gros die 3. Kompagnie den Auftrag, zu deren Unterstützung vorzurücken. Die Kolonnen rückten, ungeachtet des nunmehr gegen sie gerichteten diesseitigen Artillerie-Feuers vor und bedrohten unsere linke Flanke. Um dieses zu verhindern, wurde die 2. Kompagnie unter Kommando des Unterlieutenants Adolph Freyherrn von und zu der Tann zur Besetzung der westlichen Lisiere Cravents vorgeschickt.

Der Feind, der uns mit 3000 Mann Infanterie unter General Mocquard gegenüberstand, während wir nur 900 Mann hatten,*) benutzte das für ihn äußerst günstige Terrain, das seine Bewegungen verschleierte, mit großem Geschicke. Die Franzosen hatten Villegats und Umgebung in einer Ausdehnung von einer Stunde besetzt. Weitere Bataillone Mobilgarden eilten während des Gefechtes mittelst Eisenbahn von Rouen herbei.

Auf beiden Seiten wurde das Feuergefecht auf das hartnäckigste fortgesetzt, doch war es nicht möglich, dem weit überlegenen Gegner Villegats zu entreißen und mußte man sich nur auf die Defensive beschränken. Der Feind, sehr gut geführt, benutzte das durchschnittene Terrain zur Umgehung unserer Flügel, welche durch die Kavallerie bei dem für sie ganz ungünstigen Terrain nicht verhindert werden konnte.

Auf diese Weise gelang es den Franzosen sich Cravent sogar südwestlich zu nähern, und zwar in solchen Massen, daß die dahin entsendete Infanterie diese Ortschaft nicht mehr halten konnte. Es war hierdurch die ganze diesseitige Stellung um so mehr bedroht, als auch schon die Batterie Verluste an Mannschaften und Pferden hatte.

---

*) Kavallerie und Artillerie mit inbegriffen.

Unter dem Schutze der aus Cravent zurückgenommenen Infanterie zog sich die Artillerie um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags zurück, welcher die Kavallerie folgte. Den Rückzug, bei welchem das Braunschweigische Husaren-Regiment Nr. 17 die Nachhut bildete und bei Rosny Vorposten bezog, störte der Feind, der sich mit der Besetzung von Cravent begnügte, nicht weiter.

Nach einem französischen Berichte betrug der Verlust des Gegners 6 Todte und 32 Verwundete. Das Regiment verlor 2 Todte und 6 Verwundete. Auf preußischer Seite fiel der Adjutant des Generalmajors v. Redern, Husaren-Sekondelieutenant v. Kalkstein. Außerdem wurden einige Artilleristen und 7 Pferde verwundet.

Das Detachement rückte Abends in Mantes wieder ein und erließ hierauf Generalmajor und Brigadekommandeur v. Redern folgenden Tagesbefehl:

„Ich spreche den Truppen meine Anerkennung aus für die Ruhe, die sie in dem heutigen Gefechte gezeigt haben, das leider wegen des ungünstigen Terrains und der bedeutenden Uebermacht des Feindes nicht den gewünschten Erfolg haben konnte."

Des andern Tags marschirte die 10. Kompagnie (Hauptmann Nothhaft) von Mantes wieder nach Vert in Kantonnement. Die folgenden Tage wurden zu Rekognoszirungen und Requisitionen verwendet; erstere hatten den Zweck, festzustellen, ob der Feind noch diesseits der Eure sich befinde. Durch die vorgenommenen Rekognoszirungen hatte das Detachement im Allgemeinen Kenntniß über Stärke und Stellung des Feindes.

Am 28. Oktober erließ König Wilhelm aus dem Hauptquartier Versailles folgenden

Armee-Befehl.

Soldaten der verbündeten deutschen Armee!

„Als wir vor 3 Monaten ins Feld rückten, gegen einen Feind, der uns zum Kampfe herausgefordert hatte, sprach Ich Euch die Zuversicht aus, daß Gott mit unserer gerechten Sache sein würde. Die Zuversicht hat sich erfüllt, seit dem Tage von Weißenburg, wo Ihr zum ersten Male dem Feinde entgegentratet, bis heute, wo Ich die Meldung der Kapitulation von Metz erhalte, sind zahlreiche Namen von Schlachten und Gefechten in die Kriegsgeschichte unvergänglich eingetragen worden. Ich erinnere an die Tage von Wörth und Saarbrücken, an die blutigen Schlachten um Metz, an die Kämpfe bei Beaumont, Sedan, Straßburg und Paris.

Jeder ist für uns ein Sieg gewesen. Wir dürfen mit stolzem Bewußtsein auf diese Zeit zurückblicken. Ein ruhmreicherer Krieg ist noch nie geführt worden und Ich spreche es Euch gerne aus, daß Ihr Eures Ruhmes würdig seid. Ihr habt Alle die Tugenden bewährt, die den Soldaten besonders zieren, den höchsten Muth im Gefechte, Gehorsam, Ausdauer, Selbstverleugnung und Entbehrung.

Mit der Kapitulation von Metz ist nunmehr die letzte der feindlichen Armeen, welche uns beim Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet

worden. Diesen Augenblick benutze Ich, um Euch Allen, vom General bis zum Soldaten, Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen.

Ich wünsche Euch Alle auszuzeichnen und zu ehren, indem Ich heute Meinen Sohn, den Kronprinzen von Preußen, und den General der Kavallerie, Prinzen Friedrich Karl von Preußen, die in dieser Zeit Euch wiederholt zum Siege geführt haben, zu „Generalfeldmarschällen" befördere!

Was auch die Zukunft bringen möge, Ich sehe dem ruhig entgegen, denn Ich weiß, daß mit solchen Truppen der Sieg nicht fehlen kann, und daß wir unsere bis hierher so ruhmreich geführte Sache auch ebenso zu Ende führen werden!"

Vom 3. September an hatten täglich drei Rekognoszirungspatrouillen von Mantes abzugehen. Jede derselben bestand aus einem Infanterie-Offizier und 25 Mann und einem Kavallerieoffizier mit 15 Pferden. Die erste Patrouille marschirte täglich früh um 6½ Uhr, die zweite Vormittags 10½ Uhr und die dritte um 1½ Uhr ab.

Die von den Patrouillen einzuschlagenden Wege waren folgende:

1. Buchelay, Pebreauville, Boissy, Mauvoisin, Thiron und über Apremont zurück.
2. Buchelay, Apremont, La belle Côte bis in die Höhe von Thiron auf dem Wege nach St. Illiers und von da über Boissy und Pebreauville zurück.
3. Rosny nach Rolleboise und zurück.

Der Major du jour hatte die Reihenfolge der einzuschlagenden Wege zu bestimmen und wechselte selbstverständlich täglich damit ab.

Auf die Meldung hin, daß Fontenay vom Feinde besetzt sei, wurden am 3. November Nachmittags 3 Uhr plötzlich das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz",*) das Magdeburgische Husaren-Regiment Nr. 10 und die 2. reitende Batterie (Hauptmann Schirmer) des Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10 mit dem Auftrage alarmirt, den Feind sofort aus Fontenay zu vertreiben. Bei Annäherung des Detachements zog sich jedoch derselbe eiligst zurück, weshalb dasselbe wieder in Mantes einrückte. Als am 3. November Abends durch die zurückgekehrte Rekognoszirungspatrouille dem Generalmajor v. Redern gemeldet wurde, daß auch Magnanville, Pebreauville und La belle Côte vom Feinde besetzt seien, befahl er für den 4. November eine größere Rekognoszirung mit dem ganzen Detachement.

Die Abtheilungen aus Mantes, Kavallerie und Artillerie, dann vom 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" die 2., 3., 4., 11. und 12. Kompagnie, marschirten um 7 Uhr früh nach Magnanville und Soindres, während die in Vert befindliche 10. Kompagnie mit 3 Eskadrons des Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11 unter Kommando des Oberstlieutenants v. Eberstein nach Fabrieux rückte und dort die Verbindung mit der Hauptkolonne in Soindres herstellte. Die rechte Flankendeckung hatte Rittmeister v. Kaisenberg zu besorgen, der mit Kavallerie

---

*) 2., 3., 4., 11 und 12. Kompagnie.

und 1 Zug Infanterie von Buchelay aus die Richtung nach Fontenay einschlug. Die Tags vorher besetzt gehaltenen Ortschaften hatte der Feind bereits verlassen, weshalb die Abtheilungen Nachmittags wieder in ihre Kantonnements zurückkehrten und die Nacht in voller Marschbereitschaft zubrachten.

Im Regimentsbefehl vom 4. November hieß es, daß Se. Majestät der König durch Allerhöchste Entschließung de dato Schloß Berg, den 5. Oktober 1870, den Hauptmann der Infanterie Maximilian v. Baligand vom 1. Armee-Divisions-Kommando der Funktion als Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Karl Dietl auf Nachsuchen zu entheben und denselben zum 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" zu versetzen geruht haben.

Genannter Offizier wurde retro vom 5. Oktober von der 4. Kompagnie in Zugang genommen und übernahm am 5. November Vormittags das Kommando über dieselbe vom Unterlieutenant Julius Rau.

Eine am 7. November nach La belle Côte abgeschickte Rekognoszirungs-patrouille, in der Stärke von 75 Mann Infanterie und 2 Eskadrons Kavallerie fand den Ort vom Feinde verlassen, aber schon am 10. November erhielt General-major v. Redern abermals die Meldung, daß La belle Côte neuerdings besetzt sei. Er schickte am 11. November früh 6 Uhr den Major v. Sauer mit 2 Kompagnien Infanterie,*) 2 Eskadrons des Husaren-Regiments Nr. 10 und 1 Zug der 2. reitenden Batterie des 10. Feld-Artillerie-Regiments mit dem Auftrage ab, La belle Côte vom Feinde zu säubern. Entsendete Husarenpatrouillen fanden dasselbe vom Gegner nicht mehr besetzt; dagegen hatte dieser die bewaldeten Höhen westlich Jeufosse mit mindestens einem Bataillon Mobilgarden und ein Fabrikgebäude unweit Bonnières besetzt. Als die diesseitige Infanterie aus Bonnières debouchirte, wurde sie mit Salvenfeuer empfangen, das jedoch gar keinen Erfolg hatte. Die beiden Geschütze fuhren sogleich auf und nach einigen wohlgezielten Schüssen zogen sich die Mobilgarden eiligst in regellosen Haufen zurück, worauf die Kolonne den Rückmarsch nach Mantes antrat, woselbst sie gegen Mittag eintraf.

Unter Kommando des Majors v. Garnier fand am selben Tage und zu gleicher Stunde eine Rekognoszirung von Vert aus über Favrieux nach Pedreauville statt. Das Detachement, welches aus der 10. Kompagnie (Hauptmann Nothhaft) 2 Eskadrons Husaren des Regiments Nr. 11 und 1 Zug der 2. reitenden Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10 bestand, nahm bei Pedreauville gedeckte Auf-stellung. Es stieß nicht auf den Feind, hielt Verbindung mit der Kolonne des Majors v. Sauer und rückte gegen Mittag wieder in Vert ein.

Der am 15. November ausgegebene Befehl enthielt, daß die 5. Kavallerie-Division (Generallieutenant v. Rheinbaben) nebst dem ihr zugewiesenen Königl. Bayerischen 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" unter dem Befehle Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin stehe, während die 2. Kavallerie-Division (Generallieutenant Graf zu Stolberg-Wernigerode) vom

---

*) 3. Kompagnie Hauptmann Annetsberger und 4. Kompagnie Hauptmann v. Baligand.

Armeetheil des Großherzogs von Mecklenburg der II. Armee des Prinzen Friedrich Karl zugetheilt sei.

Dem Generalmajor v. Redern kam am 17. November Vormittags durch eine Husarenpatrouille die Meldung zu, daß die nahe gelegene Ortschaft Ménerville von Mobilgarden besetzt sei. Das Detachement von Mantes rückte Mittags gegen genannten Ort vor; die 2. reitende Batterie (Hauptmann Schirmer) des Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10 beschoß dasselbe und bald brannte es an mehreren Stellen.

Die Ménerville angreifende Infanterie drang ohne Widerstand zu finden in dasselbe ein, das die Mobilgarden kurz vorher verlassen hatten. Gegen 5 Uhr Abends marschirte das Detachement wieder nach Mantes und blieb die Nacht hindurch in Marschbereitschaft, während die Hälfte der 2. Kompagnie bei Buchelay Vorposten bezog. — Auch die darauf folgende Nacht hatten die Truppen in Mantes, ohne sich gerade im Alarmzustande zu befinden, doch in den Quartieren beziehungsweise Ställen zum raschen Ausrücken bereit zu sein. Die Pferde blieben vom 18. Abends bis 19. November früh gesattelt und geschirrt. Morgens 6 Uhr marschirte die 3. Kompagnie (Hauptmann Annetsberger) und die 11. (Oberlieutenant Bocke) aus Mantes nach Favrieux ab, das schon mit der 10. Kompagnie (Hauptmann Rothhaft) besetzt war.

Das Kommando über diese Kompagnien, welchen noch 2 Eskadrons des Husaren-Regiments Nr. 11 beigegeben waren, führte Stabshauptmann v. Effner. Mit dem Detachement unternahm er noch am selben Tage eine Rekognoszirung gegen Bréval, das er vom Feinde nicht mehr besetzt fand. Das Kommando kehrte nach Favrieux zurück, verblieb dortselbst am 20. und rückte am 21. November nach Pacy sur Eure, woselbst es Abends eintraf. Hier kantonnirten bereits das Garde-Landwehr-Bataillon „Königsberg," die 2. reitende Batterie (Hauptmann Schirmer) des Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10 und 1 Eskadron des Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17. — Am gleichen Tage marschirte das Detachement aus Mantes nach Chaufour. Die 2. und 4. Kompagnie wurden daselbst einquartiert und die 12. unter Kommando des Oberlieutenants Heinrich Freyherrn v. Krauß nach Blaru vorgeschoben, wo sie Vorposten bezog.

Gefecht bei Vernon am 22. Nov. 1870.

Am 22. November früh 7½ Uhr sammelte sich das Infanterie-Detachement, aus 3 Kompagnien bestehend,*) in der Stärke von 350 Feuergewehren in Blaru. Der Infanterie waren 3 Eskadrons des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 unter Kommando des Obersten v. Weise beigegeben und führte über das Ganze Oberst Freyherr von und zu der Tann den Befehl.

Marschordnung.

Avantgarde.

1 Eskadron Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10.

12. Kompagnie (Oberlieutenant Freyherr v. Krauß) des 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz".

*) 3., 4. und 12. Kompagnie.

Gros.

2. Kompagnie (Unterlieutenant Freyherr von und zu der Tann) und
4. Kompagnie (Hauptmann v. Baligand) des 2. Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz",
2 Eskadrons Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10.

Die Infanterie befehligte Major v. Sauer.

Als von Vernon zurückkehrende Kavallerie-Patrouillen die Meldung machten, daß die Stadt vom Feinde nicht besetzt sei, sendete Oberst Freyherr von und zu der Tann seinen Adjutanten mit dem Auftrage dahin ab, für den Stab des ganzen Detachements Quartiere zu machen. Oberlieutenant Bürklein ritt allein nach Vernon, stieg bei einem im westlichen Theile der Stadt gelegenen großen Gasthofe vom Pferde, das er durch einen Diener des Hauses halten ließ, und besichtigte die ihm von der Gastwirthin zur Verfügung gestellten Zimmer. Nachdem das Einquartierungsgeschäft, das eine halbe Stunde Zeit in Anspruch nahm, beendet und der Mittagstisch auf 1 Uhr festgesetzt war, ritt derselbe von dannen, um dem Obersten Freyherrn von und zu der Tann Meldung über die richtige Einquartierung des Stabes zu machen. In diesem Augenblicke ertönten Sturmsignale vom Kirchthurme, Schüsse fielen und in der Stadt, die vorher wie ausgestorben schien, regte es sich plötzlich.

Die Spitze vom Husaren-Regiment Nr. 10 hatte inzwischen Vernon erreicht und empfing, als sie in die Stadt reiten wollte, aus den Häusern und dem Bahnhofe (Vernon—Rouen) heftiges Feuer.

Unterdessen war auch die Infanterie auf etwa 300 Schritt herangekommen und nahm vor Vernon Stellung.

Ein Zug Kavallerie umritt die Stadt auf der westlichen Seite und fand Bahnhof*) und Bahnkörper von Mobilgarden besetzt, welche ein intensives Feuer auf den Zug abgaben, wodurch einige Husaren und Pferde verwundet wurden. Nach dieser Aufklärung erhielt die 12. Kompagnie (Oberlieutenant Freyherr v. Krauß) den Befehl, in Vernon einzudringen, sich jedoch in keinen Straßenkampf einzulassen. Beim Avanciren richtete der Gegner auf die Kompagnie ein starkes Feuer. Der 1. Zug derselben, unter Kommando des Unterlieutenants Heinrich Laumer, rückte auf der Hauptstraße durch die Stadt, während die beiden anderen Züge, unter Unterlieutenant Richard Freyherrn v. Esebeck und Landwehr-Unterlieutenant Ludwig Meister, die Mairie und die nächst derselben befindlichen Straßen besetzten. Die Einlieferung und Vernichtung der Waffen wurde angeordnet und durch einen Offizier des Stabes überwacht. Kaum war der 1. Zug am Ausgange von Vernon angekommen, als er aus dem hochgelegenen, zur Vertheidigung trefflich eingerichteten und verbarrikadirten Bahnhofe**) mit heftigem Feuer empfangen wurde. Oberlieutenant Freyherr v. Krauß sammelte die beiden anderen Züge und rückte mit denselben zur Unterstützung des vorgeschobenen 1. Zuges vor. Major v. Sauer folgte mit der 2. und 2 Zügen der 4. Kompagnie, um der Kompagnie

*) Vernon—Rouen.

**) Vernon—Gisors.

des Oberlieutenants Freyherrn v. Krauß als Unterstützung zu dienen, die äußere Umfassung der Stadt zu besetzen und den Feind aus dem Bahnhofe und seiner Umgebung durch heftiges Feuer zu verdrängen.

Der Rest der 4. Kompagnie mit den beiden Bataillonsfahnen und der Regimentsmusik wurde als Reserve vor dem diesseitigen Eingang der Stadt zurückbehalten.

Oberst Freyherr von und zu der Tann ließ inzwischen der nach Vernon gerückten Infanterie den Befehl zukommen, beim Gros wieder einzurücken, da die Meldung eingetroffen war, daß der Bahnhof*) sehr stark besetzt sei und auch Oberst v. Weise melden ließ, daß seine Eskadrons von den angrenzenden dichtbewaldeten Höhen aus Feuer erhalten hätten. Diese Vorgänge veranlaßten den Obersten Freyherrn von der Tann, die Absicht, Vernon zu besetzen, aufzugeben. Der Kavallerie ging der Befehl zu, sich auf der Straße gegen Chaufour wieder zurückzuziehen, auf welcher der ganze Train derselben, der Munitions- und ein Sanitätswagen des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" noch im Anmarsch waren. Als sich die Kavallerie in dem Waldbefilee im Trabe zurückbewegte, wurde sie mit Feuer aus dem Walde rechts der Straße empfangen. Hierdurch ward konstatirt, daß der Feind die das Defilee von Chaufour nach Vernon durchziehenden Höhen besetzt halte und das Detachement bereits im Rücken bedrohe. Unter diesen Umständen wäre ein längeres Verbleiben in Vernon sehr gefährlich gewesen und war es Pflicht, die noch im Defilee befindliche Wagenkolonne zu decken.

Die diesseitige Infanterie, die inzwischen Vernon verlassen hatte, suchte sich im Eilmarsch dem Train zu nähern, der auf der Straße in der Richtung auf Chaufour bereits gewendet hatte, als ihn dieselbe erreichte. Major v. Sauer warf nun die 12. Kompagnie in aufgelöster Ordnung entgegen, um den Wald rechts der Straße vom Feinde zu säubern. Die 2. Kompagnie stürmte geschlossen auf der Straße selbst vor, während ein Zug von ihr den Wald rechts und links der Straße durchstreifte. Die 4. Kompagnie blieb als Reserve beim Train zurück. Der 1. Zug der 12. Kompagnie ging in aufgelöster Ordnung westlich der Straße vor, ihm folgten die anderen Züge hinter dem rechten und linken Flügel. Die 2. und 12. Kompagnie stürmten unter heftigem Feuer mit Hurrah vor und war Hoffnung vorhanden, daß der Feind gänzlich aus dem Walde geworfen werden könne. Der Gegner ging auch zurück, rückte aber, als man vom Waldausgange nicht mehr weit weg war, trotz des vom Unterlieutenant Heinrich Laumer auf ihn abgegebenen Salvenfeuers, in großen geschlossenen Abtheilungen wieder vor und warf die vorgedrungenen Kompagnien auf den Train zurück. Gleichzeitig war der in Vernon befindliche Feind der diesseitigen Infanterie nachgefolgt, als er bemerkt haben mochte, daß diese die Stadt wieder verließ.

Es trat nun der kritische Moment ein, indem sich die Infanterie mit dem Train in einem Hinterhalt eingeschlossen betrachten mußte, umsomehr, als in dem gänzlich unbekannten, sehr bewaldeten Defilee nicht beurtheilt werden konnte, ob ein Durchschlagen in der Richtung auf Chaufour und gegen welche feindliche Massen

---

*) Vernon—Rouen.

noch möglich sei oder ob die Uebermacht des gegenüberstehenden Feindes, sowie des aus Vernon nachfolgenden, nicht ein völliges Einschließen erwarten lasse. — Unterdessen war auch die Nachricht eingegangen, daß der Gegner mit 2 Bataillonen Mobilgarden à 1200 Mann den Wald besetzt habe, während ein drittes Bataillon in gleicher Stärke aus Vernon nachdränge. In dieser kritischen Situation befahl nun Oberst Freyherr von und zu der Tann, einen südöstlich der Straße Chaufour — Vernon abzweigenden Waldweg einzuschlagen. Er suchte durch diese Bewegung den Feind zu täuschen, als ob diesseits beabsichtigt wäre, ihn in seiner rechten Flanke zu umgehen. Die Täuschung gelang auch, denn der Feind verließ sofort den Wald östlich der Straße und eilte über dieselbe in die westlich von ihr gelegenen Waldparzellen. Zugleich warf er sich in Masse auf den Train, welcher der Infanterie nicht schnell genug folgen konnte, und nahm ihn weg. Die bei demselben befindlichen Pferdewärter der Stabsoffiziere und Adjutanten entkamen glücklich der Gefangenschaft, indem sie mit den Handpferden rasch der Infanterie nachfolgten.

Bei dieser Gelegenheit geriethen Musikmeister Friedrich Hünn und 6 Musiker in Gefangenschaft.

Oberlieutenant Freyherr v. Krauß deckte mit seiner Kompagnie den Rückzug, erhielt aber hierbei im letzten Augenblicke des Gefechtes eine tödtliche Verwundung im Unterleibe. Seine Kompagnie sammelte sich um ihn und trat, mit dem Schwerverwundeten in ihrer Mitte, den Rückzug an. Die Infanterie bewegte sich in südöstlicher Richtung auf dem aufgefundenen Waldwege bis zur Ortschaft Notre Dame de la mer, bog sodann südöstlich von Chaufour ein, woselbst sie Mittags 12 Uhr anlangte.

Außer Oberlieutenant Heinrich Freyherrn v. Krauß wurden Korporal Markel und Soldat Buckel schwer verwundet, Musikmeister Hünn und 6 Musiker vermißt, außerdem einige Husaren und Pferde theils getödtet, theils verwundet.

Es verdient hierbei hervorgehoben zu werden, daß die Truppe auch unter diesen schwierigen Gefechtsverhältnissen ihre volle Haltung bewahrte und mit großer Besonnenheit und Ausdauer den getroffenen Anordnungen Folge leistete.

Oberlieutenant Heinrich Freyherr v. Krauß, Ritter II. Klasse des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens, starb um 6 Uhr Abends in Chaufour und wurde am 23. November, früh 6 Uhr, im Kirchhofe dortselbst zur Erde bestattet, später aber nach München transferirt und dort der Familiengruft übergeben.

Als der in Pacy sur Eure sich befindliche Generalmajor v. Redern die Nachricht von dem ungünstigen Ausgange des Gefechtes bei Vernon erhalten hatte, ließ er das Städtchen zur Vertheidigung einrichten, gab aber, da der Feind seinen Erfolg nicht ausnutzte, Gegenbefehl und ordnete an, die Mannschaften in Alarmhäusern unterzubringen. Die Nacht vom 22. auf den 23. November wurde vom Detachement in Chaufour zugebracht. Infanterie und Kavallerie stellten bei genannter Ortschaft Vorposten aus. Vom Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10 wurde die Eskadron des Rittmeisters v. Kotze hierzu beordert, welche häufig Patrouillen nach Bonnières absendete. Ein etwaiger Rückzug sollte nach Villegats ausgeführt werden, mit welchem die Verbindung bereits hergestellt war. Mit der in Chaignes

stehenden Eskadron des Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11 wurde gleichfalls Verbindung gehalten. Die Nacht verlief ruhig und am 23. November früh 8 Uhr stand das Detachement bei Chaufour zum Abmarsch bereit. Um 9 Uhr sammelte sich die Brigade bei Cravent.

Die 2. und 4. Kompagnie marschirten sodann mit dem Brigade- und Regimentsstabe an der Tete nach St. Illiers le Bois ins Quartier. Die 12. Kompagnie, nunmehr unter Unterlieutenant Heinrich Laumer, kam nach St. Illiers la Ville in Kantonnement. Die Kompagnien unter Stabshauptmann v. Effner marschirten von Pacy sur Eure nach Cravent (3. Kompagnie), Breuilpont (11. Kompagnie) und Hécourt (10. Kompagnie) und bezogen in genannten Ortschaften Quartiere. Um 1 Uhr in der Nacht vom 23. auf den 24. November traf vom Generallieutenant v. Rheinbaben folgender Divisionsbefehl an den Obersten Freyherrn von und zu der Tann ein. Derselbe lautete:

> Nach soeben eingetroffener telegraphischer Depesche Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin sollen die beiden Bataillone des Königlich Bayerischen 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" sogleich nach Le Mans aufbrechen und zum I. bayerischen Armee-Korps zurückkehren. Euer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, diese beiden Bataillone morgen den 24. November nach Anet, den 25. über Dreux nach Aunay und Treom (Straße nach Châteauneuf) in Marsch setzen zu wollen. Die weitere Marschroute wird dem Regiment in Dreux zugefertigt werden, wo dieselbe von dem Truppentheil in Empfang zu nehmen ist.
>
> v. Rheinbaben, Generallieutenant.

Um 9 Uhr Vormittag verabschiedeten sich die in St. Illiers le Bois und St. Illiers la Ville befindlichen Offiziere des Regiments vom Generalmajor und Kommandeur der 13. Kavallerie-Brigade v. Redern. Um 10 Uhr marschirten die 2., 4. und 12. Kompagnie von St. Illiers le Bois ab; bei Garennes stieß Stabshauptmann v. Effner mit der 10. und 11. Kompagnie bei Bueil, die 3. Kompagnie zum I. Bataillon. Letztgenanntes Bataillon kam Nachmittags in Anet in Kantonnement, woselbst es vor dem Generalmajor v. Barby, Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, defilirte, während das III. Bataillon in dem nahe gelegenen Ezy Quartier bezog. Am 25. November rückte das I. Bataillon über Dreux nach Aunay, woselbst gerastet wurde, in Kantonnement, während das III. Bataillon in Dreux selbst kantonnirte. Auf dem Marsche dorthin überbrachte eine preußische Kürassierordonnanz dem Obersten Freyherrn von und zu der Tann einen Brief des Generallieutenants v. Rheinbaben, der wie folgt lautete:

> Herr Oberst! Euer Hochwohlgeboren erlaube ich mir, nachdem Dieselben mit den beiden Bataillons (2. Königlich Bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz") auf höheren Befehl von meiner Division zum Armeekorps zurückzutreten im Begriffe sind, meinen ganz ergebensten Dank für die von Ihnen und Ihren unterhabenden Truppen mir geleistete Unterstützung und Ihre aufopfernden Dienste auszusprechen und bitte Euer

Hochwohlgeboren, da es mir leider durch meinem Quartierwechsel nicht vergönnt ist, die Truppe persönlich zu begrüßen, den Herren Offizieren und den Mannschaften meine Anerkennung ihrer geleisteten Dienste auszusprechen.

v. Rheinbaben, Generallieutenant.

In Aunay kam dem Obersten von der Tann spät Abends folgender Befehl der 5. Kavallerie-Division zu:

Nach soeben eingetroffener Depesche des Königlichen Oberkommandos der III. Armee sollen die beiden Bataillone des Königlichen Bayerischen 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" nach Chartres abmarschiren. Das Königliche Regiment wird demgemäß ersucht, morgen von Aunay nach Chartres abzugehen und von dort auf telegraphischem Wege beim Großherzog von Mecklenburg über die weitere Verwendung Befehle einzuholen.

v. Rheinbaben, Generallieutenant.

Am 26. November Vormittags trafen der Regimentsstab mit dem I. und III. Bataillon in Chartres ein. Nachmittags kam an die Kommandantur daselbst folgende telegraphische Depesche, welche unverzüglich dem Regimente mitgetheilt wurde. Sie lautete:

Die beiden heute eingerückten Bataillone halten morgen in Chartres Ruhetag, und rücken, wenn nicht Gegenbefehl ergeht, am 28. November nach Bonneval ab.

Armee-Abtheilung:
v. Krensky.

In Ausführung dieses Befehls marschirte der Regimentsstab mit dem I. und III. Bataillon am 28. nach Bonneval, da aber dasselbe schon von Truppen überfüllt war, wurde nach Vitray in Kantonnement gerückt.

Aus dem Hauptquartier der Armee-Abtheilung in Bonneval traf Abends folgender Befehl ein:

Die beiden bayerischen Bataillone, welche aus Chartres heute in Vitray eingetroffen sind, marschiren morgen zur Vereinigung mit ihrem Korps nach Cormainville. Die Marschroute ist folgende: Bronville, Le Gault, St. Fenis, Lonville, Neuvy en Dunais, Jancheville und Cormainville.

Der Chef des Generalstabes:
v. Hofer.

Am 29. November Nachmittags 3 Uhr rückten die seit dem 29. September detachirten Bataillone (I. und III.) bei der II. Infanterie-Brigade im Kantonnement Cormainville wieder ein und war nunmehr, nachdem Abends um 5 Uhr auch das II. Bataillon unter Major Theodor v. Coulon eingetroffen und am 30. November die nach der Schlacht von Wörth zur Artilleriereserve abkommandirten Kompagnien*)

---

*) 1. Kompagnie Hauptmann v. Allweyer und 9. Kompagnie Hauptmann Unrein.

bei ihren Bataillonen wieder eingerückt waren, das Regiment wieder vereint. Beide Kompagnien hatten während ihrer Abkommandirung zwar wenig Gefechtsverlust, wohl aber manchen, durch große Märsche und anstrengenden Wachtdienst verursachten erlitten. Am 30. November war Rasttag und diente den Abtheilungen zur Instandsetzung der Montur und Armaturstücke.

Den Stand und die Eintheilung der dienstpräsenten Offiziere des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" am 30. November 1870 zeigt nachfolgende Eintheilungsliste:

Regiments-Stab.

Oberst und Regimentskommandant: Friedrich Freyherr von und zu der Tann.
Oberlieutenant und Adjutant: Gottfried Bürklein.

Stab des I. Feld-Bataillons.

Major und Bataillonskommandant: Anton Edler v. Sauer.
Oberlieutenant und Bataillonsadjutant: Luitpold Freyherr von und zu der Tann-Rathsamhausen.

Stab des II. Feld-Bataillons.

Major und Bataillonskommandant: Theodor v. Coulon.
Oberlieutenant und Bataillonsadjutant: Jakob Fortenbach.

Stab des III. Feld-Bataillons.

Stabshauptmann und Bataillonsführer: Nepomuk v. Effner.
Oberlieutenant und Bataillonsadjutant: Wilhelm Spruner v. Mertz.

I. Feld-Bataillon.

1. Kompagnie.
Hauptm. Bernhard v. Allweyer.
Oberlt. Hermann Lufft.
Landw. Unterlt. Joseph Gerner.

2. Kompagnie.
Oberlt. Rich. Freyhr. v. Tautphoeus.
Landw. Unterlt. Hermann Arnold.
Unterlt. Adolf Freyherr von und zu der Tann.
Landw. Unterlt. Adalbert Schneider.

3. Kompagnie.
Hauptm. Carl Annetsberger.
Unterlt. Ludwig Reichensperger.
Landw. Unterlt. Theodor Auracher.

4. Kompagnie.
Hauptm. Maximilian v. Baligand.
Unterlt. Julius Rau.
Landw. Unterlt. Joseph Ritter v. Schmädel.
Landw. Unterlt. Carl Wagner.

II. Feld-Bataillon.

5. Kompagnie.
Hauptm. Franz Haren.
Landw. Unterlt. Josef Geiger.
Unterlt. Johann Freyhr. v. Pechmann.

6. Kompagnie.
Oberlt. Carl Dihm.
Unterlt. Clemens Wetzstein.
Offiz. Adsp. 1. Kl. (Junker) Theodor Schieder.

7. Kompagnie.
Oberlt. Theophil Freyherr v. Reichlin-Meldegg.
Landw. Unterlt. Georg Girisch.
" " Friedrich Koch.

8. Kompagnie.
Hauptm. Georg Schneider.
Landw. Unterlt. Albert Mayr.
Unterlt. Philipp Beutner.

III. Feld-Bataillon.

9. Kompagnie.
Hauptm. August Unrein.
Oberlt. Carl Danzer.
" Andreas Rumpel.
Landw. Unterlt. Max Aug. Pflieger.

10. Kompagnie.
Hauptm. Michael Rothhaft.
Oberlt. Julius Grießmayer*)
Unterlt. Joseph Thenn.
Landw. Unterlt. Johann Palmberger.

11. Kompagnie.
Oberlt. Heinrich Bocke.
Landw. Unterlt. August Eder.
Offiz. Adsp. 1. Kl. (Junker) Magnus Bock.**)

12. Kompagnie.
Unterlt. Heinrich Laumer.***)
" Rich. Freyherr v. Esebeck.
Landw. Unterlt. Ludwig Meister.

Es dürfte hier angezeigt sein, die Erlebnisse des II. Bataillons während seiner Trennung vom Regimente anzuführen.

Genanntes Bataillon war, wie bereits erwähnt, am 10. September nach Pont à Mousson gekommen und hatte in der Nähe des Bahnhofes mit den Gefangenen Biwaks bezogen. Der Bataillonsstab hatte zum Regiment zurückzukehren.†)

Der Transport aber wurde in zwei Theile à 1000 Mann getheilt. Hauptmann Robert v. Fleckinger erhielt das Kommando über die 5. und 6. Kompagnie, Oberlieutenant Theophil Freyherr v. Reichlin-Meldegg über die 7. und 8.

Die beiden Kommandos gingen am 11. September mit der Eisenbahn auf der Linie Nancy, Weißenburg, Mannheim, Frankfurt, Erfurt nach Berlin ab, wo sie am 13. eintrafen und dort die Gefangenen dem Kaiser Alexander Grenadier-Regiment zum Weitertransport übergaben.

Bis zum 18. hatte das nunmehr von Hauptmann Robert v. Fleckinger geführte II. Bataillon in Berlin Rasttag, trat dann seine Rückfahrt an und traf am 22. September in Nancy ein. Von da aus hatte es folgende Marschquartiere:

23. Foug, 24. Menil la Horgne, 25. Longeville, 26. und 27. Revigny, 28. Vitry le François, 29. La Chaussée, 30. Châlons sur Marne, 1. und 2. Oktober Vertus, 3. Fromentières, 4. Thiercillieu, 5. Fouquin, 6. Chaumes, 7. Corbeil, 8. Arpajon, 9. Monnerville.

Am 10. Oktober Abends 4 Uhr traf das Bataillon in Artenay ein, woselbst Major Theodor v. Coulon, der bereits durch Allerhöchste Entschließung Seiner Majestät des Königs vom 18. September 1870 vom Hauptmann im 1. Infanterie-Regiment „König" zum Major im 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" be-

---

*) Der Verpflegs-Abtheilung zugetheilt.

**) Offiziersadspirant 1. Klasse (Junker) Magnus Bock befand sich im Stande der 8. Kompagnie und wurde der 11. Kompagnie nur zur Dienstleistung zugetheilt.

***) Unterlieutenant Heinrich Laumer befand sich im Stande der 11. Kompagnie und wurde der 12. Kompagnie nur zur Dienstleistung zugetheilt.

†) Dies geschah in folgenden Märschen: 11. September Loupmont, 12. Rasttag, 13. St. Mihiel, 14. Rasttag, 15. Les Eiselettes, 16 Auve, 17. Châlons, 18 Epernay, 19. Coulommiers, 20. Chaume, 21. Corbeil und 22. Montlhéry.

fördert worden war, das Kommando über dasselbe übernahm. Das Bataillon blieb in Reservestellung und bezog Abends Quartiere in Chevaux; am 11. stand es mit der II. Infanterie-Brigade auf der Straße Paris—Orléans in Reserve und bezog Abends enge Quartiere bei Orléans. Am 12. rückte es durch genannte Stadt nach Olivet und gab dort Vorposten. Der Aufenthalt dortselbst dauerte bis zum 19. Oktober. Tags vorher rückte Oberlieutenant Richard Freyherr v. Tautphoeus mit der Ersatzkompagnie, mit welcher er am 3. September von München abgerückt war, beim II. Bataillon ein, das hierdurch um etwa 250 Feuergewehre verstärkt wurde und im Faubourg St. Marceau kantonnirte.

Es dürfte hier am Platze sein, die Schicksale der Ersatzmannschaften vor ihrer Eintheilung in das II. Bataillon kurz zu erwähnen.

Am 3. September früh 8½ Uhr ging unter Führung des Stabshauptmanns Heinrich Hofmann vom 1. Infanterie-Regiment „König" ein Ersatz für das Regiment von München per Eisenbahn ab. Derselbe bestand aus 6 Offizieren und 1 Arzt,*) 11 Unteroffizieren, 4 Spielleuten und 282 Gefreiten und Gemeinen. Am 7. September trafen die Ersatztruppen über Stuttgart, Maxau, Weißenburg, Hagenau, Zabern, Saarburg und Luneville in Nancy ein. Des andern Tages war dortselbst Rasttag.

Theilnahme des Regiments (Ersatzmannschaften) an der Belagerung von Toul.

Auf Befehl des Generalgouverneurs von Lothringen, General Bonin, wurde am 9. September der Marsch gegen Toul fortgesetzt, um das preußische Cernirungskorps des Obersten Hippel zu verstärken.

Nachdem Hauptmann Hofmann von General Bonin einen schriftlichen Ausweis erhalten hatte, daß letzterer für diese Abweichung von der ursprünglichen Marschroute die Verantwortung übernommen habe, bildete Hauptmann Hofmann aus den Ersatztruppen des Infanterie-Leib-Regiments, des 1. Infanterie-Regiments „König" und den gleichzeitig am 3. September von München abgerückten Ersatzmannschaften des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" ein Marsch-Bataillon zu vier Kompagnien. — Am 9. September erfolgte die Vorrückung bis Ecrouves (nahe bei Toul).

Tags darauf befand sich das Bataillon in Reservestellung auf freier Ebene hinter den deutschen Batterien etwa 20 Minuten von Ecrouves entfernt, marschirte dort in Linie auf und schob Posten vor.

Die deutschen Batterien, von welchen drei schwere auf dem Mont Michel etablirt waren, verursachten zwei Brände in Toul; die französischen Granaten dagegen überflogen stets die diesseitigen Geschütze und schlugen nahe bei dem in Reserve stehenden Bataillon ein. Plötzlich krepirte eine derselben, wodurch von den Ersatzmannschaften des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" ein Unteroffizier und zwei Mann getödtet und vier verwundet wurden.

---

*) Hauptmann Christoph v. Hagn; die Oberlieutenants Friedrich Freyherr Tautphoeus und Theodor Berger, Unterlieutenant Heinrich Zierl, die Landwehr-Unterlieutenants Georg Girisch und Adalbert Mayr und dem Landwehr-Assistenzarzt Dr. Ludwig Rüth.

Das Bataillon nahm hierauf 100 Schritte rückwärts beim Bahndamm Stellung. Abends bezog es die heute in Ecrouves verlassenen Quartiere und beorderte eine Kompagnie auf Vorposten, von welcher gelegentlich einer nächtlichen Patrouille ein Soldat einen Schuß erhielt.

Am 11. September beabsichtigten die Franzosen einen Ausfall aus der Festung, der jedoch unterblieb. Das bereits alarmirte Bataillon rückte hierauf in die alten Quartiere. Tags darauf marschirte das Bataillon nach Void ab und erreichte am 13. September Ligny. Die weiteren Marschquartiere waren folgende:

Am 14. September Varney, Rembercourt und Poussey le grand, 15. Rencourt, 16. Loissy sur Marne, 17. Rasttag, 18. Châlons sur Marne, 19. Jalons, 20. Epernay, 21. Rasttag, 22. Orbais, 23. Montmirail, woselbst Hauptmann Christoph v. Hagn krank im Spitale zurückgelassen werden mußte. Am 24. marschirte das Bataillon nach La Ferté Gaucher, am 25. nach Maupertuis, in welchem Orte es am 26. Rasttag hielt. Die Auflösung des kombinirten Marsch-Bataillons wurde angeordnet und aus den Ersatzmannschaften des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" bildete sich eine Kompagnie, welche Oberlieutenant Richard Freyherr v. Tautphoeus kommandirte. Dieselbe marschirte am 27. September nach Chaumes, am 28. nach Corbeil und rückte am 29. September bei der II. Infanterie-Brigade zu derselben Zeit ein, zu welcher das I. und III. Bataillon des Regiments zur Königlich preußischen 5. Kavallerie-Division abgingen. Vom 30. September bis 6. Oktober befand sich die Ersatz-Kompagnie in Montlhéry im Kantonnement.

Am 4. Oktober früh 2 Uhr wurde zur Uebung alarmirt und rückte die Kompagnie auf den Alarmplatz bei Longjumeau, von wo sie gegen Mittag wieder in Kantonnement zurückkehrte.

Die II. Infanterie-Brigade marschirte am 6. Oktober mit der Ersatz-Kompagnie nach St. Germain bei Arpajon*) ab und hielt am 7. Rasttag. Tags darauf rückte die Ersatz-Kompagnie nach Etampes und am 9. Oktober nach Boissseaux.

Gefecht bei Artenay am 10. Oktober 1870. (Vide Plan 17 des Generalstabs-Werkes.)

Am 10. traf die Kompagnie bei Artenay ein und betheiligte sich am Gefechte. — Oberlieutenant Frhr. v. Tautphoeus erhielt beim Eingreifen der II. Infanterie-Brigade in das Gefecht gegen 11 Uhr Vormittags die Ordre, mit seiner Kompagnie die Partikularbedeckung bei der bayerischen Artillerie-Division Gramich zu bilden. Letztere verließ die bisherige Position und rückte in eine solche westlich der Straße. Die ihr schon seit langer Zeit zugetheilte Infanterie-Bedeckung (2 Züge der 9. Kompagnie unter Führung des Oberlieutenants Andreas Rumpel**) wurde, da die Division Gramich im Trabe vorrückte, auf den Geschützen und Munitionswagen

---

*) In Arpajon rückte der unter Beförderung zum Hauptmann vom 3. Infanterie-Regiment zum 2. Regiment „Kronprinz" versetzte Oberlieutenant Heinrich Abel bei letztgenanntem Regiment ein und übernahm nach der Rückkehr des II. Bataillons vom Gefangenen-Transporte das Kommando über die 8. Kompagnie, übergab jedoch dieselbe nach dem Treffen bei Orléans wegen Krankheit wieder.

**) Die beiden anderen Züge der Kompagnie unter Oberlieutenant Carl Danzer waren der Artillerie-Division Will zugetheilt.

vertheilt untergebracht, während Oberlieutenant Freyherr v. Tautphoeus den Befehl bekam, sich an das östlich des Eisenbahndammes stehende 9. Jäger-Bataillon anzuschließen.

Beim Auffahren der Division in ihre Stellung erhielt dieselbe aus einem vorliegenden Gehölze lebhaftes Feuer, was Oberlieutenant Rumpel veranlaßte, sogleich einen Theil seiner Mannschaft als Plänkler seit- und vorwärts der Batterien zu placiren und das vom Feinde besetzte Gehölz zu säubern, welches ihm auch gelang. Hierauf folgte er der Division, welche inzwischen ihre Position gewechselt und eine solche rechts von Artenay genommen hatte. Als dann gegen Abend die Batterien sich der Ortschaft La Croix Briquet näherten, wurden sie aus den äußersten Häusern beschossen. Oberlieutenant Rumpel erhielt den Auftrag gegen dieselben vorzugehen. Bald hatte er sich ihrer bemächtigt, wobei er 30 Franzosen zu Gefangenen machte. Bei dieser Gelegenheit, sowie bei dem vorhergegangenen Angriff auf das Gehölz zeichnete sich Sergeant Ludwig Klausner durch hervorragende Tapferkeit aus, wofür er später mit der goldenen Militär-Verdienst-Medaille dekorirt wurde.

Der 1. Zug der Kompagnie des Oberlieutenants Freyherrn v. Tautphoeus schwärmte an der Straße zum Anschluß an das 9. Jäger-Bataillon aus, der 2. bildete einen Defensiv-Haken gegen eine etwaige Umgehung, während der 3. und Schützenzug in Reserve standen. Da unterdessen das feindliche Feuer stärker geworden war, wurde der 2. Zug zur Verstärkung der Schützenlinie beordert und dessen Stelle durch den 3. eingenommen, so daß nur noch der Schützenzug in Reserve verblieb. Im weiteren Verlaufe des Gefechtes nahmen das 9. Jäger-Bataillon, das II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments und die Ersatz-Kompagnie mit La Maison brulée als Pivot eine Rechtsschwenkung vor, wodurch es dem 9. Jäger-Bataillon möglich wurde, von Südosten in Artenay einzubringen. Die I. und II. Infanterie-Brigade setzten das Nachdrängen bis nach La Croix Briquet fort und bemächtigten sich die Unterlieutenants Joseph Thenn und Heinrich Zierl mit dem 3. und Schützenzuge nach kurzem Widerstande genannter Ortschaft; vor derselben machten beide 483 unverwundete Franzosen zu Gefangenen. Von der Ersatz-Kompagnie wurden an diesem Tage 1 Unteroffizier und 12 Mann verwundet und etwa 10 000 Patronen verbraucht.

Nach Abbruch des Gefechts erhielt Oberlieutenant Freyherr v. Tautphoeus Abends 6 Uhr den Auftrag, unter Eskorte der Ersatz-Kompagnie 640 französische Gefangene nach Artenay zu bringen. Von hier aus schickte er zwei Züge derselben unter Kommando des Unterlieutenants Heinrich Zierl vor Orléans in enges Kantonnement, während er mit den beiden anderen Zügen und einer $\frac{1}{2}$ Eskadron des Schlesischen Leib-Garde-Kürassier-Regiments am 11. Oktober Nachmittags $12\frac{3}{4}$ Uhr im Ganzen 981 Gefangene und 3 Geschütze zu transportiren hatte, mit denen er Abends in Boisseau ankam und dort die Nacht zubrachte. Am 12. Oktober setzte er den Marsch nach Etampes fort, gelangte am 13. über La Ferté Alais nach Corbeil und lieferte die Gefangenen und die Geschütze an ein preußisches Landwehr-Bataillon ab. Die anstrengenden Märsche und die Strapazen auf dem Gefangenen-Transporte

verursachten einen großen Abgang an Kranken, welche in den Spitälern zu Etampes und Corbeil zurückgelassen werden mußten.

Oberlieutenant Freyherr v. Tautphoeus hielt am 14. Oktober in Corbeil Rasttag und trat am 15. mit seinen beiden Zügen den Rückmarsch an. Am 16. kantonnirte er in Boisseaux, am 17. in Chevilly und rückte, wie bereits berichtet, am 18. Oktober im Faubourg St. Marceau ein, woselbst die Offiziere und Mannschaften der Ersatz-Kompagnie in das II. Bataillon eingestellt wurden.

Bereits am 15. Oktober Abends $5^{3}/_{4}$ Uhr war unter Kommando des Hauptmanns Georg Schneider ein Ersatz für das Regiment in der Stärke von 2 Offizieren,*) 8 Unteroffizieren, 4 Spielleuten und 350 Gefreiten und Gemeinen in Olivet eingetroffen.

Am 16. Oktober übernahm Hauptmann Schneider das Kommando über die 8. und Hauptmann Haren interimistisch das über die 5. Kompagnie. Die gesammte Mannschaft — gleichviel zu welchem Bataillon sie gehörte — wurde in das II. Bataillon eingestellt, um dann beim Zusammentreffen mit den beiden anderen Bataillonen des Regiments bei ihren Stamm-Abtheilungen einzurücken.

Am 19. Oktober erfolgte die Alarmirung des II. Bataillons in Olivet auf das Gerücht hin, daß der Feind einen Angriff auf Orléans beabsichtige, worauf genanntem Bataillon die Besetzung und Vertheidigung Olivets aufgetragen wurde. Die Alarmirung fand Mittags 12 Uhr statt, und erst Nachts $8^{1}/_{2}$ Uhr kehrten die Truppen in ihre Quartiere zurück.

In der Zeit vom 20. bis 31. Oktober bezog täglich eine halbe Kompagnie des Bataillons Replisstellung zwischen Olivet und Corne. Eine Kompagnie wurde im täglichen Wechsel nach La Ferté St. Aubin als Bedeckung für die fouragirende Kavallerie kommandirt. Am 29. Oktober bezog das Bataillon in der Vorstadt St. Marceau Quartiere und übernahm am 31. Oktober vom 11. Infanterie-Regiment „von der Tann" die Vorpostenstellung am rechten Loire-Ufer.

Das Gros des Bataillons befand sich in St. Privé. Eine Kompagnie gab im Wechsel das Replis. Vom 1. mit 8. November kam täglich 1 Zug von jeder Kompagnie auf Feldwache, außerdem wurden je 1 Kompagnie im täglichen Wechsel zur Begleitung der Kavallerie kommandirt, welche in Messières, Lailly und Dry Fouragirungen und einige Male Requisitionen in Notre Dame Clery vornahmen.

Am 1. November wurde der Kommandant der II. Infanterie-Brigade Generalmajor v. Orff für hervorragende Leistungen in der Schlacht von Sedan durch Verleihung des Komthur-Kreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens ausgezeichnet.

Die bei Olivet westlich von Orléans stehenden Vorposten hatten schon in den ersten Novembertagen wahrgenommen, daß die Anhäufung französischer Streitkräfte auf der Linie von Mer an der Loire bis Morée am Loir in beständigem Zunehmen begriffen sei. Am 6. November fanden Kavallerie-Patrouillen Châteaudun vom Feinde

*) Hauptmann Franz Haren und Oberlieutenannt Paul v. Branca.

besetzt, während sich in Beaugency Tags darauf 1 Zug des Königlich Bayerischen 4. Chevaulegers-Regiments „König" bei Annäherung feindlicher Infanterie auf dem linken Loire-Ufer durch bewaffnete Einwohner durchschlagen mußte. Der Feind rührte sich eben an verschiedenen Punkten gewaltig und es stand fest, daß sich derselbe zum Schlag vorbereitete, doch wußte man diesseits noch nicht, ob dieser direkt auf Orléans oder mehr nördlich gegen Paris zu ausgeführt werden würde.

Rekognoszirungsgefecht bei Chantôme am 7. Novbr. 1870.

Der 2. Kavallerie-Division (Generallieutenant Graf zu Stolberg-Wernigerode), deren wahrhaft unermüdlichen Thätigkeit die zuverlässigen Nachrichten, welche man vom Gegner hatte, größtentheils zu verdanken waren, verschaffte dem General von der Tann Gewißheit über das Vorhandensein starker feindlicher Streitkräfte aller Waffengattungen in und hinter dem Walde von Marchénoir. Um nun bestimmtere Aufklärung über die Verhältnisse vor der Front der 2. Kavallerie-Division zu erhalten, ging deren Kommandeur Generallieutenant Graf zu Stolberg-Wernigerode selbst am 7. November früh mit 3 Kavallerie-Regimentern und 2 reitenden Batterien seiner Division, welchen 2½ Kompagnien vom 1. Bayerischen Jäger-Bataillon, dann 3 Kompagnien vom Königlich Bayerischen 13. Infanterie-Regiment „Kaiser Franz Josef von Oesterreich" zugetheilt waren, in 2 Kolonnen über Baccon und Ouzouer le Marché vor, während das preußische Leib-Kürassier-Regiment und die bayerische Kürassier-Brigade mit der 1. und 2. reitenden Batterie des Königlich Bayerischen 3. Artillerie-Regiments „Königin Mutter" bis Baccon als Reserve folgten. Das Detachement, das mit der Spitze um 10 Uhr Vormittags Chantôme erreichte, fand diesen Ort unbesetzt, während der Wald von Marchénoir von starken Kolonnen der Brigade Bourbillon*) stark besetzt angetroffen wurde. Nach längerem, mit erheblichen Verlusten verbundenem Feuergefechte zogen sich die diesseitigen Truppen, da die feindliche große Uebermacht erkannt war, wieder zurück.

Am 8. November traf der auf Befehl des I. bayerischen Armeekorps von Mantes sur Seine am 3. November abberufene Stab des II. Bataillons des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz"**) bei genanntem Bataillon ein. Noch Nachts 11 Uhr verließ das II. Bataillon St. Privé und bezog östlich von Coulmiers beim Pachthofe Descures Biwak, in welchem es am 9. November früh 2 Uhr ankam. In der Nacht vom 8. auf 9. November stießen Patrouillen des Königlich Bayerischen 12. Infanterie-Regiments „Königin Amalie von Griechenland" bei Meung auf französische Abtheilungen.

Inzwischen hatte General von der Tann die Nachricht erhalten, daß der Kommandirende der französischen Loire-Armee, General d'Aurelle de Paladines, bereits bei Tours, Beaugency und St. Benut die Loire überschritten und seine Truppen zwischen Vendôme und Beaugency zusammengezogen habe. Schon am 8. November hatten mehrere französische Kavallerie-Regimenter bei Grange Favelles Stellung genommen und bei Ouzouer le Marché Vorposten ausgestellt.

---

*) Zum XVI. französischen Armeekorps (General Chanzy) gehörig.

**) Major und Bataillonskommandant Maximilian Mehn und Oberlieutenant und Bataillonsadjutant Jakob Fortenbach.

Bei letztgenanntem Orte, dann ganz in der Nähe von Baccon und Le Bardon stießen diesseitige Kavallerie-Patrouillen auf den Gegner, während südlich bei Vannes und Lailly französische Linien-Infanterie angetroffen wurde. Die Franzosen, welche sich ihrer numerischen Uebermacht wohl bewußt waren, rückten immer weiter vor, und es schien beabsichtigt zu sein, die Armee-Abtheilung bei Orléans umfassend anzugreifen und sie von ihrem Rückzug auf Paris abzuschneiden.

Vom großen Hauptquartier aus Versailles war an General von der Tann die Weisung eingetroffen, Orléans nicht aufzugeben, ohne sich geschlagen, ohne die Ueberlegenheit des Feindes konstatirt zu haben. Der General beschloß den Kampf und konnten unter Berücksichtigung der obwaltenden Umstände nur zwei Positionen in Betracht kommen, entweder die bei St. Péravy la Colombe auf der Chaussee Orléans—Châteaudun oder die bei Coulmiers auf jener nach Morée.

General von der Tann hielt letztere Stellung für vortheilhafter und befahl, daß am 8. November Nachts 11 Uhr die Truppen aus Orléans abzumarschiren und das I. bayerische Armeekorps am 9. November früh bei Coulmiers bereit zu stehen habe. Nur einige Proviant- und Munitions-Kolonnen blieben unter dem Schutze des Königlich Bayerischen Infanterie-Leib-Regiments, zwei 4Pfünder-Geschütze und 2 Eskadrons des Königlich Bayerischen 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian“ unter Kommando des Obersten und Kommandanten des Infanterie-Leib-Regiments Ritter v. Täuffenbach in der Stadt zurück, welchem Kommando eventuellen Falles die Aufgabe einer Arrièregarde zugewiesen wurde.

General von der Tann verfügte für die beabsichtigte Schlacht über rund 14 550 Mann Infanterie, 4450 Pferde und 110 Geschütze, während dem Kommandirenden der Loire-Armee rund 70 000 Mann Infanterie, 7200 Pferde und 150 Geschütze zur Disposition standen.

Treffen bei Coulmiers am 9. Novbr. 1870. (Vide Plan 21 des Generalstabs-Werkes.)

Am 9. November früh $5^3/_4$ Uhr hatten die Truppen ihre Rendezvous-Stellung eingenommen und stand die 1. Infanterie-Division à cheval der nach Coulmiers führenden Straße bei Descures, vor derselben die 2. Infanterie-Division in der Stellung Rosières—Montpipeau.

Der Hauptpunkt der Position war Coulmiers. Dasselbe liegt an der nach Ouzouer le Marché führenden Straße und ist, wie alle Dörfer in der Beauce, nur aus steinernen Häusern erbaut. Coulmiers hat ein massives Schloßgebäude mit ausgedehntem ummauerten Park, der sich vorzüglich zur Vertheidigung eignet. Derselbe liegt an der Südwest-Ecke der Ortschaft und ist von einer dichten lebenden Hecke mit vorliegendem Graben umgeben. Das Terrain fällt westlich Coulmiers sanft ab und bildet mit einer noch weiter westlich befindlichen Terrainwelle ein Thal, in welchem gleichfalls an der nach Ouzouer le Marché führenden Straße gelegen, die Ortschaft Carrières les Crottes sich befindet. 1200 Schritt westlich Coulmiers und ungefähr ebensoviele Schritt nördlich von Carrières les Crottes entfernt, liegt der große Hof Ormeteau.

Nach den um 8 Uhr Vormittags eingelaufenen Nachrichten rückte der Gegner von Meung über Cravant gegen Baccon vor. Da von einem Vorgehen desselben von Charsonville her keine Meldungen einliefen, hatte es den Anschein, als ob der

Hauptangriff französischerseits gegen die Mauve-Linie etwa auf dem Raum zwischen La Renardière und Rondonneau beabsichtigt sei.

Die IV. Infanterie-Brigade besetzte um 9 Uhr Vormittags das Dreieck (Coulmiers, Ormeteau, Carrières les Crottes) und die III., um ein Durchschieben des Feindes zwischen dem diesseitigen linken Flügel und der Loire zu vereiteln, das linke Mauve-Ufer bei Château Préfort.

Die I. Infanterie-Brigade sollte bei La Renardière in Bereitschaftsstellung kommen, wogegen die II. an der Straße hinter Coulmiers zu stehen kam, um auch event. einem etwaigen von Le Mer her beabsichtigten feindlichen Angriffe als Reserve dienen zu können. Die I. Infanterie-Brigade marschirte sofort nach La Renardière, als sie jedoch westlich beim Bois de Montpipeau gegen 10 Uhr Vormittags eintraf, hatte der Kampf bei Baccon gegen die 3. Division (General Peytavin) des französischen XV. Armeekorps bereits begonnen, weshalb sie sogleich in Gefechtsstellung überging.

Unterdessen war das Gefecht in der Zeit von 10—12 Uhr auf den anderen Punkten des Gefechtsfeldes ebenfalls lebhaft zur Entwickelung gekommen. Den bei Coulmiers kämpfenden Abtheilungen stand das XV. französische Armeekorps gegenüber. Nachdem nun auch das XVI. bei Saintry erschienen war, bestand gegen Mittag kein Zweifel mehr darüber, daß der Gegner die diesseitige Stellung auf beiden Flügeln zu umgehen beabsichtige, und ward zunächst die bei Coulmiers befindliche IV. Infanterie-Brigade, die eine Frontlänge von beiläufig 2500 Schritt mit fünf schwachen Bataillonen decken mußte, von dieser Umfassung stark bedroht.

Inzwischen erhielt Generalmajor v. Orff Kenntniß von der gefährdeten Lage des rechten Flügels der IV. Infanterie-Brigade und trat nun mit der II. der die Umgehung versuchenden französischen 1. Division*) in der bedrohten Richtung entgegen.

Zu diesem Zwecke wurde der II. Infanterie-Brigade die Artillerie-Division Gramich,**) dann die der Divisions-Artillerie angehörige 6Pfünder-Batterie (Hauptmann v. Schleich) und eine Eskadron des 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian" zugewiesen. Die von St. Sigismond anher beorderte 4. Kavallerie-Brigade schloß sich bei Bonneville der vorrückenden II. Infanterie-Brigade an. Letztere bestand aus dem 4. Jäger-Bataillon (Stabshauptmann Wöhr), II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" (Major v. Coulon), II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" (Major Böhe), 9. Jäger-Bataillon (Oberstlieutenant Freyherr Gemmingen v. Massenbach) und der 4Pfünder-Batterie (Hauptmann v. Grundherr) in der Gesammtstärke von 3145 Mann. Die unter Generalmajor v. Orff stehenden Abtheilungen rückten über Bonneville in der Richtung auf Champs vor.

Im erstgenannten Orte war das II. Bataillon des Regiments, dessen 5. Kompagnie Hauptmann Robert v. Fleckinger,***) 6. Oberlieutenant Karl Dihm, 7. Oberlieutenant Theophil Freyherr v. Reichlin-Meldegg und 8. Kompagnie Haupt-

*) Kontreadmiral Jauréguiberry des XVI. französischen Armeekorps (General Chanzy).

**) 6Pfünder-Batterie Hauptmann Söldner und Königliche Hoheit Hauptmann Prinz Leopold von Bayern.

***) Von 3 Uhr an führte Hauptmann Franz Haren die Kompagnie.

mann Georg Schneider befehligte, in ein heftiges Artilleriefeuer*) gerathen, ohne jedoch Verluste erlitten zu haben.

Cheminiers und Champs wurden von der französischen Brigade Deplanque besetzt gefunden, und ließ Generalmajor v. Orff um 12½ Uhr die Brigade bei Cheminiers aufmarschiren. Das 9. Jäger-Bataillon und das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" befanden sich im ersten, das 4. Jäger-Bataillon und das II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments im zweiten Treffen. Rechts rückwärts des letzteren nahm die preußische VI. Kavallerie-Brigade Stellung.

Bei dem im heftigsten, ausgezeichnet geleiteten feindlichen Granatfeuer ausgeführten Aufmarsch der Brigade wurde Major Maximilian Mehn, der das Kommando über das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" von Major v. Coulon noch nicht übernommen hatte, in der Suite des Generalmajors v. Orff durch eine Granate tödtlich verwundet.

Da die Abtheilungen aus Cheminiers und Champs starkes Feuer erhalten hatten, entwickelte Generalmajor v. Orff seine Infanterie rechts der vier Batterien, welche ungefähr eine Viertelmeile östlich Cheminiers Stellung genommen hatten und das Feuer um 1 Uhr Nachmittags auf die bei Villevoindreux postirten feindlichen Batterien eröffneten, so daß dieselben durch wirksame Beschießung zum Schweigen gebracht bezw. genöthigt waren, weiter rückwärts Stellung zu nehmen.

Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" hatte anfänglich Position hinter einer der in Aktion getretenen Batterien genommen, mußte aber, da die feindlichen Granaten große Verluste verursachten, etwas mehr nördlich marschiren und sich Ormeteau gegenüber aufstellen. Zu gleicher Zeit bemerkte man eine bedeutende feindliche Kavalleriekolonne, welche in der Richtung von Champs gegen Cheminiers sich in Bewegung gesetzt hatte, und nun begann die diesseitige Artillerie auf die unterdessen eingeschwenkte Kavallerielinie**) ein sehr wirksames Feuer, welches dieselbe sehr bald zum Abzuge in westlicher Richtung veranlaßte. Der in Champs befindliche Feind, gegen welchen zwei bayerische reitende Batterien (Hauptmann Lepel und Hauptmann Hellingrath) in Thätigkeit getreten waren, räumte die in Brand geschossene Ortschaft Nachmittags 2 Uhr in großer Unordnung. Diese Gelegenheit benutzte sogleich Generalmajor v. Orff zu einem energischen Angriff gegen die bereits ins Wanken gekommene französische Infanterie. Mit seiner schwachen Brigade beabsichtigte er das auf sanft ansteigender Höhe liegende Cheminiers zu nehmen. Generalmajor v. Orff ließ zunächst seine vier Batterien bis auf wirksame Schußdistanz an Cheminiers heranrücken und führte durch deren Zwischenräume die Bataillon, von denen das II. des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" und rechts und links von diesem das 4. und 9. Jäger-Bataillon sich befanden, welchen das II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" als Reserve folgte, gegen das Dorf vor.

Die drei schweren Batterien nahmen, um freies Schußfeld zu gewinnen, weiter rechts eine neue Stellung und richteten ein so wohlgezieltes Feuer gegen den Feind,

*) Die französische Artillerie war zum ersten Male nicht bloß mit Granaten mit Tempir-, sondern auch solchen mit Perkussionszündern ausgerüstet.

**) Französische Kavallerie-Division (General Reyau).

daß die bei Champs bereits begonnene Rückwärtsbewegung sich immer weiter ausdehnte und nur die Besatzung Cheminiers noch festen Stand hielt.

Je näher die Brigade letztgenannter Ortschaft kam, die man nur schwach besetzt glaubte, desto bedeutender wurde die feindliche Feuerlinie, hinter welcher geschlossene Abtheilungen sich befanden. Den vier schwachen Bataillonen der II. Infanterie-Brigade standen, wie aus einem Berichte des Generals Chanzy hervorgeht, 14 Bataillone gegenüber. Von beiden Seiten rückten die Plänkler gegen einander vor, so daß sie schließlich auf ganz nahe Distanz sich gegenüber standen. Die diesseitigen Abtheilungen mußten, da der Gegner immer neue Truppen in die Plänklerkette warf, in die erste Aufstellung zurückgehen, von welcher aus sie dem ohne jegliche Deckung vorrückenden Feind bedeutende Verluste beibrachten.

In der Mitte zwischen Ormeteau und Coulmiers wogte der Kampf am heftigsten; nach und nach erlahmte indessen die Kraft der Vertheidiger und die Munition ging zur Neige.

Als Generalmajor v. Orff von der immer ungünstiger sich gestaltenden Gefechtslage bei Coulmiers Meldung erhielt, beschloß er unter den gegebenen Verhältnissen die Fortsetzung des Angriffs auf den mehr als dreifach überlegenen Gegner aufzugeben, behauptete jedoch mit äußerster Hartnäckigkeit die eigene Position, um in erster Linie der bei Coulmiers und Ormeteau fechtenden IV. Infanterie-Brigade den Rückzug nach St. Sigismond zu sichern und zu erleichtern. Einen entscheidenden Angriff unternahmen die Franzosen indeß nicht, die vereinzelten Vorstöße des Gegners wurden von der II. Infanterie-Brigade durch wirksames Schnellfeuer zurückgewiesen, ungeachtet das offene Terrain keinen Schutz vor den feindlichen Geschossen und auch keinen Stützpunkt für die Vertheidigung bot. Die Wirkung der bei Champs vereinigten französischen Reserve-Artillerie des XVI. französischen Armeekorps (General Chanzy) war nicht im Stande, die vorzügliche Haltung genannter Brigade auch nur im mindesten zu erschüttern. Während nun der linke Flügel der französischen Armee auf diese Weise in Schach gehalten wurde, auch der rechte derselben beim Walde von Montpipeau keine nennenswerthen Fortschritte machte, hatten die bayerischen Abtheilungen im Centrum bei Coulmiers und Ormeteau einen harten Stand. Die IV. Infanterie-Brigade konnte bis gegen 4 Uhr nur mühsam der gegen sie entwickelten 2. französischen Division *) Widerstand leisten.

Das II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" mußte zur Ablösung des 9. Jäger-Bataillons vorrücken, während die kleinen Reserven der Bataillone zur Verstärkung der bestehenden Schützenlinie verwendet wurden.

Um 4 Uhr Nachmittags kam es im Centrum bei Coulmiers zu Gunsten der Franzosen zur Entscheidung.

General d'Aurelle de Paladines hatte nämlich die vollständig intakte Brigade des Generals Dariés der 2. Division des XV. französischen Armeekorps, welche bisher als Reserve der 3. Division (General Peytavin) desselben Korps nach La Renardière folgte, nunmehr gegen die Südfront des Parkes von Coulmiers dirigirt. Der großen Uebermacht konnten die bei Coulmiers kämpfenden Abtheilungen nicht

---

*) Generallieutenant Barry des XVI. Armeekorps.

mehr Stand halten und mußten genannter Ort und Ormeteau nach aufopfernder, tapferer Vertheidigung von den diesseitigen Abtheilungen aufgegeben werden.

General von der Tann beschloß den Rückzug, nachdem die bedeutende numerische Ueberlegenheit des Gegners konstatirt war, und er Bedenken trug, seine letzten Reserven in den Kampf einzusetzen; er trat denselben staffelweise vom linken Flügel in größter Ruhe und Ordnung an.

Die denselben deckende III. Infanterie-Brigade hatte zwischen Gemigny und St. Sigismond eine Aufnahmestellung genommen. Der 1. Infanterie-Division wurde der Befehl ertheilt, über Coinces und Sougy gegen Artenay sich zurück zu ziehen.

Die Rückzugsbewegung des II. Bataillons 2. Infanterie-Regiments wurde wie am Exerzirplatze in Staffeln, kompagnieweise mit großer Ruhe durchgeführt. Die Plänkler unterhielten, ihren Kompagnien folgend, ein ruhiges, wohlgezieltes Feuer; diese machten von Zeit zu Zeit Halt, stets bereit, feindlichen Offensivstößen entgegen zu treten. Durch Ausdauer und Kaltblütigkeit zeichneten sich hierbei besonders Sergeant Josef Kibler, Korporal Ernst Baumeister, sowie der Freiwillige Eduard Heiß aus.

Die beiden Batterien der Division Daffner (Hauptmann Neu und Hauptmann Mehn) verhinderten die Franzosen, zwischen Ormeteau und Coulmiers der abziehenden IV. Infanterie-Brigade, deren Rückzug durch Mannschaften, welche noch mit Patronen versehen waren, gedeckt wurde, nachzufolgen. Der Feind nützte seinen Erfolg in keiner Weise aus, sondern begnügte sich, die eingenommene Stellung zu besetzen und zur Vertheidigung einzurichten, da er mit Bestimmtheit glaubte, am nächsten Tage von den Deutschen angegriffen zu werden. Der Gegner besetzte indeß noch am 9. November Nachts Orléans, woselbst ihm die in den Lazarethen befindlichen Deutschen, etwa 450 Mann incl. Offiziere, in die Hände fielen. Das daselbst zurückgelassene Detachement des Obersten und Kommandanten des Infanterie-Leib-Regiments Ritter v. Täuffenbach, das, wie es hieß, gleichfalls in Gefangenschaft gerathen sei, mußte am 9. November auf Befehl des General von der Tann Orléans verlassen, sobald Kanonendonner in westlicher Richtung hörbar werde. In Befolgung dieser Ordre verließ auch das Detachement Mittags 12 Uhr Orléans und traf Nachmittags um 4 Uhr bei St. Ay ein.

Als Oberst Ritter v. Täuffenbach in Erfahrung brachte, daß das I. bayerische Armeekorps den Rückzug gegen Artenay angetreten habe, setzte er mit dem sehr erschöpften Detachement seinen Marsch fort und kam am 10. November früh 1 Uhr in Cercottes an. Hier erhielt er den Befehl, als Nachhut der II. Infanterie-Brigade zu folgen. Um Mitternacht traf die 1. Infanterie-Division bei Regen und Schneegestöber auf grundlosen Wegen bei Artenay ein. Die II. Infanterie-Brigade hatte daselbst eine Arrièregarden-Stellung mit dem Auftrage bezogen, so lange stehen zu bleiben, bis die übrigen Truppen Artenay passirt hätten und dann nachzufolgen. Das 4. Jäger-Bataillon besetzte demgemäß mit zwei Kompagnien Creuzy, mit den beiden anderen den von der Hauptstraße nach Château Auvilliers abzweigenden Weg. Das 9. Jäger-Bataillon hatte bei La Grange Ferme Stellung genommen, während das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" an der Südlisiere von Artenay, das II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" an der

Nordlisiere genannter Ortschaft in Reserve zurückging.*) Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments erhielt am 10. November früh 5 Uhr Munition und richtete hierauf die Südlisiere Artenays zur Vertheidigung ein.

Unter dem Schutze dieser Stellung wurde vom I. bayerischen Armeekorps der weitere Rückmarsch in größter Ruhe und Ordnung gegen Toury fortgesetzt. Der Feind, der keine Miene machte, energisch nachzufolgen, kam nur mit der aus Cercottes abrückenden Arrièregarde des Obersten v. Täuffenbach in Fühlung, wobei es zu einem leichten Geplänkel kam. Der Rückzug des Armeekorps selbst wurde weiter vom Feinde in keiner Weise gestört.

Die Franzosen hatten nach ihren eigenen Angaben im Treffen bei Coulmiers an 2000 Mann verloren.

Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" war zu diesem ruhmvollen Kampfe, in welchem es etwa 39 600 Patronen verbrauchte, mit 23 Offizieren, 53 Unteroffizieren, 12 Spielleuten und 711 Gefreiten und Gemeinen ausgerückt.

Der Gesammtverlust des Bataillons war folgender:

Art des Abganges	Offiziere	Unter-offiziere	Spielleute	Mann-schaften
Todt	3	—	—	5
Verwundet .	—	4	1	41
Vermißt . .	—	1	—	15
Gefangen . .	—	4	—	2
Summe	3	9	1	63

Auf dem Felde der Ehre sind geblieben:

1) Major Maximilian Mehn, Ritter 1. Klasse des Königl. Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens und Inhaber des Königl. Preußischen Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Eine Granate verwundete ihn tödtlich am Unterleibe, welcher schweren Verwundung er alsbald erlag. Er wurde zu St. Sigismond begraben, bei der zweiten Einnahme von Orléans am 5. Dezember aber wieder exhumirt, nach München überführt und dortselbst am 17. Dezember im Campo santo des südlichen Friedhofes beerdigt.

2) Unterlieutenant Heinrich Zierl wurde durch Brust und Unterleib geschossen, infolge dessen er alsbald seinen Geist aufgab. Er ruht im Kirchhofe zu St. Sigismond.

---

*) Gelegentlich dieses Rückzuges stürzte Unterlieutenant Karl Schweizer vom II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" bei eingebrochener Dunkelheit so unglücklich auf den Griff seines Säbels, daß er sich eine Rippe brach, wodurch seine Versetzung zum Ersatz-Bataillon nach München erfolgen mußte.

3) Unterlieutenant Ferdinand Ritter v. Riedl erhielt einen Schuß durch den Kopf und war augenblicklich eine Leiche, welche man zu Gemigny bestattete, bei der zweiten Einnahme von Orléans wieder ausgrub, nach München transferirte und dort auf dem südlichen Friedhofe beerdigte.

Nachdem am 10. November Mittags die Nachricht eingetroffen war, daß die Franzosen nicht über Orléans vorgerückt seien, marschirte die II. Infanterie-Brigade nach Toury. Das Bataillon bezog nordwestlich davon in Oinville—St. Laiphard Quartiere. Am 10. November Nachmittags war die in Janville eingetroffene 22. Division wieder in Fühlung mit dem I. bayerischen Armeekorps getreten. Tags darauf traf vom Oberkommando der III. Armee der Befehl ein, daß der mit der 17. Division in Angerville stehende Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin den Oberbefehl über die aus dem I. bayerischen Armeekorps (General von der Tann), der 22. Division (Generallieutenant v. Wittich), der 17. Division (Generallieutenant v. Treskow), dann der 2., 4. und 6. Kavallerie-Division (Graf zu Stolberg-Wernigerode, Prinz Albrecht [Vater] und v. Schmidt) gebildeten Armee-Abtheilung, welche die spezielle Aufgabe erhalten, gegen die Loire-Armee zu operiren, übernommen habe.

Das I. bayerische Armeekorps trat den Rückmarsch nach Angerville an, kehrte jedoch auf Befehl des Großherzogs von Mecklenburg wieder um, nachdem bei der Armee-Abtheilung die Nachricht eingetroffen war, daß der Feind bei Artenay vorrücke. Derselbe setzte die Vorwärtsbewegung jedoch nur bis zu genannter Ortschaft fort und ging dann wieder zurück.

Am 12. November rechnete man mit Bestimmtheit auf einen Angriff von Seiten der Franzosen und rückte deshalb die 1. Infanterie-Division früh 7 Uhr in eine Bereitschaftsstellung vor Toury; aber trotz der nördlich davon stattfindenden Konzentrirung der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg und schwachen Vorpostengeplänkels, kam es nicht zum Gefechte. Die Abtheilungen der 1. Infanterie-Division bezogen in und um Toury enge Kantonnements und brachten die Nacht in größter Marschbereitschaft zu. Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" lag in Toury selbst im Quartier. Die Kantonnements waren zwar schlecht, aber die Truppen wenigstens unter Dach und Fach und fanden Schutz gegen den heftigen unaufhörlich fallenden Regen und Schnee, wodurch die Felder in Moräste verwandelt und die Straßen beinahe ungangbar wurden.

Die auffallende Unthätigkeit des Feindes veranlaßte die Armee-Abtheilung zu der Annahme, daß General d'Aurelle de Paladines mit der Loire-Armee links abmarschirt sei und im Vereine mit den an der unteren Eure und Seine stehenden französischen Truppen beabsichtige, einen Vorstoß über Chartres oder Dreux gegen die Cernirungslinie von Paris zu machen.

Um den gegnerischen Plan zu vereiteln und den Franzosen eventuell rechtzeitig entgegentreten zu können, setzte der Großherzog unter Zurücklassung der 2. Kavallerie-Division bei Toury die Armee-Abtheilung am 13. November gegen Chartres in Marsch. Die 1. Infanterie-Division, an deren Spitze die II. Infanterie-Brigade

marschirte, bezog in dem Rayon Santeuil, Demainville, L'Etourville und Quarville Kantonnements. Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" wurde in Reclainville einquartiert, woselbst es am 14. November verblieb; auch die übrigen Abtheilungen behielten ihre am 13. November eingenommenen Quartiere bei, mit alleiniger Ausnahme der 22. Division, welche den Marsch nach Chartres antrat und dieses besetzte.*) Es schien nicht rathsam, sich weit von der Straße Orléans—Paris zu entfernen, nachdem der Gegner sich bei Artenay und Bonneval rührte, um so mehr als mit der zwar im Anmarsche begriffenen II. Armee des Prinzen Friedrich Karl noch keine Fühlung hergestellt war.

Diese trat nach der am 27. Oktober erfolgten Kapitulation von Metz den Marsch ins Rhone-Thal an, wandte sich aber infolge Befehls des Armee-Oberkommandos wegen der Vorgänge an der Loire sogleich westlich und bewegte sich über Auxerre ins Yonne-Thal, um ihren Marsch in der Richtung auf Chatillon fortzusetzen. Am 14. November war das XI. Armeekorps (General v. Manstein) über Troyes bereits in Fontainebleau eingetroffen. Nach einer aus Versailles beim Oberkommando der Armee-Abtheilung eingelangten Weisung wurde nun der Großherzog von der Deckung der Straße Orléans—Paris entbunden und mit derselben die II. Armee beauftragt.

Am 15. November setzte die Armee-Abtheilung den Marsch gegen Chartres fort. Die erst spät Abends in ihre Quartiere kommenden Abtheilungen der 1. Infanterie-Division kantonnirten in dem Rayon Gallardon, St. Cheron du Chemin, Levainville und Montlouet, in welchem sie auch am 16. November verblieben. Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" bezog in Gas Quartiere, welche es auch am darauf folgenden Tage beibehielt.

Nach den Meldungen der 5. Kavallerie-Division (Generallieutenant Baron v. Rheinbaben), welche an Stelle der zur II. Armee überwiesenen 2. Kavallerie-Division (Graf zu Stolberg-Wernigerode) der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg zugetheilt wurde, hatte der Gegner Châteauneuf en Thymerais, Illiers und die Eure-Linie bis Dreux und über letzteres noch hinaus, mit Truppen aller Waffen besetzt.

Der Großherzog beabsichtigte nun für den 16. November eine Konzentrirung gegen Dreux; hierzu vereinigte sich das I. Armeekorps um 9 Uhr Vormittags zwischen Maintenont und Jouy, marschirte in nordwestlicher Direktion vor und kantonnirte dann à cheval der Straße Chartres—Dreux in der Höhe bei Le Boullay d'Acheres. In dieser Stellung konnte es einem links von Houdan kommenden Vorstoße entgegentreten, wie ebenso einem eventuell von Châteauneuf en Thymerais von deutscher Seite ausgehenden als Reserve dienen.

Am 17. November setzte die Armee-Abtheilung den Vormarsch in nordwestlicher Richtung fort. Das I. bayerische Armeekorps überschritt in drei Kolonnen

---

*) Bei der Einnahme von Chartres that sich Oberlieutenant Hermann Lufft als Kommandant der der bayerischen 12Pfünder-Batterie (Hauptmann Mayr) zugetheilten Partikularbedeckung in der Stärke von zwei Zügen der 1. Kompagnie 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" durch Umsicht und Entschlossenheit hervor.

die Eure. Die bei der 1. befindliche II. Infanterie-Brigade, welcher zwei Eskadrons des 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian" zugetheilt waren, passirte genannten Fluß bei Maintenont.

Die 1. Infanterie-Division belegte nach Ueberschreitung der Eure den Bezirk Sérazereux, Feucherolles, Trémémont, St. Cheron des Champs und Le Péage. Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" bezog Quartiere in Trémémont.

Die schon vor dem 17. November ausgeführten Rekognoszirungen der 5. Kavallerie-Division und das Verhalten des Gegners am genannten Tage, an welchem Dreux nach kurzem Gefechte von der 17. Division besetzt wurde, und mehrere, wenn auch nicht bedeutende Renkontres hatten mit Bestimmtheit ergeben, daß der Feind an der Eure weder über genügende noch operationsfähige Heerestheile verfüge und daher gegenwärtig für die Cernirungsarmee von Paris keine Gefahr drohe.

Der Großherzog beschloß daher, in Ausführung eines vom großen Hauptquartier eingetroffenen Befehls, unter Zurücklassung der 5. Kavallerie-Division, in der Umgegend von Dreux den Marsch in nordwestlicher Richtung aufzugeben und mit einer Linksschwenkung am 18. November seine Operationen in südwestlicher Richtung gegen Le Mans fortzusetzen, um dann von hier aus den in Entwickelung begriffenen bedeutenderen feindlichen Streitkräften energischer entgegentreten zu können.

Das I. bayerische Armeekorps wurde am 18. November Vormittags 10 Uhr in die Linie Favières — Ardelles — Jaudrais in Marsch gesetzt und erhielt die 1. Infanterie-Division desselben den Rayon Gaudrais, Digny, Château Traineau, Le Gland, St. Maixme zugewiesen. Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" trennte sich in Châteauneuf en Thymerais von der dort in Kantonnement verbleibenden II. Infanterie-Brigade. Dasselbe hatte mit der ihm zugetheilten Artillerie-Division Gramich in das ihm zugewiesene Kantonnement St. Maixme zu marschiren. Eine Viertelstunde vor Châteauneuf war die in den Wald führende Straße abgegraben. Dieselbe wurde wieder hergestellt und der Wald mit Hilfe des inzwischen eingetroffenen 2. und 4. Jäger-Bataillons, welch letzteres nach Chappe bestimmt war, gründlich abgesucht.

Nach Durchstreifung des Waldes rückte die Kolonne nach Chappe vor, woselbst sie erfuhr, daß einige Hundert Mobilgarden um 3½ Uhr die Ortschaft verlassen hätten. Als es gegen 4 Uhr zu dämmern anfing und dichter, jede Umsicht hindernder Nebel die Landschaft bedeckte, traf die Spitze vor der Ortschaft St. Maixme auf einen feindlichen Posten, welcher gefangen wurde und angab, daß genannter Ort und die rückwärts desselben gelegenen Höhen von etwa 1500 Mobilgarden besetzt seien.

Vor St. Maixme dehnte sich eine dichte Plänklerkette aus, hinter welcher das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in Bereitschaftsstellung seitwärts der Straße rückte.

Die Artillerie-Division Gramich, welcher gleich anfangs die vier Schützenzüge des II. Bataillons des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", sowie später zwei Züge des 4. Jäger-Bataillons, sämmtlich unter Kommando des Oberlieutenants

Richard Frhrn. v. Tautphoeus, zugetheilt wurden, fuhr durch den Wald nach Châteauneuf en Thymerais zurück. Das 4. Jäger-Bataillon und das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" rückten gegen Maixme vor. Wenige Schüsse genügten, um die Franzosen zum Verlassen des Ortes zu zwingen, in welchem sodann die beiden Bataillone Quartier bezogen. Am 19. November kantonnirte das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" theils im Schlosse Le Elanc, theils im Dorfe Chappe.

Für den 20. November erging der Befehl zum weiteren Vormarsch und beabsichtigte das Oberkommando der Armee-Abtheilung eine große gewaltsame Rekognoszirung gegen Le Mans, durch welche man sich in kurzer Zeit der Stadt bis auf einen Tagemarsch näherte. Zu diesem Zwecke vereinigte sich die 1. Infanterie-Division am 20. November früh 8 Uhr bei Arbelles.*)

Nachdem man in Erfahrung brachte, daß die Franzosen gestern Nachts in der Richtung Illiers — Chartres bis nach Marcheville, Bienfol, Le Tremblay und Montançon, ebenso in der Richtung Bonneval — Chartres bis nach Vitray en Beauce vorgerückt seien, erhielt das I. bayerische Armeekorps Vormittags den Befehl, nach Champrond und Umgegend zu marschiren. Demzufolge brach die II. Infanterie-Brigade um 12 Uhr nach der ihr zum Kantonnement zugewiesenen Ortschaft auf, wobei das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" die Avantgarde der Brigade bildete. Als die Spitze an die vom Feinde besetzte Waldlisiere gelangte, fand sie die Straße abgegraben und vor Champrond mehrere mit Geschützen armirte Barrikaden errichtet. Wegen Dunkelheit**) konnte man die Ortschaft heute nicht mehr angreifen. Unbekannt mit der nächsten Oertlichkeit, da nicht einmal eine Karte zur Verfügung stand, beschloß man, mit Tagesanbruch den Angriff auszuführen. Die II. Infanterie-Brigade biwakirte in der Nähe der Ortschaft bei kalter Witterung ohne Stroh und ohne Verpflegung. Dieses Biwak war für die Truppen um so empfindlicher, da sie der Marsch auf beinahe grundlosen Wegen schon sehr ermüdete. Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" schob Posten gegen Champrond vor, während das I. des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" solche gegen den Wald zu aufstellte. — Am frühen Morgen des 21. November traf die Meldung ein, daß der Feind, bekannt mit allen Wegen in dieser Gegend, Champrond während der Nacht geräumt und sich zurückgezogen habe. Hierauf rückte das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" am gleichen Tage als Avantgarde der II. Infanterie-Brigade durch Champrond auf der Straße nach Nogent le Rotrou vor. Das I. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" löste um 11 Uhr Vormittags das die Nacht über auf Vorposten gewesene und durch den Patrouillendienst sehr erschöpfte II. Bataillon 2. Infanterie-Regiments als Avantgarde ab.

*) Hier rückte Oberlieutenant Freyherr v. Tautphoeus mit den vier Schützenzügen des II. Bataillons 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" und den zwei Zügen des 4. Jäger-Bataillons von der Artillerie-Division Gramich wieder ein.

**) Es war bereits 6 Uhr Abends.

Die II. Infanterie-Brigade, welche an der Spitze der Division marschirte, hatte als Avantgarde das I. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann", das 9. Jäger-Bataillon, 1 Eskadron des 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian" und 2 Vierpfündergeschütze vor sich, welche um 12½ Uhr östlich der Straßengabelung auf den Feind stieß. Das Dorf La Fourche war von demselben besetzt und an der Lisiere zur Vertheidigung eingerichtet. Die Avantgarden der II. und I. Infanterie-Brigade sollten den Gegner aus La Fourche vertreiben, wogegen der Rest der II. während des Gefechtes in Reserve sich befand. Die Franzosen hielten wohl anfangs Stand, zogen sich aber, als man sich zum Bajonettangriff anschickte, eiligst zurück. Gefecht bei La Fourche am 21. Novbr. 1870.

Abends 5 Uhr war das Gefecht beendet und rückte das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in enge Kantonnirung nach Marolles, woselbst es die Nacht in vollster Marschbereitschaft zubrachte.

Für den 22. November beabsichtigte der Großherzog das stark verschanzte Nogent le Rotrou, in welchem ein größerer Widerstand zu erwarten war, mit der Armee-Abtheilung energisch anzugreifen. Das I. bayerische Armeekorps sollte gegen Nogent le Rotrou von der Ostseite her vorrücken. In Ausführung dieses Befehls marschirte die 1. Infanterie-Division um 9½ Uhr mit dem Gros auf der Hauptstraße vor und bekam eine Kolonne den Auftrag, über Marolles und Coudreceau vorzugehen. Als die Abtheilungen vor Nogent le Rotrou angekommen waren, das man, wie schon erwähnt, stark besetzt glaubte, fanden sie die Stadt vom Feinde bereits geräumt. Derselbe hatte sich am 22. November früh 2 Uhr, als ihm von Le Mans keine Truppenverstärkungen zugesagt werden konnten, in großer Unordnung wieder zurückgezogen und schien es beinahe, als wollte der Gegner überhaupt nicht mehr Stand halten.

Mittags 12 Uhr wurde das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in Nogent le Rotrou einquartiert. Der Großherzog beschloß, die Offensivbewegungen gegen Le Mans des andern Tages fortzusetzen und marschirte demzufolge das I. bayerische Armeekorps am 23. November nach La Ferté Bernard und Umgegend. Die I. Infanterie-Brigade bezog Quartiere auf dem rechten Ufer des Huisne-Baches in dem Rayon St. Antoine de Rochefort, St. Martin des Monts und St. Aubin. Die II. dagegen kantonnirte auf dem linken Ufer des genannten Baches in La Ferté Bernard.

Die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin hatte mit dem 20. November ein Terrain erreicht, welches dem Gegner, wenn er nur einiges Verständniß für den kleinen Krieg besaß, wesentliche Vortheile bot. Dieser Landstrich, die Perche genannt, ist mit Wäldern bedeckt und von einer Menge kleiner Bäche durchzogen. Unregelmäßige, zum Theil mit steilen Böschungen auftretende Höhenzüge erschweren die Umsicht und Orientirung sowohl, als auch die Bewegungen in größeren Truppenkörpern, besonders die der Kavallerie und Artillerie. Dagegen bietet es dem Gegner ausgezeichnete Hinterhalte und zur zähen Vertheidigung wohlgeeignete Abschnitte. Die Perche besitzt verhältnißmäßig wenig größere

Ortschaften, dagegen eine Menge von mit Hecken, Mauern und zum Theil auch mit Gräben umzogene Einzelhöfe.

Hierdurch ist die Kavallerie fast ausschließlich auf die Straßen angewiesen. Die Baumkultur blüht in dieser Gegend, ist aber einem wirksamen Artilleriefeuer sehr im Wege. Zudem findet die Artillerie nur auf vollkommen ausgesprochenen Höhen, wenn anders deren Erklimmen gelingt, ein freieres Schußfeld.

War die Perche schon von Natur aus dazu angethan, unsere Bewegungen nach jeder Hinsicht zu erschweren, so haben überdies die Bewohner derselben durch ihre mit vielem Geschick angelegten Verschanzungen von Ortschaften, dann durch Abgrabungen von Straßen, endlich durch Herstellung von Verhauen und Barrikaden wesentlich noch dazu beigetragen, dieselben aufzuhalten, wodurch oft viel Zeit verloren ging.

Die allenthalben vorzüglich angelegten Hindernisse bewiesen, daß die Bewohner dieses Landstriches früher, als die deutschen Truppen noch weit entfernt waren, recht feindselige Absichten hatten, denen aber die Thaten jetzt nicht im mindesten entsprachen. Die Franzosen schienen wirklich buchstäblich den Muth verloren zu haben, die angelegten Werke auch zu vertheidigen. Wir dürfen ihnen übrigens dafür dankbar sein, denn es wäre sonst nicht ein Tag ohne ernstliche Kämpfe vergangen, wodurch sich die Anstrengungen bedeutend vergrößert und die größeren Operationen verzögert hätten.

Am 23. November war an den Großherzog aus Versailles die Ordre ergangen, den Feind gegen Le Mans nur mehr mit Kavallerie und schwachen Infanterie-Abtheilungen zu verfolgen, mit dem Gros aber in der Richtung auf Beaugency vorzurücken. — Am 24. November begann deshalb in südöstlicher Richtung die Linksschiebung der Armee-Abtheilung und bezog die 1. Infanterie-Division am 24. November Abends Quartiere in Vibraye und Concurrenz. In erstgenannten Ort kam auch das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in Kantonnement. Tags darauf erfolgte die Fortsetzung des Vormarsches gegen Beaugency. Die 5. Kavallerie-Division wurde nunmehr wieder unter den unmittelbaren Befehl des Oberkommandos der III. Armee gestellt. Von der 1. Infanterie-Division bezog die I. Infanterie-Brigade in St. Calais und Umgebung, die II. in Savigny Quartiere, woselbst auch das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" kantonnirte. Im Laufe der Nacht liefen beunruhigende Nachrichten vom Gegner ein. So bemerkten in der Nähe von Châteaudun Kavallerie-Patrouillen der bayerischen 2. Infanterie-Division zahlreiche Wachtfeuer. Kundschafter berichteten, daß während der Nacht 4 feindliche Batterien Châteaudun passirt hatten. Zudem ging das Gerücht, daß die Franzosen ansehnliche Streitkräfte gegen die bei Nogent le Rotrou befindliche Queue der 12 Stunden langen Kolonne der Armee-Abtheilung zusammengezogen haben, deren Spitze bereits Savigny erreicht hätte.

Demzufolge beschloß der Großherzog die schleunigste Konzentrirung der Armee-Abtheilung gegen die Straße Châteaudun—Brou, um dem Gegner, falls er seine Bewegung gegen Nogent le Rotrou fortsetze, in die Flanke zu fallen. Das I. bayerische Armeekorps sammelte sich zu diesem Zwecke am 26. November Vormittags 10 Uhr bei Arville und beobachtete die Straße St. Calais—Le Mans.

Nach inzwischen eingetroffenen Meldungen hatte sich der Feind wiederum zurückgezogen und befahl deshalb der Großherzog gegen 3 Uhr Nachmittags, nachdem die Fühlung mit demselben vollständig verloren gegangen war, daß die Truppen Quartiere beziehen sollen. Die Franzosen unter General de Sonis vom XVII. französischen Armeekorps zogen sich in der That auf die Nachricht von dem Anmarsche der Armee-Abtheilung zuerst bis Marboué und dann gegen den Wald von Marchénoir zurück. Das 1. bayerische Armeekorps belegte Quartiere auf der Linie Courtalain—Droué, die 1. Infanterie-Division solche in dem Bezirke La Fontenelle—Le Poislay, während das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in La Fontenelle kantonnirte.

Die Truppen, insbesondere die Infanterie, litten sehr durch die anstrengenden Märsche auf grundlosen Wegen bei schlechtem Wetter und steter Gefechtsbereitschaft.

Zudem trug die mangelhafte Verpflegung, deren Beschaffung infolge immerwährender Aenderung der Marschrichtung meistentheils auf dem Requisitionswege stattfinden mußte, da die Verpflegs-Abtheilungen den Truppen nicht immer folgen konnten, in der schon durch die Franzosen ausgesogenen Gegend, wesentlich bei.

Bekleidung und Ausrüstung der Mannschaften, insbesondere das Schuhwerk, befanden sich in einem kläglichen Zustande. An ein Nachführen von Ersatzmaterialien war bei dem raschen Vorrücken der Armee-Abtheilung nicht zu denken, weshalb man sich mit französischen Monturstücken aller Art und den in den Ortschaften requirirten Bekleidungsstücken, so gut es eben ging, behelfen mußte. Hunderte von deutschen Soldaten waren trotz der empfindlichen Kälte nur mit leinenen Beinkleidern angethan und marschirten in Holzschuhen (sabots).

Nach den eingegangenen Meldungen hatte der Feind den Abschnitt des Loir zwischen Bonneval und Châteaudun besetzt und bestand die Absicht, ihn in dieser Stellung am 27. November anzugreifen. Zu diesem Zwecke konzentrirte sich das I. bayerische Armeekorps um 11½ Uhr Vormittags südlich von Logron. Nach einem langen, äußerst beschwerlichen Marsche auf schlechten Wegen wurde genannter Ort erst Nachmittags 4 Uhr erreicht. Gleichzeitig brachte man in Erfahrung, daß Bonneval und Châteaudun bereits wieder vom Feinde geräumt seien.

Die 1. Infanterie-Division kantonnirte mit der I. Infanterie-Brigade in und bei Facey, mit der II. in Logron. Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" bezog Quartiere daselbst und in Ferme Autloup. Die sehr fatiguirten Truppen, deren Montur und Ausrüstungsstücke in sehr defektem Zustande sich befanden, bedurften nach den anstrengenden Märschen dringend einiger Tage Ruhe.

Am 28. November war denn auch Rasttag. Von der III. Infanterie-Brigade in Châteaudun liefen Meldungen ein, daß der Gegner bei Varize und Vendôme bemerkt wurde. Zur selben Zeit traf beim Oberkommando der Armee-Abtheilung der Befehl des Generalfeldmarschalls Prinzen Friedrich Karl ein, ihre Vereinigung mit der II. Armee durch Eilmärsche zu bewirken. Demzufolge wurde für den 29. November ein forcirter Marsch angeordnet.

Für das I. bayerische Armeekorps lautete der Befehl:

„Das I. Korps rückt auf der großen Straße nach Orgères und bezieht westlich der Straße Chartres—Orléans Kantonnirungen."

In Ausführung dieser Ordre sammelte sich die 1. Infanterie-Division am 29. November bei St. Christophe und marschirte von da über Moléans, Vallainville, Conie und Valière in den Bezirk Cormainville, La Frileuse, Villevé, Gaubert. Das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" und die am gleichen Tage beim Armeekorps eingerückten beiden anderen Bataillone des Regiments bezogen Quartiere in Cormainville. Noch am Abend wurde befohlen, daß die 1. Infanterie-Division am 30. früh starke gemischte Patrouillen gegen Patay vorzusenden habe, und liefen von diesen auch bald Meldungen ein, daß der Feind bei Terminiers stehe.

Die II. Armee unter dem Oberbefehl Seiner Königlichen Hoheit des Generalfeldmarschalls Prinzen Friedrich Karl von Preußen hatte, wie schon berichtet, Metz verlassen und nach Ueberschreitung der Marne, Aube, Seine und Yonne in weiterem Marsche die Loire erreicht. Das zu ihr gehörige IX. Armeekorps war bereits am 14. November in Fontainebleau eingetroffen. Am 20. desselben Monats gelangte die Armee in die Linie Angerville—Pithiviers—Montargis. Am 25. November stand das IX. Armeekorps bei Toury, das III. bei Pithiviers und das X. bei Beaune la Rolande. Die 1. Kavallerie-Division und die der II. Armee zugewiesene 2. waren theils in der Front, theils auf den Flügeln vorgeschoben. Der Feind hatte die Linie Chevilly längs des Orléans-Waldes bis nach Bellegarde besetzt.

Das XX. französische Armeekorps unternahm am 28. November mit Theilen des XVIII. einen Vorstoß gegen die II. Armee, wurde aber nach achtstündigem heißen Kampfe bei Beaune la Rolande von dem X. Armeekorps, der 1. Kavallerie-Division und Abtheilungen des III. Korps unter erheblichen Verlusten auf Boiscommun und Bellegarde zurückgeschlagen.

Die Verbindung mit der II. Armee und der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg ward am 29. November durch die 22. Division (Generallieutenant v. Wittich) hergestellt.

Am 30. November traf die Armee-Abtheilung in der Linie Toury—Orgères ein und stand nun die Süd-Armee in folgenden Stellungen:

Oberbefehlshaber: Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen, Königliche Hoheit.

1) II. Armee, linker Flügel:

IX. Armeekorps (General v. Manstein) bei Etampes,
III. Armeekorps (Generallieutenant v. Alvensleben II.) bei Pithiviers,
X. Armeekorps (General v. Voigts-Rhetz) bei Beaune la Rolande,
1. Kavallerie-Division (Generallieutenant v. Hartmann) hinter dem III. Armeekorps,

2) Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, rechter Flügel:

22. Division (Generallieutenant v. Wittich) auf dem linken Flügel bei Toury,

17. Division (Generallieutenant und Generaladjutant v. Treskow) bei Allaines im Centrum,
I. bayerisches Armeekorps (General der Infanterie und Generaladjutant Freyherr von und zu der Tann) bei Orgères,
4. Kavallerie-Division (Prinz Albrecht [Vater]) auf dem rechten Flügel des I. bayerischen Armeekorps,
2. Kavallerie-Division (Generallieutenant Graf zu Stolberg-Wernigerode) an der Straße Artenay—Orléans,
6. Kavallerie-Division (Generallieutenant v. Schmidt*) hinter dem IX. Armeekorps.

Dem eisernen Willen und den rastlosen Bemühungen des französischen Regierungsdelegirten und Kriegsministers Leon Gambetta war es gelungen, die zur Zeit aus 5 Armeekorps**) bestehende Loire-Armee auf eine Totalstärke von mehr als 150 000 Mann zu bringen. Dieselbe, unter dem Oberbefehl des Generals d'Aurelle de Paladines, hatte nach dem Treffen bei Coulmiers im Ganzen nur geringe Vorwärtsbewegungen gemacht, die Linie Orléans—Châteaudun besetzt, sich bei Orléans verschanzt und ihre Vortruppen frontal bis Artenay und in der rechten Flanke bis Beaune la Rolande vorgeschoben.

Nach dem mißglückten Vorstoße des rechten Flügels der Loire-Armee bei Beaune la Rolande war am 30. November eine von Paris abgegangene amtliche Mittheilung bei der Regierung in Tours eingetroffen, nach welcher General Ducrot am 29. November mit 100 000 Mann und 400 Geschützen nach dem Süden durchzubrechen beabsichtigte, um dann im Vereine mit den bei Bourges vermutheten französischen Truppen gegen die Loire in der Richtung auf Gien sich zu wenden.

Um diese Vereinigung alsbald zu ermöglichen, befahl noch am 29. November Abends General d'Aurelle de Paladines das unverzügliche Vorrücken der ganzen Armee auf Pithiviers.

Mit dem linken Flügel der Armee beschloß der Kommandirende unter Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse eine Rechtsschwenkung zu machen und sollte hierzu die bei Chilleurs aux Bois stehende 1. Division des XV. französischen Armeekorps das Pivot bilden. Das XVII. französische Korps wurde zur Sicherung Orléans bestimmt, während das inzwischen bei Le Mans formirte XXI. mit der Direktion auf Vendôme sich in Marsch setzte, wogegen das XVIII. und XX. bis auf weiteres in ihren Stellungen an der Ostlisiere des Orléans-Waldes verblieben und dort weitere Befehle erwarteten.

Demzufolge rückten am 1. Dezember Vormittags vom XVI. französischen Armeekorps die 2. und 3. Division von St. Péravy la Colombe nach Sougy, die 1. Division desselben Korps mit einer Brigade auf Gommiers, mit der anderen

---

*) Der II. Armee zugetheilt.
**) XV., XVI., XVII., XVIII. und XX.

auf Guillonville vor. Die auf dem linken Flügel befindliche Kavallerie-Division (General Michel) dehnte sich bis an den Conie-Bach aus, während mit der Sicherung des rechten Flügels zwei Kavallerie-Regimenter beauftragt wurden.

Die durch Abtheilungen der II. Armee am 30. November gelieferten kleineren Gefechte und ausgeführten Rekognoszirungen, sowie auch Aussagen von Gefangenen ließen mit Bestimmtheit annehmen, daß östlich des Orléans-Waldes bedeutende gegnerische Streitkräfte sich befänden, deren Vorgehen umsomehr in naher Aussicht stand, als unterdessen aus dem großen Hauptquartiere eine Mittheilung über einen von der Besatzung von Paris in südöstlicher Richtung Brie—Champigny unternommenen größeren Ausfall auf das XII. (sächsische) Armeekorps und die württembergische Feld-Division eingegangen war.

Unter diesen Umständen beschloß Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl, den feindlichen Angriff mit den drei vereinigten Armeekorps*) abzuwarten und erging im weiteren Verfolge dieser Absicht an den Großherzog der Befehl, die Armee-Abtheilung bis zur Römerstraße auszudehnen und die 6. Kavallerie-Division gegen Oinville—St. Laiphard zu detachiren, während die 2. Kavallerie-Division wiederum bei der Armee-Abtheilung einrücken mußte.

Die am 1. Dezember schon vor Tagesanbruch vor der Front der Armee eklairirenden Patrouillen meldeten die Räumung der vorher von den Franzosen besetzt gewesenen Orte Maizières und Boiscommun, sowie deren Abzug in südlicher und südwestlicher Richtung. Weiter vorgegangene Abtheilungen rapportirten, daß der Feind Bellegarde und die Höhen nördlich von Ladon sowie die Nordlisiere des Orléans-Waldes noch besetzt halte.

Das am linken Flügel der II. Armee befindliche X. preußische Armeekorps hatte Zerstörungsarbeiten an der Straße Montargis—Beaumont bemerkt. — Diese Umstände deuteten darauf hin, daß ein Vorrücken östlich der Straße von Orléans nach Paris vorläufig vom Gegner nicht beabsichtigt sei, sondern derselbe vielmehr nach einer von der Armee-Abtheilung an den Prinzen-Feldmarschall eingelaufenen Meldung ganz andere Pläne im Schilde führe.

In Ausführung der Befehle des Höchstkommandirenden der II. Armee dehnte sich die 22. Division bis Bazoches les Gallerandes aus, die 17. schob ihre Avantgarde nach Bazoches les Hautes vor und besetzte das Terrain westlich bis Germignonville, während die 6. Kavallerie-Division bei Toury eklairirte.

Abtheilungen der 4. Kavallerie-Division und die IX. Kavallerie-Brigade stießen infolge einer größeren Rekognoszirung am 1. Dezember Mittags 1 Uhr bei Patay auf französische Tirailleurlinien, hinter welchen sich größere Abtheilungen in der Richtung auf Sougy bewegten.

Vom I. bayerischen Armeekorps war an die 1. Infanterie-Division der Befehl ergangen, Terminiers zu rekognosziren und dasselbe zu besetzen, wenn es nicht schon im Besitze des Feindes sei.

---

*) III., IX und X.

Das zu diesem Zwecke unter Kommando des Obersten und Kommandanten des 3. Chevaulegers-Regiments Freyherrn v. Leonrod gebildete Detachement bestand aus 2 Bataillonen des Infanterie-Leib-Regiments, 2 Bataillonen des 1. Infanterie-Regiments „König“ und dienten genannte Abtheilungen der mit dem 3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian“ rekognoszirenden bayerischen Kürassier-Brigade als Replis. Das vom Feinde nicht besetzte Terminiers wurde vom II. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König“, Faverolles vom II. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments, Gommiers vom I. Bataillon desselben Regiments okkupirt, während der Rest der Brigade in Guillonville Stellung nahm. In der Richtung auf Patay beobachtete die Avantgarde starke feindliche Kolonnen, während rekognoszirende Abtheilungen der 2. Infanterie-Division von Lumeau aus das Vorrücken feindlicher Truppen aus Pouprÿ meldeten.

Oberst Freyherr v. Leonrod ertheilte um 9 Uhr Vormittags dem II. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König“ den Befehl, nach Faverolles zu marschiren und diesen Ort zu hartnäckiger Vertheidigung einzurichten. Auf Grund der ihm von Obersten Freyherrn v. Leonrod zugekommenen Meldungen ordnete General von der Tann sofort die Konzentrirung des I. bayerischen Armeekorps an. Dasselbe sammelte sich, mit Ausnahme der I. Infanterie-Brigade, Mittags 12 Uhr zwischen La Maladerie und Tanon. Das Gros, mit ihm die II. Infanterie-Brigade, erhielten, da von der 4. preußischen Kavallerie-Division Meldungen eingelaufen waren, daß der Feind nicht über Patay vorgegangen sei, den Befehl, Quartiere zu beziehen, während sich inzwischen die I. Infanterie-Brigade gegen 1½ Uhr bei Nonneville konzentrirte.

Gefecht bei Villepion am 1. Dezbr. 1870. (Vide Plan 23 des Generalstabs-Werkes.)

Als der Gegner zwischen 2 und 3 Uhr bei Gommiers und Guillonville vorging, hatte die I. Infanterie-Brigade Mühe, den sanft aufsteigenden Hang bei Gommiers zu halten, um für das Gros des Armeekorps Zeit zu gewinnen. Unterdessen griffen gegnerischerseits immer mehr Truppen in das Gefecht ein, insbesondere Artillerie, und mußte von der I. Infanterie-Brigade nunmehr die Position Gommiers geräumt und der Rückzug auf Villepion—Nonneville unter heftigstem Artilleriefeuer angetreten werden. Die Situation der I. Infanterie-Brigade war ziemlich bedenklich, da sie eine Ueberflügelung des Feindes nicht zu hindern vermochte. Die Spitze der II. Infanterie-Brigade war bereits über Villevé vorgerückt, ohne von dem heftigen Gewehr- und Geschützfeuer etwas zu hören; nur einige in der Luft krepirende Granaten ließen einen Kampf in der Gegend von Villepion und Nonneville vermuthen.

Die II. Infanterie-Brigade erhielt um 2 Uhr den Befehl, in die Kantonnirungen zu rücken. Das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ hatte eben Quartiere in Orgères bezogen, als der weitere Befehl eintraf, daß die ganze II. Infanterie-Brigade vorwärts Orgères eine Bereitschaftsstellung zu beziehen habe, in welcher dieselbe auch bis gegen 4 Uhr Nachmittags verblieb; hierauf wurde der Abmarsch in die Kantonnements angeordnet. Auf dem Marsche in dieselben erhielt Generalmajor v. Orff den Befehl, zur Unterstützung der unvermuthet vom Feinde hart bedrängten I. Infanterie-Brigade nach Villevé zu eilen.

Der vor Nonneville erscheinenden französischen Brigade Deplanque trat nun die II. bayerische Infanterie-Brigade entgegen. Die I. hatte östlich und westlich von Villepion Stellung genommen und schickte sich der Gegner eben an, einen Stoß in die rechte Flanke derselben zu machen, als die II. Infanterie-Brigade eintraf und dies verhinderte. Unter dem Schutze des ausgedehnten und den Aufmarsch der Brigade deckenden 9. Jäger-Bataillons ließ Generalmajor v. Orff rechts neben dieser das II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" in die Gefechtslinie einrücken. Im weiteren Verlaufe des Gefechtes schloß sich das 4. Jäger-Bataillon mit stark zurückgenommenem rechten Flügel an das II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments an.

Später rückten, in die bereits in erster Linie lebhaft feuernden Bataillone sich einschiebend, das III. und II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" und das I. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" mit Front gegen Cornières in die Feuerlinie vor, während das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" die alleinige Reserve bildete.*) — Die dritte 4Pfünder-Batterie trat nordöstlich von Chauvreux in Aktion, wogegen zwei der II. Infanterie-Brigade zugetheilte 6pfündige Batterien westlich von Nonneville aufgefahren waren. Das 3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian" deckte in der Höhe des 4. Jäger-Bataillons die rechte Flanke. Ein Versuch des II. Bataillons des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", das Gehöft Chauvreux zu nehmen, scheiterte am wirksamen Feuer des Gegners.

Die II. Infanterie-Brigade hatte sich nun von Nonneville bis La Frileuse ausgedehnt und wurde in der vorderſten Gefechtslinie derselben bei Nonneville der Kommandant der 1. Infanterie-Division, Generallieutenant Baptist v. Stephan, durch einen Granatsplitter und ein Infanterie-Geschoß schwer verwundet, infolge dessen er sich genöthigt sah, das Kommando dem Generalmajor Carl Ritter v. Dietl zu übergeben.

Westlich von Nonneville war inzwischen, als sich die dritte 6pfündige Batterie (Hauptmann Söldner) zum Abfahren genöthigt sah, die vierte 6pfündige, Seiner Königlichen Hoheit des Hauptmanns Prinzen Leopold von Bayern, in Aktion getreten. Dieselbe befand sich bald in sehr schwieriger Gefechtslage, denn die feindlichen Schützen waren bis auf etwa 600 Schritt an die Batterie herangekommen und fügten ihr beträchtliche Verluste bei. Prinz Leopold hielt jedoch im heftigsten feindlichen Feuer bis zum Aeußersten aus und ließ aus seinen vier noch gefechtsfähigen Geschützen**) auf die anstürmenden Tirailleurschwärme Schnellfeuer mit Granatkartätschen abgeben. Das hartnäckige Standhalten der Batterie veranlaßte auch andere Abtheilungen zu erneutem Widerstande und wurde hierauf vom 2. Jäger-Bataillon Nonneville besetzt.***)

---

*) Der Bataillonskommandant Major v. Sauer und Oberlieutenant Lufft wurden hier verwundet.

**) Zwei waren unbrauchbar geworden.

***) Hauptmann Prinz Leopold von Bayern, Königliche Hoheit, erhielt für sein tapferes Verhalten das Ritterkreuz des königl. bayer. Militär-Max-Joseph-Ordens.

Unterdessen war der Feind unter persönlicher Führung des Kontreadmirals Jauréguiberry in Villepion eingedrungen, worauf die I. Infanterie-Brigade, nachdem sie dem überlegenen Gegner nicht mehr Stand zu halten vermochte, den Rückzug gegen Tanon und Loigny antrat und die Franzosen sodann Villepion und den bei demselben befindlichen Schloßpark besetzten. Die I. Infanterie-Brigade wurde von 2 Bataillonen des 13. Infanterie-Regiments der IV. Infanterie-Brigade, welche inzwischen auch in das Gefecht eingegriffen hatte, aufgenommen. Nachdem es bereits dunkel geworden war, schien es nicht mehr rathsam einen Angriff auf Villepion zu unternehmen. Die beiden Bataillone brachen daher das Gefecht ab und verließen staffelweise den Kampfplatz, ohne vom Gegner verfolgt zu werden.

Auf dem rechten Flügel der diesseitigen Stellung behauptete die II. Infanterie-Brigade unter erheblichen Verlusten, infolge des feindlichen konzentrischen Artillerie- und Infanteriefeuers die eingenommene Position.

Ein Versuch der Franzosen, die rechte Flanke genannter Brigade zu umgehen, wurde durch das 3. Chevaulegers-Regiment verhindert.

Dieselbe trat bei eingebrochener Dunkelheit um 5 Uhr Abends, zu welcher Zeit man nur mehr die feindliche Stellung durch das Aufblitzen der Schüsse erkennen konnte, den Rückzug auf Orgères an, der durch die den Kampfplatz zuletzt verlassenden Bataillone*) gedeckt wurde. Dieselben hielten den theilweise nachfolgenden Gegner durch mehrmals unternommene Offensivstöße vom weiteren Nachdrängen ab. Nach 5 Uhr Abends verstummte beiderseits das Feuer gänzlich; das Gefecht war beendet.

Nach Abbruch desselben bezogen die beiden Bataillone enge Quartiere in La Maladerie, während das II. Bataillon des Regiments in La Frileuse untergebracht wurde. Der Rest der Brigade kantonnirte bei strenger Marschbereitschaft in La Maladerie und Château de Cambrai.

In dem Gefechte zeichnete sich unter anderen Angehörigen des Regiments der Freiwillige Eduard Heis der 5. Kompagnie aus. Derselbe erhielt einen Prellschuß, der ihn zu Boden warf, wodurch er einige Minuten bewußtlos dagelegen hatte. Als er wieder zu sich kam, bat er, man möge ihm seinen Tornister abnehmen, vielleicht könne er dann doch wieder mitthun; und wirklich, keuchend, kaum seiner Sinne mächtig, betheiligte er sich wieder am Feuergefechte und befand sich unter den Letzten, welche vom II. Bataillon des Regiments aus dem Gefechte zurückkehrten. Er wurde später mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille belohnt.

Die Verluste des Regiments, welches im Gefechte von Villepion etwa 93 000 Patronen verbrauchte,**) waren folgende:

---

*) I. und III. 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“.

**) I. Bataillon 20 000 Patronen.
II. " 33 960 "
III. " 38 560 "

I. Feld-Bataillon.

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere und Mannschaften
Todt	—	—
Verwundet	4	18
Vermißt	—	—
Summe . .	4	18

II. Feld-Bataillon.

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere und Mannschaften
Todt	1	2
Verwundet	1	21
Vermißt	—	5
Summe . .	2	28

III. Feld-Bataillon.

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere und Mannschaften
Todt	1	4
Verwundet	1	84
Vermißt	—	42
Summe . .	2	130

Somit betrug der Gesammtverlust des Regiments am 1. Dezember 1870: 8 Offiziere und 177 Mann.

A. Auf dem Felde der Ehre sind geblieben:

1) Oberlieutenant Heinrich Bocke, Ritter 2. Klasse des königl. bayer. Militär-Verdienst-Ordens. Derselbe erhielt einen Schuß durch den Unterleib, welcher schweren Verwundung er nach wenigen Stunden erlag. Bei Orgères beerdigt, brachte man später seine irdische Hülle nach München zur ewigen Ruhe.

2) Landwehr-Unterlieutenant Albert Mayr. Er fiel durch ein Infanteriegeschoß in den Kopf getroffen, das augenblicklich den Tod herbeiführte. Seine anfänglich bei Villepion ruhende Leiche wurde im Januar 1871 nach Weilheim transferirt.

B. Der erhaltenen Verwundung ist erlegen:

Landwehr-Unterlieutenant Josef Gerner. Er wurde durch ein Chassepotgeschoß in das rechte Kniegelenk verwundet. Nach vorgenommener Amputation des rechten Fußes starb er am 16. Dezember 1870 im Aufnahmsfeldspitale zu Villeprévost und liegt im Schloßparke daselbst begraben.

C. Verwundet wurden:

1) Major und Kommandant des I. Bataillons Anton Edler v. Sauer. Ein Infanteriegeschoß, welches ihn am Kopfe streifte, verletzte die Hirnschale.

2) Oberlieutenant Hermann Lufft. Derselbe erhielt einen Prellschuß am rechten Fuß und einen Schuß in den rechten Brustmuskel und durch den rechten Oberarm.

3) Landwehr-Unterlieutenant Joseph Ritter v. Schmädel. Er wurde durch einen Schuß in den linken Unterschenkel verwundet.

4) Landwehr-Unterlieutenant Johann Palmberger. Ein Infanteriegeschoß traf ihn in die Ferse des rechten Fußes.

5) Unterlieutenant Philipp Beutner. Ein Spitzgeschoß zerschmetterte ihm das linke Schienbein.

Der an sich unbedeutende Erfolg der französischen Waffen im Gefechte bei Villepion und die gleichzeitig eingetroffene Nachricht von dem Vordringen des Generals Ducrot bis Epinay rief bei der französischen Regierung in Tours und bei den im Felde stehenden Truppen der Loire-Armee eine große Siegeszuversicht hervor. Auf Grund dieser Nachrichten verkündete Gambetta, in der Meinung, genannter General habe bereits die Cernirungslinie vor Paris durchbrochen, die baldige Vernichtung der Deutschen.

Der Erfolg des linken Flügels der Loire-Armee am 1. Dezember bewog General d'Aurelle de Paladines, ein weiteres Vorrücken desselben für den folgenden Tag anzuordnen.

Das XVI. Armeekorps sollte Allaines, Janville und Toury zu erreichen trachten, das XVII. auf Patay und Sougy folgen und das XV. über Chilleurs und Neuville aux Bois die Richtung gegen Santilly einschlagen.

Schlacht bei Loigny—Poupry am 2. Dezbr. 1870. (Vide Plan 23 des Generalstabs-Werkes.)

Nach den am 1. Dezember Abends im Hauptquartier der Armee-Abtheilung eingelangten Nachrichten sah man daselbst einem Angriff des Feindes unmittelbar entgegen. Als hierauf ein in der Nacht vom 1. auf den 2. Dezember eingetroffener Bericht nähere Mittheilungen brachte, daß starke französische Abtheilungen in unmittelbarer Nähe des rechten Flüges der Armee-Abtheilung seien, beschloß der Großherzog denselben am 2. Dezember entgegenzutreten. An das I. bayerische Armeekorps erging demgemäß der Befehl, mit dem linken Flügel an Château Goury gelehnt, nordöstlich von Loigny sich aufzustellen; die 17. Division hatte sogleich nach Lumeau, die 22. mit der III. preußischen Kavallerie-Brigade nach Baigneaux vorzurücken. Die beiden anderen Brigaden der 2. Kavallerie-Division erhielten die Weisung, die Straße Orléans—Paris zu sichern, während mit der Deckung der rechten Flanke die 4. Kavallerie-Division beauftragt wurde.

Dem von der Armee-Abtheilung erhaltenen Befehle gemäß stand das I. bayerische Armeekorps am 2. Dezember früh $6^1/_2$ Uhr mit Front gegen Südwesten in Bereitschaftsstellung bei La Maladerie.

Die vom 1. auf den 2. empfindlich kalte Nacht mußten die auf Vorposten befindlichen Truppen auf hart gefrorenem Boden bei mangelhafter Verpflegung zubringen. Auf dem Requisitionswege war in der von französischen, wie von deutschen Truppen hart mitgenommenen Gegend so viel wie nichts zu haben und unsere Lebensmittel-Vorrathswagen konnten nicht zur Stelle sein.

Das La Maladerie besetzthaltende 1. Jäger-Bataillon, dessen Vorposten stehen geblieben waren, hatte gegen 8 Uhr Vormittags die Annäherung größerer feindlicher Kolonnen in der Richtung auf Nonneville und Villepion gemeldet. Kurz darauf kam vom Oberkommando der Armee-Abtheilung an General von der Tann der Befehl, mit dem I. bayerischen Armeekorps die Stellung Beauvilliers—Château Goury so lange zu besetzen und zu behaupten, bis um 11 Uhr die 17. Division von Lumeau und die 22. Division von Baigneaux aus in Aktion getreten seien.

Das, wie bereits berichtet, bei La Maladerie in Bereitschaft stehende I. bayerische Armeekorps hatte folgende Stellung eingenommen:

Im 1. Treffen: die 2. Infanterie-Division mit dem rechten Flügel an La Maladerie angelehnt; im 2.: die 1. Infanterie-Division; im 3.: die Kürassier-Brigade*) und die Artillerie-Reserve.

Die 2. Infanterie-Division nahm zwischen Goury und Beauvilliers Aufstellung; die 1. diente vornehmlich als allgemeine Reserve und konzentrirte sich zwischen Villeprévost und dem Park von Goury.

General Chanzy hatte schon am 2. Dezember früh 8 Uhr die 2. französische Division gegen Loigny und die 3. gegen Lumeau vorrücken lassen. Die 1. folgte auf dem linken Flügel als Reserve. Die Kavallerie-Division (General Michel) begleitete den Vormarsch in der linken Flanke.

Das I. bayerische Armeekorps stand in der neuen Stellung auf einer gegen den Feind zu sich verflachenden Höhe der 2. französischen Division (General Barry) gegenüber, deren rechter Flügel an Ecuillon, deren linker an die Ferme Morâle sich anlehnte. Die Stellung der Franzosen befand sich ebenfalls auf einer sanft ansteigenden Terrainerhöhung und war das Gelände zwischen der diesseitigen und der feindlichen Position vollkommen offen und für alle Waffen praktikabel.

Auf dem linken Flügel unserer Stellung bei Château Goury befand sich die IV., auf dem rechten, bei der Ferme Beauvilliers, die III. Infanterie-Brigade.

Die II. marschirte hinter der I. auf. Erstere besetzte mit 2 Bataillonen des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann", dem 9. Jäger-Bataillon und der 4Pfünder-Batterie (Hauptmann v. Grundherr) Villeprévost und wurde letztgenannter Batterie die 2. Kompagnie (Oberlieutenant Freyherr v. Tautphoeus) des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" als Partikularbedeckung zugetheilt.

---

*) Dieselbe nahm später hinter dem rechten Flügel der 1. Infanterie-Division Stellung.

Das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ und das 4. Jäger-Bataillon standen vorläufig in Reserve hinter Villeprévost.

Das I. bayerische Armeekorps hatte die eingenommene Position eben vollständig bezogen, als feindliche Tirailleure und Reiter erschienen und erstere an Château Goury schon nahe herangekommen waren.

Um 9 Uhr warf sich die III. Infanterie-Brigade dem im Anmarsche befindlichen Feinde mit solchem Ungestüm entgegen, daß derselbe zum eiligen Rückzuge auf seine Hauptposition gezwungen wurde. Die Brigade mußte sich jedoch gegen 10½ Uhr unter sehr bedeutenden Verlusten wieder nach Beauvilliers zurückziehen, als der Gegner mit Uebermacht*) einen Gegenangriff unternahm.

Die bei Château Goury ebenfalls stark engagirte IV. Infanterie-Brigade konnte die III. nicht unterstützen und die 1. Infanterie-Division war noch zu weit zurück, um rechtzeitig eingreifen zu können.

Die Franzosen drangen nun aus Loigny, Fougeu und Moràle in der Richtung auf das vom 11. Infanterie-Regiment „von der Tann“ und 9. Jäger-Bataillon besetzte Villeprévost nach, suchten mit größeren Abtheilungen Tanon zu besetzen, und von der Ferme Moràle aus die diesseitige rechte Flanke zu umgehen, was ihnen jedoch nicht gelang. Nachdem sie die III. Infanterie-Brigade zurückgedrängt hatten, unternahmen sie gleichzeitig einen Angriff zwischen 11 und 12 Uhr auf die Stellung der 1. Infanterie-Division. Der interimistische Kommandant derselben, Generalmajor v. Dietl, beorderte zuerst das I. und II. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König“ in die zwischen Beauvilliers und Tanon befindliche Lücke vor.

Generalmajor v. Orff hatte sich unterdessen in Tanon persönlich von dem Anmarsche des Gegners überzeugt, weshalb er das I. und II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ aus der Reservestellung bei Villeprévost nach Tanon vorrücken ließ. Das I. Bataillon 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ besetzte Tanon. Das II. stand hinter dem Orte in Reserve.

Die feindlichen Kolonnen kamen inzwischen der in Stellung bei Beauvilliers befindlichen 3. Infanterie-Brigade immer näher und versuchten zwischen erstgenanntem Orte und Château-Goury einzudringen. Obschon ihnen Abtheilungen der genannten Brigade entgegen rückten, konnte der Feind im Vordringen vorerst nicht aufgehalten werden.

General von der Tann beorderte nun das II. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments in die Lücke zwischen das I. und II. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König“, später auch noch drei Kompagnien des III. Bataillons des Infanterie-Leib-Regiments, wovon eine am rechten Flügel des I. Bataillons des 1. Infanterie-Regiments die Verbindung mit Abtheilungen der bei Tanon stehenden II. Infanterie-Brigade herstellte.

Das 2. Jäger-Bataillon, das I. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments, das 3. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ und das 4. Jäger-Bataillon wurden auf den Höhenrand südlich von Beauvilliers mit dem Auftrage

---

*) 1. französische Division (Kontreadmiral Jauréguiberry) des XVI. französischen Armeekorps (General Chanzy).

vorbeordert, den gegen die Linie Beauvilliers — Château Goury anstürmenden Feind, dessen Angriffsbewegungen seine Artillerie wesentlich unterstützte, aufzuhalten.

Gegen 12 Uhr Mittags umging die preußische 4. Kavallerie-Division, welcher die bayerische Kürassier-Brigade folgte, über La Maladerie und Orgères sich bewegend, den feindlichen linken Flügel. Gleichzeitig unternahm Generalmajor v. Orff mit fünf Bataillonen einen Angriff auf diesen in der Richtung gegen Villerand, wurde aber aus der Ferme Morâle und von der Straße nach Chartres her mit so intensivem Feuer überschüttet, daß das I. und II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in einem schon von einer Abtheilung des Infanterie-Leib-Regiments besetzten Buschwerke, nördlich der Ferme Morâle, Schutz suchte, wogegen das I. und II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" beim Mangel jeglicher Deckung bedeutende Verluste erlitten hatten und das 9. Jäger-Bataillon zur Munitions-Ergänzung zurückgenommen werden mußte.

Die reitende Batterie der bayerischen Kürassier-Brigade und jene der preußischen 4. Kavallerie-Division hatten den Feind südwestlich von La Maladerie aus in Flanke und Rücken beschossen, und die diesseitige Artillerie Ferme Morâle, den linken Flügelstützpunkt der französischen Position, in Brand geschossen.

Die bisher als Partikularbedeckung abkommandirte 2. Kompagnie (Oberlieutenant Freyherr v. Tautphoeus) erhielt bei der Ferme Beauvilliers den Befehl, beim I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" wieder einzurücken. Auf dem Wege dahin kam ihr der Auftrag des Generalmajors v. Dietl zu, zwischen dem Infanterie-Leib-Regiment und der II. Infanterie-Brigade in die Gefechtslinie vorzurücken.

Nach einem länger andauernden stehenden Feuergefechte unternahm Generalmajor v. Orff einen abermaligen Vorstoß gegen die linke Flanke des Feindes. Das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" nahm mit großer Bravour die Ferme Morâle und war es der 1. Kompagnie unter Führung des Landwehr-Unterlieutenants Hermann Arnold und Theilen der 2. Kompagnie unter Feldwebel Joseph Stubenbeck gelungen, Morâle zuerst zu erreichen und dort 85 unverwundete Franzosen zu Gefangenen zu machen. Bei dieser Affaire hatten sich Feldwebel Joseph Stubenbeck, Sergeant Anton Ott,*) die Korporale Moshammer und Pölt, sowie die Gefreiten Lieb und Schwaiger, sämmtliche der 2. Kompagnie angehörig, ausgezeichnet.

Im weiteren Vorstürmen wurde von dem I. und II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" die von Loigny nach La Maladerie führende Straße (Orléans — Chartres) mit dem Bajonette genommen und hierbei die Vertheidiger derselben, über 200 gut bewaffnete, unverwundete Franzosen, welche sofort die Gewehre streckten, gefangen genommen.

Der Feind bereitete sich nun zum zweiten, gegen Château Goury gerichteten, Angriff vor, der auch wirklich unternommen wurde, aber vollständig mißlang. Als die stürmenden Franzosen demselben ganz nahe gekommen waren, schmetterte ein Hagel von Geschossen aus allen Theilen des vom 10. Infanterie-Regiment „Prinz

*) Nunmehr Premierlieutenant und Regimentsadjutant im Infanterie-Leib-Regiment.

Ludwig" und 13. „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich" unter Oberst Grafen v. Ysenburg-Philippseich zur Vertheidigung trefflich eingerichteten Schlosses auf sie nieder.

Gleichzeitig stürzten sich 3 Kompagnien des III. Bataillons 13. Infanterie-Regiments und das I. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments mit dem Bajonett auf die Angreifer. Fast zur selben Zeit traf die über Lumeau vorgerückte Avantgarde der 17. Division auf die rechte Flanke des Feindes und warf ihn in Unordnung auf Loigny zurück, woselbst sie auf frische Truppen des XVII. französischen Armeekorps gestoßen war.

Das III. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" erhielt unterdessen den Befehl, die die diesseitigen Batterien sehr belästigenden feindlichen Plänkler zurückzutreiben. Während das Bataillon vorrückte, wurde es von starken aus Villepion kommenden Tirailleur-Schwärmen heftig beschossen, wodurch es zwischen zwei Feuer gerieth und sich deshalb genöthigt sah, den Rückzug anzutreten. An dem von Loigny nach Villours führenden Sträßchen vertheidigte es sich so lange, bis auf dem diesseitigen linken Flügel die 17. Division eingriff. Beim Sturm auf Château Villepion schloß es sich den Mecklenburgern an und betheiligte sich die 12. Kompagnie des Bataillons an demselben. Hierauf sammelte sich genanntes Bataillon nordwestlich Villepion.

Durch das hin und her wogende Gefecht waren die Bataillone zum Theil durcheinandergekommen und mußten dieselben für die weitere Fortsetzung des Kampfes geordnet und mit frischer Munition versehen werden. Bevor der Befehl hierzu eintraf, befand sich der durch den Adjutanten des Regiments während der Aktion herbeigeholte, für das I. und II. Bataillon bestimmte Munitionswagen schon zur Stelle, weshalb beide Bataillone in der eingenommenen Position an der von Orléans nach Chartres führenden Straße mit Front gegen Villerand verbleiben und zur Munitionsergänzung schreiten konnten. Andere Abtheilungen waren, um Munition fassen zu können, genöthigt, weit zurückzumarschiren; unter anderen das II. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König", welches bis Villeprévost zur Munitionsergänzung zurück mußte und sodann nach Beauvilliers vormarschirte, woselbst sich die I. Infanterie-Brigade sammelte. Von hier aus rückte dieselbe zur II. Infanterie-Brigade, die sich unterdessen bei der Ferme Morâle konzentrirt hatte.

Die III. sammelte sich zwischen Beauvilliers und Villeprévost, während die IV. westlich von Château Goury sich formirte. Die Artillerie feuerte ununterbrochen auf Loigny und die westlich davon stehenden feindlichen Abtheilungen.

Um $2^1/_2$ Uhr erhielt die 1. Infanterie-Division den Auftrag, die durch die II. Infanterie-Brigade bereits früher glücklich begonnene Umgehung des französischen linken Flügels fortzusetzen. Die Division nahm zu diesem Zweck allmälig eine gewaltsame Linksschwenkung vor und stand schließlich mit Front gegen Süden, mit dem rechten Flügel Nonneville, mit dem linken Schloß und Park Villepion gegenüber.

Rechts von der 1. Infanterie-Division setzten die 4. preußische Kavallerie-Division und die bayerische Küraffier-Brigade die Umgehung in der Richtung auf Gaubert fort.

Die III. Infanterie-Brigade rückte von Beauvilliers nach der Ferme Morâle

und nahm dort Stellung. Die IV. folgte der 17. Division,*) marschirte westlich von Château Goury gegen Loigny vor und säuberte das zum Theil noch besetzte Dorf vollständig vom Feinde.

Nach vollzogener Linksschwenkung begann die 1. Infanterie-Division die Vorrückung in der neuen Frontrichtung. Das an der Tete der II. Infanterie-Brigade marschirende 9. Jäger-Bataillon nahm ein nördlich von Villepion gelegenes Wäldchen und besetzte dasselbe. Der Feind ging zurück und vertheidigte Schloß und Park Villepion.

Das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", zu welchem nunmehr auch dessen 2. Kompagnie (Oberlieutenant Freyherr v. Tautphoeus), um diese Zeit gestoßen war, rückte nun über das 9. Jäger-Bataillon hinaus gegen den Park von Villepion vor, von wo aus es mit dem heftigsten Gewehrfeuer empfangen wurde. Ein gleiches Schicksal hatten die rechts von demselben fechtenden Bataillone.**)

Das III. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments löste das I. des 2. Infanterie-Regiments in der ersten Gefechtslinie ab, worauf das I. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König" zu den etwa 500 Schritt rückwärts aufmarschirten beiden anderen Bataillonen des Regiments rückte.

Zur Sicherung seines Rückzuges schien der Gegner Villepion aufs äußerste vertheidigen zu wollen; es wurde jedoch von weiteren Angriffen auf genanntes Schloß bei der bereits eingebrochenen Dunkelheit (Abends 5 Uhr) um so mehr abgesehen, als mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden konnte, daß der Feind dasselbe im Laufe der Nacht ohnehin räumen werde. Die Infanterie erhielt den Befehl, sich zurückzuziehen, während die diesseitige Artillerie aus 80 Feuerschlünden Villepion und die retirirenden feindlichen Kolonnen beschoß.

Das I. bayerische Armeekorps rückte ungefähr Nachts 9 Uhr in enge Kantonnirungen. Die I. Infanterie-Brigade brachte die Nacht in Orgères zu. Die II. marschirte nach Villerand, La Frileuse, Villevé und Villepereux in enge Quartiere.

Das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" mit dem Regimentsstab kantonnirte in Villepereux, die beiden anderen Bataillone desselben in Villevé.

Die III. Infanterie-Brigade lag in La Malaberie und Tanon, die IV. in Loigny und Fougeu in Kantonnement. Vorposten wurden von Abtheilungen der II. und IV. Infanterie-Brigade gegeben.

Das in die Schlacht mit 38 Offizieren und 1576 Mann (Unteroffiziere,

---

*) Dieselbe war Vormittags mit der 3. Division des XVI. französischen Armeekorps bei Lumeau stark engagirt gewesen und konnte deshalb erst Nachmittags nach mehrstündigem heftigen Kampfe Loigny stürmen, während die 22. Division dem XV. über Artenay vorgerückten französischen Armeekorps bei Poupry entgegentrat und das Schlachtfeld nach hartnäckigem Gefechte gegen den überlegenen Feind behauptete.

**) III. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments und I. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König".

Spielleute, Gefreite und Gemeine) gerückte 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz"*) hatte 75 710 Patronen verbraucht**) und folgende Verluste erlitten:

I. Feld-Bataillon.

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine
Todt	1	7
Verwundet	1	64
Vermißt	—	—
Summe ...	2	71

II. Feld-Bataillon.

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine
Todt	—	3
Verwundet	—	23
Vermißt	—	2
Summe ...	—	28

III. Feld-Bataillon.

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine
Todt	—	4
Verwundet	4	29
Vermißt	—	30
Summe ...	4	63

*) Während der Schlacht trafen Nachmittags 2 Uhr unter Führung des Hauptmanns Gustav Krauß 1 Offizier (Unterlieutenant Emil Riederer), 12 Unteroffiziere und 245 Mann (sämmtlich Rekonvaleszenten) beim Regimente ein und wurden sofort ihren Kompagnien zugewiesen.

**) I. Bataillon 25 000 Patronen.
II. " 23 520 "
III. " 27 190 "

Somit bezifferte sich der Gesammtverlust des Regiments nach Abzug der 27 Vermißten, welche nach und nach wieder bei ihren Kompagnien einrückten, auf: 6 Offiziere und 140 Mann (Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine).

A. Auf dem Felde der Ehre ist geblieben:

Unterlieutenant Julius Rau, Ritter 2. Klasse des königl. bayer. Militär-Verdienstordens. Er fiel um 5 Uhr Abends beim Sturm auf eine kleine Waldparzelle in der Nähe von Villepion von einem Infanterie-Geschoß in die Brust getroffen.

Am 3. Dezember wurde er bei Villerand beerdigt, später aber wieder ausgegraben und nach München transferirt.

B. Verwundet wurden*):

1) Unterlieutenant Heinrich Laumer. Derselbe erhielt einen Schuß durch den Kopf.

2) Landwehr-Unterlieutenant Max August Pflieger. Ein Schuß in die linke Hand machte ihn kampfunfähig.

3) Landwehr-Unterlieutenant Adalbert Schneider. Ein Infanterie-Geschoß drang in den linken Unterschenkel ein.

4) Hauptmann Michael Rothhaft. Derselbe wurde durch ein Infanterie-Geschoß, das das Dienstzeichen (Ringkragen) durchdrang, auf der Brust verletzt.

5) Landwehr-Unterlieutenant Ludwig Meister. Ein Schuß in den Hals warf ihn längere Zeit auf das Krankenlager.

Durch die Gefechte des 2. Dezember hatte die Armee-Abtheilung die engste Verbindung mit der II. Armee erreicht und war die getheilte Offensive des Kommandirenden der Loire-Armee, General d'Aurelle de Paladines, am 28. November im Osten bei Beaune la Rolande, im Westen bei Loigny und Poupry am 2. Dezember abgeschlagen worden.

Schlacht bei Artenay am 3. Dezbr. 1870. (Vide Plan 24 des Generalstabs-Werkes.)

Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl konnte nunmehr seinerseits zum Angriff auf die verschanzte feindliche Stellung vor Orléans übergehen.

Am 3. Dezember stand die Süd-Armee in folgenden Stellungen:

II. Armee, linker Flügel:
- IX. Armeekorps bei Toury,
- III. Armeekorps und 1. Kavallerie-Division bei Pithiviers,
- X. Armeekorps bei Boyne,
- 6. Kavallerie-Division bei Toury.

Armee-Abtheilung:
- 22. Division und 2. Kavallerie-Division in Poupry,
- 17. Division in Loigny,
- I. bayerisches Armeekorps und 4. Kavallerie-Division zwischen Orgères und Patay.

---

*) Stabshauptmann Nepomuk v. Effner, der einen heftigen Prellschuß an das rechte Ellenbogengelenk erhielt, wurde in die summarische Verlustliste des III. Bataillons nicht mit eingerechnet.

Von der II. Armee wurde am 3. Dezember die Schlacht bei Artenay geschlagen und stand diesseits das IX. Armeekorps dem XV. französischen gegenüber.

Die 18. Division (General v. Wrangel) des IX. Armeekorps trat am 3. Dezember früh den Marsch in der Richtung auf Dambron—Artenay an, nahm die Ortschaft Anas und das vom Feinde bereits geräumte Städtchen Artenay und bestand bei Moulin d'Anvilliers ein heftiges Gefecht gegen den sich hier mit Hartnäckigkeit vertheidigenden Gegner. Der Feind wurde geworfen und der Marsch unter fortwährenden Gefechten bis Chevilly fortgesetzt. Als die 18. Division genannte Ortschaft erreichte, war dieselbe von der 22. bereits genommen.

Das III. Armeekorps hatte das sehr stark verschanzte Sancerre auf seinem Vormarsch von Pithiviers aus erstürmt, eroberte Chilleurs aux Bois und drang im Walde bis Toury vor. Neuville aux Bois wurde vom X. Armeekorps genommen und schließlich der Gegner in den Wald zurückdrängt.

Sämmtliche Korps*) standen so ziemlich auf gleicher Höhe und war die II. Armee am Abend des 3. Dezember im Besitze des Waldes von Orléans.

Von der Armee-Abtheilung hatte die 22. Division im Verein mit der ihr gefolgten 2. Kavallerie-Division schon bei Tagesanbruch das Vordringen des IX. Armeekorps auf der großen Straße, und zwar am rechten Flügel desselben, durch ihr Artilleriefeuer kräftigst unterstützt und drang von Poupry nach Chevilly vor, welch letztgenannte Ortschaft, wie schon berichtet, von ihr vor dem Eintreffen der 18. Division genommen war. Die 17. ging über Anneux vor und erreichte ohne Gefecht die Stellung zwischen Huêtre und Chevilly. Die Brigade des Generalmajors v. Hontheim der 4. Kavallerie-Division, welcher das 3. Infanterie-Regiment „Prinz Carl von Bayern" nebst der 4Pfünder-Batterie (Hauptmann Stadelmann) zugetheilt wurde, hatte die Sicherung am Conie-Bache zu übernehmen, wogegen die beiden anderen Brigaden genannter Division sich bei Loigny vereinigten. Das zum Detachement des Generalmajors v. Hontheim gehörige III. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments „Prinz Carl von Bayern" erhielt den Befehl, die Ortschaften Varize und Nottonville zu besetzen.

Am Walde, nordöstlich von Varize, hatte eine starke feindliche Infanterie-Abtheilung Stellung genommen. Es entspann sich ein mehrstündiges Feuergefecht und wurden während desselben zwei Offensivstöße des Feindes jedesmal mit Verlusten abgeschlagen.

Die dem I. bayerischen Armeekorps für den 3. Dezember gestellte Aufgabe bestand in der eventuellen Unterstützung des Angriffes auf Artenay, insbesondere aber darin, ein etwaiges flankirendes Vorgehen der in der Richtung auf Patay zurückgegangenen französischen Truppen nach Möglichkeit zu vereiteln. Das I. bayerische Armeekorps befand sich am 3. Dezember früh 8 Uhr à cheval der Straße Chartres—Orléans bei Loigny, als der Befehl eintraf, unverzüglich nach Lumeau zu marschiren.

Nachdem die Munition ergänzt war, setzte sich dasselbe mit der I. Infanterie-Brigade als Avantgarde, welcher die Artillerie-Reserve und die II. Infanterie-Brigade

*) XI., III. und X. Armeekorps.

folgten, in Marsch. Die Sicherung der rechten Flanke des Korps hatte die bayerische Kürassier-Brigade mit einem Detachement unter Kommando des Obersten Freyherrn v. Leonrod, Kommandanten des 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian", übernommen.

Diese Kolonne ging gegen Pataÿ über Villepion, woselbst sie noch mehrere Gefangene machte, nach Neuvilliers vor.

Vom Großherzog traf gegen 11 Uhr Vormittags der Befehl ein, daß die 2. Infanterie-Division als allgemeine Reserve der 17. zu folgen, während der Rest des Korps an Domainville und dem Weiler Egron vorüber auf die alte Straße Chartres — Orléans nach Sougy zu marschiren und seine rechte Flanke vor Umgehung nachdrücklichst zu sichern habe.

Etwa um 3 Uhr Nachmittags stieß die Avantgarde (3. Chevaulegers-Regiment und I. Infanterie-Brigade) auf den nördlich von Trogny stehenden und den Ort besetzt haltenden Gegner. Die I. Infanterie-Brigade marschirte sogleich in Gefechtsstellung auf. Westlich des von Trogny nach Sougy führenden Sträßchens nahm das II. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments mit der Batterie (Hauptmann Freyherr v. Hutten zum Stolzenberg), östlich das III. Bataillon des Infanterie-Leib Regiments mit der Batterie (Hauptmann v. Schleich) Stellung. In Reserve blieb das I. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König" mit der Batterie (Hauptmann Gruithuisen).

Gegen eine französischerseits von L'Encornes aus versuchte Umfassung erhielt das I. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments, das 9. Jäger-Bataillon und das I. und II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann" den Auftrag, sofort Sougy zu besetzen, während vom 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" das I. Bataillon als Partikularbedeckung der Artillerie-Reserve zugetheilt wurde. Das I. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König" nebst der Batterie (Hauptmann Gruithuisen) erhielten den Auftrag, die rechte Flanke zu decken, worauf das II. und III. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in Reserve kamen. Die feindliche Stellung nördlich von Trogny wurde durch das wirksame Feuer der Batterien (Hauptmann Freyherr v. Hutten und Hauptmann v. Schleich) wesentlich erschüttert und Trogny, sowie die südlich davon aufgeworfenen Schanzen, vom Infanterie-Leib-Regiment genommen. Bei dieser Affaire attackirte die 4. Eskadron des 3. Chevaulegers-Regiments und machte von den aus Trogny fliehenden Franzosen viele zu Gefangenen.

Der Feind zog sich rasch zurück und konnte wegen eingebrochener Dunkelheit nicht weiter verfolgt werden.

Auf dem linken feindlichen Flügel gingen das XVI. und XVII. französische Armeekorps auf die um Orléans mit vielem Verständniß angelegten Verschanzungen zurück.

Am 3. Dezember Abends war das I. bayerische Armeekorps in folgenden Stellungen:

Das Gros der I. Infanterie-Brigade befand sich in La Provenchère, das III. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments in Trogny, das II. Bataillon desselben auf Vorposten. Das I. und II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann", das 9. Jäger-Bataillon und die 6Pfünder-Batterie (Hauptmann

Söldner) kantonnirten in Sougy. Der Rest der II. Infanterie-Brigade, demnach das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" und das 4. Jäger-Bataillon, brachten die Nacht bei strenger Marschbereitschaft theils in engen Kantonnirungen, theils unter strömendem Regen und darauf folgender heftiger Kälte, bei schneidendem Nordostwind, in und um La Provenchère im Biwak zu.

Die 2. Infanterie-Division bezog Biwaks und enge Quartiere in Cheveaux.

Die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Prinzen Friedrich Karl von Preußen vereinigten Heerestheile waren unter im Ganzen leichten Gefechten bis auf 2 Meilen an Orléans herangekommen.

In der Annahme, daß der Feind seine verschanzten Stellungen bei Gidy und Cercottes noch hartnäckig vertheidigen werde, befahl der Prinz der Armee-Abtheilung und dem IX. Armeekorps am 4. Dezember gegen die beiden genannten Ortschaften umfassend vorzugehen. Dem IX. Korps sollte die 6. Kavallerie-Division nachrücken, das III. Korps sollte sich von Loury gegen Orléans wenden und das X. Armeekorps als Reserve für die II. Armee nach Chevilly marschiren.

Nach der Räumung eben genannter Ortschaft hatte General d'Aurelle de Paladines nach Saran sich begeben und hierbei die auf Orléans in voller Auflösung zurückweichende 2. Division (General Martineau) des XV. Armeekorps angetroffen.

Am 3. Dezember Abends erhielt er die Meldung, daß auch die 1. Division des XV. Armeekorps die Stellung bei Chilleurs aufgeben mußte.

Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl befahl für den 4. Dezember ein weiteres konzentrisches Vorgehen der vereinigten Armee gegen die bei Orléans befindlichen französischen Streitkräfte.

Schlacht bei Orléans (Gefecht bei Boulay) am 4. Dezember 1870. (Vide Plan 24 des Generalstabs-Werkes.)

Demzufolge sammelte sich das I. bayerische Armeekorps am 4. Dezember Morgens 7 Uhr bei La Provenchère und ging sodann über Janvry und Bricy in der Richtung auf Orléans vor. Die die rechte Flanke des I. bayerischen Korps deckende 4. Kavallerie-Division marschirte über Huêtre und Boulay und nahm schließlich die Direktion gegen die Straße nach Châteaudun, während links vom I. bayerischen Armeekorps die 17. Division, gefolgt von der 22. nebst der 2. Kavallerie-Division, am linken Flügel über Gidy auf Orléans vorrückten.

Nach den von der 2. Kavallerie-Division eingelaufenen Meldungen waren in aller Frühe starke feindliche Kolonnen von L'Encornes südwärts abgezogen, auch Huêtre war vom Feinde geräumt, wogegen Gidy von ihm noch besetzt angetroffen wurde; als dann das I. bayerische Armeekorps um 7 Uhr früh in seinem Rendezvous bei La Provenchère stand, erhielt es aus der mit Marinegeschützen schwersten Kalibers armirten Schanze bei Gidy einige Granaten, die, obwohl dicht vor und hinter den Abtheilungen einschlagend, keine Verluste zur Folge hatten.

Der Vormarsch wurde vom I. bayerischen Armeekorps in der angegebenen Richtung um 8 Uhr früh in Staffeln vom linken Flügel vorwärts angetreten.

Denselben bildete die 1. Infanterie-Division mit der II. Infanterie-Brigade an der Tete, welche wieder eine aus dem 9. Jäger-Bataillon, dem II. und III. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", der 4Pfünder-Batterie (Hauptmann v. Grundherr) und dem 3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian" bestehende Avantgarde unter Oberst und Regimentskommandanten Freyherrn v. Leonrod vorausgeschickt hatte. Als die Spitze den Höhenrücken zwischen Meules und Bricy erreichte und dem letztgenannten Orte nahe gekommen war, erhielt sie aus demselben Feuer.

Die 3 Batterien (Hauptmann v. Grundherr, Sölbner und Prinz Leopold von Bayern) nahmen sogleich westlich der Ferme Meules Stellung und eröffneten das Feuer auf Bricy. Die Bataillone der Avantgarde marschirten links neben der Artillerie auf und zwar an diese anschließend das II. und III. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" und links von letzterem das 9. Jäger-Bataillon, während der etwas weiter rückwärts stehende Rest der II. Infanterie-Brigade, bei diesem das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", sowie die in zweiter Linie nachgerückte I. Infanterie-Brigade hinter einem Hange in gedeckter Stellung gehalten hatte, wogegen das bei der Avantgarde befindliche 3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian" auf beiden Flügeln vertheilt war.

Neben der I. Infanterie-Brigade rückte unterdessen auch die 2. Infanterie-Division mit der IV. Infanterie-Brigade im ersten Treffen in die Gefechtslinie ein. Vom II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" wurden die 7. und 8. Kompagnie der Artillerie als Bedeckung zugetheilt, die 5. und 6. Kompagnie dagegen zur Besetzung der Ferme Meules verwendet.

Die Batterien nahmen das vom Feinde besetzte Bricy unter Feuer. Der Gegner räumte dasselbe alsbald und zog sich theils in die westlich Janvry gelegenen Waldparzellen, theils auf Boulay zurück.

Die II. Infanterie-Brigade setzte die Vorrückung gegen 9½ Uhr in der Richtung auf das vom Feinde besetzte und durch Feldverschanzungen verstärkte Boulay fort und nahm mit dem inzwischen wieder vereinigten II. und dem III. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" vorerst die Direktion auf die westlich von Janvry gelegenen drei Waldparzellen. Das II. Bataillon griff mit der 5. und 6. Kompagnie das mittlere, das III. das weiter östlich gelegene Gehölz an. Der Gegner gab erst dann Feuer auf die diesseitigen Plänkler, als dieselben auf etwa 100 Schritt an die Waldlisiere herangekommen waren. Das II. und III. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" und das 9. Jäger-Bataillon vertrieben jedoch die französischen Tirailleure aus den Gehölzen, besetzten die Südlisiere derselben und eröffneten von hier aus ein Schnellfeuer auf den nach Boulay abziehenden, dasselbe und die dortigen Feldverschanzungen noch besetzt haltenden Feind.

Die vorgenannten 3 Batterien hatten unterdessen die in der Schanze postirte feindliche Artillerie bekämpft.

Die 5. Kompagnie (Hauptmann Franz Haren) und die 6. Kompagnie (Hauptmann Karl Dihm) besetzten eine vor ihrer Front befindliche Sandgrube, aus welcher sie, kaum 500 Schritt von den feindlichen Verschanzungen entfernt, ein wirksames Schützenfeuer sowohl auf die Bedienungs-Mannschaften und Bespannung der feindlichen Artillerie, als auch auf die aus den Schützengräben feuernde Infanterie unter-

hielten. Die übrigen Bataillone der II. Infanterie-Brigade hatten sich unterdessen größtentheils in die vordere Gefechtslinie eingeschoben, für welche die I. Infanterie-Brigade bei Ruilly die Reserve bildete.

Nachdem die bei Boulay befindlichen feindlichen Batterien, deren Feuer immer schwächer wurde, allmälig durch die diesseitige Artillerie fast vollständig zum Schweigen gebracht waren, schien der Augenblick zum Angriffe auf die Verschanzungen gekommen. Der Sturm wurde denn auch um 12 Uhr Mittags von den in erster Linie befindlichen Bataillonen, voraus die 5. und 6. Kompagnie des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", unternommen. Die Franzosen verließen Boulay und die Schanzen in Eile und ließen in denselben drei zum Theil demontirte Geschütze zurück.*) Unter Anderen zeichnete sich beim Angriffe auf die Schanzen Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Jakob Fortenbach dadurch aus, daß er sich freiwillig den beiden vorderen Kompagnien (5. und 6.) anschloß und durch sein Beispiel die Mannschaften zum muthigen Vorgehen anfeuerte. Korporal Ernst Baumeister der 5. Kompagnie erstürmte zuerst die Schanze, in welcher der Feind, wie oben bemerkt, 3 Geschütze zurückließ. Derselbe erhielt hierfür vom Großherzoge von Mecklenburg das Verdienstkreuz 2. Klasse, und war diese Dekoration die erste, die vom Großherzoge einem Angehörigen des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" verliehen wurde.

Schon früh 8 Uhr war eine unter Kommando des Generalmajors v. Hontheim befindliche Seitenkolonne**) gegen Patay vorgerückt. Dieselbe fand das Städtchen sowie dessen Umgebung vom Feinde besetzt. Die Kolonne vermochte jedoch gegen dasselbe nichts auszurichten und mußte sich das Detachement vor dem überlegenen Gegner fechtend gegen Terminiers zurückziehen. Unterdessen hatte die 4. Kavallerie-Division gemeldet, daß starke französische Kolonnen über St. Péravy la Colombe und Coinces vorrücken und das I. bayerische Armeekorps in der rechten Flanke und im Rücken bedrohen. Um dies zu verhindern, besetzte gegen 10½ Uhr Vormittags das I. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments „Kaiser Franz Josef von Oesterreich" das Dorf Bricy, wogegen die III. Infanterie-Brigade bei Coinces Stellung nahm.

Die den genannten Abtheilungen gegenüber gestandene 1. französische Division zog sich gegen 1 Uhr Nachmittags auf St. Péravy la Colombe zurück.

Die II. und IV. Infanterie-Brigade sammelte sich bei Boulay; die I. war unterdessen nachgerückt und als gegen 1 Uhr gemeldet wurde, daß sich der Feind auf St. Péravy la Colombe zurückziehe, marschirte auch die III. Infanterie-Brigade, die Artillerie-Reserve und die Kürassier-Brigade gegen Boulay heran.

Das I. bayerische Korps war somit wieder vereint und beschloß General von der Tann mit demselben den Vormarsch über Les Barres und Ormes gegen Orléans fortzusetzen.

---

*) Hauptmann Krauß stürmte mit circa 25 Mann seiner Kompagnie eines der in der Schanze befindlichen Geschütze, welches noch einige Schüsse abgab, worauf dann die Bedienungs-Mannschaft floh, und schrieb mit Kreide auf das Rohr des erbeuteten Geschützes „12. Kompagnie 2. Infanterie-Regiment." Beim Sturm auf die Schanze that sich Offizieradspirant Gustav Ritter v. Schmädel durch Muth und Entschlossenheit hervor.

**) I. Brigade der 4. Kavallerie-Division, bayer. 3. Infanterie-Regiment „Prinz Carl von Bayern" und bayer. 4Pfünder-Batterie (Hauptmann Stadelmann).

Die an der Spitze der 1. Infanterie-Division befindliche II. Infanterie-Brigade schob eine Avantgarde, bestehend aus dem 3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian“, dem 4. Jäger-Bataillon, dem II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann“ und der 4Pfünder-Batterie (Hauptmann v. Grundherr) unter Kommando des Obersten Freyherrn v. Leonrod, vor.

Der Marsch des Armeekorps auf einer Straße ging sehr langsam von statten, obschon der Feind nirgends mehr ernstlich Widerstand leistete und auch die trefflich angelegten Schanzen bei Ormes schon verlassen hatte, als die Abtheilungen anrückten. Um 2 Uhr traf der Befehl ein, daß das Korps über Ingré vorzurücken habe, worauf es in südlicher Richtung von der großen Straße abbog und über den genannten Ort gegen Orléans vormarschirte, während die 17. Division über Ormes die gleiche Richtung einschlug.

Infolge ergangener Weisung bezog das I. bayerische Armeekorps in dem Rayon zwischen der Straße Châteaudun—Orléans und der Loire Quartiere und rückte das 2. Infanterie-Regiment Abends 8 Uhr in La Chapelle*) in Kantonnement.

Das I. Bataillon, welches 29 460 Patronen verbrauchte, war in die Schlacht mit 11 Offizieren, 48 Unteroffizieren, 10 Spielleuten und 531 Gefreiten und Gemeinen gerückt und erlitt in derselben folgende Verluste:

Art des Abgangs	Offiziere	Unteroffiziere	Spielleute	Gefreite und Gemeine
Todt	—	—	—	—
Verwundet	—	—	—	2
Vermißt	—	—	—	1
Summe . .	—	—	—	3

Das II. Bataillon verbrauchte 24 110 Patronen, rückte mit 14 Offizieren, 37 Unteroffizieren, 11 Spielleuten und 500 Gefreiten und Gemeinen aus und hatte folgende Verluste:

Art des Abgangs	Offiziere	Unteroffiziere	Spielleute	Gefreite und Gemeine
Todt	—	1	—	—
Verwundet	—	2	—	6
Vermißt	—	—	—	2
Summe . .	—	3	—	8

*) Vorstadt von Orléans.

Das III. Bataillon, das einen Munitionsverbrauch von 14 840 Patronen auswies, hatte am 4. Dezember einen Stand von 8 Offizieren, 45 Unteroffizieren, 11 Spielleuten, 377 Gefreiten und Gemeinen. Die Verluste waren folgende:

Art des Abgangs	Offiziere	Unter-offiziere	Spielleute	Gefreite und Gemeine
Todt	—	—	—	1
Verwundet	1	—	—	12
Vermißt	—	—	—	3
Summe . .	1	—	—	16

Der Gesammtverlust des Regiments betrug daher 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 30 Gefreite und Gemeine.

Von den Offizieren des Regiments wurde nur Hauptmann August Unrein durch ein Infanteriegeschoß am kleinen Finger der rechten Hand verwundet.

Am Abend des 4. Dezember hatte die II. Armee Orléans erreicht und deren IX. Korps den Bahnhof und die Vorstadt St. Jean im Sturm genommen. Gegen Mitternacht standen die Truppen nördlich, westlich und östlich von Orléans zum Angriff auf die Stadt bereit. Der Gegner ließ es jedoch auf denselben nicht ankommen, denn Generallieutenant und Generaladjutant v. Treskow, Kommandeur der 17. Division, hatte inzwischen mit dem kommandirenden französischen General in Orléans über die Kapitulations-Bedingungen unterhandelt und festgesetzt, daß die deutschen Truppen um Mitternacht Orléans besetzen sollen.

Zur Vermeidung der angedrohten Beschießung und unter Gewährung des freien Abzuges der Besatzung, wurde denn auch die Stadt übergeben, und zog um 12½ Uhr Nachts der Großherzog von Mecklenburg an der Spitze der 17. Division in Orléans, der gefeiten Stadt der Jungfrau, ein.

Infolge der Kapitulation wurde Orléans am 5. Dezember früh 12½ Uhr vom Feinde geräumt, der sich sodann auf Meung und Vierzon zurückzog und erhielt die II. Infanterie-Brigade den Befehl, die Besatzung genannter Stadt zu verstärken.

Die Brigade brach demgemäß sofort aus ihren Quartieren auf und hielt am 5. Dezember früh 2½ Uhr mit klingendem Spiele ihren Einzug in Orléans, woselbst das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" in der Rue de Carmes und deren nächstgelegenen Seitenstraßen untergebracht wurde. Allenthalben traf man in den Quartieren noch französische Nachzügler an.

Am 5. Dezember früh 5 Uhr rückte das IX. und etwas später das III. Armeekorps, welch letzteres beim Eindringen in die Stadt noch ein leichtes Gefecht zu bestehen hatte, in Orléans ein. Am gleichen Tage Mittags hielt Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl seinen Einzug.

Das X. Armeekorps traf erst am 6. Dezember in Orléans ein.

Seit der Schlacht bei Beaune la Rolande waren die beiden Armeekorps des rechten, und seit der von Loigny—Pouprg die beiden des linken Flügels der französischen Armee in ihren Verbänden bedeutend gelockert und zu einem kräftigen Widerstande momentan nicht fähig.

General d'Aurelle de Paladines hielt deshalb den unverzüglichen Rückzug gegen die Loire für angezeigt. Ungeachtet des im Laufe der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember eingetroffenen Befehls des Kriegsministers Gambetta, in der Stellung vor Orléans zu halten, beharrte der Oberbefehlshaber der Loire-Armee anfänglich doch auf seinem reiflich überlegten Entschlusse.

Nach dem Eintreffen des rechten Flügels des XV. französischen Armeekorps bei Orléans hatte indessen General d'Aurelle de Paladines am 4. Dezember Vormittags 10 Uhr beschlossen, nunmehr doch der Aufforderung Gambettas gemäß die Loire-Armee zu hartnäckiger Vertheidigung der Stadt zu verwenden. Die hierzu ergangenen Befehle konnten indessen deshalb nicht mehr zur Ausführung kommen, weil die Verbindung mit den Flügeln bereits durch die Deutschen unterbrochen war.

Um 5 Uhr Nachmittags ordnete daher General d'Aurelle de Paladines, von der Unmöglichkeit einer erfolgreichen Vertheidigung Orléans überzeugt, den allgemeinen Rückzug hinter die Loire an. Die Artillerie des XV. französischen Armeekorps wurde nach La Ferté St. Aubin vorausgeschickt, wogegen der Infanterie dieses Korps die Deckung des Rückzuges aufgetragen wurde. — Während nun die hierauf bezüglichen Befehle den schon im Rückmarsche auf Huisseau sur Mauve begriffenen linken Flügel nicht mehr erreichten, erhielt General Bourbaki den Auftrag mit den, den rechten Flügel der Armee bildenden XVIII. und XX. Armeekorps auf dem südlichen Loire-Ufer nach Gien zurückzugehen.

Die Franzosen hatten in der zweitägigen Schlacht von Orléans mehr als 20 000 Mann verloren, darunter 18 000 Gefangene. Außerdem waren 74 Geschütze und vier auf der Loire zurückgebliebene Kanonenboote in deutsche Hände gekommen.

Der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg wurden für den 5. und 6. Dezember in ihren Kantonnirungen in und bei Orléans Ruhetage gewährt, deren die Truppen im höchsten Grade bedurften. Die Rasttage verwendete man zur Instandsetzung des Schuhwerks, der Bekleidung und Ausrüstung, sowie zur Ergänzung der Munition und des eisernen Bestandes.

Am 5. Dezember Nachts 11 Uhr hatte das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ zur Besetzung und Bewachung der Eisenbahnlinie Toury—Orléans, 1 Unteroffizier und 30 Mann abzustellen.

Aus dem Hauptquartier Versailles erließ König Wilhelm von Preußen folgenden

Armee-Befehl:

„Soldaten der verbündeten Armeen!

Wir stehen abermals an einem Abschnitte des Krieges. Als Ich zuletzt zu Euch sprach, war mit der Kapitulation von Metz die letzte der feindlichen Armeen vernichtet worden, welche uns beim Beginn des Feldzuges gegenüber standen. Seitdem hat der Feind durch die außerordentlichsten Anstrengungen uns neugebildete Truppen entgegengestellt; ein großer

Theil der Bewohner Frankreichs hat seine friedlichen, von uns nicht gehinderten Gewerbe verlassen, um die Waffen in die Hand zu nehmen. Der Feind war uns an Zahl oft überlegen, aber dennoch habt Ihr ihn wiederum geschlagen, denn Tapferkeit und Mannszucht und das Vertrauen auf eine gerechte Sache sind mehr werth, als eine Ueberzahl. Alle Versuche des Feindes, die Cernirungslinie von Paris zu durchbrechen, sind mit Entscheidung zurückgeschlagen worden, oft zwar mit vielen blutigen Opfern, wie bei Champigny und bei Le Bourget, aber auch mit einem Heldenmuth, wie Ihr ihn überall beweiset. Die Armeen des Feindes, welche zum Entsatz von Paris von allen Seiten heranrückten, sind sämmtlich geschlagen. Unsere Truppen, die zum Theil noch vor wenigen Wochen vor Metz und Straßburg standen, sind heute schon über Rouen, Orléans und Dijon hinaus und neben vielen kleineren siegreichen Gefechten sind zwei neue große Ehrentage — Amiens und die mehrtägige Schlacht von Orléans — den früheren hinzugetreten. Mehrere Festungen sind erobert und vieles Kriegsmaterial ist genommen worden, somit habe Ich nur Anlaß zur größten Zufriedenheit und es ist Mir eine Freude und ein Bedürfniß, Euch dies auszusprechen. Ich danke Euch Allen, vom General bis zum gemeinen Soldaten. Beharret der Feind bei einer weiteren Fortsetzung des Krieges, so weiß Ich, daß Ihr fortfahren werdet, dieselbe Anspannung aller Kräfte zu bethätigen, welcher wir unsere bisherigen großen Erfolge verdanken, bis wir einen ehrenvollen Frieden erringen werden, der würdig der großen Opfer ist, die an Blut und Leben gebracht wurden!" —

Um die Fühlung mit dem Feinde wiederzufinden, die hauptsächlich infolge des eiligen Rückzuges desselben verloren gegangen war, wurden drei Kolonnen nach verschiedenen Richtungen abgesendet. Diese Abtheilungen hatten die Aufgabe, den Gegner aufzusuchen und durch gewaltsame Rekognoszirungen zur Entwickelung seiner Streitkräfte zu veranlassen. Man wußte nicht, in welcher Richtung sich die französische Hauptmacht zurückgezogen hatte und was sie beabsichtigte; nur so viel war bekannt, daß sich die französische Armee getheilt und den Rückzug in verschiedenen Richtungen angetreten hatte.

Der Armee-Abtheilung wurde vom Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen befohlen, auf dem rechten Loire-Ufer über Beaugency gegen Tours vorzugehen und erhielt die 25. Division (Prinz Ludwig von Hessen, Königliche Hoheit) den Befehl, die Armee-Abtheilung auf dem linken Loire-Ufer zu cotoyiren, die ersterer attachirte Kavallerie-Brigade aber bis Muides vorzuschieben.

Das III. Armeekorps hatte stromaufwärts bis St. Denis de l'Hôtel und die Vorhut des IX. Armeekorps auf dem linken Loire-Ufer bis an den Loiret vorzurücken. Der Rest des IX. und das X. Armeekorps blieben vorläufig in Orléans zurück. Die Bewegungen begannen am 7. Dezember; nur die Kavallerie mußte schon am 6. weiter vorgehen. Die 4. Kavallerie-Division sollte mit einem Bataillon des I. bayerischen Armeekorps nach Ouzouer le Marché, die II. mit der bayerischen

Kürassier-Brigade und einem bayerischen Detachement nach Beaugency marschiren. Die für den Vormarsch gegebenen Befehle konnten indessen nicht befolgt werden, da unterhalb Meung, dann bei Baccon und Cravant bedeutende französische Truppenmassen standen.

Das I. bayerische Armeekorps, nur mehr 9994 Feuergewehre stark, rückte am 7. Dezember Morgens 8 Uhr auf der Linie Cravant — Villermain — Baccon vor. Die 1. Infanterie-Division marschirte über La Chapelle nach Grand Fourneau und waren der II. Infanterie-Brigade für den 7. Dezember bereits die Kantonnements Rondonneau, Thorigny, Grand Châtre, Beaumont, Rodon zugewiesen.

Gefecht bei Meung am 7. Dezbr. 1870. (Vide Plan 27 des Generalstabs-Werkes.)

Wegen bedeutender Stockungen, hervorgerufen durch die vorausmarschirende 17. Division und dadurch entstandener größerer Aufenthalte, bog die 1. Infanterie-Division rechts ab, marschirte über La Challerie und rückte von hier aus auf der rechten Flanke der bereits westlich von Meung engagirten 17. Division gegen den französischen linken Flügel. Die 2. Infanterie-Division marschirte über Huisseau, La Renardière und kam Nachmittags 1 Uhr bei Baccon an.

Die an der Spitze der 1. Infanterie-Division befindliche I. Infanterie-Brigade unter Kommando des Obersten Ritter v. Täuffenbach, hatte eine Avantgarde aus dem 2. Jäger-Bataillon, 2 Sechspfünder-Geschützen und 2 Eskadrons des 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian" vorgeschoben. Der I. Infanterie-Brigade war die II. nachgefolgt, welch erstere über Les Monts um 3½ Uhr bei Le Bardon eintraf und sofort von einer auf dem Hange südlich des Gehöftes La Bourie aufgefahrenen feindlichen Batterie Feuer erhielt. — Die Brigade entwickelte sich zum Gefechte und drang bis in die Höhe von La Bourie vor.

Der südlich dieser Ortschaft befindliche Hang war von einer dichten Tirailleurlinie besetzt, welcher Kolonnen nachrückten. Im weiteren Verlaufe des Gefechtes besetzte die I. Infanterie-Brigade um 4½ Uhr Nachmittags La Bourie. Als dieselbe in Gefahr war, in ihrer rechten Flanke vom Gegner umfaßt zu werden, rückte die II. Infanterie-Brigade in die Gefechtslinie ein. Es war unterdessen schon so dunkel geworden, als die II. Infanterie-Brigade herankam, daß dieselbe nur noch kurze Zeit mit dem 9. Jäger-Bataillon in das Gefecht eingreifen konnte.

Der I. Infanterie-Brigade stand die 1. Division (Deplanque) vom XVII. französischen Armeekorps, der 17. Division die von Tours herbeigeeilte Division Camô des neuzuformirenden XIX. französischen Armeekorps gegenüber; außerdem war die 1. Division Roquebrune des XVII. Armeekorps Abends zur Verstärkung auf dem Schlachtfelde eingetroffen.

Nach Beendigung des Gefechtes bezog die II. Infanterie-Brigade enge Quartiere in Le Bardon.

Das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" marschirte mit 2 Eskadrons des 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian" nach Grand und Petit Châtre, stellte nach Süden und Südwesten gegen Beaumont und Cravant Vorposten aus und eklairirte bis an das rechte Loire-Ufer.

Die 2., 7. und 9. Kompagnie des Regiments wurden auf Vorposten kommandirt, während die Kavallerie einerseits die Verbindung mit den in Baccon stehenden

Abtheilungen der 2. Infanterie-Division, andererseits mit den in Baulle stehenden Truppen der 17. Division herstellte.

Zurückgekehrte Kavallerie-Patrouillen meldeten, daß der Feind Cravant besetzt habe und schickte der Vorpostenkommandant Oberst Freyherr von und zu der Tann noch am 7. Dezember Nachts eine Offizierspatrouille (Landwehr-Unterlieutenant Anton Freyherrn v. Aretin) vom 3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian" mit dem Auftrage ins Vorterrain, die feindliche Stellung möglichst genau zu rekognosziren.

Lieutenant Freyherr v. Aretin kehrte am 8. Dezember bei Tagesanbruch mit der Meldung zurück, daß die Franzosen bei Villechaumont ein Biwak von mindestens einer Meile Ausdehnung bezogen haben, sich aber nunmehr zum Aufbruche rüsten. Um 7½ Uhr früh kam an den Vorpostenkommandanten die Meldung, daß der Feind in der Richtung auf Beaumont im Anmarsche begriffen sei. Oberst Freyherr von und zu der Tann ließ schleunigst durch seinen Adjutanten dem funktionirenden Divisions-Kommandanten Generalmajor und Brigadier v. Dietl und dem Generalmajor und Kommandanten der II. Infanterie-Brigade v. Orff von der Sachlage Meldung erstatten. Die II. Infanterie-Brigade wurde sogleich alarmirt und von Generalmajor v. Orff die Batterie (Hauptmann v. Grundherr) zur sofortigen Unterstützung der Vorposten beordert.

Inzwischen hatte der Feind seine Vorwärtsbewegung eingestellt und wechselten nur die sich gegenüberstehenden Vorposten Schüsse.

Schlacht bei Beaugency — Cravant am 8. Dezbr. 1870 (1. Tag). (Vide Plan 27 des Generalstabs-Werkes.)

Für den 8. Dezember hatte der Großherzog von Mecklenburg bereits Tags vorher eine energische Offensive aus der Linie Villermain — Meung, in der Richtung auf Tours, dem Sitze der damaligen französischen Regierung, angeordnet.

Das I. bayerische Armeekorps sollte im Centrum vorrücken, während die 22. und 17. Division auf beiden Flügeln desselben vorzugehen hatten.

Um 9¾ Uhr Vormittags stand die II. Infanterie-Brigade bei Grand Châtre, mit Front südlich gegen Beaumont, die drei Bataillone des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" im ersten Treffen. Um 10 Uhr war das ganze I. bayerische Armeekorps daselbst konzentrirt; die 1. Infanterie-Division befand sich westlich, die 2. östlich von Beaumont. Rechts von der 1. Infanterie-Division hatte die bayerische Kürassier-Brigade, hinter derselben die Artillerie-Reserve Stellung genommen. Der Großherzog traf bald nach 10 Uhr bei Grand Châtre ein.

Schon hörte man den Donner der Geschütze von Villermain her, woselbst die 22. Division auf dem Marsche von Ouzouer le Marché nach Cravant auf den Feind gestoßen war. Die 2. Infanterie-Division erhielt den Auftrag, unter Vorziehung der Artillerie auf dem sich von Launay über Grand und Petit Rilly an Beaumont nördlich vorüber nach Le Mée erstreckenden Höhenrücken, der nordöstlich der von Beaugency nach Châteaudun führenden Straße liegt, aufzumarschiren, während die 1. Infanterie-Division in Reserve bei Grand Châtre verblieb.

Kurz nach 12 Uhr Mittags erging an die 2. Infanterie-Division der Befehl zum Vorrücken. Der Gegner zog sich nach und nach den mit Weinpflanzungen

kultivirten Hang hinauf und wurde die Straße, ungeachtet des feindlichen, mörderischen Artillerie- und Infanterie-Feuers, unter großen Verlusten von der 2. Infanterie-Division, die dort gedeckte Stellung genommen hatte, besetzt. Dieselbe verfolgte dann den Gegner bis zur Straße Châteaudun — Beaugency, hatte aber bei ihrer geringen Stärke (4400 Feuergewehre) einen sehr harten Stand gegen die numerische Uebermacht und das intensive Feuer des Feindes. Gegen 1 Uhr rückte die II. Infanterie-Brigade im heftigsten Artillerie- und Infanteriefeuer mit klingendem Spiele, wie auf dem Exerzirplatze, in eine Reservestellung, nordwestlich von Beaumont, um dort zum eventuellen Eingreifen in das Gefecht zur Hand zu sein. Die Franzosen, die den Anmarsch der Infanterie-Kolonnen bemerkt haben mochten, richteten das Geschützfeuer auf diese, und wurden während des Vorrückens einige Soldaten der II. Infanterie-Brigade durch Granatsplitter theils getödtet, theils verwundet. Um sich dem Granatfeuer zu entziehen, wechselte die Brigade mehrmals ihre Position und befand sich schließlich in Bereitschaftsstellung nordwestlich von Beaumont.

Die schwache Feuerlinie der IV. Infanterie-Brigade konnte der feindlichen Uebermacht auf die Dauer nicht widerstehen und traten Abtheilungen des 10. und 13. Infanterie-Regiments, die sich zum Theil verschossen hatten, allmälig den Rückzug auf Beaumont an, das sie nur mit Mühe zu halten vermochten. In dieser kritischen Lage bekam die II. Infanterie-Brigade die Ordre, zur Unterstützung der hartbedrängten IV. in das Gefecht einzugreifen.

Um $2^1/_4$ Uhr erhielt Oberst Freyherr von und zu der Tann den von Hauptmann und Ordonnanzoffizier Anton Hemmer im Auftrage des Generalmajors v. Orff überbrachten Befehl, auf dem kürzesten Wege der zur Zeit gleichfalls stark bedrängten, auf dem linken Flügel der bayerischen Stellung befindlichen 3. Infanterie-Brigade sofort zu Hilfe zu eilen. Das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" hatte unterdessen Beaumont schon beinahe erreicht. Im Flankenmarsche links führte Oberst Freyherr von und zu der Tann das Regiment, mit dem III. Bataillon unter Stabshauptmann v. Effner an der Spitze, im heftigsten Granat- und Infanteriefeuer durch Beaumont, um die III. Infanterie-Brigade zu zu unterstützen. Durch das Vorrücken des Regiments konnte ein vom Feinde gefährdetes Geschütz der Batterie des Hauptmanns Stadelmann, welche mit großer Bravour im heftigsten Artillerie- und Infanteriefeuer tapfer aushielt, gerettet werden.

Eben war Beaumont von dem an der Queue der Kolonne befindlichen I. Bataillon erreicht,*) als dem Obersten Freyherrn von und zu der Tann, der an der Tete des III. Bataillons sich befand, die Meldung zukam, daß die III. Infanterie-Brigade keiner Unterstützung mehr bedürfe, daß es aber, um Beaumont zu halten, unbedingt nöthig sei, sofort von hier aus dem Feinde entgegenzurücken.

Die beiden Flügelpunkte der Stellung des I. bayerischen Armeekorps waren Cravant (rechter Flügel) und Le Mée (linker Flügel). — Im Centrum dieser Stellung lag, etwa 600 Schritt nördlich der von Cravant nach Beaugency führenden Straße entfernt, die Ortschaft Beaumont. Die Straße ist gut chaussirt,

*) Das II. Bataillon befand sich in Beaumont, das III. schon außerhalb der Ortschaft.

aufgedämmt, mit Alleebäumen bepflanzt und zu beiden Seiten mit einem Graben versehen. Das Terrain fällt sanft ab und bildet auf etwa 800 bis 1000 Schritt nördlich der Straße eine mäßige Terrainsenkung. Das Gelände südlich derselben fällt gleichfalls ab, steigt jedoch gegen die Ortschaften Cernay, Villechaumont und Villevert wieder sanft an. Bei den genannten Orten hatte der Feind seine Hauptmacht konzentrirt und die diesseitige Stellung mit einem Hagel von Geschossen überschüttet.

Oberst Freyherr von und zu der Tann befahl durch die Viertelswendung „Regiment Rechtsum" den Vormarsch. Kurze Zeit darauf stürzte er mit dem Pferde und kontusionirte sich dergestalt, daß er mehrere Tage kampfunfähig war. Major und Kommandant des II. Bataillons Theodor v. Coulon erhielt in Beaumont einen so heftigen Prellschuß auf den Rücken, daß auch er sich einige Tage schonen mußte. Das I. Bataillon, unter Kommando des Hauptmanns Bernhard v. Allweyer, war ganz kurze Zeit vorher vorgezogen worden. Ein Ordonnanzoffizier der IV. Infanterie-Brigade (Hauptmann Weinig) ritt auf Hauptmann v. Allweyer nördlich von Beaumont zu und ersuchte denselben, mit seinem Bataillon ein südlich von Beaumont an der nach Beaugency führenden Straße stehendes Bataillon der IV. Infanterie-Brigade, das sich gänzlich verschossen hatte, abzulösen.

Vor dem Beginn des Gefechtes waren die drei Bataillone des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" infolge der großen Verluste, die sie in den Schlachten vom 1. bis 7. Dezember erlitten hatten, von je 4 auf je 2 Kompagnien gestellt worden.

Die in der Flanke sich bewegende, aus den Chargen und Mannschaften der 3. und 4. Kompagnie des I. Bataillons formirte, 2. Kompagnie unter Kommando des Hauptmanns v. Baligand hatte die nach Beaumont führende Straße bereits überschritten und war eben der linke Flügel der aus den Chargen und Mannschaften der 1. und 2. Kompagnie des I. Bataillons kombinirten 1. Kompagnie unter Kommando des Hauptmanns Karl Annetsberger an dieselbe gelangt, als der erwähnte Ordonnanzoffizier an Hauptmann v. Allweyer das Ansuchen stellte, zur Unterstützung des an der Straße Cravant—Beaugency fechtenden Bataillons der IV. Infanterie-Brigade sofort vorzurücken. Im Sturmschritt suchte nun Hauptmann v. Allweyer trotz des heftigsten Artillerie- und Kleingewehrfeuers durch den Ort zu eilen. Als er mit der Tete des Bataillons den südlichen Ausgang von Beaumont erreicht hatte, befahl er, ohne Rücksicht auf die Inversion, Marschform und unvermeidliche Lockerung, in welcher dasselbe durch das Passiren des damals an Hindernissen aller Art so reichen Defilees von Beaumont sich befand, woselbst überdies Truppen verschiedener Abtheilungen, die sich zum Theil verschossen hatten und nun Schutz vor dem verheerenden feindlichen Feuer suchten, den Gegenangriff. Derselbe wurde denn auch unter persönlicher Führung des Hauptmanns v. Allweyer unternommen und erreichte das Bataillon vor dem von den Höhen von Villechaumont und Villevert herabstürmenden und nur mehr 200—300 Schritt entfernten Gegner die Straße Cravant—Beaugency.

Mit Hurrah stürmte das I. Bataillon, dem sich indessen bald die beiden anderen Bataillone des Regiments allignirt hatten, bis an die oben erwähnte Straße vor und eröffneten sofort Schnellfeuer auf den Gegner, der seinen Angriff

nicht nur nicht fortsetzte, sondern sogar zurückwich und seine inzwischen historisch nachgewiesene Absicht, bei Beaumont durchzubrechen, aufgab.

Im Laufe des Gefechtes wurde unter anderen Hauptmann v. Allweyer und gleich darauf dessen Nachfolger, Hauptmann v. Baligand, verwundet, so daß Hauptmann Annetsberger das Kommando des I. Bataillons übernehmen mußte.

Hinter der in lebhaftem Feuergefecht befindlichen Tirailleurlinie waren die dem feindlichen Artillerie- und Infanteriefeuer ohne jedwede Deckung ausgesetzten diesseitigen Batterien. Nachdem die ganze II. Infanterie-Brigade in die erste Gefechtslinie beordert war, standen nur noch die I. Infanterie-Brigade in der Stärke von etwa 2000 Mann nördlich von Beaumont und die bayerische Kürassier-Brigade bei Grand Châtre in Reserve.

Die Verbindung mit der 22. Division bei Cravant wurde um 2 Uhr Nachmittags durch das 9. Jäger-Bataillon, jene mit der 17. Division durch die 2. Kavallerie-Division hergestellt. Durch das intensive wohlgezielte Feuer der bayerischen Batterien und die Ausdauer der bayerischen Bataillone in erster Linie, dann aber auch infolge des mißlungenen Angriffes gegen die 22. Division bei Cravant, wurde der Feind endlich erschüttert.

Gegen 3 Uhr erhielt auch die I. Infanterie-Brigade den Auftrag, zur Verstärkung der Front und zum Vorstoße in der Richtung auf Villechaumont vorzugehen und stand sodann das 1. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König" als alleinige Reserve auf dem Schlachtfelde.

Das I. und II. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments doublirten in die entstandenen Lücken des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" und 12. Infanterie-Regiments „Königin Amalie von Griechenland" ein. Nachdem dann durch die diesseitigen Batterien noch einige Zeit die feindliche Position wirksam beschossen worden war, auch einige Bataillone inzwischen ihre Munition ergänzt hatten, begann der Angriff auf Villechaumont. Diesen Offensivstoß unternahmen Truppentheile verschiedener Regimenter, die, in ihren Verbänden gelockert, vorzugsweise durch die Pflichttreue und Opferwilligkeit der übriggebliebenen, an der Spitze ihrer Abtheilungen vorstürmenden Offiziere zusammengehalten wurden. Der Angriff galt Villechaumont und dessen nächster Umgebung. Derselbe gelang und zog sich der Feind, von den diesseitigen Abtheilungen mit Schnellfeuer verfolgt, auf Villevert und in die zwischen letztgenanntem Orte und Villechaumont gelegenen Weinberge zurück. — Ueber 150 Franzosen fielen einigen Abtheilungen des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", welche inzwischen die Lisiere von Villechaumont besetzten, in die Hände, wogegen andere Abtheilungen des Regiments sich in den Weinbergen neben Villechaumont einnisteten.

Außer dem 2. Infanterie-Regiment waren auch Abtheilungen des 11., 10. und 13. und links von diesen, unter sich gemischt, Theile des 12. und 3. Infanterie-Regiments, des Infanterie-Leib-Regiments und 1. Jäger-Bataillons in Villechaumont eingedrungen. Es war unmöglich weiter vorzugehen, denn nun rückten nach einstündigem harten Kampfe die geschlossenen Reserven des Feindes vor, während unter dem Schutze derselben die vorher geworfenen Truppen in einer bei Villevert

gegen Le Mée sich hinziehenden Mulde sich sammelten und gleichfalls langsam avancirten.

Die in Villechaumont eingedrungenen Truppentheile, namentlich das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", suchten sich zu halten, mußten aber schließlich, da inzwischen das seit Mittags 12 Uhr vom III. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments „Prinz Karl von Bayern" hartnäckig vertheidigte Le Mée verloren ging und dadurch der linke Flügel der bayerischen Stellung im höchsten Grade gefährdet war, an die Straße zurückgehen.

In diesem kritischen Momente des allgemeinen Rückzuges griff die letzte Reserve, das I. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König", in das Gefecht ein.

Der inzwischen von Villevert mit Uebermacht bis an die Straße Cravant—Beaugency vorgerückte Feind wurde durch das Schnellfeuer des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" und der vorher genannten Abtheilungen noch einmal von genannter Straße zurückgeworfen.

Der 17. Division war es um diese Zeit gelungen, nach hartnäckigem Kampfe Messas zu erstürmen und den rechten Flügel der Franzosen zurückzuwerfen, wodurch es, obwohl es bereits dunkel geworden, Abtheilungen der 2. Infanterie-Division möglich war, Le Mée und Villechaumont zu besetzen.

Einige Batterien der diesseitigen Artillerie, welche letzteres geräumt glaubten, beschossen dasselbe aufs heftigste, stellten aber dann sofort das Feuer ein, als sie den Irrthum erkannten, beziehungsweise durch einen an sie abgesandten Offizier des 2. Infanterie-Regiments von der Sachlage unterrichtet wurden.

Die diesseitigen Abtheilungen, die inzwischen ihre Munition ergänzt hatten, behaupteten nunmehr die Straße Cravant — Beaugency. Das Feuer verstummte, die Schlacht war zu Ende!

Die II. Infanterie-Brigade sammelte sich bei Beaumont, blieb daselbst bis 10½ Uhr Nachts in Bereitschaftsstellung und rückte dann, mit Ausnahme des in Cravant verbliebenen 9. Jäger-Bataillons, nach Grand und Petit Rilly in enge Kantonnements.

Die I. Infanterie-Brigade belegte enge Quartiere in Le Bardon und Le Buisson, die III. in Le Mée und Beaumont, die IV. in Villechaumont und Beaumont; die Kürassier-Brigade in Huisseau, Voisinas, Préfort und Challerie; die Artillerie-Reserve in Thorigny, Launay und La Borde. — Vorposten wurden von der IV. Infanterie-Brigade gegen Cernay und Villevert ausgestellt.

Die 17. Division bezog in den Ortschaften zwischen Beaugency und Meung, die 2. Kavallerie-Division in Messas und in den Dörfern zwischen Beaumont und Le Bardon Quartiere, während die 22. Division in Cravant, La Vilesne und Launay, die 4. Kavallerie-Division auf dem rechten Flügel der 22. kantonnirte.

Die äußerst erschöpften Truppen konnten nicht verpflegt werden, da die Lebensmittel-Vorrathswagen wiederum nicht folgen konnten. Viele Mannschaften, deren physische Kräfte verbraucht waren, blieben in einzelnen Häusern und Gehöften liegen.

Unter anderen Angehörigen des Regiments zeichnete sich durch hervorragende Tapferkeit und Zähigkeit der Reservist Joseph Schwaiger der 5. Kompagnie, der

sich schon in der Schlacht von Orléans am 4. Dezember 1870 hervorthat, aus. Schwaiger erhielt für sein rühmliches Verhalten am 4. und 8. Dezember 1870 die goldene Militär-Verdienst-Medaille.

Das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", dessen Munitionsverbrauch sich auf 40 370 Patronen bezifferte, war mit 11 Offizieren und 551 Mann (Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine) in die Schlacht gerückt und erlitt in derselben folgende Verluste:

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine
Todt	—	10
Verwundet	5	91
Vermißt	—	16
Summe	5	117

wovon 9 Vermißte beim Bataillon wieder eintrafen.

Das II. Bataillon, das 27 700 Patronen verbrauchte, hatte am 8. Dezember einen Präsenzstand von 15 Offizieren, 33 Unteroffizieren, 11 Spielleuten und 480 Gefreiten und Gemeinen. Dessen Verluste waren folgende:

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere	Spielleute, Gefreite u. Gemeine
Todt	—	1	—
Verwundet	1	3	21
Vermißt	—	—	3
Summe	1	4	24

Von den Vermißten traf 1 Mann wieder ein.

Das III. Bataillon, das einen Munitionsverbrauch von 27 360 Patronen auswies, war mit 5 Offizieren, 37 Unteroffizieren, 9 Spielleuten und 310 Gefreiten und Gemeinen zur Schlacht ausgerückt. Dasselbe hatte folgende Verluste:

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere	Spielleute, Gefreite u. Gemeine
Todt	—	—	2
Verwundet	—	—	34
Vermißt	—	—	30
Summe	—	—	66

wovon 25 Vermißte wieder eintrafen.

Somit betrug der Gesammtverlust des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ am 8. Dezember 1870 182 Mann (Offiziere, Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine).

In der Schlacht bei Beaugency wurden vom Regimente folgende Offiziere verwundet:

1) Hauptmann Bernhard v. Allweyer. Ein Infanteriegeschoß durchdrang dessen linken Unterschenkel.

2) Hauptmann Maximilian v. Baligand. Ein Schuß verletzte ihn am rechten Handgelenk.

3) Hauptmann Georg Schneider. Ein Chassepotgeschoß durchdrang dessen Kopf, von welcher schweren Verwundung er wieder vollständig genas. Fast gleichzeitig erhielt er einen heftigen Prellschuß am rechten Knie.

4) Oberlieutenant Theophil Freyherr v. Reichlin-Meldegg. Derselbe wurde durch ein Infanteriegeschoß unterhalb des Knöchels des linken Fußes verwundet.

5) Unterlieutenant Adolf Freyherr von und zu der Tann. Ein Schuß durch die rechte Hand machte ihn kampfunfähig.

6) Landwehr-Unterlieutenant Hermann Arnold. Denselben traf ein Infanteriegeschoß in den linken Unterschenkel.

7) Landwehr-Unterlieutenant Karl Wagner. Derselbe wurde durch einen Schuß am linken Oberschenkel ziemlich schwer verwundet.*)

Schlacht bei Beaugency am 9. Dezbr. 1870 (2. Tag). (Vide Plan 27 des Generalstabs-Werkes.)

Der Großherzog von Mecklenburg hatte noch am 8. Dezember Nachts den Befehl erlassen, daß am 9. von der Armee-Abtheilung nur die Verfolgung des Feindes auf Tours, aber keine Schlacht beabsichtigt sei. Die Franzosen konnten jedoch den Verlust von Villechaumont und Le Mée nicht verschmerzen und zwangen am 9. Dezember den Großherzog durch fast gleichzeitig erfolgte Angriffe auf die genannten Ortschaften und auf Vernon zur Annahme der Schlacht.

Kontreadmiral Jauréguiberry, der unter dem Oberkommando des Generals Chanzy die 1. Division des XVI. und gleichzeitig drei Divisionen des XVII. französischen Armeekorps kommandirte, unternahm am 9. Dezember früh einen Angriff auf die Villechaumont und Le Mée besetzt haltenden Abtheilungen der 2. bayerischen Infanterie-Division. Der gegnerische Angriff mißlang und mußten sich die Franzosen wieder zurückziehen. Die 22. Division hatte sich zwischen der 1. und 2. bayerischen Infanterie-Division eingeschoben und die Ortschaft Cernay genommen.

Die durch ein Mißverständniß von der 22. Division geräumten und sofort von den Franzosen wieder besetzten Ortschaften Layes und Beauvert wurden von der II. Infanterie-Brigade und speziell dem I. und II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann“ und 9. Jäger-Bataillon, welchen die Batterie (Haupt-

---

*) Major und Bataillonskommandant Theodor v. Coulon, sowie Unterlieutenant Ludwig Reichensperger, die heftige Prellschüsse, ersterer auf den Rücken, letzterer auf die Brust erhielten, sind in die summarischen Verlustlisten nicht mit eingerechnet.

mann v. Grundherr) zugetheilt war, unter Führung des Obersten v. Schmidt, Kommandanten des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann“, im ersten Anlaufe genommen. Die erstgenannten beiden Bataillone gelangten in den Besitz von Layes, das 9. Jäger-Bataillon, das hierbei keinen Schuß that, in den von Beauvert. Die Batterie (Hauptmann v. Grundherr) hatte schon vorher südlich von Launay abgeprotzt und von hier aus Beauvert und Layes mit Granaten beworfen. Unterdessen war auch das zweite Treffen der Brigade, bestehend aus dem 4. Jäger-Bataillon und dem 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ herangekommen und einstweilen in Reserve in gedeckter Stellung verblieben. Aus den Ueberresten der drei Bataillone bildete sich Vormittags, nach Verwundung der Hauptleute Franz Haren und Karl Dihm, ein Bataillon zu drei Kompagnien unter Kommando des Stabshauptmanns Nepomuk v. Effner. Die 1. Kompagnie dieses Bataillons kommandirte Hauptmann Karl Annetsberger, die 2. Unterlieutenant Emil Niederer und die 3. Oberlieutenant Karl Danzer.

Rechts neben der II., mit dem rechten Flügel bei Montigny, stand die I. Infanterie-Brigade und als Reserve das III. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments und das I. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König“ nebst drei Batterien.

Gegen die II. Infanterie-Brigade bei Beauvert und Layes machte sich um 11 Uhr ein stärkeres Drängen des Gegners bemerkbar. Bald darauf meldeten die am rechten Flügel aufklärenden zwei Eskadrons des 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian“, daß von dem von den Franzosen besetzten Villermain aus eine Umgehung des diesseitigen rechten Flügels drohe.

General v. Orff zog nun, um dem feindlichen Andrange frontal energisch entgegentreten zu können, auch das, wie bereits bemerkt, in ein Bataillon formirte 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ in die Feuerlinie bei der Ferme Beauvert vor. Den gegen Montigny sich hinziehenden Höhenrücken besetzte die kombinirte 2. Kompagnie.*) Die an der Straße Beaugency—Cravant postirte Tirailleurlinie des 9. Jäger-Bataillons, das zur Munitionsergänzung zurückging, wurde von der 1. kombinirten Kompagnie**) abgelöst; die 3. kombinirte***) besetzte anfänglich Layes, verlängerte jedoch später die Tirailleurlinie auf dem linken Flügel.

Unweit der Straße Cravant—Beaugency leistete der Gegner anfangs hartnäckigen Widerstand, wurde aber nach 1½stündigem Feuergefechte von der II. Infanterie-Brigade um 1½ Uhr zum Verlassen seiner Stellung gezwungen und zog sich sodann in die westlich gelegenen Fermen zurück.

Oberlieutenant Richard Freyherr v. Tautphoeus wurde um 2½ Uhr mit zwei Zügen der 2. kombinirten Kompagnie beordert, die gegenüberliegenden Höhen zu rekognosziren. Genannter Offizier kam, nachdem er den feindlichen Tirailleuren auf 300 Schritt sich genähert und die französische Position eingesehen hatte, mit der Meldung zurück, daß das Gros des Feindes bei Lagerfeuern biwakire; etwa eine Brigade stehe auf Vorposten; hinter derselben bewegen sich in der Richtung

*) II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“.
**) I. Bataillon 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“.
***) III. Bataillon 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“.

auf den Wald von Marchénoir starke Kolonnen aller Waffen. Auf die wiederholt eingelaufenen Meldungen von einer Bedrohung der diesseitigen rechten Flanke gab der Großherzog die Ordre, unter keinen Umständen bis über Montigny sich auszudehnen, sondern, wenn nöthig, einem allenfallsigen feindlichen Angriff aus einer Hakenstellung zu begegnen.

Auf diesen Befehl hin verhielt sich die 1. Infanterie-Division vollkommen defensiv. Die mehrmals im Laufe des Nachmittags versuchten feindlichen Vorstöße wurden in erster Linie durch die Ausdauer und das kräftige Feuer der II. Infanterie-Brigade abgewiesen, während es unserer Artillerie durch wirksames Schießen gelang, den wiederholten Versuch des Feindes, die diesseitige rechte Flanke zu umgehen, stets im Beginn zu vereiteln.

Auf die von der 4. Kavallerie-Division an die Armee-Abtheilung gelangte Meldung, daß starke Kolonnen aus dem Walde von Marchénoir im Vorrücken auf Cravant begriffen seien, wurde der 17. Division sofort der Befehl zum Vorstoße auf Villevert und Villorceau gegeben. Gegen 4 Uhr Nachmittags war es derselben unter eigenen schweren Verlusten gelungen, den französischen rechten Flügel zum raschen Rückzuge zu zwingen. Als dann um 5 Uhr die diesseitigen Batterien eine von dem Gegner besetzte Ferme in Brand geschossen hatten, bewarf die feindliche Artillerie die Position des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" mit Granaten.

Mit Eintritt der Dämmerung erlahmte der Widerstand der Franzosen; das Feuer verstummte nach und nach auf der ganzen Linie und brach man beiderseits das Gefecht gegen 7 Uhr, als es schon Nacht geworden war, ab und trat den Marsch in die Kantonnements an. Die I. Infanterie-Brigade bezog Quartiere in Launay, die II. in Grand und Petit Rilly, mit dem 9. Jäger-Bataillon als Vorposten in Beauvert und Layes.

Die während der Schlacht eingetroffenen Ersatzmannschaften der II. Infanterie-Brigade kamen nicht in das Gefecht, sondern wurden für den 9. Dezember dem die Reserve bildenden Detachement des preußischen Generals v. Rauch zugetheilt.

Das I. Bataillon (1. kombinirte Kompagnie) des 2. Infanterie-Regiments, das einen Munitionsverbrauch von 25 000 Patronen hatte, war am 9. Dezember 1870 mit 6 Offizieren und 428 Mann (Unteroffizieren, Spielleuten, Gefreiten und Gemeinen) in die Schlacht gerückt und hatte in dieser nachfolgende Verluste erlitten:

Art des Abganges	Offiziere	Unteroffiziere	Spielleute, Gefreite u. Gemeine
Todt	—	—	2
Verwundet	—	—	9
Vermißt	—	—	—
Summe	—	—	11

Das II. Bataillon (2. kombinirte Kompagnie) des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", dessen Munitionsverbrauch sich auf 26 900 Patronen bezifferte, hatte am 9. Dezember eine Präsenzstärke von 12 Offizieren, 29 Unteroffizieren, 11 Spielleuten und 443 Gefreiten und Gemeinen. Die Verluste waren folgende:

Art des Abganges	Offiziere	Unter-offiziere	Spielleute, Gefreite und Gemeine
Todt	—	—	—
Verwundet . . .	2	1	28
Vermißt	—	—	6
Summe . .	2	1	34

Das III. Bataillon (3. kombinirte Kompagnie) des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", das 15 500 Patronen verschoß, zählte 4 Offiziere, 31 Unteroffiziere, 6 Spielleute und 276 Gefreite und Gemeine. Dasselbe hatte folgende Verluste:

Art des Abganges	Offiziere	Unter-offiziere	Spielleute, Gefreite und Gemeine
Todt	—	—	—
Verwundet . . .	—	3	8
Vermißt	—	—	5
Summe . .	—	3	13

Somit bezifferte sich der Gesammtverlust des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in der Schlacht bei Beaugency—Cravant (zweiter Tag) am 9. Dezember 1870 auf:

64 Mann (Offiziere, Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine).

Verwundet wurden:

1) Hauptmann Franz Haren. Ein Infanteriegeschoß durchdrang die Wadenmuskeln des linken Fußes und zerschmetterte das Wadenbein;

2) Hauptmann Karl Dihm durch ein solches in den Mittelknochen des linken Vorderfußes.

Aus dem großen Hauptquartier war dem Großherzog von Mecklenburg am 9. Dezember die Mittheilung zugegangen, daß Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen die obere Leitung der Operationen an der Loire, da sich hier doch ernsterer Widerstand zeigte, als man vermuthete, wieder übernommen habe. Der Prinz-Feldmarschall erließ sodann folgenden Befehl:

„Das I. bayerische Armeekorps wird mit der Besetzung von Orléans beauftragt und hat am 10. Dezember 1800 Mann Infanterie und 1 Eskadron dahin abmarschiren zu lassen, das Gros folgt am 11. Dezember nach.“

Das X. Armeekorps sollte am 10. Dezember bis Beaugency marschiren, eine Avantgarde, wenn thunlich, über Le Mer vorschieben und Verbindung mit dem am linken Loire-Ufer vorgehenden IX. Armeekorps herstellen.

Das III. Armeekorps mit der 1. Kavallerie-Division sollte am 10. Dezember mit der Hauptmacht von Gien in Orléans eintreffen, sodann dem IX. eventuell dem X. Armeekorps nachfolgen.

Das IX. wurde beordert, auf dem linken Loire-Ufer bis in die Höhe von Blois vorzurücken, während die 6. Kavallerie-Division in der Richtung auf Contres gegen Westen abrücken sollte.

An die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg erging der Auftrag, am 10. Dezember Rasttag zu halten, jedoch mit ihren beiden Kavallerie-Divisionen mit dem Feinde in Fühlung zu bleiben.

Demzufolge ordnete der Großherzog an, daß die 17. und 22. Division sich in ihren Quartieren bereit zu halten hätten, um eventuell das Vordringen des X. Armeekorps zu unterstützen.

General von der Tann bestimmte die I. Infanterie-Brigade, die Besatzung von Orléans zu bilden, und rückte dieselbe am 10. Dezember dorthin ab. Die übrigen Abtheilungen des Korps sollten im Allgemeinen Ruhetag halten. Als Alarmplatz wurde Grand Châtre bestimmt.

Eben war den Truppen-Abtheilungen bekannt gegeben worden, daß heute (10. Dezember) Rasttag sei, als Artillerie- und Infanteriefeuer wiederum den Beginn des Kampfes signalisirten.

Schlacht bei Beaugency—Cravant am 10. Dezbr. 1870 (3. Tag). (Vide Plan 27 des Generalstabs-Werkes).

Morgens 6 Uhr schon hatten die Franzosen, als es noch ganz dunkel war, die von Abtheilungen der 22. Division besetzten Orte Origny und Villejouan plötzlich angegriffen und die Vertheidiger zum Rückzuge an die Windmühle bei Villechaumont gezwungen.

Um 7 Uhr früh eröffneten alsdann die bei Ourcelle und Villete postirten feindlichen Batterien ein heftiges Feuer gegen Cravant, und entwickelte der Feind außerdem bei Beauvert und Montigny dichte Tirailleurschwärme, welchen Kolonnen folgten.

Die, wie bereits berichtet, nach Orléans abmarschirte I. Infanterie-Brigade ließ zur Bedeckung von drei Batterien das 2. Jäger-Bataillon in Launay zurück.

Auf Ansuchen des Kommandeurs der 22. Division, Generallieutenants v. Wittich wurde die um 7½ Uhr früh südlich von Grand Rilly gesammelte II. Infanterie-Brigade beordert, den gefährdeten diesseitigen rechten Flügel zu decken. In Ausführung dieses Befehls rückte die II. Infanterie-Brigade in die gestern innegehabte Stellung Beauvert—Layes, in welcher sie um 8 Uhr früh eintraf. Das I. Bataillon (1. kombinirte Kompagnie) des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ befand sich in der Plänklerkette westlich von Beauvert; links an dieselbe schloß sich das

II. Bataillon*) des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" an, sodann folgte das die Straße nach Cravant besetzt haltende 4. Jäger-Bataillon, während das III. Bataillon (3. kombinirte Kompagnie) des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", die zwischen dem Schlosse und der Ferme Layes befindlichen Häuser besetzt hielt und zugleich als Soutien der in erster Linie stehenden beiden Bataillone (zwei kombinirte Kompagnien) des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" Verwendung fand. Am linken Flügel der Stellung, südöstlich von Layes befand sich, Verbindung haltend mit Truppen der 22. Division, das II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann".

In zweiter Linie standen in Beauvert das I. Bataillon desselben Regiments und nördlich davon die am 9. Dezember eingetroffenen, in eine Kompagnie formirten Ersatzmannschaften des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz". Das bei Layes auf Vorposten gestandene 9. Jäger-Bataillon sammelte sich daselbst; östlich davon befand sich die 4Pfünder-Batterie (Hauptmann v. Grundherr) in Bereitschaftsstellung, wogegen die beiden 6Pfünder-Batterien (Oberlieutenant Pflaum und Hauptmann Reber) auf dem rechten Flügel der diesseitigen Stellung in Aktion getreten waren. In Reserve stand die Ersatz-Abtheilung der I. Infanterie-Brigade an der von Grand Rilly nach Cravant führenden Straße. Die IV. ging auf Ansuchen des Kommandeurs der 22. Division, Generallieutenants v. Wittich, zur Unterstützung genannter Division von Beaumont nach Villechaumont vor und besetzte die Ortschaft, sowie die westlich derselben gelegene Windmühle mit zwei um 9 Uhr Vormittags eingetroffenen Bataillonen des 13. Infanterie-Regiments „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich". Die übrigen Bataillone der Brigade blieben nördlich von Villechaumont in Reserve. Auf dem rechten Flügel der Stellung fand die um 9 Uhr bei Beaumont und die um 10 Uhr bei Grand Châtre eingetroffene bayerische Artillerie-Reserve im weiteren Verlaufe des Gefechts Verwendung.

Von dem am diesseitigen rechten Flügel aufklärenden 3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian" war gegen 10½ Uhr die Meldung eingetroffen, daß größere feindliche Abtheilungen bei Villermain sich zu sammeln scheinen und demnächst die rechte Flanke gefährden dürften. Um die gegnerische Absicht zu vereiteln, beorderte Generalmajor v. Orff das 9. Jäger-Bataillon nach Montigny, wohin inzwischen bereits das 2. Jäger-Bataillon und die 4Pfünder-Batterie (Hauptmann Gruithuisen) marschirt waren.

Die 250 Mann starke Ersatz-Kompagnie des 2. Infanterie-Regiments, bei welcher unter Führung des Landwehr-Unterlieutenants Ludwig Langloth, die Unterlieutenants Gottlieb Thäter und Hans Eigl, dann die Landwehr-Offiziersabspiranten Robert Bischoff und Andreas Tisch eingetheilt waren, wurde gegen Jouy vorgeschoben, woselbst die Kompagnie sofort in ein heftiges Feuergefecht gegen feindliche Infanterie und Artillerie gerathen war. Hinter derselben war die Batterie Seiner Königlichen Hoheit des Hauptmanns Prinzen Leopold von Bayern aufgefahren, welche sofort die gegenüber stehenden feindlichen Batterien unter Feuer nahm. Die

---

*) 2. kombinirte Kompagnie nunmehr unter Kommando des Oberlieutenants Richard Freyherrn v. Tautphoeus.

der Ersatz-Kompagnie vis-à-vis stehende feindliche Infanterie hatte an dem von Villermain nach Montigny führenden Sträßchen Stellung genommen und das Feuer schon auf etwa 1600—1800 Schritt eröffnet. Landwehr-Unterlieutenant Langloth beorderte zwei Züge in die Plänklerkette; die beiden anderen bildeten die Unterstützung. In dieser Formation ging die Kompagnie bis an eine von Villermain herziehende Terrainwelle südlich von Jouy vor und stand hier den Franzosen auf etwa 600 Schritt gegenüber. Der rechte Flügel der Ersatz-Kompagnie war in Fühlung mit dem bei Montigny entwickelten und das Gehöft zum Theil besetzt haltenden 2. Jäger-Bataillon gekommen.

In dieser Stellung gelang es der Ersatz-Kompagnie im Verein mit den am rechten Flügel befindlichen Batterien drei feindliche zum Abfahren zu zwingen. Im Laufe des Gefechts war der linke Flügel der Plänklerkette ernstlich bedroht und beorderte deshalb Landwehr-Unterlieutenant Langloth die Unterstützung zur Bildung eines Defensivhakens am linken Flügel in die Plänklerkette vor. Aus dieser Stellung wurde sodann der Feind durch Schnellfeuer zurückgewiesen.

Nach fünfstündigem Feuergefecht trat Nachmittags um 2½ Uhr Munitionsmangel ein. Ablösung wäre in dem vom Feinde unterhaltenen Schnellfeuer nicht möglich gewesen, ohne erhebliche Verluste zu erleiden, weshalb die Ersatz-Kompagnie ohne Munition in der eingenommenen Stellung verharrte. Die als Reserve dienende Ersatz-Abtheilung der I. Infanterie-Brigade erhielt unterdessen den Befehl, von Rilly nach Montigny, dem Stützpunkte des rechten Flügels der diesseitigen Stellung, vorzurücken.

Auf Ansuchen des Landwehr-Unterlieutenants Langloth half die Ersatz-Abtheilung des 1. Infanterie-Regiments „König" mit der nöthigen Munition sogleich aus, welche er schnellstens an seine Mannschaft vertheilen ließ.

Unterdessen hatten sich die Franzosen genähert. Die diesseitigen Plänkler ließen sie bis auf 300 Schritt herankommen und empfingen sie dann mit einem sehr heftigen Feuer, worauf sich der Feind zuerst langsam, dann aber immer rascher zurückzog. Im Verein mit den rechts befindlichen Jägern avancirte die Kompagnie, den Gegner verfolgend, um das vorne befindliche, Deckung gewährende Terrain zu besetzen. Im Vorrücken traf man auf eine schon vom Feinde verlassen geglaubte Sandgrube. Der in derselben gedeckt stehende Gegner beschoß auf ganz nahe Distanz die 5. Sektion des 3. Zuges, ohne indessen zu treffen. Landwehr-Unterlieutenant Langloth eilte mit Korporal Weng, dem Gefreiten Brummer und der genannten Sektion darauf zu und machte die in der Sandgrube befindliche Besatzung, bestehend aus einem Marine-Unteroffizier und 10 Mann, welch ersterer noch auf 20 Schritt Entfernung auf Landwehr-Unterlieutenant Langloth feuerte, ohne indessen zu treffen, sofort aber durch einen Schuß des Korporals Weng zu Boden gestreckt wurde, zu Gefangenen.

Um 4 Uhr erfolgte die Ablösung der Ersatz-Kompagnie des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" durch die des Infanterie-Leib-Regiments, worauf erstere in Reservestellung zurückging und zur Munitionsergänzung schreiten konnte.

Chargen und Mannschaften, die am heutigen Tage die Feuertaufe erhielten, bewahrten stets, insbesondere in den kritischen Momenten, große Ruhe und Ausdauer.

Die Ersatz-Kompagnie, welche am 10. Dezember etwa 30000 Patronen verbrauchte, hatte folgende Verluste:

Art des Abganges	Offiziere	Unter-offiziere	Spielleute, Gefreite und Gemeine
Todt	—	1	2
Verwundet	—	—	18
Summe . .	—	1	20

In der Front der II. Infanterie-Brigade war der Feind im Uebrigen ausschließlich mit Artillerie und da nur auf sehr große Entfernung in Aktion getreten, so daß die unter Kommando des Stabshauptmanns v. Effner befindlichen drei kombinirten Kompagnien des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" weder einen Schuß abgeben konnten, noch auch Verluste erlitten.

Als gegen Abend das feindliche Feuer nach und nach aufhörte, erging an das bei Villechaumont stehende 10. Infanterie-Regiment „Prinz Ludwig" der Befehl, die II. Infanterie-Brigade bei Beauvert abzulösen.

Die Entscheidung der Schlacht am 10. Dezember wurde im Centrum der feindlichen Stellung bei Origny und Villejouan insbesondere durch die 17. Division herbeigeführt.

Die II. Infanterie-Brigade bezog in Touane, das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" in Thorigny enge Quartiere, während der Rest der IV. Infanterie-Brigade und die III. mit einem Bataillon und einer Eskadron in Launay kantonnirten. Das I. und III. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments „Prinz Karl von Bayern", das 1. Jäger-Bataillon und eine Eskadron bezogen Vorposten bei Coudray und Jouy, wogegen der Rest in Montigny untergebracht wurde.

Seine Majestät der König ließ an den Kommandanten des I. Armeekorps General der Infanterie und Generaladjutanten Ludwig Freyherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen, nach eingetroffener Meldung über die dreitägige Schlacht Beaugency—Cravant nachstehendes Telegramm ergehen:

„Durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Mecklenburg habe Ich mit hoher Genugthuung von der glänzenden Betheiligung Meines I. Armeekorps an den jüngsten Siegen über die Loire-Armee Kenntniß erhalten.

Den heldenmüthigen Trägern des bayerischen Waffenruhms Meine Bewunderung und Meinen Königlichen Dank."

Am 11. Dezember wurde durch Ordre des I. Armeekorps nachstehender Tagesbefehl des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin bekannt gegeben:

„Drei ehrenvolle Tage liegen hinter uns! Am 7. Dezember gelang es der 17. Division den Feind aus der starken Stellung Meung—Le Bardon

zu werfen, während der rechte Flügel der Armee-Abtheilung die feindlichen Truppen in die Forêts de Marchénoir trieb. Am darauf folgenden Tage entwickelte sich ein harter Kampf, in welchem es der Festigkeit des I. bayerischen Armeekorps bei der Vertheidigung von Beaumont, dem energischen Vorstoß der 22. Infanterie-Division auf Cravant und den entschlossenen Angriffen der 17. Division auf Beaugency gelang, im Verein mit der Kavallerie den an Zahl sehr überlegenen Gegner vollständig zu schlagen. Die Angriffe der am heutigen Tage ins Gefecht gebrachten frischen Divisionen scheiterten an der Tapferkeit der Unserigen. Den Offizieren und Soldaten dieser braven Truppen, welchen es gelungen ist, gegen so bedeutende Uebermacht des Feindes ihre Fahnen siegreich vorwärts zu tragen, spreche ich meinen vollen Dank aus."

Der Oberbefehlshaber der II. Loire-Armee, General Chanzy, hatte am 10. Dezember auf die Nachricht hin, daß die Deutschen (IX. Armeekorps, General v. Manstein) bis in die Höhe von Blois vorgedrungen seien und auf ein Eingreifen des Generals Bourbaki nicht gerechnet werden könne, den Entschluß gefaßt, am 11. Dezember — unter Aufgebung von Tours — den Rückzug auf Vendôme anzutreten, den er später gegen Le Mans fortsetzte.

Da das zur Ablösung bestimmte III. Armeekorps statt am 10. erst am 11. Dezember in Orléans eingetroffen war, hatte das I. bayerische Armeekorps am 11. noch nicht dorthin in Marsch gesetzt werden können, sondern konzentrirte sich am genannten Tage früh 7 Uhr in einer Bereitschaftsstellung bei Grand Rilly.

Das zur Unterstützung der Armee-Abtheilung eingetroffene X. Armeekorps (General v. Voigts-Rhetz) rückte über Beaugency vor und verfolgte im Verein mit der 2. Kavallerie-Division den Feind in westlicher Richtung gegen Vendôme, während nun die Armee-Abtheilung, nachdem der Abzug des Feindes konstatirt war, am 11. Dezember Nachmittags in Kantonnirungen rücken konnte.

Die II. Infanterie-Brigade bezog enge Quartiere in Chaigny, woselbst das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" um 7 Uhr Abends eintraf. Am 12. Dezember Morgens 9 Uhr trat das I. bayerische Korps*) den anfänglich schon für den 11. Dezember befohlen gewesenen Marsch nach Orléans mit Ausnahme der im Verbande der Armee-Abtheilung verbliebenen IV. Infanterie-Brigade an und erreichte diese Stadt Mittags 12 Uhr. Die II. Infanterie-Brigade zählte beim Einzug in Orléans nur 1942 Mann Infanterie, wovon 1099 Mann dem Ersatz angehörten. Dieselbe, mit ihr das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz", bezogen Quartiere in dem Faubourg St. Marceau.

Sofort nach dem Einrücken in Orléans ordnete General von der Tann vor Allem die Instandsetzung der Wäsche, der Fußbekleidung und der Montur- und Armaturstücke an, und konnte nach Heranziehung des großen Trains bis zu dem am 23. Dezember erfolgten Abmarsch größtentheils auch Alles ergänzt werden. Die

*) Die I. Infanterie-Brigade befand sich bereits in Orléans.

freie Zeit benutzte man fleißig zum Exerziren, um die Ersatzmannschaften den anderen Truppen gleichmäßig nachzubilden. Die Straße St. Privé am südlichen Quai der Loire wurde als Alarmplatz für die II. Infanterie-Brigade bestimmt und sollten bei einer stattfindenden Alarmirung die Abtheilungen folgende Aufstellung nehmen:

Am rechten Flügel das 4. Jäger-Bataillon, an dieses anschließend das 9., sodann das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" und das 11. Infanterie-Regiment „von der Tann". Die sehr fatiguirte Infanterie hatte keinen Patrouillendienst zu geben, sondern nur für das Innere ihres Besatzungsrayons durch Wachen zu sorgen. Das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" gab mit einem Offizier und einem Zug die Brückenwache an der Loire. Außerdem wurden vom Regiment täglich Mannschaften zum Bau der Schanzen und Barrikaden an den Loirebrücken abgestellt. Den Stationsdienst gab das Regiment im Wechsel mit dem 4. Jäger-Bataillon und versahen die Bataillonskommandanten genannter Abtheilungen wechselweise den Dienst als Stationskommandanten.

Am 13. Dezember übernahm Major v. Coulon vom Stabshauptmann v. Effner wieder das Kommando über das kombinirte Bataillon; letzteres wurde am 15. desselben Monats aufgelöst und formirten sich nach Einstellung der Ersatzmannschaften in das Regiment wieder drei Bataillone zu vier Kompagnien, jede Kompagnie zu zwei Zügen.

Eintheilungsliste des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" für den Stab und die Kompagnieführer.

Regimentskommandant: Oberst Friedrich Freyherr von und zu der Tann.
Adjutant: Oberlieutenant Gottfried Bürklein.

I. Feld-Bataillon.

Bataillonsführer: Hauptmann Karl Annetsberger.
Bataillonsadjutant: Oberlieutenant Luitpold Freyherr von und zu der Tann-Rathsamhausen.

Kompagnieführer.	1. Kompagnie:	Landwehr-Unterlieutenant Ludwig Langloth.
	2. „	Oberlieutenant Richard Freyherr v. Tautphoeus.
	3. „	Landwehr-Unterlieutenant Theodor Auracher.
	4. „	Unterlieutenant Gottlieb Thäter.

II. Feld-Bataillon.

Bataillonskommandant: Major Theodor v. Coulon.
Bataillonsadjutant: Oberlieutenant Jakob Fortenbach.

Kompagnieführer.	5. Kompagnie:	Unterlieutenant Emil Riederer.
	6. „	Unterlieutenant Clemens Wetzstein.
	7. „	Landwehr-Unterlieutenant Georg Girisch.
	8. „	Landwehr-Unterlieutenant Friedrich Koch.

III. Feld-Bataillon.

Bataillonsführer: Stabshauptmann Nepomuk v. Effner.
Bataillonsadjutant: Oberlieutenant Wilhelm Spruner v. Mertz.
Kompagnieführer. 9. Kompagnie: Hauptmann August Unrein. *)
10. „ Unterlieutenant Josef Thenn.
11. „ Oberlieutenant Karl Danzer. **)
12. „ Hauptmann Gustav Krauß. ***)

Seine Majestät der König hatten durch Allerhöchste Entschließung vom 16. Dezember den Stabshauptmann Josef Würdinger vom 3. Infanterie-Regiment „Prinz Karl von Bayern" zum Major im 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" Allergnädigst zu befördern geruht.

Am 17. Dezember trafen die Spitzen des III. Armeekorps in Orléans ein, das wie das IX. und die 6. Kavallerie-Division hier konzentrirt wurde.

Wegen Mangels an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften bildeten sich aus dem Regiment (jedoch nur als Gefechtsformation) drei Halbbataillone, jede Kompagnie zu vier Zügen; und zwar formirte die 1. und 2. Kompagnie die 1., die 3. und 4. Kompagnie die 2. Kompagnie des I. Halbbataillons. Analog bildete die 5. und 6. Kompagnie die 1., die 7. und 8. Kompagnie die 2. Kompagnie des II. Halbbataillons. Konform formirte die 9. und 10. Kompagnie die 1., und die 11. und 12. Kompagnie die 2. Kompagnie des III. Halbbataillons.

Außer Gefechtsthätigkeit und in administrativer Beziehung wurde die bisherige Formation des Regiments zu 3 Bataillonen à 4 Kompagnien, jede Kompagnie aus 2 Zügen gebildet, beibehalten.

Durch Armeebefehl vom 22. Dezember hatten Seine Majestät der König unter wohlgefälliger Anerkennung der glänzenden Erfolge des I. Armeekorps und unter Kundgabe Seines Königlichen Dankes den General der Infanterie und Generaladjutanten Ludwig Freyherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen vom Komthur zum Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens — der höchsten militärischen Auszeichnung Bayerns — insbesondere aus Anlaß seiner Kommandoführung in dem Treffen von Orléans am 11. Oktober 1870 und der Einnahme dieser Stadt befördert.

Gleichzeitig verlieh König Wilhelm von Preußen dem General den Königlich Preußischen Orden pour le mérite, eine im Feldzuge 1870/71 sehr seltene Auszeichnung. In dem der Dekoration beigefügten Handschreiben hieß es, daß das I. bayerische Armeekorps fast drei Monate unmittelbar vor dem Feinde gestanden,

---

*) Für den leicht verwundeten Hauptmann Unrein wurde die Kompagnie bis zu dessen Wiedergenesung vom Oberlieutenant Karl Danzer geführt.

**) Bis zur Wiedergenesung des Hauptmanns Unrein hatte Oberlieutenant Danzer die Führung der 9. Kompagnie übernommen und wurde für diese Zeit mit Führung der 11. Kompagnie für Oberlieutenant Danzer Landwehr-Offiziersadspirant Robert Bischoff beauftragt.

***) Bis zur Genesung des erkrankten Hauptmanns Gustav Krauß führte Unterlieutenant Hans Eigl die Kompagnie.

in dieser Zeit zahlreiche Gefechte geschlagen und Anstrengungen erduldet habe, wie selten einem Truppentheil zufallen.

Von Seiten des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin wurde General von der Tann mit dem Großherzoglich Mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuze 1. Klasse ausgezeichnet.

Aus dem großen Hauptquartier traf am 22. Dezember Nachmittags die Weisung ein, daß das I. bayerische Armeekorps nunmehr wieder den unmittelbaren Befehlen der III. Armee unterstellt sei. Gleichzeitig wurde das Korps angewiesen, näher an Paris heranzurücken. Es hatte somit die Aufgabe, als Reserve für die Cernirungsarmee vor Paris und zugleich für die an der Loire unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Prinzen Friedrich Karl von Preußen stehenden Truppen zu dienen.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin erließ am gleichen Tage von Chartres aus an das scheidende I. bayerische Armeekorps folgenden Armeebefehl:

„Auf Befehl Seiner Majestät des Königs von Preußen, unseres Allerhöchsten Bundesfeldherrn, scheidet das I. bayerische Armeekorps aus dem Verbande meiner Armee-Abtheilung.

Unser Zusammenwirken war kurz, aber überall siegreich! Die blutigen Tage, durch welche es gelungen ist, fünf feindliche Korps in ihren starken Stellungen zu schlagen, werden jedem Betheiligten ebenso unvergeßlich sein, wie die anstrengenden Märsche unter ungünstigen Witterungsverhältnissen. Die unter so schwierigen Verhältnissen geschlossene, aber für die Truppen so glänzende Waffenbrüderschaft wird dauernd sein.

Ich rufe dem I. bayerischen Armeekorps und seinem tapferen kommandirenden General mein herzliches Lebewohl zu."

Friedrich Franz II.,
Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Vom Oberkommando der II. Armee war der Befehl eingetroffen, daß das I. bayerische Korps so abzumarschiren habe, daß das Hauptquartier desselben am 24. Dezember Artenay, am 25. Angerville und am 26. Etampes erreichen könne.

General von der Tann ordnete zur Erleichterung der Truppen den als Friedensmarsch zurückzulegenden Marsch auf 4 Straßen an und wurde der 1. Infanterie-Division die große Pariser Straße zugewiesen. Demgemäß konzentrirte sich die II. Infantrie-Brigade am 23. Dezember, Vormittags 11¾ Uhr, in der Hauptstraße des Faubourg St. Marceau, rückte sodann mit der Spitze der Brigade nach Cercottes und kantonnirte längs der großen Pariser Straße von genanntem Orte bis zum Faubourg Bannier, in welchem das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" Quartiere bezog.

Am 24. Dezember trat das I. bayerische Armeekorps den Marsch an. Die II. Infanterie-Brigade rückte um 8 Uhr früh auf der großen Pariser Straße gegen Angerville ab. Das I. und II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" kamen nach Tivernon, das III. Bataillon desselben Regiments nach Château Gaillard

in Kantonnement. Tags darauf wurde im Brigadeverbande Angerville*) und am 26. Dezember Etampes erreicht, in welchen Orten das Regiment Quartiere belegte. Die Märsche waren den Truppen bei der herrschenden großen Kälte und den schlechten Quartieren in der seit Monaten durch Truppendurchzüge ausgesogenen Gegend sehr beschwerlich.

Der am 26. Dezember vom Oberkommando der III. Armee in Etampes eingetroffene Befehl ordnete die Dislozirung des I. bayerischen Armeekorps nach Arpajon-Montlhéry an. Das Korps hatte der Cernirungs-Armee als Reserve zu dienen und sollte im Bedarfsfalle je nach Umständen auf dem linken oder rechten Seine-Ufer verwendet werden. In Ausführung dieses Befehles setzte das Korps am 27. Dezember seinen Vormarsch in der Richtung auf Paris fort. Die II. Infanterie-Brigade marschirte am genannten Tage früh 8 Uhr nach Montlhéry und Umgegend. Das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" bezog Quartiere in bezeichnetem Orte. Die 1. Kompagnie des Regiments rückte am 28. Dezember Vormittags 10 Uhr nach Marcoussis als Bedeckung der Divisions-Munitions-Kolonne ab, stieß jedoch des anderen Tages wieder zum Regimente, nachdem als Bedeckung genannter Kolonne ein dem I. Armeekorps angehöriges Bataillon abkommandirt worden war.

Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen begrüßte das zur III. Armee zurückgekehrte I. bayerische Armeekorps durch nachstehenden

Armee-Befehl.

„Es gereicht mir zur besonderen Freude, das brave bayerische I. Armeekorps wieder unter meine Befehle zurückkehren zu sehen und hätte ich gerne dasselbe persönlich begrüßt, wenn mich nicht meine Pflicht gerade in diesem Augenblicke fesselte. Mit größter Theilnahme bin ich auf Schritt und Tritt den Thaten des Korps gefolgt. Die außerordentlich großen Anforderungen dieses großen Krieges mußten die unausbleiblichen Verluste herbeiführen, welche auch das Armeekorps betroffen haben. Aber wie ich das Armeekorps kenne, bin ich fest überzeugt, daß — Dank den Anstrengungen des Landes und seiner heimischen Behörden — dasselbe seine volle Kraft wieder gewonnen hat. Mit vollem Vertrauen rechne ich dann auf die gewohnte bayerische Tapferkeit, um mit der III. Armee wieder vorwärts zu schreiten."

Der Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber der III. Armee
Friedrich Wilhelm,
Kronprinz.

Die wenigen Tage der Ruhe in Montlhéry verstrichen rasch; das neue Jahr brachte dem Regimente zwar eine weniger blutige, aber doch eine sehr beschwerliche Arbeit!

In Anbetracht der bei Vendôme und vor der Front der Armee-Abtheilung stattgefundenen Begebenheiten glaubte das große Hauptquartier, daß vom Feinde

---

*) Hier übernahm Hauptmann Gustav Krauß das Kommando der 12. Kompagnie von Unterlieutenant Hans Eigl.

gleichzeitig ein Vorstoß auf Paris von Le Mans und Bourges aus beabsichtigt sei. Um nun die Vortheile der inneren Linie den getrennten feindlichen Armeen gegenüber unter den Generalen Chanzy und Bourbaki ausnützen zu können, war ein rascher mit allen disponiblen Streitkräften unternommener Angriff auf den nächsten und gefährlichsten Gegner in Aussicht genommen.

König Wilhelm ließ in Ansehung dieser Verhältnisse dem Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen am 1. Januar 1871 Nachmittags telegraphisch den Befehl zugehen, sofort die Offensive gegen die unter General Chanzy von Westen her anrückenden feindlichen Streitkräfte zu ergreifen, während Orléans nur mit der 25. (großherzoglich hessischen) Division besetzt bleiben sollte.

Gleichzeitig wurde vom Armee-Oberkommando das in der Cernirungslinie vor Paris stehende preußische II. Armeekorps (General v. Fransecky) nach Montargis, das zwischen den Truppen des XIV. Armeekorps (General v. Werder) und der II. Armee eingeschobene VII. Armeekorps (General v. Zastrow) nach Auxerre entsendet, um dann in Verbindung mit der in Orléans zurückgebliebenen, Blois und Gien besetzt haltenden 25. Division die Deckung der Belagerung von Paris in südlicher und südöstlicher Richtung zu übernehmen.

Genannte Armeekorps (II., VII., XIV.) bildeten die Süd-Armee unter dem Oberbefehl des Generals der Kavallerie Freyherrn v. Manteuffel, welche gegen die unter dem Oberkommando des Generals Bourbaki stehende I. Loire-Armee operirte. Die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg hatte bei Chartres Stellung genommen und beobachtete gegen Le Mans, wurde aber Anfangs Januar der II. Armee als XIII. Korps (17. und 22. Division) einverleibt, Mitte Januar jedoch angewiesen, nach Rouen zu marschiren, um die dort befindlichen Streitkräfte der I. Armee unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie v. Goeben zu unterstützen.

In der Cernirungslinie von Paris. (Vide Plan 15 B des Generalstabs-Werkes).

Vom deutschen Armee-Oberkommando traf am 2. Januar früh 1 Uhr an das I. bayerische Armeekorps der Befehl zur Ablösung des in der Cernirungslinie vor Paris befindlichen, nunmehr nach Montargis bestimmten II. preußischen Armeekorps ein.

Das I. bayerische Korps hatte den dem Fort Charenton gegenüberliegenden, von der Seine und Marne begrenzten Abschnitt zu besetzen und marschirte zu diesem Zwecke theilweise schon am 2. Januar dahin ab.

Am folgenden Tage früh 6 Uhr folgte von Montlhéry aus die II. Infanterie-Brigade. Generalmajor v. Orff schickte außerhalb Corbeil den Adjutanten des Obersten Freyherrn von der Tann mit dem Auftrage ab, die über die Yères, bei der Ortschaft gleichen Namens führende Brücke zu rekognosziren. Derselbe kehrte nach ein paar Stunden mit der Meldung zurück, daß die mit steinernem Unterbau versehene eiserne Brücke nicht zerstört und für alle Waffen praktikabel sei. Die II. Infanterie-Brigade traf nach zehnstündigem Marsche Abends 4½ Uhr in Villes-cresnes ein.

Die durch passagere Befestigungen verstärkte, mit Posten zu besetzende Linie erstreckte sich von der Mündung des Mobras-Baches in die Marne, also von Ormesson, woselbst der rechte Flügel des Korps an die württembergische Feld-

Division (General v. Obernitz) stieß, der Marne entlang bis zum Mont Mesly; von hier aus lief sie nördlich an dem Dorfe Mesly und an Carrefour Pompadour vorüber bis nach Folie-Ferme und an die Seine, auf deren linkem Ufer das VI. preußische Armeekorps (General v. Tümpling) stand.

Das I. bayerische Armeekorps dislocirte in zwei Linien. Die erste mit einer Infanterie-Division besetzt, hatte die eigentliche Cernirungslinie festzuhalten. Die zweite, gleichfalls aus einer Infanterie-Division, der Kavallerie- und der Artillerie-Reserve bestehend, sollte je nach Umständen in der Front des Korps zur Verstärkung des Widerstandes gegen große Ausfälle, oder durch seitlichen Abmarsch zur Unterstützung nebenliegender Abtheilungen der Cernirungs-Armee Verwendung finden und mußte zu einer solchen Unterstützung die in erster Linie stehende Infanterie-Division bereit sein, eine Brigade abgeben zu können.

Mit einer solchen und 2 Batterien gab die in der ersten Linie stehende 2. Infanterie-Division Vorposten von Ormesson über den Mont Mesly bis Choisy le Roi. Der Rest stand in den Dörfern Sucy en Brie bis Villeneuve St. Georges am Hochrande, welcher die Hauptlinie der Vertheidigung bildete.

Das General-Kommando des I. Armeekorps gab wegen des eventuell zu vertheidigenden Abschnittes folgende Instruktionen:

Die in der Mitte der Vorpostenlinie befindliche Position des Mont Mesly ist wegen der Beherrschung der Landzunge zwischen Marne und Seine, wie wegen der flankirenden Lage zur Halbinsel St. Maur und zur Front der württembergischen Feld-Division und des preußischen VI. Armeekorps so wichtig, daß sie nicht leicht aufgegeben werden darf. Andererseits ist eine dauernde Besetzung des Mont Mesly mit starken Abtheilungen wegen des feindlichen Granatfeuers nicht rathsam, so daß die Behauptung nur durch offensive Verwendung von in der Nähe gehaltenen Truppen im Falle feindlicher Angriffe zweckmäßig erscheint. Nächst Mesly ist die am linken Flügel liegende Ferme de l'Hôpital von Bedeutung, weil sie als ein zur Vertheidigung sehr günstiges Gehöft einen sichern Halt nicht nur für die Vorposten im defensiven Sinne, sondern auch für Offensivgegenstöße, namentlich gegen Mesly, bietet. Es kann aber in Anbetracht der sehr großen Stärke der Hauptlinie nicht in der Absicht liegen, gegen übermächtige feindliche Angriffe die genannte Vorpostenlinie zu halten, sondern es soll bei einem mit bedeutend überlegenen Kräften unternommenen Ausfalle die Vorposten-Brigade zurückgehen, ehe sie über den Haufen geworfen wird. Gegen solche Uebermacht ist es dann der die Landzunge zwischen Marne und Seine abschließende Plateaurand mit den durch Natur und Kunst festen Oertlichkeiten Sucy en Brie, Le Piple Château, Brevannes, Limeil, Valenton, Villeneuve St. Georges, seiner eine ausgezeichnete Artillerie-Vertheidigung zulassenden Ueberhöhung und seinem Offensivstöße mit Kavallerie und reitender Artillerie begünstigenden gangbaren Gelände, welche gute, dauernde Gegenwehr gestattet und sonach von der Infanterie-Division auf's hartnäckigste gehalten werden muß.

Die Vorposten haben sich nutzloser Neckereien und unwirksamen Herumschießens zu enthalten.

Von Paris kommende Parlamentäre sind zurückzuschicken, dagegen Ueberläufer in unbeschränkter Zahl anzunehmen; Civilpersonen aber sind zurückzuweisen, wenn

sie nicht mit einem Passirscheine versehen sind. Alle Mittage ist Rapport über die Ergebnisse der abgelaufenen 24 Stunden in's Korps-Quartier zu senden. Die in der ersten Linie jeweils befindliche Infanterie-Division hält durch Offizierpatrouillen Verbindung mit den nächststehenden Kommandostellen der Cernirungslinie, sorgt für baldige Orientirung der Truppen, sowie für wohnliche und fortifikatorische Ergänzungsarbeiten.

Der in zweiter Linie stehenden Infanterie-Division kann der Alarm durch berittene Ordonnanzen vom Korps-Quartier, Château de Gros Bois, oder durch Fanale von den Vorposten befohlen werden. Zur ersteren Art hält die Infanterie-Division jede Infanterie- und Kavallerie-Brigade und die Artillerie-Reserve je eine solche Ordonnanz im Korps-Quartier bereit.

Fanale-Posten sind in Mont-Mesly, Villeneuve St. Georges, Crosne, Montgéron, Mandres, Santeny und Marolles aufgestellt. Der Kommandant der Position Mesly hat das Recht, im Falle nächtlicher Ausfälle die Anfangsfanale anzünden zu lassen.

Die Alarmplätze sind für die am linken Flügel liegende Infanterie-Brigade das Plateau nördlich von Crosne, für den Rest der Division südlich von Boissy St. Léger an der Straße von Brie Comte Robert.

Die Küraſſier-Brigade und Artillerie-Reserve bei Gros Bois sammeln sich für den Fall eines Alarms bei genanntem Orte.

Die Abtheilungen haben auf die Alarmplätze Lebensmittel für einen Tag mitzubringen. Telegraphen-Stationen bestehen im Korps-Quartier Gros Bois, dann in Le Piple Château, dem Stabsquartier der in erster Linie stehenden Infanterie-Division, und in Yères.

Die in zweiter Linie befindliche Infanterie-Division hat für Orientirung der Truppen und namentlich für Kolonnen führende Offiziere nach vorwärts und nach beiden Flanken Sorge zu tragen; dieselbe hat sich insbesondere durch Offizierpatrouillen von dem Zustande der bei Juvisy und Villeneuve St. Georges befindlichen Seine-Uebergänge und des Marne-Ueberganges bei Noisseau zu überzeugen und sich auch über das Gefechtsfeld in der Front des Korps wie zur Seite durch Rekognoszirungen Aufschluß zu verschaffen.

Am 5. Januar wurden hierauf 2 Offiziere*) mit dem Auftrage entsendet, das ganze Gefechts-Terrain nördlich und nordöstlich von Boissy St. Léger bis Ormesson und Chennevières bezüglich seiner militärischen Brauchbarkeit zu rekognosziren, einen passenden Alarmplatz für die II. Infanterie-Brigade zu suchen und Brückenübergänge über die Marne ausfindig zu machen.

Der Bericht über die stattgehabte Rekognoszirung wurde noch am Abend des 5. Januar direkt dem II. Infanterie-Brigade-Kommando in Vorlage gebracht und ist aus demselben hervorzuheben, daß ein für genannte Brigade passender, später auch benützter Aufstellungsplatz südwestlich von Boissy St. Léger gegen Limeil zu in

---

*) Oberlieutenant und Adjutant Bürklein des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ und Oberlieutenant Friedrich Pflaum des 3. Feld-Artillerie-Regiments „Königin Mutter“.

Vorschlag gebracht wurde. Sämmtliche über die Marne in dem bezeichneten Abschnitte führenden Brücken waren zerstört.

Was nun die Unterkunft des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in Villescresnes betrifft, so ließ dieselbe Manches zu wünschen übrig.

Die Ortschaft war von den Einwohnern fast gänzlich verlassen. Die Straßen und die Quartiere, welch' letztere sehr enge belegt werden mußten, erforderten große Arbeit, bis die zur Gesundheit der Mannschaft unbedingt nothwendige Reinlichkeit hergestellt war. Die Verpflegung der Truppen fand aus Magazinen statt, während der Bedarf an Stroh und das für die Truppen zum Kochen und Wärmen nöthige Holz die Mairie lieferte.

Zur Aufrechthaltung der Ordnung im Kantonnement wurden täglich 1 Offizier und 59 Mann zum Wach- und Patrouillendienst kommandirt. Die Offiziere hatten abwechselnd jeden Tag das Terrain bei Noisseau und La Queue en Brie zu rekognosziren. Die Zeit bis zum 23. Januar, an welchem Tage Villescresnes verlassen wurde, benützten die Abtheilungen fleißig zu Waffenübungen und zur vollkommenen Instandsetzung der Quartiere.

Am 5. Januar begann die Beschießung der südlich von Paris gelegenen Forts, nachdem schon in den letzten Tagen des Monats Dezember der artilleristische Angriff gegen die nordöstlich und östlich gelegenen Forts, insbesondere gegen den Mont Avron, mit Erfolg eröffnet worden war. Zur Beschießung der Südfront von Paris standen 275 schwere Belagerungsgeschütze zur Disposition, deren Transport nebst Herbeischaffung der Muniton von Lagny, dem Endpunkte der Eisenbahnlinie, sehr große Schwierigkeiten verursacht hatte. Am 7. Dezember waren beim Regimente wiederum Ersatzmannschaften eingetroffen.

Das I. Bataillon erhielt:

1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 1 Spielmann und 13 Gefreite und Gemeine, so daß es wieder 780 Mann stark war;

das II. Bataillon:

1 Offizier, 2 Unteroffiziere und 129 Spielleute, Gefreite und Gemeine, wodurch es wieder auf einen Stand von 676 Mann kam, und

das III. Bataillon:

2 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 2 Spielleute und 144 Gefreite und Gemeine, so daß es 715 Mann zählte.

Am 9. Januar Vormittags beglückwünschte der Regimentskommandant Oberst Freyherr von und zu der Tann im Namen der Offiziere des Regiments den Generalmajor und Kommandanten der II. Infanterie-Brigade Karl v. Orff zu dem ihm von König Wilhelm von Preußen verliehenen Eisernen Kreuze 1. Klasse.

Die II. Infanterie-Brigade wurde am 12. Januar durch den interimistischen Kommandanten der 1. Infanterie-Division Generalmajor Karl Ritter v. Dietl inspizirt.

Das Bombardement der südlichen Forts von Paris hatte unterdessen seinen Fortgang genommen; während nun die Geschütze der Belagerungs-Armee fort-

während die Forts und Paris selbst unter Feuer nahmen, war Versailles, die alte Residenz französischer Könige, der Schauplatz eines welthistorischen Ereignisses geworden.

Im November des Jahres 1870 hatten Bayern und die anderen Staaten Süddeutschlands Verträge mit dem Norddeutschen Bunde zur Gründung eines gemeinsamen Bundesstaates unter Führung Preußens eingegangen.

Seine Majestät der König regten die Annahme der Kaiserkrone durch König Wilhelm von Preußen bei Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches an und war der 18. Januar, an welchem im Spiegelsaale des Schlosses zu Versailles die Proklamation des Deutschen Kaiserreiches stattfand, für ganz Deutschland, insbesondere aber für die durch ihre Siege so viel zum Ausbau des Deutschen Reiches beigetragen habende Armee ein wahrer Festtag! König Wilhelm — der siegreiche Bundesfeldherr — war bei dieser von zahlreichen Fürstlichkeiten, unter welchen sich auch Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Luitpold, Generalfeldzeugmeister und Generalinspekteur der bayerischen Armee, und Prinz Otto, Oberstinhaber des 5. Chevaulegers-Regiments, befanden, umgeben; ebenso war auch das Heer bei der Proklamation des Deutschen Kaiserreiches durch seine obersten Führer, außerdem aber auch durch Deputationen der um Paris stehenden Truppentheile repräsentirt. Vom 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" wohnten diesem feierlichen Akte Oberst Freyherr von und zu der Tann, Oberlieutenant und Adjutant Gottfried Bürklein, Sergeant Sebastian Biermeier mit der Fahne des III. Bataillons, die Feldwebel Joseph Stubenbeck und Xaver Mahler mit 2 Mann Fahnenwache bei.

Nach der Proklamation des Deutschen Kaiserreiches fand Nachmittags 2 Uhr Festdiner statt. Bei demselben wurde einstimmig beschlossen, für Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen ein Photographie-Album anfertigen zu lassen, in welchem sämmtliche Angehörige der deutschen Armee Aufnahme finden sollen, die Zeugen der feierlichen Handlung waren.

Am 18. Januar erließ Kaiser Wilhelm König von Preußen folgenden

Armee-Befehl.

„Mit dem heutigen für Mich und Mein Haus denkwürdigen Tage nehme Ich im Einverständniß mit allen deutschen Fürsten und unter Zustimmung aller deutschen Völker neben der Mir durch Gottes Gnade ererbten Stellung des Königs von Preußen auch die eines deutschen Kaisers an.

Eure Tapferkeit und Ausdauer in diesem Kriege, für welche Ich Euch wiederholt Meine vollste Anerkennung ausspreche, hat das Werk der innigen Einigung Deutschlands beschleunigt, ein Erfolg, den Ihr mit Einsetzung Eures Blutes und Eures Lebens erkämpft habt.

Seid stets eingedenk, daß der Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht; erhaltet Euch diesen Sinn, dann wird das Vaterland immer wie heute mit Stolz auf Euch blicken und Ihr werdet immer sein starker Arm sein."

Die Deputationen kehrten am 19. wieder zu ihren Abtheilungen zurück.

Am gleichen Tage unternahm ein Theil der Besatzungs-Armee von Paris in der Stärke von 100 000 Mann unter Führung des Gouverneurs von Paris, General v. Trochu, vom Mont Valérien aus einen letzten Ausfall gegen Buzanval und St. Cloud auf das V. preußische Armeekorps (General v. Kirchbach) und Abtheilungen des XI. preußischen Armeekorps (General v. Schachtmayer). Die Franzosen mußten sich mit einem Gesammtverlust von 6000 Mann nach einem mit großer Heftigkeit geführten, bis zum Abend dauernden Kampfe zurückziehen.

Inhaltlich Befehles des I. bayerischen Armeekorps vom 22. Januar traten in der Cernirungslinie statt der bisherigen Treffenstellungen die Flügelstellungen ein. Der 1. Infanterie-Division wurde der linke Flügel von der Seine bis Boissy St. Léger und von genanntem Flusse bis Mont Mesly, der 2. (Generallieutenant v. Maillinger) der rechte Flügel Boissy St. Léger—Sucy—Bonneuil zugewiesen. Jede Division gab einen Regimentskommandanten als Flügelkommandanten der Vorposten und wurde für den linken Flügel derselben Oberst Freyherr von und zu der Tann bestimmt.

Am 23. Januar begann die Ablösung. Die I. Infanterie-Brigade blieb in ihren Kantonnements Crosne und Montgéron, die II. dagegen marschirte links vorwärts und übernahm mit vier Bataillonen die Vorposten von der IV. Infanterie-Brigade, wogegen drei Bataillone der ersteren in die Kantonnements der Hauptlinie abrückten.

Rechts von der II. Infanterie-Brigade befand sich die III. auf Vorposten, die IV. marschirte in die von der II. innegehabten Quartiere nach Villescresnes, Yéres und Abbaye Yéres ab.

Am gleichen Tage früh 8 Uhr bezog der Stab und das I. und II. Bataillon des Regiments Replisstellung bei Ferme de l'Hôpital. Das I. Bataillon löste das 7. Jäger-Bataillon, das II. ein Bataillon des 13. Infanterie-Regiments „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich“ im Vorpostendienst ab.

Oberst Freyherr von und zu der Tann übernahm am 23. Januar früh 9 Uhr als linker Flügelkommandant die Dienste des bisherigen Vorpostenkommandanten Obersten Grafen v. Ysenburg-Philippseich.

Der von der 1. Kompagnie gebildete rechte Flügel befand sich auf dem Mont Mesly, der linke (2. Kompagnie) hatte nördlich von Mesly Stellung genommen, die 3. Kompagnie bildete das Soutien und die 4. die Reserve. Der rechte Flügel des II. Bataillons schloß sich an die Vorposten des I. nördlich von Carrefour-Pompadour an, während sich der linke Flügel des Bataillons bei La Folie befand. Um 6 Uhr Abends marschirte das III. Bataillon des Regiments mit der 9. und 10. Kompagnie behufs Uebernahme der Kantonnements und Fanalwachen nach Cercay und Mandres. Am 24. Januar wurde das III. Bataillon des Regiments durch Abtheilungen des 10. Infanterie-Regiments in Cercay und Mandres abgelöst und marschirte sodann in die Replisstellung nach Ferme de l'Hôpital, worauf es nach eingebrochener Dunkelheit das II. Bataillon des Regiments in der Vorpostenstellung ablöste. Am darauffolgenden Tage bezog das I. Bataillon in Valenton, das II. in Limeil Quartiere, in welchen Ortschaften sie auch am 26. Januar verblieben.

Am letztgenannten Tage belegte das III. Bataillon nach erfolgter Ablösung

Quartiere in Brevannes. Tags darauf marschirten das I. und II. Bataillon nach Ferme la Tour in Replisstellung und kamen am 28. Januar wieder auf Vorposten, während am gleichen Tage das III. Bataillon in Replisstellung sich befand und am 29. Vorposten bezog.

Die Beschießung von Paris und dessen Forts wurde seit dem 5. Januar ununterbrochen fortgesetzt, welche sowohl an den Forts, als in der Hauptstadt großen Schaden verursacht hatte.

So lange das I. bayerische Armeekorps in der Cernirungslinie sich befand, erfuhr es mit Ausnahme des beständigen Geschützfeuers aus dem Fort Charenton keine wesentliche Beunruhigung von Seiten des Feindes.

Der unterdessen in Paris entstandene Mangel an Lebensmitteln, die fortwährenden Niederlagen, nicht nur der Besatzungsarmee von Paris, sondern auch der Armeen, die zum Entsatze der Hauptstadt heranrücken wollten, zwangen die französische Regierung, das Armee-Oberkommando um Einstellung der Feindseligkeiten zu ersuchen.

Am 28. Januar kam denn auch ein 21tägiger Waffenstillstand zu Stande. Alle Pariser Forts wurden den deutschen Truppen übergeben, welche die Hauptumfassung der Forts desarmirten und dieselben zur Vertheidigung gegen Paris einrichteten.

Die über 400 000 Mann betragende Besatzung von Paris blieb nach Ablieferung der Waffen kriegsgefangen dort eingeschlossen und erfolgte am 12. Februar die Bezahlung der der Hauptstadt auferlegten Kriegskontribution im Betrage von 200 Millionen Francs.

Die 2. Infanterie-Division übernahm nunmehr wieder die erste Linie, besetzte das Städtchen Charenton und legte als Besatzung in das Fort gleichen Namens 1 Bataillon, 3 Batterien und 1 Genie-Kompagnie unter Kommando des Oberstlieutenants Gemmingen Freyherrn v. Massenbach.

Sofort nach der Besetzung des Forts wurden die Maßnahmen zur Vertheidigung desselben gegen Paris getroffen und die Wälle mit Feldgeschützen armirt.

Die 1. Infanterie-Division, welche auf dem Plateau Limeil-Valenton sich gesammelt hatte, um einem etwaigen Vertragsbruche seitens des Feindes gehörig entgegentreten zu können, zog nach Ablösung der Vorposten durch die 2. dieselben ein und ging wieder in die zweite Linie zurück, in welcher sie die auf dem Plateau zwischen Marne und Seine liegenden Ortschaften belegte.

Das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" sammelte sich bei der Ferme de l'Hôpital und begrüßte mit Hochrufen unter den Klängen der Regimentsmusik, welche die Nationalhymne intonirt hatte, die Bekanntgabe über den erfolgten Waffenstillstand.

Gegen Paris zog man eine mit Posten versehene Demarkationslinie, welche für das I. bayerische Armeekorps am Obelisken des Bois de Vincennes im Anschlusse an den linken Flügel der Württemberger begann, von da an die Nordlisiere von Charenton lief und die Seine westlich von Conflans erreichte.

Am 29. Januar Abends 5 Uhr gelangte das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" in das Kantonnement Yères, eine zum großen Theile aus Villen bestehende,

von den Bewohnern fast ganz verlassene Ortschaft und verblieb dort bis zum 14. März 1871.

Die Zeit bis dahin wurde zur weiteren feldmäßigen Ausbildung der schon präsenten Mannschaft und des inzwischen eingetroffenen Ersatzes fleißig benützt. Unter den mittlerweile eingetroffenen Offizieren befand sich der in der Schlacht von Wörth als Stabshauptmann verwundete Major Clemens Bedall, sowie der zufolge Allerhöchster Entschließung Seiner Majestät des Königs vom 9. mit der Wirksamkeit vom 11. Januar von der Kommandantschaft der Haupt- und Residenzstadt München zum 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ versetzte Hauptmann Anton Jann. Ersterer übernahm das Kommando über das Regiment von dem krankgemeldeten Obersten Freyherrn von und zu der Tann und das Kommando über das III. Bataillon von Stabshauptmann v. Effner, während Hauptmann Anton Jann das über das I. Bataillon führte.

Mit dem 30. Januar hatten kolossale Lebensmittel-Transporte nach dem ausgehungerten Paris begonnen. Offiziere, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig waren, wurden mit der Kontrole der Transporte, sowie der aus Paris kommenden Passanten beauftragt. Ohne Passirschein der französischen Behörden durften die diesseitigen Vorposten nicht überschritten werden.

Am 10. Februar traf der im Gefecht bei Villepion verwundete Major und Kommandant des I. Bataillons Anton Edler v. Sauer in Yères ein und übernahm das Regimentskommando von Major Clemens Bedall und gleichzeitig das Kommando über das I. Bataillon von Hauptmann Anton Jann.

Zufolge Allerhöchster Entschließung Seiner Majestät des Königs vom 13. Februar 1871 wurde der bisherige Regimentskommandant Oberst Friedrich Freyherr von und zu der Tann in den Ruhestand versetzt.

Am 24. Februar Nachmittags 4 Uhr rückte Hauptmann August Carl mit Ersatzmannschaften in der Stärke von 7 Offizieren, 9 Unteroffizieren, 1 Spielmann und 224 Gefreiten und Gemeinen beim Regimente ein, welche sofort auf die Kompagnien vertheilt wurden.

Dem 21tägigen Waffenstillstande folgte zuerst eine 5tägige und dieser noch eine 2tägige Verlängerung; am 26. Februar endlich wurden die Friedenspräliminarien unterzeichnet.

Die nach und nach zurückgekehrten Rekonvaleszenten und die Ersatzmannschaften hatten das zusammengeschmolzene 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ wieder auf einen Stand von 60 Offizieren, 172 Unteroffizieren, 48 Spielleuten und 2229 Gefreiten und Gemeinen gebracht.

Am 1. März erfolgte der Einzug von 30 000 Mann deutscher Truppen, über welche vorher Kaiser Wilhelm auf dem Long Champ Parade abgehalten hatte, in das für unbesiegbar gehaltene, stolze Paris.

Die bayerische Armee war hierbei durch eine Division des II. Armeekorps in der Stärke von 11 000 Mann vertreten. Die Truppen verließen indeß Paris schon nach zwei Tagen wieder, nachdem der vom Armee-Oberkommando stipulirte vorläufige Friedensvertrag am 2. März von der französischen National-

versammlung in Bordeaux mit einer Majorität von 544 gegen 125 Stimmen angenommen worden war.

Am 2. März hatte Kaiser Wilhelm, König von Preußen, folgende Depesche an Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta gerichtet:

„Soeben habe ich den Friedensvertrag ratifizirt, nachdem er schon gestern von der Nationalversammlung in Bordeaux angenommen worden ist. Somit ist also das große Werk vollendet, welches durch siebenmonatliche siegreiche Kämpfe errungen wurde, Dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer des unvergleichlichen Heeres in allen seinen Theilen und der Opferwilligkeit des Vaterlandes. Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gelingen lassen. Ihm sei die Ehre, der Armee und dem Vaterlande mit tief erregtem Herzen meinen Dank."

Wilhelm.

Am 7. März hielt Kaiser und König Wilhelm Parade über das unter dem Kommando des Kronprinzen Albert von Sachsen ausgerückte I. bayerische Armeekorps, württembergische Feld-Division und XII. (sächsische) Armeekorps ab.

Genannte Heerestheile nahmen auf dem durch den Pariser Ausfall am 30. November, 1. und 2. Dezember 1870 gegen das XII. Armeekorps und die württembergische Feld-Division, berühmten Plateau von Villiers en Brie Stellung.

Am rechten Flügel stand die württembergische Feld-Division, an diese links sich anschließend das I. bayerische und hinter beiden das XII. Armeekorps. Kavallerie und Artillerie befanden sich im zweiten Treffen.

Zu dieser Parade marschirte das Regiment unter Führung des Majors Anton Edlen v. Sauer, die Kompagnie zu 60 Rotten, am 7. März früh 4 Uhr von Yères ab und traf um 5 Uhr am Rendezvousplatz der II. Infanterie-Brigade bei Villescresnes ein. Von hier wurde im Divisionsverbande der Weitermarsch über Boissy St. Léger, Ormesson, Chennevières fortgesetzt, worauf die Abtheilungen sodann in ihre durch Jalons bezeichnete Stellungen rückten. Präzis 12 Uhr erschien der Kaiser am Nordausgange von Villiers und ritt unter begeistertem Hurrah der Truppen und den Klängen der Musikkorps die Fronten entlang.

Hierauf folgte der Vorbeimarsch in rechtsformirter geschlossener Zugskolonne.

Generalfeldmarschall, Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen führte das I. bayerische Armeekorps persönlich dem Kaiser und Könige vor. Nach dem Parademarsche trat das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" nach kurzer Rast den Rückmarsch nach Yères an, woselbst es um 7 Uhr Abends eintraf.

Da die deutsche Armee nur mehr über die Durchführung des Friedensvertrages zu wachen hatte, kehrten Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen in Begleitung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen von Nancy aus, woselbst sich das große Hauptquartier seit 13. März befand, nach Berlin zurück und übernahm Seine Königliche Hoheit Kronprinz Albert von Sachsen, nachdem der Verband der Maas-Armee

aufgelöst und sämmtliche vor Paris stehenden Truppen der III. Armee unterstellt worden waren, den Oberbefehl über dieselbe.

Generalfeldmarschall Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen erließ vor seiner Abreise aus Frankreich de dato Nancy, den 14. März, nachstehenden Armee-Befehl:

Soldaten der III. Armee!

„Als ich im Juli vorigen Jahres den Oberbefehl übernahm, sprach ich die Hoffnung aus, daß es der Tapferkeit und Hingebung der geeinten deutschen Armee gelingen werde, den gemeinsamen Feind, welcher uns übermüthig zum Kampfe herausgefordert, zu besiegen. Dieses Vertrauen habt Ihr glänzend gerechtfertigt. Nachdem Ihr im raschen Anlaufe das Thor des Feindes bei Weißenburg erbrochen und damit die Reihe der Siege eröffnet, wurde der starke Gegner zwei Tage darauf in der blutigen Schlacht bei Wörth vollständig geschlagen; in schnellen Märschen folgtet Ihr seinen rückgängigen Bewegungen, und an dem Tage von Sedan nahmt Ihr einen ruhmvollen und entscheidenden Antheil. Unaufhaltsam drangt Ihr vorwärts in das Herz des Landes, warft den vor Euch fliehenden Feind hinter die Mauern seiner gewaltig befestigten Hauptstadt und hieltet ihn beinahe fünf Monate, allen Gefahren und Unbilden eines strengen Winters mit unvergleichlicher Ausdauer Stand haltend, eng umschlossen. Während sodann ein Theil von Euch in ununterbrochen, gegen große Ueberzahl geführten, blutigen Gefechten den zum Entsatz des bedrängten Paris von allen Seiten anrückenden Feind zurückwarf, wurden von den Cernirungstruppen alle gegen sie unternommenen Ausfälle energisch und erfolgreich zurückgewiesen, so daß endlich dem Gegner keine Wahl blieb als die Waffen zu strecken, und Euch die Thore seiner stolzen, als unüberwindlich und unverletzlich gepriesenen Hauptstadt zu öffnen.

Solche Thaten gehören für ewig der Geschichte an, und mit Stolz blickt das Vaterland auf Euch, als seine würdigen Söhne.

Wohl konnten solch' große Erfolge nicht ohne die schmerzlichsten Opfer errungen werden, und mit Wehmuth gedenken wir der zahlreichen gefallenen Kameraden, ein ehrenvolles Gedächtniß ihnen für alle Zeiten bewahrend.

Indem ich Euch nunmehr auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und nach glücklich und ruhmvoll erkämpftem Frieden verlasse, spreche ich Euch Allen meine höchste Anerkennung und meinen Dank aus.

Ich scheide von Euch, Ihr preußischen und bayerischen Korps, Ihr württembergischen und badischen Truppen mit dem Wunsche und der Zuversicht, daß die auf blutigen Schlachtfeldern geschlossene Waffenbrüderschaft und Einigkeit nimmermehr zerreißen werde, sondern mächtig erstarke zur Ehre, zum Ruhme und zum Segen des wieder erstandenen gemeinsamen deutschen Vaterlandes."

Friedrich Wilhelm,
Kronprinz des Deutschen Reiches.

Der Armee-Befehl, den Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen am 15. März, dem Tage der Abreise von Nancy nach Berlin, an das gesammte deutsche Heer richtete, lautete:

Soldaten der deutschen Armee!

„Ich verlasse an dem heutigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem deutschen Namen soviel neue kriegerische Ehren erwachsen, auf dem aber auch so viel theures Blut geflossen ist. Ein ehrenvoller Friede ist jetzt gesichert und der Rückmarsch der Truppen in die Heimath hat zum Theil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmem und gehobenem Herzen für Alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege, den die Weltgeschichte je gesehen, siegreich geschlagen habt, daß das theure Vaterland vor jedem Betreten durch den Feind geschützt worden ist und daß dem Deutschen Reiche jetzt Länder wieder erobert worden sind, die es vor langer Zeit verloren hat. Möge die Armee des nunmehr geeinten Deutschlands dessen stets eingedenk sein, daß sie sich nur bei stetem Bestreben nach Vervollkommnung auf ihrer hohen Stufe erhalten kann, dann können wir der Zukunft getrost entgegensehen."

Wilhelm.

Mit der nach Ratifizirung der Friedenspräliminarien vertragsmäßigen Räumung des linken Seine-Ufers und der daselbst befindlichen Forts wurde schon am 7. März Vormittags begonnen, worauf dann am 10. die III. Armee ihre Kantonnements am genannten Ufer verließ. Gleichzeitig mit der stattgefundenen Räumung mußten die französischen Streitkräfte mit Ausnahme der für Paris bestimmten Truppen in der Stärke von 40 000 Mann und den nothwendigen sonstigen Festungsbesatzungen hinter die Loire zurückgehen und durften dieselbe vor Abschluß des Friedensvertrages nicht überschreiten. Schließlich erfolgte die Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 12. März und stand beiden Parteien das Recht zu, mit einer dreitägigen Frist den Wiederbeginn der Feindseligkeiten zu eröffnen.

Ebenso wurde französischerseits die unbehelligte Fortschaffung des gesammten Belagerungsparkes bei Villacoublay und Beibehaltung der zu diesem Zwecke auf dem linken Seine-Ufer nöthigen Wachen zugestanden.

Die Räumung des genannten Seine-Ufers war schnell bewerkstelligt und das I. Armeekorps, da es ohnedies schon auf dem rechten Ufer stand, nur insofern davon berührt, als es in Folge der Reduktion der vor Paris stehenden Truppen zur weiteren Ausbreitung genöthigt war und nun im Norden vom Fort Charenton über Fort Nogent bis zur Redoute Fontenay, im Süden über Melun sich ausdehnte. Diese Dislokation hatte für die II. Infanterie-Brigade am 15. März die Verlegung derselben nach Melun zur Folge. Am genannten Tage früh 7 Uhr marschirte das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" von Yères über Brunoy nach Lieusaint ab. Der Regimentsstab und das I. Bataillon bezogen alsdann Quartiere in Pouilly le Fort, das II. in Vert St. Denis, Cesson und St. Leu, und das III. in La Bertrande,

in welchen Orten am nächsten Tage gerastet wurde. Eine dünne Vorpostenkette stand längs der Demarkationslinie gegen Paris zu, deren linker Flügel an die Seine sich anlehnte. Am 17. März wurde der Marsch in Kantonnements nächst Melun fortgesetzt. Der Regimentsstab und der Stab des I. Bataillons bezogen Quartiere in Château de Veaux le Praslin bei Maincy. Die 1. Kompagnie war in Voisenon, die 2. in Rubelles einquartiert, während die 3. und 4. in Maincy Quartiere belegten. Das ganze II. Bataillon befand sich in Melun. Der Stab des III. Bataillons mit der 9. Kompagnie kantonnirte in Blandy, die 10. in Sivry, die 11. in Courtry und die 12. Kompagnie in Moissonay le Grand.

Tags darauf stand die III. Armee in einem Rayon, dessen Front sich vom Fort Romainville die Seine aufwärts bis gegen Nogent sur Marne ausdehnte.

Bereits am 13. März hatte die Gährung in Paris begonnen und fanden Akte der Widersetzlichkeit gegen die kaum konstituirte und von den Staaten anerkannte französische Regierung statt.

Als dann am 19. März Paris beinahe vollständig insurgirt war und es im Interesse der eigenen Sicherheit lag, deutscherseits militärische Maßnahmen zu treffen, ordnete General von der Tann aus eigener Machtvollkommenheit die nähere Heranziehung der 1. Infanterie-Division an, während die 2. die Besatzungen der Forts und der Schanzen verstärkte. Am 21. wurden auch das preußische XI. und VI. Armeekorps zu engerer Konzentrirung gegen Paris angewiesen. Tags darauf feierten die Forts des rechten Seine-Ufers und das Plateau von Limeil den Geburtstag des Kaisers durch Lösung von je 101 Salutschüssen.

Das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" verließ am 21. März die am 17. bezogenen Quartiere, sammelte sich an dem am nordwestlichen Ende des Parkes von Plessis-Picard befindlichen Rendezvous-Platze der II. Infanterie-Brigade und rückte auf der großen Straße Lyon—Paris weiter vor. Der Regimentsstab und der Stab des I. Bataillons bezogen mit der 1. und 2. Kompagnie Quartiere in Brunoy an der Yères, die 3. kantonnirte in Epinay, die 4. in Boussy, das ganze II. Bataillon in Yères. Der Stab des III. Bataillons befand sich mit der 10., 11. und 12. Kompagnie in Villeneuve St. Georges, während die 9. Kompagnie in Crosne untergebracht wurde.

In den hier angegebenen Kantonnements verblieb das Regiment bis zum 2. April und wurde die Zeit bis dahin fleißig zur weiteren Ausbildung der Truppen in den Waffenübungen benützt.

Am 28. März Vormittags erließ der neuernannte Regimentskommandant folgenden Befehl:

> Der Unterzeichnete, Oberstlieutenant Maximilian Freyherr v. Horn vom 3. Jäger-Bataillon, zufolge Korpsbefehles vom 25. März 1871 zum Kommandanten des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" ernannt, hat heute von dem Major Anton Edlen v. Sauer das Regimentskommando übernommen.
>
> Horn, Oberstlieutenant.

Zufolge eines am 28. März Abends im Regimentsstabsquartiere Château Christophle zu Brunoy eingetroffenen Telegramms erfolgte die Beförderung des Oberstlieutenants Maximilian Freyherrn v. Horn zum Obersten und Kommandanten des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz".

Des anderen Tags Vormittags 11 Uhr fand im Château Christophle die Vorstellung sämmtlicher Offiziere und Militärbeamten des Regiments und des neuernannten Obersten und Regimentskommandanten durch Major Anton Edlen v. Sauer statt, während am 30. März dem zwischen Yères und Château la Grange in Parade ausgerückten Regimente Oberst Freyherr v. Horn durch Generalmajor v. Orff vorgestellt wurde.

Am 2. April fand die Ablösung der seit drei Monaten in erster Linie gestandenen 2. Infanterie-Division durch die 1. statt und wurde das Stabsquartier der letztgenannten Division nach St. Maur, das der II. Infanterie-Brigade nach Nogent sur Marne verlegt.

Das III. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" marschirte am 2. April über Ferme de l'Hôpital, Creteil, St. Maur nach Nogent sur Marne, woselbst es in dem nördlichen nächst Paris gelegenen Theil des genannten Städtchens einquartierte. Am 3. April hatten Seine Majestät der König den Generalmajor und Kommandanten der II. Infanterie-Brigade Carl v. Orff für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen während des Krieges durch Verleihung des Großkomthur-Kreuzes des k. bayer. Militär-Verdienst-Ordens ausgezeichnet. Der Regimentsstab verließ am 5. April Brunoy und begab sich mit dem II. Bataillon*) nach Joinville, woselbst dieses Quartiere bezog, während ersterer beim III. Bataillon in Nogent sur Marne in der Wohnung des Maire sich einlogirte. Das I. verließ am gleichen Tage ebenfalls seine bisher innegehabten Quartiere.

Der Stab und die 1. Kompagnie (Hauptmann Benno Schulz) kantonnirten in Brie sur Marne und übernahm letztere die Bewachung der dortigen Flußübergänge. Die 2. Kompagnie (Hauptmann Emil Rauh) blieb als Bedeckung der Artillerie-Reserve-Abtheilung in Brunoy sur Yères zurück, die 3. (Hauptmann Carl Annetsberger) war der Hauptmunitions-Kolonne in Chevry als Bedeckung zugetheilt und die 4. (Hauptmann Anton Jann) der in Gretz befindlichen Telegraphen-Station zum Schutze zugewiesen. Der Vorposten-Rayon der II. Infanterie-Brigade erstreckte sich von Fontenay (rechter Flügel) bis Joinville le Pont (linker Flügel).

Zum Vorposten-Kommandanten wurde Oberst und Regiments-Kommandant Maximilian Freyherr v. Horn ernannt.

Den Vorpostendienst versahen wechselweise das 4. Jäger-Bataillon, das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", von welchem zwei Kompagnien im Wechsel die Redouten de la Gravelle und de la Faisanderie besetzt hielten, dann das III. Bataillon desselben Regiments, endlich das in Fontenay kantonnirende II. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments „von der Tann".

---

*) Die 5. Kompagnie belegte die Redoute de la Faisanderie und die 8. die Redoute de la Gravelle.

Die Vorpostenkette stand längs der Demarkationslinie und schloß sich rechts bei Fontenay an die Posten der 22. Division, links beim Obelisken im Bois de Vincennes an jene der I. bayerischen Infanterie-Brigade an.

Piquet Nr. I. (2 Züge) befand sich in Les Minimes,

Piquet Nr. II. (2 Züge) am Westausgange von Fontenay,

Piquet Nr. III. (1 Zug) am Nordausgange genannter Ortschaft.

Die Feldwache in der Stärke von 50 Mann unter Kommando eines Hauptmanns hatte sich beim Bahnhofe von Fontenay etablirt.

Am 8. April rückten die in Brunoy, Chevry und Gretz detachirten Kompagnien beim I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" wieder ein. Die 2. Kompagnie bezog Quartiere in Brie sur Marne, die 3. in Champigny und die 4. in Villiers en Brie. Hauptmann Gustav Krauß wurde am 17. April 1871 als Platzmajor zur Etappe Ulm kommandirt, woselbst er bis zu der Ende Juli erfolgten Auflösung derselben verblieb.

Nach der am 20. April ausgegebenen Alarm-Instruktion erhielt das I. Bataillon des Regiments den Auftrag gegebenenfalls mit zwei Zügen die Brücke bei Brie, den Viadukt von Nogent gleichfalls durch zwei Züge, mit den drei anderen Kompagnien aber die Brücke von Joinville le Pont besetzen zu lassen.

Die Zeit bis zum 16. Mai benützte das Regiment fleißig zu Waffen- und Feldbienstübungen, wozu das koupirte Terrain reichlich Gelegenheit bot.

Am 27. April früh 8 Uhr inspizirte Generalmajor v. Orff das II. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" in dem Raume zwischen den Redouten de la Faisanderie und de la Gravelle.

Des anderen Tages früh 7 Uhr besichtigte er das III. und um 8 Uhr das I. Bataillon desselben Regiments auf dem champ de manoeuvres von St. Maur.

Der Vorposten-Kommandant Oberst Freyherr v. Horn visitirte mehrmals die Vorposten. Am 24. April 1871 traten insbesondere durch die Auflösung des 5. Landwehr-Bataillons, dessen Offiziere theils zum immobilen Regimente nach München, theils zum mobilen Regimente versetzt wurden, in letzterem nachstehende Veränderungen ein.

Zugetheilt wurde dem Stabe des I. Bataillons:

Hauptmann 1. Klasse Bernhard v. Allweyer als funktionirender Stabshauptmann.

Versetzt:

Hauptmann 1. Klasse Anton Jann von der 4. zur 1. Kompagnie.

Hauptmann 2. Klasse Benno Schulz von der 1. zur 11. Kompagnie.

Hauptmann 2. Klasse Hermann Durlacher von der 4. Landwehr-Kompagnie zur 10. Kompagnie.

Oberlieutenant Carl Diez von der 1. Landwehr-Kompagnie zur 3. Kompagnie.

Oberlieutenant Karl Freyherr v. Reichlin-Meldegg von der 3. Landwehr-Kompagnie zur 9. Kompagnie.

Unterlieutenant Theodor Schieder von der 6. zur 7. Kompagnie.
Unterlieutenant Karl Staudinger von der 3. zur 1. Kompagnie.
Unterlieutenant Karl Müller von der 3. Ersatz-Kompagnie zur 10. und
Junker Cajetan Mitterer von der 1. Ersatz-Kompagnie zur 1. Kompagnie.

Zu diesen Personal-Veränderungen traten am 17. Mai neue hinzu. Versetzt wurden am genannten Tage:

Landwehr-Offiziersadspirant Gustav Gulden von der 2. zur 3. Kompagnie.
Unterlieutenant Franz Mayrhofer von der 1. Ersatz-Kompagnie zur 3. Kompagnie.
Unterlieutenant Johann Dolles von der 2. Ersatz-Kompagnie zur 8. Kompagnie und
Junker Ferdinand Staudacher von der 12. zur 6. Kompagnie.

Die nachbenannten in der Schlacht bei Beaugency-Cravant am 8. Dezember 1871 verwundeten, seither dem Ersatz-Bataillone in München zugetheilten Offiziere, Oberlieutenant Theophil Freyherr v. Reichlin-Meldegg und Unterlieutenant Adolph Freyherr von und zu der Tann, rückten vollkommen wiederhergestellt bei ihren Kompagnien ein.

Die nach dem Stande vom 17. Mai erstellte Eintheilungsliste der dienstpräsenten Offiziere des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" war folgende:

Regiments-Stab:

Oberst und Regimentskommandant Maximilian Freyherr v. Horn,
Oberlieutenant und Adjutant Gottfried Bürklein.

Stab des I. Feld-Bataillons:

Major und Bataillonskommandant Anton Edler v. Sauer,
Funktionirender Stabshauptmann Bernhard v. Allweyer,
Oberlieutenant und Bataillonsadjutant Luitpold Freyherr von und zu der Tann-Rathsamhausen.

Stab des II. Feld-Bataillons:

Major und Bataillonskommandant Theoder v. Coulon,
Oberlieutenant und Bataillonsadjutant Jakob Fortenbach.

Stab des III. Feld-Bataillons:

Major und Bataillonskommandant Clemens-Beball,
Stabshauptmann Nepomuk v. Effner,
Oberlieutenant und Bataillonsadjutant Wilhelm Spruner v. Mertz.

I. Feld-Bataillon.

1. Kompagnie.
Hauptm. Anton Jann.
Oberlt. Wilhelm Dürk.
Unterlt. Karl Staudinger.
Junker Joseph Watzelberger.
" Cajetan Mitterer.

2. Kompagnie.
Hauptm. Emil Rauh.
Oberlt. Franz Graßmann.
Unterlt. Ludwig Reichensperger.
Unterlt. Karl Frhr. v. Imhof.
Unterlt. Adolph Frhr. von und zu der Tann.

3. Kompagnie.
Hauptm. Karl Annetsberger.
Oberlt. Karl Diez.
Unterlt. Franz Mayrhofer.
Junker Hubert Flessa.
Landw. Junker Gustav Gulden.

4. Kompagnie.
Hauptm. Max v. Baligand.
Oberlt. Georg Steinhauser.
Unterlt. Gottlieb Thäter.
" Max Wochinger.
Landw. Unterlt. Alexander Reichenberger.

II. Feld-Bataillon.

5. Kompagnie.
Hauptm. Jakob Schreyer.
Oberlt. Emil Riederer.
Unterlt. Hans Frhr. v. Pechmann.
" Joseph Besnard.
Landw. Junker Karl Wieß.

6. Kompagnie.
Hauptm. Richard Frhr. v. Tautphoeus.
Oberlt. Heinrich Frhr. v. Gleissenthal.
Unterlt. Clemens Wetzstein.
" Karl v. Brückner.
Junker Ferdinand Staudacher.

7. Kompagnie.
Hauptm. Max Weniger.
Oberlt. Theophil Frhr. v. Reichlin-Meldegg.
Landw. Unterlt. Georg Girisch.
Unterlt. Friedrich v. Münster.
" Theodor Schieder.

8. Kompagnie.
Hauptm. Friedrich Fuchs.
Oberlt. Hugo Frhr. v. Barth zu Harmating.
Unterlt. Friedrich Grüber.
" Magnus Bock.
" Johann Dolles.

III. Feld-Bataillon.

9. Kompagnie.
Hauptm. August Unrein.
Oberlt. Karl Frhr. v. Reichlin-Meldegg.
" Andreas Rumpel.
Landw. Unterlt. Anton List.
Landw. Junker Otto Maier.

10. Kompagnie.
Hauptm. Hermann Durlacher.
Oberlt. Julius Grießmayer.
" Joseph Thenn.
Unterlt. Karl Müller.
Landw. Junker Ludwig Kadner.

11. Kompagnie.
Hauptm. Benno Schulz.
Oberlt. Karl Danzer.
" Paul v. Branca.
Unterlt. Theodor Döfel.
Landw. Junker Franz Krüger.

12. Kompagnie.
Hauptm. August Karl.
Oberlt. Valentin Langmantel.
Unterlt. Joseph Gruber.
" Richard Frhr. v. Esebeck.
Landw. Unterlt. Ludwig Meister.

Der Regimentsbefehl vom 1. Mai enthielt Folgendes:

„Inhaltlich Verordnungsblattes vom 21. April 1871 hat der Gesangslehrer und Kompositeur K. J. Bischoff-Pilati in Frankfurt am Main dem 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" 800 Gulden (achthundert Gulden) zu dem Zwecke übergeben, daß von den Zinsen dieses durch die Militär-Fonds-Kommission zu verwaltenden Stiftungs-Kapitals jährlich am 6. August zu Ehren seines in der Schlacht bei Wörth gefallenen Neffen, des Unterlieutenants Philipp Grafen v. Wolkenstein-Rodenegg im 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz", an arme und bedürftige Soldaten des Regiments und deren Hinterbliebene unter besonderer Berücksichtigung des II. Bataillons, Unterstützungen, und zwar nach dem Ausspruche einer aus allen Chargen des Offiziers-Korps des Regiments bestehenden und alljährlich neu zu wählenden Kommission vertheilt werden sollen."

Der Kommune-Aufstand in Paris. (Vide Plan 15 A und B des Generalstabs-Werkes.)

Eine zahlreiche Klasse der Bevölkerung in Paris hatte das Interesse, den Zustand erhalten zu sehen, wie ihn die Umwälzung des 4. September 1870 hervorgebracht hatte. Die demagogischen Klubs und die Presse riefen fortwährend zu den Waffen, und als nun am 19. Januar der Ausfall vom Mont Valérien ganz ohne Erfolg blieb und die zum Entsatz der Hauptstadt von allen Seiten herangerückten Heere in blutigen Schlachten geschlagen und zum Theil versprengt waren, entstand in Paris die größte Aufregung und wurde von vielen Seiten ein erneuter Ausfall der gesammten Einwohner gefordert.

Die Regierung und der Gouverneur, General Trochu, wußten, daß alle Mittel erschöpft seien; letzterer erklärte am 20. Januar jeden weiteren Befreiungsversuch für aussichtslos.

Die Folge davon war, daß er am 22. Januar 1871 die Stelle eines General-Gouverneurs von Paris unter Beibehaltung der Präsidentschaft niederlegen mußte, während den Oberbefehl über die Besatzungs-Armee General Vinoy erhielt.

Der Zustand der einer Hungersnoth nahen Hauptstadt änderte sich indessen dadurch nicht, es gab nur einen Ausweg — den der Kapitulation!

Am 28. Januar kam es denn auch zu einem allgemeinen Waffenstillstand, von welchem jedoch die Departements Doubs, Jura und Côte d'Or, sowie die Festung Belfort ausgeschlossen blieben, in welchen Operationen noch im Gange waren und von denen man französischerseits günstigen Ausgang erhoffte.

Die schon, wie vorstehend berichtet, während der Belagerung von Paris und zur Zeit der Waffenruhe entstandene revolutionäre Bewegung griff immer weiter um sich, die unter patriotischen Vorwänden den Zweck hatte, die Oberherrschaft über das ländliche Frankreich zu gewinnen, und die wohlhabenderen Klassen zur Unterstützung der Proletarier heranzuziehen. Vergebens suchte die Regierung dem Unwesen zu steuern. Am 18. März zog Thiers zum Schutze der nach Versailles übergesiedelten Regierung die verlässigsten Regimenter dorthin und gab Paris völlig der revolutionären Partei Preis.

Die durch Mobil- und Nationalgarden verstärkten Volksmassen setzten indeß, nachdem sie sich zahlreicher Geschütze und Munitions-Vorräthe bemächtigt hatten,

der Regierung offenen Widerstand entgegen. Es stellte sich mehr und mehr heraus, daß die derselben zur Verfügung stehenden Streitkräfte unzulänglich seien, um der Bewegung Herr zu werden.

Die Flammen des Aufruhrs loderten immer höher empor und am 28. März Nachmittags wurde die Kommune auf dem Platze vor dem Stadthause in Paris unter Artilleriesalven feierlich proklamirt. Die erste Amtshandlung der Kommune war die Entwaffnung der Nationalgarden, welche sich dem Comité de salut publique nicht angeschlossen hatten. Die Bildung von 25 Marsch-Regimentern wurde beschlossen und mehrere Bataillone der Nationalgarde gegen Neuilly, Passy und Auteuil dirigirt. Der Bürgerkrieg begann. Die Nationalregierung ließ, um einen Angriff auf Versailles zu erschweren, die Schiffbrücke bei Sèvres abbrechen und suchte beim deutschen Armee-Oberkommando um Verdoppelung der ihr im Präliminar-Frieden zugestandenen Armee von 40 000 Mann nach, was man mit dem Vorbehalte bewilligte, ihre bei Versailles vereinigten Truppen nur gegen Paris zum Schutze der National-Versammlung zu verwenden.

Am 2. April versuchten die Aufständischen Versailles anzugreifen, mußten sich aber an diesem und am folgenden Tage wieder zurückziehen. Die Regierungstruppen, welche inzwischen durch eine von der Loire herangezogene Division verstärkt wurden, besetzten am 4. April unter General d'Aurelle de Paladines das Hochplateau von Chatillon und das linke Seine-Ufer von Sèvres bis gegen Courbevoie. Nach und nach hatten sie alle jene Stellungen eingenommen und dieselben Deckungen benützt, die die Deutschen gegen Paris gebaut hatten.

Um den Besitz von Neuilly wüthete der Kampf bereits 3 Wochen; bald errangen die Regierungstruppen, bald die Insurgenten Fortschritte; der ganze, früher 40 000 Einwohner zählende Ort lag nun in Schutt und Trümmern.

In Paris führte man während der seitherigen erbitterten Kämpfe das Regiment in schrankenloser Weise. So wurde in den ersten Tagen des Monats April der Erzbischof Georges Darboy gefangen genommen und später erschossen. Kirchen, Klöster wurden geplündert und die Vendôme-Säule, ein herrliches Kunstdenkmal zur Erinnerung an die Siege Kaiser Napoleons I., niedergerissen.

Gegen Ende April nahmen die auf Vorposten befindlichen Abtheilungen der bayerischen I. Infanterie-Brigade wahr, daß die Föderirten das Fort Vincennes mit Geschützen armirt hatten. Das deutsche Armee-Oberkommando befahl, obgleich diese Vertheidigungsmaßregel nur gegen die französischen Regierungstruppen gerichtet war, die sofortige Desarmirung des Forts, widrigenfalls Vincennes beschossen würde. Dieser entschiedenen Aufforderung gemäß, entfernte die Besatzung die Geschütze sogleich wieder von den Wällen. Am 25. April hatte Marschall de Mac Mahon den Oberbefehl über die bei Versailles konzentrirten Truppen übernommen und bewerkstelligte den Angriff auf die Forts d'Issy und Vanves. Ersteres fanden die Regierungstruppen am 10. Mai geräumt, letzteres nahmen dieselben am 13. unter großen Verlusten.

Unterdessen war am 10. Mai zu Frankfurt a. M. der definitive Friede unter Zugrundelegung der Präliminarien unterzeichnet worden.

Frankreich trat an Deutschland einen Theil von Lothringen und ganz Elsaß mit alleiniger Ausnahme von Belfort ab und verpflichtete sich, eine Kriegsentschädigung

von 5 Milliarden Francs, deren erste noch im Jahre 1871 fällig war, im Laufe der nächsten 3 Jahre zu zahlen.

Bis zur vollständigen Erlegung der genannten Summe sollten die Departements zwischen dem rechten Seine-Ufer und der Ostgrenze besetzt bleiben, wozu von der bayerischen Armee, die unter Kommando des Generallieutenants v. Maillinger stehende 2. Infanterie-Division in der Stärke von 12 000 Mann den Befehl erhielt, bei der Okkupations-Armee in Frankreich zurückzubleiben.

Den Oberbefehl über die Okkupations-Armee erhielt General der Kavallerie Freyherr v. Manteuffel.

Graf Otto v. Bismarck-Schönhausen wurde in Anerkennung seiner, mit so großem Erfolge geleiteten, politischen Verhandlungen vom deutschen Kaiser und Könige von Preußen in den Fürsten-, der Organisator des norddeutschen Heeres, Kriegsminister General v. Roon, in den Grafenstand erhoben.

Mit wechselndem Glücke dauerte der erbitterte, von der legalen Regierung gegen die Kommune geführte Kampf fort.

Deutscherseits leistete man der französischen Regierung mit Rücksicht auf die eigene Sicherheit jeden nur möglichen Vorschub, wenn man sich auch nicht berufen fühlen konnte, in die französischen Wirren aktiv einzugreifen.

Am 14. Mai standen die Regierungstruppen vor den Thoren von Paris und zwar vom Thor La Muette bis zu dem von Issy. Ihre Artillerie verursachte fortwährend beträchtliche Verwüstungen in der Enceinte und demontirte zahlreiche Geschütze der Aufständischen.

Am 15. Mai traf der Befehl Seiner Majestät des deutschen Kaisers ein, nach welchem eine engere Konzentrirung der Armee in der Richtung gegen Paris und Versailles stattfand. In Ausführung dieser Ordre rückte das VI. preußische Armeekorps von Nangis heran und besetzte das linke Yères-Ufer, während das I. bayerische Armeekorps am rechten Ufer des genannten Baches sich zusammenzog.

Die Regierungstruppen machten unterdessen immer weitere Fortschritte und besetzten am 22. Mai La Muette ohne ernstlichen Widerstand. Am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr war General Douay in Paris bis zum Arc de Triomphe vorgerückt; General Ladmirault hatte die Avenue de la grande Armée und den Arc de Triomphe selbst besetzt. Auf der Südseite standen die Generale Vinoy und Cissey, mit dem linken Flügel gestützt auf Montparnasse, mit dem rechten auf den Dome des Invalides. Der durch den Faubourg St. Honoré eingerückte General Clinchant war bis zur großen Oper vorgedrungen. Alle hatten an der Place de la Concorde, vor der Barrikade in der Rue royal, der in der Rue St. Florentin, den Terrassen der Tuilerien und der Barrikade des Quai du Louvre Halt machen müssen.

Der mit Marinegeschützen gespickte Montmartre hemmte alle Bewegungen und schien im Vereine mit dem Quartier Belleville und den Buttes Chaumont den Insurgenten als letzter Zufluchtsort dienen zu sollen.

Am 20. Mai ließ Marschall de Mac Mahon vom Bois de Boulogne aus das Geschützfeuer auf die Stadtbefestigung mit solchem Erfolg eröffnen, daß bereits des andern Tags die Regierungstruppen die von den Kommunisten verlassenen Wälle

an der Porte de St. Cloud ersteigen, in die Hauptstadt eindringen und bis zum Trocadero vorrücken konnten.

Vom Armee-Oberkommando wurde am 23. Mai auf die Nachricht über das Eindringen der Regierungstruppen in Paris, und um einen eventuellen Durchbruchsversuch der Insurgenten durch die deutschen Linien zu verhindern, die gänzliche Absperrung der Hauptstadt angeordnet und trat höherer Bereitschaftsgrad ein. Vom I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" belegten 2 Kompagnien die auf dem Champ des manoeuvres befindlichen Baracken, während eine Kompagnie des II. Bataillons des Regiments in Replisstellung für die Postenkette bei der Redoute de la Gravelle stand.

Am bezeichneten Tage griff Marschall de Mac Mahon die Insurgenten in ihrer trefflich verschanzten Stellung am Montmartre an. Auf beiden Seiten wurde der Kampf mit Erbitterung geführt. Vormittags 10 Uhr gelang es der Artillerie der Regierungstruppen, die feindliche zum Schweigen zu bringen. Von verschiedenen Seiten unternahmen alsdann die Versailler mit drei Armeekorps den Angriff auf den Montmartre. Dieselben waren gegen Mittag in dessen unbestrittenem Besitz, woselbst 150 Geschütze und 4000 Mann in ihre Hände fielen.

Am Abend des 23. Mai war indessen noch ein großer Theil der Hauptstadt in den Händen der Insurgenten. Am erbittertsten wurde um die Umgebung der Madeleine-Kirche gestritten, dann um die Place de la Concorde und um die Centralhallen.

Den Aufständischen blieb, da die Regierungstruppen bereits in dem Besitz der Vorstadt St. Honoré, der Rue royale, der Rue de la Paix, der Brücke de la Concorde und der Quais waren, nur die Straße St. Honoré als einzige Rückzugslinie. Hier hatten sie Stellung genommen und kämpften die ganze Nacht hindurch von Pulverdampf und — Branntwein trunken, wie Rasende! Erst am darauffolgenden Morgen traten sie in der Richtung gegen das Hôtel de Ville und die Hallen den Rückzug an und zündeten, nachdem sie bereits in der verflossenen Nacht das Ministerium der Finanzen, die Tuilerien, den Palast der Ehrenlegion und den im Elisée in Brand gesteckt hatten, nun auch das Stadthaus an. Der Kampf wurde am 24. Mai in den Centralhallen, dann bei der Kirche St. Eustache und in dem unteren Theile der Straße Montmartre mit großer Heftigkeit fortgesetzt.

Nach und nach zogen sich indessen die Insurgenten, vorzugsweise durch das Mitrailleusenfeuer des Gegners erschüttert, hinter die in der Rue Rambuteau errichteten Barrikaden zurück.

Gegen Mittag bemerkte man eine ungeheure Rauchsäule, von mächtigen Flammen durchzüngelt, hinter dem Pantheon aufsteigen; andere bedeutende Brände beobachtete man inmitten der Hauptstadt und bei der Kirche Vincent de Paula.

Auch an der Südseite hatte der Kampf bereits begonnen. In der Nacht vom 24. auf den 25. Mai unterhielten die Werke Haut Bruyères, Bicêtre und Ivry heftiges Feuer. Gegen Mittag hörten sie nach und nach damit auf, mit Ausnahme des letzteren, das noch am 25. Mai bis Abends 6 Uhr dasselbe schwach fortsetzte.

Die Besatzungen der genannten Werke verließen abtheilungsweise ihre Positionen. Die wenigen Zurückgebliebenen konnten dem Vordringen der Regierungs-

truppen keinen Einhalt thun; selbe pflanzten am 25. Mai Vormittags 10 Uhr die Trikolore auf dem Fort Bicêtre auf und eröffneten nun ein mörderisches Geschützfeuer auf die Kehle des Forts Ivry. Als Abends 6 Uhr ein im Werke befindliches Pulvermagazin in die Luft flog, war auch hier der Widerstand vollständig gebrochen, und flatterte noch Abends die Trikolore auf demselben.

Mit dem Fall von Ivry und nachdem die Stationsgebäude der Lyoner und Orléaner Bahn genommen waren, befand sich das linke Seine-Ufer vollständig in der Gewalt der Regierungstruppen.

Der Kommandant der Nationalgarde und der Maire von Vincennes begaben sich am 25. Mai nach Nogent sur Marne zu Generalmajor v. Orff, um die Besetzung der Vorstädte Vincennes und St. Mandé durch deutsche Truppen zu erbitten.

Da von Seite des letzteren auf Grund der höheren Ortes erfolgten Beantwortung der diesbezüglichen Anfrage diesem Ansuchen entsprochen wurde, erging an den Vorpostenkommandanten, Obersten Freyherrn v. Horn am nämlichen Tage Mittags der Befehl, mit dem in Nogent kantonnirenden III. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich", einem Zug des 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian", der 4 Pfünder-Batterie (Hauptmann v. Grundherr) und einer kleinen Abtheilung Genie-Mannschaften Vincennes und St. Mandé zu besetzen.

Major v. Sauer in Brie sur Marne erhielt gleichzeitig die Ordre, mit dem I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" nach Nogent zu rücken. Dort angekommen, mußte das Bataillon dem III. des 13. Infanterie-Regiments „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich" nach Vincennes nachfolgen.

Beim Einrücken begrüßten die Bewohner desselben das Detachement des Obersten Maximilian Freyherrn v. Horn mit sichtbarer Freude und Hochrufen.

Sogleich nach dessen Besetzung wurde bei St. Mandé die nach Paris führende Straße nächst der Enceinte verbarrikadirt, die unterirdische Minenleitung, welche das Fort Vincennes mit der Hauptstadt in Verbindung setzte, durch Louis Constant Marolle, Ingenieur des Brücken- und Straßenbaues in Paris, aufgesucht und durch unsere Genie-Mannschaften zerstört.

Das I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" bezog Vorposten in St. Mandé. Die 1. Kompagnie stellte daselbst ihre Posten an der westlichen, kaum 150 Schritte von der Enceinte entfernten Lisiere auf. Die 3. und 4. biwakirten in den nächstgelegenen Straßen, während die 2. inzwischen von dem Vorpostenkommandanten den Befehl erhalten hatte, das Fort zu umzingeln und allenfallsige Ausfälle oder Fluchtversuche der Besatzung mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Die Ausdehnung der Wälle war eine bedeutende und die Aufgabe demnach, wenn die Kommunisten die nöthige Entschlossenheit besaßen, keine leichte. Der Kommandant der Nationalgarde von Vincennes beeiferte sich, die Kompagnie in ihrem Auftrage zu unterstützen. Er rückte mit seiner Mannschaft hinter die Feldwachen der 2. Kompagnie und nahm dort Reservestellung. Hauptmann Rauh lehnte indessen die Hilfe der Nationalgarde mit dem Bemerken ab, daß seine Kompagnie zur Durch-

führung der erhaltenen Befehle genügen dürfte, worauf die Nationalgarde wieder zurückgezogen wurde.

Gleich beim Einrücken in Vincennes sendete Oberst Freyherr v. Horn seinen Adjutanten zu dem Kommandanten des Forts, Obersten V. Valtot, mit dem Auftrage, dasselbe an die gutgesinnte Nationalgarde zu übergeben und ihm zu eröffnen, daß er und die Besatzung des Forts 2 Stunden Zeit hätten, nach Paris abzuziehen. Von dieser Erlaubniß machten mit Genehmigung des Obersten Valtot 97 Mann Gebrauch, welche vorher desarmirt und die Waffen der Mairie von Vincennes eingeliefert wurden.

In Paris hielten die Insurgenten am 26. Mai auf dem rechten Seine-Ufer noch Bercy, Charonne, Menilmontant, Belleville, La Villette, den Bastilleplatz und die Buttes Chaumont besetzt, von wo sie, um neue Brände zu entzünden, mit Petroleum gefüllte Bomben auf die ganze Stadt warfen.

Nach heftigem Kampfe bemächtigte sich Mittags General Vinoy des Platzes Château d'Eaux und der Place de la Bastille; hierauf nahm er im Vereine mit General Douay den Faubourg St. Antoine bis zur Barrière du Trône, während die Generale Clinchant und Ladmirault am Bassin vor Villette und den Buttes Chaumont standen. Abends erstürmten die Regierungstruppen nach heißem Kampfe die Barrikaden an der Place du Trône und der Porte St. Vincennes und wurden durch sogenannte verlorene Kugeln 3 Mann des ganz nahe der Enceinte von Paris, auf Vorposten bei St. Mandé befindlichen I. Bataillons 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" verwundet.

Spät Abends ergaben sich beim Fort Romainville etwa 200 Nationalgardisten den Deutschen, die noch Abends um 9 Uhr nach St. Mandé bis zur Porte St. Vincennes eskortirt wurden. Oberst Freyherr v. Horn sendete seinen Adjutanten als Parlamentär zum Kommandanten, der die Porte St. Vincennes und die Place du Trône besetzt haltenden Regierungstruppen, um wegen Einlaß der 200 Nationalgardisten zu unterhandeln, welchem Ansuchen nach langen Auseinandersetzungen derselbe auch entsprach.

Am 26. Mai erschien im Fort Vincennes ein Generalstabsoffizier des Marschalls de Mac Mahon in der Person des Oberstlieutenants Desiné Montels und verlangte in Gegenwart des Oberlieutenants und Adjutanten Bürklein, welcher den Verhandlungen beizuwohnen hatte, von Oberst Valtot die Kapitulation des Fort Vincennes auf Gnade und Ungnade. Derselbe erbat sich 2 Stunden Bedenkzeit, versammelte hierauf seine Offiziere und Mannschaften um sich und setzte sie von dem Inhalte der Unterredung mit dem Delegirten in Kenntniß.

Nach Ablauf der gegebenen Frist erklärte Oberst Valtot im Namen seiner 40 Offiziere und der 1460 Mann zählenden Besatzung*) dem Oberstlieutenant Desiné Montels, daß er sich den französischen Regierungstruppen nicht ergebe, sich jedoch dem deutschen Oberkommando unterwerfen wolle.

Letzterer kehrte hierauf unverrichteter Dinge nach Paris zurück.

---

*) D'après le Journal de l'Arondissement de Provins et du département de Seine et Marne 2 juin 1871.

Am gleichen Tage ging das Gerücht, daß von der Fort und Stadt Vincennes verbindenden Minenleitung nicht alle Drähte aufgefunden seien und die Besatzung schlimmsten Falls beabsichtige, dasselbe in die Luft zu sprengen. Oberst Freyherr v. Horn schickte seinen Adjutanten in das Fort, um hierüber nähere Erkundigungen einzuziehen. Nach langer, mit demselben geführter Unterredung ließ sich Oberst Valtot herbei, einen schriftlichen Revers auszustellen, in welchem ausgesprochen war, daß das Fort zwar nicht unterminirt sei, jedoch etwa 3 000 000 Chassepot- und Mitrailleusen-Patronen in sich berge.

Unterdessen machten die Regierungstruppen in Bekämpfung des Aufstandes in Paris immer weitere Fortschritte.

Generalmajor v. Orff mit seinem Stabe war inzwischen in Vincennes und St. Mandé eingetroffen, um sich von der Sachlage an Ort und Stelle persönlich Kenntniß zu verschaffen.

In Paris überschritt in der Nacht vom 27. auf den 28. Mai das Korps des Generals Ladmirault das Bassin von Villette, erstieg sodann die Buttes Chaumont und die Höhen von Belleville, auf deren Gipfel es gegen Morgen des 27. Mai angekommen war, während gleichzeitig das Korps des Generals Douay den Boulevard Richard Lenoir verlassen hatte und auf die Stellungen der Aufständischen von Belleville losgerückt war.

Das Korps des Generals Vinoy erstürmte den Kirchhof Père Lachaise und ergriff Besitz von der Mairie des 20. Arrondissements und dem Gefängnisse La Roquette.

Der Kampf um diese Positionen, deren Einnahme durch Feuersbrünste große Schwierigkeiten hatte, war furchtbar. Schließlich ergaben sich die Insurgenten zu Tausenden und die Regierungstruppen kamen in Besitz von großen Vorräthen von Munition und Waffen aller Art. Gegen Abend war der Aufstand als bewältigt anzusehen, — die Versailler waren Herren der Stadt!

Der Kommandant des Forts Vincennes wurde am 27. Mai vergebens aufgefordert, dasselbe an die Regierungstruppen zu übergeben; Oberst Valtot wollte jedoch das Fort nur den deutschen Truppen überliefern und fragte man sogleich höheren Ortes an, ob dies zulässig sei. Am 28. richtete er an den Obersten Freyherrn v. Horn einen Brief und bat in demselben, ihm einen Offizier bestimmen zu wollen, mit welchem er sich besprechen könne.

Der diesbezügliche Brief lautete wörtlich folgendermaßen:

République Française
Liberté, égalité, fraternité
Place de Vincennes.

Fort Vincennes,
le 28 Mai 1871.

Je prie Monsieur le Commandant Supérieur des forces Allemandes de se faire représenter par un officier avec lequel je désire m'entretenir et qui lui transmettra notre entretien. Ce parlementaire est sous la Sauvegarde de l'honneur de Soussigné.

Le Colonel-Commandant
la Place et le Fort de Vincennes
V. Valtot.

Zu Beantwortung dieser Zuschrift beauftragte Oberst Freyherr v. Horn seinen Adjutanten mit dem Kommandanten des Forts zu verhandeln.

Gleichzeitig tauchte das Gerücht mit aller Bestimmtheit auf, daß das Fort doch unterminirt sei und die Besatzung beabsichtige, falls die Unterhandlungen wegen Uebergabe des Forts an die deutschen Truppen scheitern sollten, dasselbe in die Luft zu sprengen, um nicht in die Hände der Regierungstruppen zu fallen. — Als der Adjutant das Fort betrat, wurde das Symbol der Kommune, die rothe Flagge, die 2 Monate lang auf dem großen Thurme des Schlosses Vincennes geweht hatte, gestrichen und die weiße Flagge aufgehißt.

„Selon la promesse le drapeau rouge est retiré, celui de parlementaire est hissé, puisque nous sommes en pourparler pour la remise du fort.“

Pour le colonel Valtot.
Le capitaine:
Bayard.

So lautete ein Schreiben, welches wegen des oben erwähnten Aktes Kapitän Bayard an Hauptmann Rauh richtete.

Inzwischen war die Nachricht vom Armee-Oberkommando eingetroffen, daß das Fort von den deutschen Truppen unter keinen Umständen übernommen werden dürfe.

Oberst Freyherr v. Horn begab sich unverzüglich in das Fort Vincennes, um dies dem Obersten Valtot mitzutheilen. Hierauf hielt Letztgenannter mit seinen sämmtlichen Offizieren Kriegsrath, welchem Oberst Freyherr v. Horn mit seinem Adjutanten beiwohnte. Letzterer forderte auftragsgemäß zum letzten Male den Obersten Valtot auf, das Fort ehestens an die französischen Regierungstruppen zu überliefern. Nach kurzer Besprechung mit seinen Offizieren erwiderte Oberst Valtot, daß er und seine Offiziere sich den Regierungstruppen nicht ergeben, sondern das Fort gegen dieselben energisch vertheidigen werden.

Oberst Freyherr v. Horn verließ in Begleitung des inzwischen dazu gekommenen Adjutanten der II. Infanterie-Brigade, Hauptmanns Ritter v. Xylander, und seines Adjutanten das Fort, nachdem die Verhandlungen nicht den gewünschten Erfolg hatten und ertheilte, um einen allenfalls beabsichtigten Durchbruchsversuch der Besatzung zu verhindern, dem I. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ den Befehl, Fort Vincennes zu cerniren;*) auch wurde durch Unterbrechung der Telegraphenleitung nach der Hauptstadt das Fort außer Verbindung mit Paris gesetzt.

Zufolge höheren Befehls erlaubte man den Frauen und Kindern der im Fort befindlichen Kommunisten dasselbe zu betreten, um, wie man erwartete, durch ihren Einfluß ihre Männer und Väter von äußersten Entschlüssen abzuhalten.

Als die Frauen und Kinder nach einiger Zeit unverrichteter Dinge Fort Vincennes verließen, theilte eine dieser Frauen, eine Elsässerin, dem Hauptmann Rauh mit, daß zwei der kompromittirtesten Leute der Besatzung den Auftrag er-

*) Fort Vincennes war bisher nur von der 2. Kompagnie umzingelt.

halten hätten, im äußersten Falle das Fort in die Luft zu sprengen; daß von diesen Leuten die Ausführung dieses Auftrags auch wirklich versucht wurde, scheint aus einer Korrespondenz des Gaulois de dato 31. Mai 1871 hervorzugehen, worin es heißt: „par un bonheur providentiel le fulminate de mercure de la capsulerie de l'arsenal*) n'a pas pris feu sans quoi tout le quartier eût été détruit.“

Oberst Freyherr v. Horn hatte am 28. Mai gegen Abend den Befehl erhalten, am folgenden Tage früh 6 Uhr Vincennes und St. Mandé zu räumen, unbemerkt von der Besatzung des Forts abzumarschiren und die früheren Kantonnements zu beziehen. Die darauf folgende Nacht verlief ruhig, die Besatzung des Forts machte nicht den geringsten Versuch, durchzubrechen.

Am 29. Mai vor Tagesanbruch zogen die Kompagnien des I. Bataillons des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ sektionsweise in aller Stille ab und marschirten über Charenton in ihre früher innegehabten Quartiere.

Die 2. Kompagnie des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ erhielt den Auftrag, bis nach erfolgtem Abmarsch der übrigen Truppen in ihrer Stellung zu verbleiben, präcis 6½ Uhr ihre Wachen und Posten gleichzeitig zurückzuziehen, dieselben außer Schußweite vom Fort zu sammeln und bei Charenton sich den übrigen Truppen anzuschließen. —

Nach Abzug der 2. Kompagnie wurde das Fort zuerst von französischen Gendarmen umstellt; tambours battants drangen unmittelbar darauf die Regierungs-Truppen mit Genehmigung des deutschen Armee-Oberkommandos durch die Porte de St. Vincennes in St. Mandé und Vincennes ein und okkupirten das Fort, das Oberst Faltot nun doch den Truppen des Generals Vinoy auf Gnade und Ungnade überlieferte.

Oberst Freyherr v. Horn, der in Begleitung seines Adjutanten zuletzt Vincennes verließ, begab sich wieder nach Nogent sur Marne ins Quartier.

Mit der Uebergabe des Forts, des letzten Stützpunktes der Kommune, das General Vinoy durch 200 Mann besetzen ließ, war deren Drama zu Ende. Die abziehenden Kompagnien des I. Bataillons des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ hörten zum Theil noch die Schüsse, welche die im Fort eingedrungenen Regierungs-Truppen auf die Besatzung abfeuerten. Nach kurz gemachtem Prozesse wurden die meisten Offiziere der Besatzung entweder erschossen oder zur Deportation verurtheilt, welch' letztere Strafe auch den unerschrockenen Kommandanten des Fort Vincennes Obersten Faltot traf.

Am 31. Mai erfolgte die Einziehung der diesseitigen Vorposten im Bois de Vincennes und die Freigabe der Passage von und nach Paris.

Der Rückmarsch in die Heimath. (Vide Uebersichtskarten 3, 2 und 1 des Generalstabs-Werkes.)

Nachdem der Aufstand in der Hauptstadt vollständig bekämpft war, konnte das Armee-Oberkommando endlich an die Rückbeorderung des größten Theiles der Armee in die Heimath denken.

*) Im Fort.

Wie schon früher berichtet, wurde von der bayerischen Armee die 2. Infanterie-Division bestimmt, bei der deutschen Okkupations-Armee in Frankreich zur Sicherstellung der Einhaltung der Friedensbedingungen zurückzubleiben, während die 1. am 2. Juni den Befehl erhielt, den Rückmarsch nach Bayern in drei Staffeln anzutreten.

Bei der ersten, von Generalmajor v. Orff kommandirten Staffel befand sich außer dem 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" der Stab des I. bayerischen Armeekorps, das 4. Jäger-Bataillon, das 1. Kürassier-Regiment „Prinz Carl von Bayern", die Artillerie-Division (Major Daffner), die Haupt-Munitionskolonne und die Verpflegungsabtheilung Nr. 1.

Die Marschstationen des am 5. Juni über Vitry le François, Toul und Nancy angetretenen Rückmarsches in die Heimath waren bis zum 18. Juni 1871 folgende:

5. Juni: Regimentsstab Gretz (Château Perreire),
I. Bataillon Gretz und Presles,
II. " Ozouer la Ferrière und Lésigny,
III. " Ferrolles, Senteny und Servon.
6. Juni: Regimentsstab, I. und II. Bataillon Rozoy en Brie,
III. Bataillon Nesles und Ormeaux.
7. Juni: Regimentsstab Bannost,
I. Bataillon Bannost und Villegagnon,
II. " Boisdon, Bezalle und Champceenest,
III. " Beton—Bazoches.
8. Juni: Regimentsstab und I. Bataillon Monceaux les provins,
II. Bataillon Courgivaux,
III. " Reveillon.
9. Juni: Rasttag.*)
10. Juni: Regimentsstab und I. Bataillon Sezanne,
II. Bataillon Sandoy le Plessis, Les Epées und Lachy,
III. " Vindey.
11. Juni: Regimentsstab Connantre,
I. Bataillon Connantre und Linthelles,
II. " Bannes,
III. " Ognes und Corroy.
12. Juni: Regimentsstab und I. Bataillon Semoïne,
II. Bataillon Sommesous,
III. " Mailly le grand und Mailly le petit.
13. Juni: Rasttag.
14. Juni: Regimentsstab und I. Bataillon Sommepuis,
II. Bataillon Vesigneul sur Coole, Fontaine sur Coole und Faux sur Coole.
III. Bataillon Coole.

---

*) Am 7., 8. und 9. Juni befand sich der Stab des I. bayerischen Armeekorps bei der 2., vom 10. Juni an wieder bei der 1. Staffel.

15. Juni: Regimentsstab und I. Bataillon Vitry le François,
II. Bataillon Loisy sur Marne, Gravelines und Convrot,
III. „ Vitry le brûlé.
16. Juni: Regimentsstab und I. Bataillon Pargny sur Saulx,
II. Bataillon Minecourt, Jussecourt, Heiltz le Maurupt,
III. „ Villiers le sec.
17. Juni: Rasttag.
18. Juni: Regimentsstab und I. Bataillon Neuville sur Ornain,
II. Bataillon Contrisson,
III. Bataillon Villiers aux vents, Barabant le roi.

In Neuville sur Ornain wurde durch Regimentsbefehl inhaltlich Königlichen Kriegsministerial-Reskripts vom 30. Mai 1871 Nachstehendes bekannt gegeben:

1) Das Geschenk zu 1000 Gulden (Tausend Gulden), gegeben von Georg Kreißelmayer, Privatier in Rothenburg an der Tauber, erhält das 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz", da von einem Soldaten dieses Regiments am 6. August 1870 in der Schlacht von Wörth, während des Stürmens der feindlichen Höhen der Adler des 36. französischen Linien-Infanterie-Regiments erbeutet worden ist, und soll laut Nachtrag die Belohnung, welche hier für Erbeutung einer französischen Fahne einem einzelnen bayerischen Soldaten ausgesetzt ist, dem ganzen Regimente zufallen, da die Fahne nicht von einem Einzelnen erobert wurde.

Die Ausbezahlung erfolgt in 4prozentigen Grundrenten-Obligationen.

2) Das Geschenk im Betrage von 350 Gulden (dreihundertfünfzig Gulden), gegeben von Baron Lotzbeck-Kruckow, Mitglied des Königlich preußischen Herrenhauses, wird zu gleichen Theilen mit je 175 Gulden (einhundert fünfundsiebzig Gulden) der halben Eskadron des Königl. 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian", welche am 6. August 1870 unter Kommando des Rittmeisters Heinrich v. Nagel in der Schlacht von Wörth die erste Kanone eroberte, sowie dem 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" zuerkannt, weil von einem Soldaten (Simon Eisenmann der 9. Kompagnie) am 6. August 1870 in der Schlacht von Wörth während des Stürmens der feindlichen Höhen der Adler des 36. französischen Linien-Regiments erbeutet worden ist.

Die weiteren Marschrouten des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" waren folgende:

19. Juni: Regimentsstab mit dem II. und III. Bataillon Bar le Duc,
I. Bataillon Longeville und Silmont.
20. Juni: Regimentsstab Morlaincourt,
I. Bataillon Morlaincourt und Oey,
II. „ Villeroncourt und Nançois le grand,
III. „ Ligny en Barrois.
21. Juni: Rasttag.

22. Juni: Regimentsstab und I. Bataillon Void,
II. Bataillon Sorcy sur Meuse und Laneuville au Rupt,
III. „ Naives en Blois, Braux und Vacon.
23. Juni: Regimentsstab und I. Bataillon Domgermain,
II. Bataillon Trondes,
III. „ Foug.
24. Juni: Regimentsstab, II. und III. Bataillon Toul,
I. Bataillon Toul und Dommartin les Toul.
25. Juni: Rasttag.
26. Juni: Regimentsstab, I., II. und III. Bataillon Nancy.*)
27. Juni: Regimentsstab Einville au Jard,
I. Bataillon Einville au Järd, Naville sur Sanon, Bonviller und Blainville la petite.
II. „ Einville au Jard und Valhey,
III. „ Crévic, Grandvezin, Maixe und petit Maixe.
28. Juni: Regimentsstab Azoudange,
I. Bataillon Azoudange und Maizières,
II. „ Bourdonnay,
III. „ Rechicourt und Avricourt.**)
29. Juni: Rasttag.
30. Juni: Regimentsstab Hommarting und Hartsweiler,
II. Bataillon Vieille, Lixheim,
III. „ Rauhweiler.
1. Juli: Regimentsstab Dettweiler,
I. Bataillon Dettweiler und Willwisheim,
II. „ Steinburg, Monsweiler und St. Johann,
III. „ Zabern.
2. Juli: Regimentsstab Brumath,
I. Bataillon Brumath, Krautweiler und Kriegsheim,
II. „ Mommenheim und Schwindratzheim,
III. „ Hochfelden.
3. Juli: Regimentsstab und I. Bataillon Bischweiler,
II. Bataillon Kaltenhausen und Oberhofen,
III. „ Hagenau.
4. Juli: Rasttag.
5. Juli: Regimentsstab Beinheim,
I. Bataillon Beinheim, Forstfeld und Poppenheim,
II. „ Leutenheim, Röschwoog und Runzenheim,
III. „ Suffelnheim.

---

*) Vorbeimarsch vor General der Kavallerie Freyherrn v. Manteuffel.
**) Die neue deutsche Grenze wurde bei La Garde unter Hurrahrufen überschritten.

6. Juli: Regimentsstab Lauterburg,
I. Bataillon Lauterburg und Neuweiler,
II. " Winzenbach, Ober- und Untermotheren, Münchhausen.
III. " Seltz und Niederrödern.
7. Juli: Regimentsstab Wörth,
I. Bataillon Wörth und Pfortz,
II. " Knielingen, Neureuth, Daxlanden,
III. " Berg und Neuburg.
8. Juli: Rasttag.
9. Juli: der Regimentsstab mit dem I. Bataillon wurden um 4 Uhr 30 Minuten früh per Eisenbahn von Maxau nach Ingolstadt befördert.

Ankunft dortselbst am 10. Juli früh 1 Uhr 20 Minuten.

Das II. Bataillon fuhr um 8 Uhr 10 Minuten per Eisenbahn von Maxau ab und gelangte am 10. Juli, früh 4 Uhr 5 Minuten, nach Ingolstadt.

Das III. Bataillon wurde mit dem um 3 Uhr Nachmittags von Maxau abgegangenen Zuge befördert und kam am 10. Juli, Vormittags 10 Uhr 50 Minuten in Ingolstadt an.

Nach erfolgter Ankunft dortselbst marschirten der Regimentsstab und die Bataillone in ihre für den 10. Juli bestimmten Kantonnements.

10. Juli: Regimentsstab Zuchering,
I. Bataillon Zuchering und Brunnenreuth,
II. " Manching,
III. " Unsern Herrn.
11. Juli: Regimentsstab Tegernbach,
I. Bataillon Tegernbach, Lindach, Göbelsdorf und Geibersdorf,
II. " Pörnbach,
III. " Hohenwarth, Thürheim, Eulenried und Schenkenau.
12. Juli: Regimentsstab und I. Bataillon Pfaffenhofen,
II. Bataillon Johanneck,
III. " Reichertshausen.
13. Juli: Regimentsstab und I. Bataillon Unterbruck,
II. Bataillon Hohenpercha, Hagenau und Dunzberg,
III. " Haimhausen.
14. Juli: Regimentsstab und I. Bataillon Feldmoching,
II. Bataillon Schleißheim,
III. " Moosach.
Am 15. Juli Rasttag.

Hatten sich die Elsässer gegen die Truppen größtentheils unfreundlich gezeigt, so wurden dieselben dafür in der Rheinpfalz, dann während der Eisenbahnfahrt in Baden und Württemberg, sodann in allen von ihnen berührten Orten des diesseitigen Bayerns auf das freundlichste und herzlichste begrüßt. Triumphbogen waren allent-

halben errichtet, die Ortschaften beflaggt und unter Böllerschüssen und dem Läuten der Glocken rückten die Abtheilungen in ihre Kantonnements, in welchen sie auf's beste bewirthet wurden.

Am 16. Juli erließ Seine Majestät der König vor dem Einzuge in München folgenden Armeebefehl. Derselbe lautete:

An Mein Heer!

„Der gewaltige, Deutschland aufgezwungene Krieg ist beendet, auch Bayern zu unvergänglichem Ruhme.

Meinem tapferen Heere gebührt ein reiches Maß an den Ehren dieses Krieges, ohne Gleichen in der Geschichte Deutschlands. Mit dessen wichtigsten Kämpfen und Belagerungen verflochten, glänzt in erster Linie auch der bayerische Name an den Tagen mächtiger Entscheidung. Weißenburg und Wörth, Beaumont und Sedan, die Gefechte von Plessis-Piquet und Chatillon vor Paris, die Feldschlachten bei Orléans und in den Ebenen der Loire — sie sind eben so viele herrliche Denkmäler des bayerischen Waffenruhmes.

Doch auch Alle, denen nicht gleich ihren glücklicheren Waffenbrüdern im Kampfe zu siegen vergönnt war: die Truppen, welchen der mühevolle Schutz der Verbindungen des Heeres und des besetzten feindlichen Gebietes oblag, wie jene, welche die Deckung der eigenen Festungen und die Pflicht steter Sorgfalt für die Neukräftigung der Feldarmee im Heimathlande zurückhielt — auch sie haben mit pflichttreuer Thätigkeit ihre Aufgabe erfüllt.

Mit stolzer Freude spreche Ich denn heute von Neuem Meinen Königlichen Dank aus Meinem gesammten treuen Heere, sowie Allen, deren Patriotismus in liebevoller Sorge für die leidenden Opfer des Krieges sich bethätigt.

Aus bewegtem Herzen gedenke Ich am heutigen Tage dieser Opfer, deren Blut dem Wohle des Vaterlandes floß, der schmerzlichen Wunden, die der Krieg geschlagen.

In das Hochgefühl wohlbegründeten Triumphes mischt sich die Trauer zumal um Jene, welche ihr Leben gelassen auf feindlicher Erde. Ihre Namen mögen leuchten als erhebendes Beispiel höchster Vaterlandsliebe im Glanze unverwelklichen Nachruhms.

Und nun, Ihr Tapferen Alle Meines Heeres, bewahrt und pfleget auch unter den Segnungen des Friedens die echten Kriegertugenden, durch welche Ihr denselben uns wiedergewonnen. Und auch Ihr, die Ihr nun in die bürgerlichen Verhältnisse zurückkehret oder ausscheidet aus den Reihen der Armee — möget auch Ihr jener herrlichen Tugenden stets eingedenk sein, daß sie in lebendiger Kraft sich erhalten in Meinem Volke und das Vaterland in Euren Söhnen dereinst den Heldenmuth der Väter wieder finde."

Ludwig.

Der Einzug in München.

Die zum Einmarsche in München bestimmten Abtheilungen sammelten sich am 16. Juli früh 8 Uhr nach Celebrirung einer Feldmesse auf dem großen Exerzirplatze

bei Oberwiesenfeld und zeigt nachstehende Eintheilungs-Liste den Stand der Offiziere des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz", die in den Reihen desselben in München einzogen.

Eintheilungs-Liste

der Offiziere nach dem Stande vom 16. Juli 1871 beim Einzuge in München.

Regiments-Stab.

Oberst und Regimentskommandant Maximilian Freyherr v. Horn.
Oberlieutenant und Adjutant Gottfried Bürklein.

I. Feld-Bataillon.

Major und Bataillonskommandant Anton Edler v. Sauer.
Funktionirender Stabshauptmann Bernhard v. Allweyer.
Oberlieutenant und Bataillonsadjutant Luitpold Freyher von und zu der Tann-Rathsamhausen.

1. Kompagnie.

Hauptm. Anton Jann.
Oberlt. Wilhelm Dürk.
Unterlt. Carl Staudinger.
Junker Joseph Watzelberger.
„ Cajetan Mitterer.

2. Kompagnie.

Hauptm. Emil Rauh.
Oberlt. Franz Graßmann.
Unterlt. Ludwig Reichensperger.
„ Carl Frhr. v. Imhof.
„ Adolph Frhr. von und zu der Tann.

3. Kompagnie.

Hauptm. Carl Annetsberger.
Oberlt. Carl Diez.
Unterlt. Franz Mayrhofer.
Junker Hubert Flessa.
Landw. Junker Gustav Gulden.

4. Kompagnie.

Hauptm. Max v. Baligand.
Oberlt. Georg Steinhauser.
Unterlt. Gottlieb Thäter.
„ Max Wochinger.
Landw. Unterlt. Alexander Reichenberger.

II. Feld-Bataillon.

Major und Bataillonskommandant Theodor v. Coulon.
Oberlieutenant und Bataillonsadjutant Jakob Fortenbach.

5. Kompagnie.

Hauptm. Jakob Schreyer.
Oberlt. Emil Riederer.
Unterlt. Hans Frhr. v. Pechmann.
„ Joseph Besnard.

6. Kompagnie.

Hauptm. Richard Frhr. v. Tautphoeus.
Oberlt. Heinrich Frhr. v. Gleißenthal.
Unterlt. Clemens Wetzstein.
„ Carl v. Brückner.
Junker Ferdinand Staudacher.

7. Kompagnie.

Hauptm. Max Weniger.
Oberlt. Theophil Frhr. v. Reichlin-Meldegg.
Landw. Unterlt. Georg Girisch.
„ „ Friedrich Koch.
Unterlt. Friedrich v. Münster.
„ Theodor Schieder.

8. Kompapnie.

Hauptm. Friedrich Fuchs.
Oberlt. Hugo Frhr. v. Barth zu Harmating.
Unterlt. Friedrich Grüber.
„ Magnus Bock.
„ Johann Dolles.

III. Feld-Bataillon.

Major und Bataillonskommandant Clemens Bedall.
Stabshauptmann Nepomuk v. Effner.
Oberlieutenant und Bataillonsadjutant Wilhelm Spruner v. Mertz.

9. Kompagnie.
Hauptm. August Unrein.
Oberlt. Carl Frhr. v. Reichlin-Meldegg.
Oberlt. Andreas Rumpel.
Landw. Unterlt. Anton List.

10. Kompagnie.
Hauptm. Hermann Durlacher.
Oberlt. Julius Grießmayer.
" Joseph Thenn.
Unterlt. Carl Müller.

11. Kompagnie.
Hauptm. Benno Schulz.
Oberlt. Carl Danzer.
" Paul v. Branca.
Unterlt. Theodor Dösel.

12. Kompagnie.
Oberlt. Valentin Langmantel.
Unterlt. Joseph Gruber.
" Richard Frhr. v. Esebeck.
Landw. Unterlt. Ludwig Meister.

Um 9 Uhr erschien Seine Majestät König Ludwig II. von Bayern von dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen begleitet und nahm die Parade über die Truppen ab.

Das I. bayerische Armeekorps setzte sich sodann in Bewegung und hielt durch das Siegesthor seinen Einzug in München.

Die Ludwigsstraße war zur via triumphalis umgestaltet und prangte, wie auch die übrigen Straßen, durch welche die Truppen marschirten, im reichsten Flaggenschmucke.

Auf dem Odeonsplatze führte um 11½ Uhr Generalfeldmarschall Friedrich Wilhelm Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen Seiner Majestät dem Könige Ludwig II. von Bayern die Truppen vor.

Der Vorbeimarsch fand in rechtsabmarschirter offener Zugskolone in strammer Haltung, bei gehobener Stimmung statt. Vom Odeonsplatz ging der Triumphzug durch die Dienersstraße, die Kaufinger- und Neuhauserstraße nach dem Carlsthor, woselbst die Regimenter vor ihrem tapferen Führer, dem Kommandanten des I. bayerischen Armeekorps, General der Infanterie Ludwig Freyherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen, defilirten.

Nach dem Vorbeimarsche rückte das I. Bataillon des Regiments in seine Kaserne im Rentamtsspeicher, das II. marschirte nach dem Staatsbahnhofe, während das III. das im Hofe der neuen Infanterie-Kaserne an der Türkenstraße geschlagene Zeltlager bezog.

Statt der Verpflegung wurden jedem Mann 30 Kreuzer ausbezahlt. Von der Stadt München erhielt die Mannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts einen Ehrenthaler und Einladungskarten zu den Bürgern.

Den Offizieren gab die Stadt Abends ein großes Festbankett im Glaspalaste, welches der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen durch seine Anwesenheit verherrlichte.

Nach dem Bankette fand im Königlichen Hof- und National-Theater Festvorstellung statt. Durch die Jubelouverture eingeleitet, folgte ein für diesen Zweck verfaßter Prolog von Possart, welchem das eigentliche Festspiel „Der Friede", von Paul Heyse, sich anreihte.

Eine äußerst gelungene Illumination der Stadt schloß die Feier des Tages.

Am 17. Juli, an welchem ein Jahr zuvor die Kriegserklärung von Seiten Frankreichs erfolgte, wurde Rasttag gehalten.

Am 18. begann die Demobilisirung beim I. und III. Bataillon, welch' letzteres sodann in der neuen Infanterie-Kaserne an der Türkenstraße untergebracht wurde, während das II. Bataillon am 19. Juli früh 7 Uhr im Staatsbahnhofe einparkirte und um 8 Uhr in seine neue Garnison Ingolstadt fuhr und dort die Kriegs-Spital-Kaserne bezog.

Beilagen.

Beilage 1.

Verzeichniß

der auf dem Felde der Ehre gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden verstorbenen Offiziere des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ und der bei demselben eingetheilt gewesenen Offiziere des 5. und 6. Landwehr-Bataillons.

1) Oberlt. Ludwig Haren,
2) Unterlt. Karl v. Schubärt,
3) „ Julius Wagner,
4) „ Philipp Graf v. Wolkenstein-Rodenegg,

} fielen in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870.

5) „ Maximilian Mayer,
6) Hauptm. Friedrich Peller v. Schoppershof,
7) Oberlt. Otto Frhr. von zu Rhein,
8) Unterlt. Richard Dachs,

} starben an den in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870 erhaltenen Wunden.

9) Major u. Kombr. des III. Bats. Gotthard Steurer,
10) Hauptm. Karl Glockner,
11) Hauptm. Josef Klein,
12) Unterlt. Michael Enzensperger,
13) Unterlt. Johann v. Krempelhuber,

} fielen in der Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.

14) Oberlt. Friedrich v. Grundherr zu Altenthann und Weyherhaus,
15) Oberlt. Eugen Messow,
16) Unterlt. Leopold Morgenroth,
17) Landw. Unterlt. Karl Hofmann,
18) Landw. Unterlt. Karl Münzinger,

} starben an den in der Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870 erhaltenen Wunden.

19) Major Maximilian Mehn,
20) Unterlt. Heinrich Zierl,
21) Unterlt. Ferdinand Ritter v. Riedl,

} fielen im Treffen bei Coulmiers am 9. Nov. 1870.

22) Oberlt. Heinrich Frhr. v. Krauß, starb an der im Gefecht bei Vernon am 22. Nov. 1870 erhaltenen Wunde.

23) Oberlt. Heinrich Bocke,
24) Landw. Unterlt. Albert Mayr,

} fielen im Gefecht bei Villepion am 1. Dez. 1870.

25) Landw. Unterlt. Josef Gerner, starb an der im Gefecht bei Villepoin am 1. Dez. 1870 erhaltenen Wunde.

26) Unterlt. Julius Rau, fiel in der Schlacht bei Loigny-Poupry am 2. Dez. 1870.

Beilage 2.

Summarische Zusammenstellung
der dem Regiment während des Feldzuges 1870/71 nachgeschickten Ersatzmannschaften.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz"	Offiziere	Unter-offiziere	Spielleute	Gefreite und Gemeine	Bemerkungen.
I. Feld-Bataillon . .	12*	14	5	545	* darunter 1 Arzt
II. Feld-Bataillon . .	12	24	6	645	
III. Feld-Bataillon . .	10	25	7	712	
Summe . .	34	63	18	1902	

Beilage 3.

Summarische Verlustliste
des Regiments im Feldzuge 1870/71.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz"	Offiziere		Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine			Summe
	auf dem Felde der Ehre sind geblieben oder an den erhaltenen Wunden verstorben	verwundet wurden	auf dem Felde der Ehre sind geblieben	verwundet wurden	vermißt wurden	
I. Feld-Bataillon . .	8	13	57	293	26	397
II. Feld-Bataillon . .	12	10*)	68	345	57	492
III. Feld-Bataillon . .	6	10	36	279	133	464
Ersatzmannschaften . . .	—	—	6	36	—	42
Summe . .	26	33	167	953	216	1395

*) Der in der Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles) leicht verwundete Landwehr-Offiziers-Aspirant Benedikt Nieberle wurde in die summarische Verlustliste nicht mit eingerechnet.

Anmerkung: An Krankheiten sind vom Regimente während des Feldzuges 101 Mann gestorben.

Beilage 4.

Summarischer Munitionsverbrauch
des Regiments im Feldzuge 1870/71.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz"	Anzahl der Patronen	Bemerkungen
I. Feld-Bataillon	156 150	Hiervon 2380 bei der 5. preuß. Kavallerie-Division
II. Feld-Bataillon	300 926	Hiervon 120 Patronen auf Vorposten vor Paris
III. Feld-Bataillon	241 665	Hiervon 2000 bei der 5. preuß. Kavallerie-Division
Ersatzmannschaft	40 000	Bei Artenay und Beaugency—Cravant
Summe ...	738 741	

Beilage 5.

Summarische Zusammenstellung
der vom Regiment im Feldzuge 1870/71 eingebrachten Gefangenen und erbeuteten Trophäen.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz"	Gefangene	Trophäen	Bemerkungen
I. Feld-Bataillon	289	—	
II. Feld-Bataillon	435	—	
III. Feld-Bataillon . ..	365	1 französischer Adler des 36. Linien-Infanterie-Regt.	Derselbe wurde von dem Soldaten Simon Eisenmann der 9. Komp. b. Wörth erbeutet
Summe ...	1089	1	

Beilage 6.

Summarisches Verzeichniß

der für Auszeichnung im Feldzuge 1870/71 an Angehörige des Regiments, dann des 5. und 6. Landwehr-Bataillons verliehenen Orden und Ehrenzeichen.

Orden und Ehrenzeichen	Verliehen an: Offiziere	Aerzte	Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine	Summe
Ritterkreuz des K. bayer. Militär Max-Josef-Ordens	1	—	—	1
Ritterkreuz 1. Klasse des K. bayer. Militär-Verdienst-Ordens	6	—	—	6
Ritterkreuz 2. Klasse des K. bayer. Militär-Verdienst-Ordens	59	3	—	62
Militär-Verdienstkreuz des K. bayer. Militär-Verdienst-Ordens	—	—	231	231
K. bayer. goldenes Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen	—	1	—	1
K. bayer. silbernes Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen	—	2	—	2
K. bayer. goldene Militär-Verdienst-Medaille .	—	—	8	8
K. bayer. silberne Militär-Verdienst-Medaille .	—	—	35	35
K. preuß. Eisernes Kreuz 1. Klasse	1	—	—	1
K. preuß. Eisernes Kreuz 2. Klasse	35	—	43	78
Großherzogl. mecklenburg. Militär-Verdienst-Kreuz 2. Kl.	6	—	2	8
Summe der Orden und Ehrenzeichen . .	108	6	319	433

Beilage 6a.

Belohnung

mit dem Ritterkreuze des Königl. Bayerischen Militär-Max Joseph-Ordens:

1) Oberstlt. und Kommandant des 3. Jäger-Bataillons Maximilian Freyherr v. Horn, laut Allerh. Entschl. vom 15. November 1870. Wegen einsichtsvollen und tapferen Benehmens im Gefechte bei Petit Bicêtre am 19. September 1870. Inhaltlich Allerh. Entschl. vom 27. März 1871 Oberst und Kommandant des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz."

Beilage 6b.

Belohnungen

mit dem Ritterkreuze 1. Klasse des Königl. Bayerischen Militär-Verdienst Ordens erhielten vom 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz":

1) Major Maximilian Mehn, 2) Major Anton Edler v. Sauer,	laut Allerh. Entschl. vom 29. Septbr. 1870. Schlacht von Wörth.

3) Oberst Friedrich Freyherr von der Tann, laut Allerh. Entschl. vom 22. Dezbr. 1870. Gefechte bei Orléans.

4) Major Theodor v. Coulon, laut Allerh. Entschl. vom 25. Januar 1871, 5) Hauptm. Emil Rauh, laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871, 6) Major Clemens Bedall, laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871,	für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.

Beilage 6c.

Belohnungen

mit dem Ritterkreuze 2. Klasse des Königl. Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens erhielten vom 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz":

1) Unterlt. Leopold Morgenroth, laut Allerh. Entschl. vom 30. August 1870. Schlacht von Wörth.

	laut Allerh. Entschl. vom	Schlacht von
2) Hauptm. Christian Schmitt,	29. Septbr. 1870	Wörth
3) Hauptm. Friedrich Schmitt,	do.	do.
4) Oberlt. Heinrich Freyherr v. Krauß,	do.	do.
5) Oberlt. Theodor Berger,	do.	do.
6) Oberlt. und Bat. Adjut. Wilhelm Spruner v. Mertz,	do.	do.
7) Oberlt. Bat. Adjut. Jacob Fortenbach,	do.	do.
8) Oberlt. Hugo Freyherr v. Barth zu Harmating,	do.	do.
9) Oberlt. Andreas Rumpel,	do.	do.

10) Oberlt. Brix Förster, laut Allerh. Entschl. vom 11. Oktober 1870, Schlacht bei Sedan. Beim Stabe der V. Inf. Brig.

	laut Allerh. Entschl. vom	Schlacht bei Sedan
11) Stabshauptm. Carl Glockner,	1. November 1870.	(Kampf um Bazeilles)
12) do. Nepomuk v. Effner,	do.	do.
13) Hauptm. Joseph Klein,	do.	do.
14) do. Gustav Krauß,	do.	do.
15) do. Robert v. Fleckinger,	do.	do.
16) do. Carl Annetsberger,	do.	do.
17) Oberlt. Eugen Messow,	do.	do.

18) do. Friedrich v. Grundherr zu Altenthann und Weyherhaus, laut Allerh. Entschl. vom 1. Novbr. 1870. Schlacht von Sedan (Kampf um Bazeilles).

19) Oberlt. und Bat. Adjut. Luitpold Freyherr von und zu der Tann-Rathsamhausen, laut Allerh. Entschl. vom 1. November 1870. Schlacht von Sedan (Kampf um Bazeilles).

	laut Allerh. Entschl. vom	Schlacht von Sedan
20) Oberlt. Heinrich Bocke,	1. November 1870.	(Kampf um Bazeilles)
21) do. Heinrich v. Effner,	do.	do.
22) Unterlt. Ludwig Reichensperger,	do.	do.
23) do. Joseph Zürn,	do.	do.
24) do. Julius Rau,	do.	do.
25) do. Emil Riederer,	do.	do.
26) do. Edmund Schmelcher,	do.	do.
27) do. Heinrich Laumer,	do.	do.
28) do. Richard Freyherr v. Esebeck,	do.	do.
29) do. Joseph Thenn,	do.	do.
30) Landw. Unterlt. Carl Wagner,	do.	do.
31) do. Theodor Auracher,	do.	do.
32) do. Johann Geiger,	do.	do.

33) Hauptm. August Unrein, laut Allerh. Entschl. vom 2. Dezember 1870. Gefechte bei Orléans.

34) do. Maximilian v. Baligand, laut Allerh. Entschl. vom 2. Dezbr. 1870. Gefechte bei Orléans.

35) Hauptm. Wilhelm v. Branca, laut Allerh. Entschl. vom 5. Januar 1871. Gefechte vor Paris.

36) Hauptm. Anton Hemmer, laut Allerh. Entschl. vom 25. Januar 1871. Gefechte bei Orléans. Ordonnanzoffizier des Generalmajors und Brigadiers v. Orff.

	laut Allerh. Entschl. vom	
37) Hauptm. Georg Schneider,	25. Januar 1871.	Gefechte bei Orléans
38) do. Franz Haren,	do.	do.
39) do. Carl Dihm,	do.	do.
40) Oberlt. Carl Danzer,	do.	do.

41) do. Theophil Freyherr v. Reichlin-Melbegg, laut Allerh. Entschl. vom 25. Januar 1871. Gefechte bei Orléans.

42) Landw. Assistenzarzt Dr. Anton Hug, laut Allerh. Entschl. vom 25. Januar 1871. Gefechte bei Orléans.

	laut Allerh. Entschl. vom	Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.
43) Hauptm. Heinrich Weiß,	3. April 1871	
44) do. Bernhard v. Allweyer,	do.	do.
45) do. Richard Freyherr v. Tautphoeus	do.	do.
46) Hauptm. Michael Rothhaft,	do.	do.
47) Oberlt. u. Adjut. Gottfried Bürklein	do.	do.
48) Unterl. Johann Stauber,	do.	do.
49) do. Clemens Wetzstein,	do.	do.

	laut Allerh. Entschl. vom	Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen
50) Landw. Unterlt. Georg Girisch,	3. April 1871.	im Feldzuge.
51) do. Hermann Arnold,	do.	do.
52) do. Ludwig Meister,	do.	do.
53) do. Johann Palmberger,	do.	do.
54) Bats. Arzt Dr. Ludwig Neumayr,	do.	do.
55) Landw. Arzt Dr. Friedrich Krug,	do.	do.
56) Hauptm. Friedrich Fuchs,	16. Juli 1871	do.

57) Hauptm. und Regts. Adjut. Carl Pracher, laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871. Für seine ausgezeichneten Dienstleistungen beim immobilen Regimente in seiner Eigenschaft als Regts Adjut.

	laut Allerh. Entschl. vom	Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen
58) Hauptm. August Karl,	16. Juli 1871.	im Feldzuge.
59) Oberlt. Julius Grießmayer,	do.	do.
60) Unterlt. Johann Freyherr v. Pechmann,	do.	do.
61) = Theodor Schieder,	do.	do.

62) Landw. Unterlt. Joseph Ritter v. Schmäbel, laut Allerh. Entschl. vom 11. Januar 1872. Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.

Anmerkung. Major Joseph Würdinger vom 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" erhielt laut Allerh. Entschl. vom 2. Dezember 1870 für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen in den Gefechten bei Orléans als Stabshauptmann im 3. Infanterie-Regiment „Prinz Karl von Bayern" das Ritterkreuz 2. Klasse des Königl. Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens. Mit derselben Dekoration wurde laut Allerh. Entschl. vom 1. November 1870 Hauptm. Heinrich Abel vom 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz" für hervorragende Leistungen in der Schlacht bei Sedan ausgezeichnet. (Diesen Orden erhielt er als Oberlt. und Bats. Adjut. im 3. Infanterie-Regiment „Prinz Karl von Bayern".)

Beilage 6d.

Belohnungen

mit dem Königl. Bayerischen Militär-Verdienst-Kreuze des Militär-Verdienst-Ordens erhielten vom 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz":

1) Feldw. Jakob Käuffl laut Allerh. Entschl. vom 30. August 1870. Schlacht von Wörth.
2) Landw. Unterlt. Friedrich Koch, laut Allerh. Entschl. vom 1. Novbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles). Verdiente sich diese Dekoration als Landw. Offiz. Adspirant.
3) Landw. Unterlt. Paul Steiner, laut Allerh. Entschl. vom 1. Novbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles). Verdiente sich diese Dekoration als Landw. Offiz. Adspirant.
4) Landw. Unterlt. August Eder, laut Allerh. Entschl. vom 1. Novbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles). Verdiente sich diese Dekoration als Landw. Offiz. Adspirant.
5) Landw. Unterlt. Benedikt Nieberle, laut Allerh. Entschl. vom 1. Novbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles). Verdiente sich diese Dekoration als Landw. Offiz. Adspir.
6) Feldw. Jakob Schindlbeck, laut Allerh. Entschl. vom 1. Novbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles).
7) Feldw. Johann Sauvain, laut Allerh. Entschl. vom 1. Novbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles).

8) Unterlt. im 11. Inf. Regt. „von der Tann" Maximilian Ziegeleder, laut Allerh. Entschl. vom 1. Novbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles). Verdiente sich diese Dekoration als Feldw. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".

9) Unterlt. im 1. Inf. Regt. „König" Richard Spruner v. Mertz, laut Allerh. Entschl. vom 1. Novbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles). Verdiente sich diese Dekoration als Sergeant im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".

10) Offiz. Adspirant 1. Kl. (Junker) im 3. Inf. Regt. „Prinz Karl von Bayern" Leopold Fischer, laut Allerh. Entschl. vom 1. Novbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles). Verdiente sich diese Dekoration als Sergeant im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".

		laut Allerh. Entschl.	Schlacht bei Sedan
11)	Sergeant Joseph Kibler,	vom 1. Novbr. 1870.	(Kampf um Bazeilles).
12)	„ Xaver Spielmann,	do.	do.
13)	„ Xaver Mahler,	do.	do.
14)	„ Andreas Pfeiffer,	do.	do.
15)	„ Wilibald Reinwald,	do.	do.
16)	Korporal Anton Federl,	do.	do.
17)	„ Alois Westermeier,	do.	do.
18)	„ Martin Rieger,	do.	do.
19)	„ Anton Weiß,	do.	do.
20)	„ Maximilian Heldmann,	do	do.
21)	„ Joseph Haag,	do.	do.
22)	„ Ludwig v. Pigenot,	do	do.
23)	„ Joseph Brunnhuber,	do.	do.
24)	Vizekorporal Georg Meier,	do.	do.
25)	„ Georg Gerblinger,	do.	do.
26)	„ Johann Kißling,	do.	do.
27)	„ Ferdinand Schweißgut,	do.	do.
28)	Hornist Jakob Zacharus,	do.	do.
29)	Einjährig-Freiwilliger Franz Krueger,	do.	do.
30)	Gefreiter Anton Brunnhuber,	do.	do.
31)	„ Joseph Winkler,	do.	do.
32)	„ Heinrich Baumgartner,	do.	do.
33)	„ Joseph Löffel,	do.	do.
34)	Gemeiner Martin Bader,	do.	do.
35)	„ Michael Busl,	do.	do.
36)	„ Gratzer,	do.	do.
37)	„ Georg Schmid,	do.	do.
38)	„ Sebastian Brenner,	do.	do.
39)	„ Andreas Datzer,	do.	do.
40)	„ Peter Pointner,	do.	do.
41)	„ Ignaz Widmann,	do.	do.
42)	„ Johann Bergmaier,	do.	do.
43)	„ Xaver Held,	do.	do.
44)	„ Paul Böhm,	do.	do.
45)	„ Jakob Heiß,	do.	do.
46)	„ Xaver Röhrenbeck,	do.	do.
47)	„ Joseph Maier I.,	do.	do.
48)	„ Oswald,	do	do.
49)	„ Georg Wieser,	do.	do.
50)	„ Martin Straßer,	do.	do.
51)	„ Anton Krieger,	do.	do.
52)	„ Joseph Adalbert,	do.	do.
53)	„ Ludwig Derlet,	do.	do.

	laut Allerh. Entschl.	Für tapfere Thaten und hervor-
54) Landw. Offiz. Adsp. August Pflieger,	vom 3. April 1871.	ragende Leistungen im Feldzuge.
55) Feldw. Joseph Stubenbeck,	do.	do.
56) „ Alois Waizenbauer,	do.	do.
57) Sergeant Friedrich Fischer,	do.	do.
58) „ August Zierer,	do.	do.
59) „ Jakob Haaf,	do.	do.
60) „ Georg Kotschenreuter,	do.	do.
61) „ Karl Kleiber,	do.	do.
62) „ Wilhelm Fuchs,	do.	do.
63) „ Lorenz Pettinger,	do.	do.
64) „ Karl Wagner,	do.	do.
65) Bat. Tambour Karl Heidner,	do.	do.
66) Korporal Ludwig Mundani,	do.	do.
67) „ Joseph Altmann,	do.	do.
68) „ Anton Moshammer,	do.	do.
69) „ Andreas Jahn,	do.	do.
70) „ Leonhard Hofstetter,	do.	do.
71) „ Alois Karl,	do.	do.
72) „ Otto Schmitt,	do.	do.
73) „ Theodor Bötter,	do.	do.
74) „ Franz Hitzler,	do.	do.
75) „ Joseph Maier,	do.	do.
76) „ Ludwig Rieß,	do.	do.
77) „ Bartholomä Hölzl,	do.	do.
78) „ Joseph Dirnhirn,	do.	do.
79) „ Clemens Hellmuth,	do.	do.
80) „ Maximilian Ellersdorfer,	do.	do.
81) „ Alois Bodemann,	do.	do.
82) „ Maximilian Söldner,	do.	do.
83) Vizekorporal Dominikus Quaglio,	do.	do.
84) „ Albert Weissauer,	do.	do.
85) Hornist Johann Eckel,	do.	do.
86) „ Gottfried Schreiner,	do	do.
87) Einj. Freiw. Gustav Ritter v. Schmädel,	do.	do.
88) Tambour Anton Knoll,	do.	do.
89) „ Joseph Heinleth,	do.	do.
90) Gefreiter Lorenz Huber,	do.	do.
91) „ Jakob Strauß,	do.	do.
92) „ Lorenz Brunner,	do.	do.
93) „ Paul Rauch,	do.	do.
94) „ Anselm Gall,	do.	do.
95) „ Franz Brummer,	do.	do.
96) „ Andreas Bichlmaier,	do.	do.
97) „ Franz Steiner,	do.	do.
98) „ Franz Schuhbauer,	do.	do.
99) „ Leonhard Sandmaier,	do.	do.
100) Gemeiner Martin Ehrenbeck,	do.	do.
101) „ Karl Frank,	do.	do.
102) „ Jakob Ableitner,	do.	do.
103) „ Korbinian Schwimböck,	do.	do.
104) „ Joseph Plomer,	do.	do.
105) „ Georg Moser,	do.	do.

106)	Gemeiner	Andreas Halmburger,	laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871.	Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.
107)	=	Anton Steinsberger,	do.	do.
108)	=	Sebastian Butz,	do.	do.
109)	=	Kaspar Kohlhofer,	do.	do.
110)	=	Paulus Barthl,	do.	do.
111)	=	Isidor Osterholzer,	do.	do.
112)	=	Peter Elle,	do.	do.
113)	=	Anton Kling,	do.	do.
114)	=	Xaver Hermannsdorfer,	do.	do.
115)	=	Rasso Maier,	do.	do.
116)	=	Johann Egger,	do.	do.
117)	=	Benno Höck,	do.	do.
118)	=	Benedikt Siegner,	do.	do.
119)	=	Johann Bühler,	do.	do.
120)	=	Martin Maier,	do.	do.
121)	=	Joseph Siegel,	do.	do.
122)	=	Joseph Sachsenhauser,	do.	do.
123)	=	Peter Tendt,	do.	do.
124)	=	Lorenz Wendleder,	do.	do.
125)	=	Florian Hilgenrainer,	do.	do.
126)	=	Joseph Königer,	do.	do.
127)	=	Xaver Stegmeier,	do.	do.
128)	=	Joseph Steindl,	do.	do.
129)	=	Georg Steindl,	do.	do.
130)	=	Wilhelm Anzinger,	do	do.
131)	=	Mathias Dennerl,	do.	do.
132)	=	Jakob Stiel,	do.	do.
133)	=	Joseph Rauch,	do.	do.
134)	=	Franz Brettmair,	do.	do.
135)	=	Mathias Sterner,	do.	do.
136)	=	Michael Diepold,	do.	do.
137)	=	Joseph Fischhaber,	do.	do.
138)	=	Anton Gollwitzer,	do.	do.
139)	=	Michael Fischhaber,	do.	do.
140)	=	Sebastian Hirthhammer,	do.	do.
141)	=	Stephan Haberlander,	do.	do.
142)	=	Joseph Widmann,	do.	do.
143)	=	Anton Maier,	do.	do.
144)	Musikmeister	Friedrich Hünn,	6. Mai 1871	do.
145)	Feldw.	Karl Würsching,	16. Juli 1871	do.
146)	Sergeant	Johann Fenzl,	do.	do.
147)	=	Johann Welker,	do.	do.
148)	=	Johann Schiegl,	do	do.
149)	=	Alois Artinger,	do.	do.
150)	=	Joseph Roßberger,	do.	do.
151)	=	Friedrich Pscherr,	do.	do.
152)	=	Franz Altmann,	do.	do.
153)	=	Mathias Glas,	do.	do.

154) Unterlt. im 3. Inf. Regt. „Prinz Carl von Bayern" Franz Wunder, laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871. Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge. Verdiente sich diese Dekoration als Korporal im 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz".

155)	Korporal	Valentin Krebruck,	laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871.	Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.
156)	=	Joseph Hotz,	do.	do.
157)	=	Joseph Pölt,	do.	do.
158)	=	Simon Pointmaier,	do.	do.
159)	=	Joseph Atzinger,	do.	do.
160)	=	Ferdinand Beimler,	do.	do.
161)	=	Georg Hanauer,	do.	do.
162)	=	Otto Stangl,	do.	do.
163)	=	Ludwig Burghard,	do.	do.
164)	=	Adolph Sedlmayer,	do.	do.
165)	=	Jakob Daffner,	do.	do.
166)	Vizekorporal	Eduard Lippott,	do.	do.
167)	Gefreiter	Joseph Denk,	do.	do.
168)	=	Joseph Lieb,	do.	do.
169)	=	Maximilian Steinherr,	do.	do.
170)	=	Joseph Edmeier,	do.	do.
171)	=	Castulus Konstantin,	do.	do.
172)	=	Joseph Neustifter,	do.	do.
173)	=	Anton Ernst,	do.	do.
174)	=	Martin Bräuherr,	do.	do.
175)	=	Franz Mussinan,	do.	do.
176)	=	Karl Plötz,	do.	do.
177)	Tambour	Mathias Käßberger,	do.	do.
178)	Pionier	Xaver Thoma,	do.	do.
179)	Gemeiner	Benedikt Schmerbeck,	do.	do.
180)	=	Alois Schwaiger,	do.	do.
181)	=	Thomas Pentenrieder,	do.	do.
182)	=	Johann Schaber,	do.	do.
183)	=	Albert Bügl,	do.	do.
184)	=	Georg Schlögl,	do.	do.
185)	=	Friedrich Kleber,	do.	do.
186)	=	Franz Schäfer,	do.	do.
187)	=	Thomas Dörfler,	do.	do.
188)	=	Georg König,	do.	do.
189)	=	Franz Streidl,	do.	do.
190)	=	Johann Maier,	do.	do.
191)	=	Gottlieb Scheller,	do.	do.
192)	=	Georg Bär.	do.	do.
193)	=	Anton Breitenlohner,	do.	do.
194)	=	Benno Strohmeier,	do.	do.
195)	=	Wilhelm Züberth,	do	do.
196)	=	Michael Stembauer,	do.	do.
197)	=	Mathias Tristl,	do.	do.
198)	=	Georg Teufel,	do.	do.
199)	=	Johann Köndl,	do.	do.
200)	=	Franz Lindenmüller,	do.	do.
201)	=	Georg Mader,	do.	do.
202)	=	Johann Oberauer,	do.	do.
203)	=	Joseph Kummerer,	do.	do.
204)	=	Karl Ramsteiner,	do.	do.
205)	=	Georg Maurer,	do.	do.
206)	=	Johann Biller,	do.	do.

207)	Gemeiner Anton Festner,	laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871.	Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.
208)	„ Mathias Büchhart,	do.	do.
209)	„ Joseph Nagler,	do.	do.
210)	„ Mathias Niggl,	do.	do.
211)	„ Joseph Wagner,	do.	do.
212)	„ Joseph Gerl,	do.	do.
213)	„ Johann Schweickl,	do.	do.
214)	„ Joseph Gmeinwieser,	do.	do.
215)	„ Joseph Klauß,	do.	do.
216)	„ Karl Birkeneder,	do.	do.
217)	„ Georg Huth,	do.	do.
218)	„ Georg Modl,	do.	do.
219)	„ Martin Heiland,	do.	do.
220)	„ Georg Mörwald,	do.	do.
221)	„ Sebastian Schleiß,	do.	do.
222)	„ Joseph Schemmer,	do.	do.
223)	„ Friedrich Deinzer,	do.	do.
224)	„ Korbinian Hirl,	do.	do.
225)	„ Georg Schmidt,	do.	do.
226)	„ Johann Joas,	do.	do.
227)	„ Joseph Senninger,	do.	do.
228)	Sergeant Anton Wecker,	27. Oktbr. 1870	do.
229)	Korporal Joseph Grafsl,	do.	do.
230)	Einj. Freiwilliger Maximilian Weiß,	do.	do.
231)	Gefreiter Georg Biermaier,	do.	do.

Beilage 6e.

Belohnung

mit dem Königl. Bayerischen goldenen Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen:

Regts. Arzt Dr. Moriz Neuhöfer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 21. Nov. 1871, für hervorragende Leistungen im Feldzuge 1870/71.

Beilage 6f.

Belohnungen

mit dem Königl. Bayerischen silbernen Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen:

1) Bats. Arzt Dr. Carl Seggel, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 16. Febr 1871, für hervorragende Leistungen im Feldzuge 1870/71.

2) Bats. Arzt Dr. Emil Schulze, vom 2 Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 16. Febr. 1871, wegen persönlicher Tapferkeit in der Schlacht von Wörth am 6. August 1870.

Beilage 6g.

Belohnungen

mit der Königl. Bayerischen goldenen Militär-Verdienst-Medaille:

1) Unterlt. Adolph Freyherr von und zu der Tann, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 1. Nov. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles.) — Verdiente sich diese Dekoration als Offiz. Adspir. 1. Klasse (Junker.)
2) Feldw. Joh. Gruber, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 1. Nov. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles.)
3) Serg. Joh. Grabmann, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom vom 1. Nov. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles.)
4) Serg. Carl Pacher, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 1. Nov. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles.)
5) Serg. Sebastian Biermaier, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 1. Nov. 1870 Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles.)
6) Serg. Ludwig Klausner, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 2. Dez. 1870. Gefecht bei Orléans.
7) Feldw. Joseph Stubenbeck, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 27. Okt. 1871. Schlacht bei Loigny-Poupry am 2. Dez. 1870.
8) Feldw. Alois Waizenbauer, vom 2. Inf. Regt „Kronprinz", laut. Allerh. Entschl. vom 27. Okt. 1871. Schlacht bei Beaugency-Cravant (1. Tag) am 8. Dez. 1870.

Beilage 6h.

Belohnungen

mit der Königl. Bayerischen silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

1) Feldw. Joseph Engel, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 30. August 1870. Schlacht von Wörth am 6. August 1870.
2) Serg. Xaver Mahler, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 29. Sept. 1870. Schlacht von Wörth am 6. August 1870.
3) Serg. Sebastian Biermaier, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut. Allerh. Entschl. vom 29. Sept. 1870. Schlacht von Wörth am 6. August 1870.
4) Gem. Peter Schießer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 29. Sept. 1870. Schlacht von Wörth am 6. August 1870.
5) Tambour Zuruck, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 29. Sept. 1870. Schlacht von Wörth am 6. August 1870.
6) Unterlt. Joseph Grassinger, vom 13. Inf. Regt. „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich", laut Allerh. Entschl. vom 1. Nov. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870. — Verdiente sich diese Dekoration als Feldwebel im 2. Inf. Regt. „Kronprinz."
7) Feldw. Joseph Stubenbeck, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 1. Nov. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.
8) Serg. Anton Sieghardt, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 1. Nov. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.

9) Serg. Wilhelm Rübel, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 1. Nov. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.

10) Serg. Anton Ott, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871. Schlacht bei Loigny—Poupry am 2. Dez. 1870. — Zur Zeit Premierlt. und Regimentsadjutant im Inf. Leib. Regt.

11) Serg. Maximilian Wolfbauer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871. Schlacht bei Orléans am 4. Dez. 1870.

12) Korporal Ernst Baumeister, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871. Schlacht bei Orléans am 4. Dez. 1870.

13) Hornist Jacob Zacharus, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871. Schlacht bei Loigny—Poupry am 2. Dez. 1870.

14) Hornist Joseph Eder, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871. Gefecht bei Villepion am 1. Dez. 1870.

15) Gefr. Peter Tremmel, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. Apri 1871. Treffen bei Coulmiers am 9. Nov. 1870.

16) Tamb. Jacob Retter, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871. Gefecht bei Villepion am 1. Dez. 1870.

17) Einj. Freiw. Eduard Heis, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871. Gefecht bei Villepion am 1. Dez. 1870.

18) Gem. Sebastian Oeller, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871. Schlacht bei Orléans am 4. Dez. 1870.

19) Gem. Johann Strasser, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871. Schlacht bei Beaugency—Cravant (2. Tag) am 9. Dez 1870.

20) Gem. Johann Hochhäusler, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871. Schlacht bei Beaugency—Cravant (1. Tag) am 8. Dez. 1870.

21) Feldw. Johann Sauvain, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871. Schlacht bei Beaugency—Cravant (1. Tag) am 8. Dez. 1870.

22) Feldw. Wilh. Fuchs, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871. Schlacht bei Beaugency—Cravant (2. Tag) am 9. Dez. 1870.

23) Serg. Joseph Kübler, vom 2 Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.

24) Serg. Martin Schnürer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871. Schlacht bei Loigny—Poupry am 2. Dezember 1870.

25) Korporal Joseph Walter, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.

26) Korporal Joseph Hammer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Einschl. vom 16. Juli 1871. Schlacht bei Beaugency—Cravant (1. Tag) am 8. Dez. 1870.

27) Gefr. Peter Schwaiger, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871. Schlacht bei Beaugency—Cravant (1. Tag) am 8 Dez. 1870.

28) Gem. Andr. Biberger, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871. Schlacht bei Loigny—Poupry am 2. Dez. 1870.

29) Serg. Friedr. Pfcherr, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 27. Okt. 1871. Schlacht bei Orléans am 4. Dez. 1870.

30) Korporal Joh. Rebler, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 27. Okt. 1871. Schlacht von Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.

31) Korporal Friedr. Maurer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 27. Okt. 1871. Schlacht von Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.

32) Gem. Wilh. Deuringer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 27. Okt. 1871 Schlacht von Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.

33) Gem. Ferd. Seidl, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 27. Okt. 1871. Schlacht von Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.

34) Gem. Mich. Huber, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 27. Okt. 1871. Schlacht von Sedan (Kampf um Bazeilles) am 1. Sept. 1870.

35) Serg. August Zierer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1872. Schlacht bei Beaugency—Cravant (1. Tag) am 8. Dezember 1870.

Beilage 6i.

Belohnung

mit dem Königl. Preußischen Eisernen Kreuze 1. Klasse:

Oberstlt. Maximilian Frhr v. Horn, vom 3. Jäger-Bataillon, laut Allerh. Entschl. vom 31. Oktbr. 1870. Wegen einsichtsvollen und tapferen Benehmens im Gefechte bei Petit Bicêtre am 19. Septbr. 1870.

Beilage 6k.

Belohnungen

mit dem Königl. Preußischen Eisernen Kreuze 2. Klasse:

1) Major Maximilian Mehn, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 5. Septbr. 1870. Schlacht von Wörth.

2) Feldw. Joseph Engel, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl vom 5. Septbr. 1870. Schlacht von Wörth.

3) Major Anton v. Sauer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 29. Septbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles).

4) Stabshauptm. Nepomuk v. Effner, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 29. Septbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles).

5) Oberstlt. Maximilian Frhr. v. Horn, vom 3. Jäg. Bat., laut Allerh. Entschl. vom 29. Septbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles).

6) Unterlt. Frhr. von und zu der Tann, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 14. Oktbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles. Verdiente sich diese Dekoration als Offiz. Adspirant 1. Klasse (Junker).

7) Sergeant Johann Grabmann, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 14. Oktbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles).

8) Sergeant Sebastian Biermaier, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 14. Oktbr. 1870. Schlacht bei Sedan (Kampf um Bazeilles).

9) Hauptm. Wilhelm v. Branca, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 30. Oktbr. 1870. Gefechte vor Paris am 19. Septbr. 1870.

10) Hauptm. Maximilian Weinig, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 22. Januar 1871. Gefechte bei Orléans. Im General-Quartiermeister-Stab.

11) Hauptm. Karl Annetsberger, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 22. Januar 1871. Gefechte bei Orléans.

12) Hauptm. Karl Dihm, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 22. Januar 1871. Gefechte bei Orléans.

13) Hauptm. Anton Hemmer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 22. Januar 1871. Gefechte bei Orléans.

14) Oberlt. Karl Danzer, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 22. Januar 1871. Gefechte bei Orléans.

15) Oberlt. und Bats. Adjut. Luitpold Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 22. Januar 1871. Gefechte bei Orléans.

16) Sergeant Alois Karl, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 22. Januar 1871. Gefechte bei Orléans.

17) Landw. Unterlt. Theodor Auracher, vom 6. Landw. Bat., laut Allerh. Entschl. vom 9. Februar 1871. Gefechte bei Orléans.

18) Feldw. Alois Waizenbauer, vom 2. Inf Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 11. April 1871. Gefechte bei Orléans.

19) Korporal Joseph Maier, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 11. April 1871. Gefechte bei Orléans.

20) Landw. Offiz. Adspirant Klemens Hellmuth, vom 6. Landw. Bat., laut Allerh. Entschl. vom 11. April 1871. Gefechte bei Orléans. Verdiente sich diese Dekoration als Korporal im 2. Inf. Regt „Kronprinz".

21) Gefr. Joseph Lib, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 11. April 1871 Gefechte bei Orléans.

22) Tambour Anton Knoll, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 11. April 1871. Gefechte bei Orléans.

23) Tambour Georg Fischl, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 11. April 1871. Gefechte bei Orléans.

24) Gemeiner Anton Kling, vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 11. April 1871. Gefechte bei Orléans.

	vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz"	laut Allerh. Entschl. vom 17. Mai 1871.	In Anerkennung der verdienstlichen Leistungen während des Krieges.
25) Major Theodor v. Coulon,			
26) Oberlt. und Bats. Adjut. Wilhelm Spruner v. Merz,	do.	do.	do.
27) do. do. Jakob Fortenbach,	do.	do.	do.
28) Oberlt. Heinrich Laumer,	do.	do.	do.
29) Sergeant Johann Welker,	do.	do.	do.
30) Korporal Joseph Pölt,	do.	do.	do.
31) Vizekorporal Andreas Bichlmeier,	do.	do.	do.
32) Gefr. Simon Bachhuber,	do.	do.	do.
33) Gemeiner Thomas Rothlechner,	do.	do.	do.
34) " Michael Gottenhofer,	do.	do.	do.
35) " Andreas Maier,	do.	do.	do.
36) " Korbinian Jauth,	do.	do.	do.
37) Hauptm. Bernhard v. Allweyer,	do.	15. Juli 1871	do.
38) " August Unrein,	do.	do.	do.
39) " Maximilian v. Baligand,	do.	do.	do.
40) " Georg Schneider,	do.	do.	do.
41) " Franz Haren,	do.	do.	do.
42) " Richard Frhr. v. Tautphoeus,	do.	do.	do.
43) Oberlt. Theophil Frhr. v. Reichlin-Meldegg,	do.	do.	do.

	vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“	laut Allerh. Entschl.	
44) Unterlt. Ludwig Reichensperger,	„Kronprinz“	vom 15. Juli 1871.	In Anerkennung der verdienstlichen Leistungen während des Krieges.
45) = Richard Frhr. v. Esebeck,	do.	do.	do.
46) Landw. Unterlt. Georg Girisch,	do.	do.	do.
47) = Friedrich Koch,	do.	do.	do.
48) Feldw. Karl Würsching,	do.	do.	do.
49) = Joseph Stubenbeck,	do.	do.	do.
50) Bats. Tambour Karl Heidner,	do.	do.	do.
51) Korporal Michael Wernthaler,	do.	do.	do.
52) = Martin Trabert,	do.	do.	do.
53) = Wilhelm Straßmaier,	do.	do.	do.
54) = Jakob Daffner,	do.	do.	do.
55) = Georg Gruber,	do.	do.	do.
56) Vizekorporal Wilhelm Deuringer,	do.	do.	do.
57) Gefr. Christian Läpple,	do.	do.	do.
58) = Anton Fortbran,	do.	do.	do.
59) = Anton Ernst,	do.	do.	do.
60) = Johann Abendinger,	do.	do.	do.
61) = Martin Bräuherr,	do.	do.	do.
62) Gemeiner Johann Rimmel,	do.	do.	do.
63) = Georg Schlögel,	do.	do.	do.
64) = Michael Huber,	do.	do.	do.
65) = Anton Festner,	do.	do.	do.
66) = Anton Salcher,	do.	do.	do.
67) = Anton Zöpf,	do.	do.	do.
68) = Paul Maier,	do.	do.	do.
69) = Georg Balghuber,	do.	do.	Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.
70) = Joseph Barthuber,	do.	do.	do.
71) = Alois Stiglmeier,	do.	do.	do.
72) Hauptm. Gustav Krauß,	do.	7. August 1871	do.
73) = Emil Rauh,	do.	do.	do.
74) Oberlt. Theodor Berger,	do.	do.	do.
75) = Joseph Thenn,	do.	do.	do.
76) = Gottfried Bürklein,	do.	16. Februar 1872	do.
77) Prlt. Emil Riederer,	do.	2. Mai 1872	do.
78) Seklt. Clemens Wetzstein,	do.	do.	do.

Anmerkung. Major Joseph Würdinger vom 2. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ erhielt laut Allerh. Entschl. vom 25. November 1870 das Königlich Preußische Eiserne Kreuz 2. Klasse für hervorragende Leistungen in den Gefechten bei Orléans. (Diese Dekoration verdiente er sich als Stabshauptmann im 3. Infanterie-Regiment „Prinz Karl von Bayern“.)

Beilage 61.

Belohnungen

mit dem Großherzogl. Mecklenburgischen Militär-Verdienst-Kreuze 2. Klasse:

1) Korporal Ernst Baumeister, vom 2. Inf. Rgt. „Kronprinz", laut Allerh. Entschl. vom 29. Dezbr. 1870. Erstürmung der Schanzen von Boulay am 4. Dezbr 1870.

	vom 2. Inf. Regt „Kronprinz"	laut Allerh. Entschl. vom 22. Januar 1871.	Gefechte bei Orléans.
2) Major Theodor v. Coulon,	do.	do.	do.
3) Hauptm. Bernhard v. Allweyer,	do.	do.	do.
4) „ August Unrein,	do.	do.	do.
5) „ Maximilian v. Baligand,	do.	do.	do.
6) Oberlt. und Bats. Adjut. Wilhelm Spruner v. Mertz,	do.	do.	do.
7) do. do. Jakob Fortenbach,	do.	do.	do.
8) Hornist Joseph Eder,	do.	do.	do

Beilage 7.

Belobungen.

	laut Allerh. Entschl.	Schlacht
1) Oberlt. u. Bats. Adjut. Wilhelm Spruner v. Mertz,	vom 30. August 1870.	von Wörth
2) „ Adjut. Gottfried Bürklein,	do.	do.
3) Sergeant Xaver Mahler,	do.	do.
4) „ Sebastian Biermaier,	do.	do.
5) Gemeiner Peter Schießer,	do.	do.
6) Oberlt. Anton Hemmer,*)	29. Septbr. 1870	do.
7) Oberst Friedrich Frhr. von und zu der Tann,	do.	do.
8) Hauptm. Nepomuk v. Effner,	do.	do.
9) „ Gustav Krauß,	do.	do.
10) „ August Unrein,	do.	do.
11) „ Emil Rauh,	do.	do.
12) Oberlt. u. Bats. Adjut. Luitpold Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen,	do.	do.
13) Oberlt. Theophil Frhr. v. Reichlin-Meldegg,	do.	do.
14) „ Hermann Lufft,	do.	do.
15) Unterlt. Eduard Schmelcher,	do.	do.
16) „ Heinrich Laumer,	do.	do.
17) „ Joseph Thenn,	do.	do.
18) „ Emil Riederer,	do.	do.

*) Ordonnanz-Offizier des Generalmajors und Brigadiers v. Orff.

		laut Allerh. Entschl. vom 29. Septbr. 1870.	Schlacht von Wörth.
19)	Unterlt. Richard Dachs,		
20)	" Emil Ott,	do.	do.
21)	" Richard Frhr. v. Esebeck,	do.	do.
22)	Bats. Arzt Dr. Emil Schulze,	do.	do.
23)	Landw. Arzt Dr. Friedrich Krug im 15. Landw. Bat.,*)	do.	do.
24)	Unterlt. im 11. Inf. Regt. „von der Tann" Maximilian Ziegeleder,**)	do.	do.
25)	Feldw. Wolf,	do.	do.
26)	Sergeant Heinrich Gruber,	do.	do.
27)	" Kübler,	do.	do.
28)	" Xaver Spielmann,	do.	do.
29)	" Anton Sieghardt,	do.	do.
30)	Korporal Wendlinger,	do.	do.
31)	" Altmann,	do.	do.
32)	" Huber,	do.	do.
33)	" Ludwig v. Pigenot,	do.	do.
34)	" Friedrich Pscherr,	do.	do.
35)	" Ernst Retter,	do.	do.
36)	" Richard Palmberger,	do.	do.
37)	" Fuß,	do.	do.
38)	Vizekorporal Quaglio,	do.	do.
39)	" Fick,	do.	do.
40)	" Schmelcher,	do.	do.
41)	" Hölzl,	do.	do.
42)	" Leonhard Laumer,	do.	do.
43)	Gefr. Franz Mussinan,	do.	do.
44)	" Jung,	do.	do.
45)	" Peter Dick,	do.	do.
46)	" Deutinger,	do.	do.
47)	Gemeiner Stämmer,	do.	do.
48)	" Hinger,	do.	do.
49)	" Maier,	do.	do.
50)	" Alois Stiglmaier,	do.	do.
51)	" Mathias Geier,	do.	do.
52)	" Joseph Löffl,	do.	do.
53)	" Georg Wieser,	do.	do.
54)	" Klemens Haberl,	do.	do.
55)	" Georg Mahl,	do.	do.
56)	" Michael Conrad,	do.	do.
57)	" Georg Hingerl,	do.	do.
58)	" Christian Münzinger,	do.	do.
59)	" Joseph Haberl,	do.	do.
60)	" Wolfgang Ahorner,	do.	do.
61)	" Joseph Göttl,	do.	do.
62)	" Joseph Mitterhuber,	do.	do.
63)	" Joseph Bötterl,	do.	do.
64)	" Martin Straßer,	do.	do.

*) Dem 2. Inf. Regt. „Kronprinz" zugetheilt.

**) Wurde als Feldw. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz" wegen seines Verhaltens in der Schlacht von Wörth belobt.

laut Allerh. Entschl. vom 29. Septbr. 1870. — Schlacht von Wörth.

65) Gemeiner Jakob Reibinger, vom 29. Septbr. 1870. von Wörth.
66) " Franz Glauflügl, do. do.
67) " Johann Perzl, do. do.
68) " Johann Gschlößl, do. do.
69) " Bachleitner, do. do.
70) " Lasarus, do. do.
71) " Lutz, do. do.
72) " Wolfgang Maier, do. do.
73) Landw. Unterlt. (5. Landw. Bat.) Anton Engel, do. do.
74) " " Johann Pflieger, do. do.
75) " " Friedrich Koch, do. do.
76) " " (6. Landw. Bat.) Johann Palmberger, do. do.
77) " " August Eder, do. do.
78) Oberlt. Brix Förster, laut Allerh. Entschl. vom 22. Oktbr. 1870. Gefechte bei Paris. Beim Stab der 5. Inf. Brig.
79) Oberstlt. Maximilian Frhr. v. Horn, laut Allerh. Entschl. vom 22. Oktbr. 1870. Gefechte bei Paris.

laut Allerh. Entschl. — Schlacht von Sedan

80) Major Maximilian Mehn, vom 1. Novbr. 1870. (Kampf um Bazeilles).
81) " Gotthard Steurer, do. do.
82) " Anton v. Sauer, do. do.
83) Oberlt. u. Bats. Adjut. Wilhelm Spruner v. Mertz, do. do.
84) " " " Jakob Fortenbach, do. do.
85) Oberlt. Heinrich Frhr. v. Krauß, do do
86) " Hugo Frhr. v. Barth zu Harmating, do. do.
87) Korporal Theodor Ehrenschwendner, do. do.
88) Vizekorporal Dominicus Quaglio, do. do.
89) Gefr. Georg Ganslmaier, do. do.
90) " Gottlieb Braun, do. do.
91) Gemeiner Simon Hirsch, do. do.
92) " Johann Lindmaier, do. do.
93) " Joseph Heinrich, do. do.
94) " Georg Scheugenpflug, do. do.
95) " Alois Stiglmaier, do. do.
96) " Nikolaus Geiger, do. do.
97) " Anton Magg, do. do.
98) " Otto Müller, do. do.
99) Oberlt. Richard Frhr. v. Tautphoeus, 2. Dezbr. 1870. Gefechte bei Orléans.
100) Unterlt. Joseph Thenn, do. do.
101) Landw. Unterlt. Georg Girisch, do. do.
102) " " Albert Mayr, do. do.
103) Gemeiner Heinrich Hofeder, do. do.
104) Major Theodor v. Coulon, 3. April 1871. Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.
105) Hauptm. Nepomuk v. Effner, do. do.
106) " Maximilian v. Baligand, do. do.
107) " Karl Annetsberger, do. do.
108) " Franz Haren, do. do.
109) " August Unrein, do. do.
110) " Gustav Krauß, do. do.

111)	Oberlt. u. Bats. Adjut. Luitpold Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen,	laut Allerh. Entschl. vom 3. April 1871.	Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.
112)	Oberlt. u. Bats. Adjut. Jakob Fortenbach,	do.	do.
113)	= Karl Danzer,	do.	do.
114)	= u. Bats. Adjut. Wilhelm Spruner v. Mertz,	do.	do.
115)	Oberlt. Heinrich Laumer,	do.	do.
116)	= Joseph Thenn,	do.	do.
117)	Unterlt. Julius Rau,	do.	do.
118)	= Ludwig Reichensperger,	do.	do.
119)	= Adolph Frhr. von und zu der Tann,	do.	do.
120)	= Emil Riederer,	do.	do.
121)	= Richard Frhr. v. Esebeck,	do.	do.
122)	= Magnus Bock,	do.	do.
123)	Landw. Unterlt. Joseph Gerner,	do.	do.
124)	= Theodor Auracher,	do.	do.
125)	= Karl Wagner,	do.	do.
126)	= Friedrich Koch,	do.	do.
127)	Landw. Assistenzarzt, Dr. Ludwig Rüth,	do.	do.
128)	Sergeant Johann Welker,	do.	do.
129)	= Ludwig v. Pigenot,	do.	do.
130)	= Alois Artinger,	do.	do.
131)	= Ludwig Landgraf,	do.	do.
132)	Korporal Joseph Hotz,	do.	do.
133)	= Joseph Pölt,	do.	do.
134)	= Franz Wunder,	do.	do.
135)	= Valentin Krebrucker,	do.	do.
136)	= Anton Weiß,	do.	do.
137)	= Michael Kaiser,	do.	do.
138)	= Anton Weingärtner,	do.	do.
139)	= Joseph Wimmer,	do	do.
140)	= Ludwig Burkhard,	do.	do.
141)	= Karl Lenz,	do.	do.
142)	= Georg Friedl,	do.	do.
143)	Vizekorporal Joseph Hammerl,	do.	do.
144)	= Benno Hauser,	do.	do.
145)	= Johann Baptist Aigner,	do.	do.
146)	= Rudolf v. Seyfried,	do.	do.
147)	= Karl Strauß,	do.	do.
148)	Einjähr. Freiw. Franz Krüger,	do.	do.
149)	= Karl Müller,	do.	do.
150)	Gefr. Anton Ernst,	do.	do.
151)	= Johann Albertinger,	do.	do.
152)	= Martin Bräuherr,	do.	do.
153)	= Michael Angermaier,	do.	do.
154)	Gemeiner Joseph Steinherr,	do.	do.
155)	= Benedikt Schmerbeck,	do.	do.
156)	= Sebastian Danner,	do.	do.
157)	= Martin Federkiel,	do.	do.
158)	= Jakob Wiesmayer,	do.	do.
159)	= Georg Schlögel,	do.	do.

		laut Allerh. Entschl.	Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.
160)	Gemeiner Mathias Früchtl,	vom 3. April 1871.	
161)	„ Michael Steinbauer,	do.	do.
162)	„ Georg Teufel,	do.	do.
163)	„ Johann Körtel,	do.	do.
164)	„ Mathias Enthart,	do.	do.
165)	„ Joseph Edmaier,	do.	do.
166)	„ Georg Maurer,	do.	do.
167)	„ Joseph Eberwein,	do.	do.
168)	„ Johann Späth,	do.	do.
169)	„ Thomas Rodlechner,	do.	do.
170)	„ Corbinian Jauth,	do.	do.
171)	„ Joseph Oswald,	do.	do.
172)	„ Heinrich Hochfelder,	do.	do.
173)	„ Anton Breitenlochner,	do.	do.
174)	„ Benno Strohmaier,	do.	do.
175)	„ Johann Wagner II.,	do.	do.
176)	„ Wilhelm Zippert,	do.	do.
177)	„ Andreas Stopfer,	do.	do.
178)	„ Karl Winterblum,	do.	do.
179)	„ Georg Abenthum,	do.	do.
180)	„ Xaver Menhart,	do.	do.
181)	„ Joseph Deischl,	do.	do.
182)	„ Sebastian Kirchmaier,	do.	do.
183)	„ Simon Schierlinger,	do.	do.
184)	„ Franz Ufertinger,	do.	do.
185)	„ Joseph Adlwart,	do.	do.
186)	„ Simon Schnell,	do.	do.
187)	„ Michael Bichlmaier,	do.	do.
188)	„ Leonhard Heitmaier,	do.	do.
189)	„ Georg Rottenwehrer,	do.	do.
190)	„ Johann Hundsmann,	do.	do.
191)	„ Karl Marchand,	do.	do.

192) Oberstlt. Karl Sebus, laut Allerh. Entschl. vom 16. Juli 1871. Für seine ausgezeichneten Dienstleistungen als Kommandant des immobilen Regiments.

		laut Allerh. Entschl.	Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen im Feldzuge.
193)	Hauptm. Nepomuk v. Effner,	vom 16. Juli 1871.	
194)	Landw. Assistenzarzt, Dr. Ludwig Rüth,	do.	do.
195)	Unterquartiermeister Joseph Gernbaur,	do.	do.
196)	Sergeant Anton Wecker,	do.	do.
197)	„ Karl Huber,	do.	do.
198)	Korporal Joseph Zeh,	do.	do.
199)	„ Alois Wörle,	do.	do.
200)	„ Joseph Wimmer,	do.	do.
201)	Gefr. Christian Münzinger,	do.	do.
202)	„ Michael Angermaier,	do.	do.
203)	„ Simon Buchner,	do.	do.
204)	Pionier Friedrich Kellerer,	do.	do.
205)	„ Joseph Schreiner,	do.	do.
206)	Gemeiner Jakob Wiesmayer,	do.	do.

		laut Allerh. Entschl.	Für tapfere Thaten und hervorragende
207)	Gemeiner Andreas Stopfer,	vom 16. Juli 1871.	Leistungen im Feldzuge.
208)	„ Karl Winterblum,	do.	do.
209)	„ Moritz Greißl,	do.	do.
210)	„ Leonhard Weger,	do.	do.

Beilage 8.

Beförderungen und Ernennungen
in dem Zeitraume vom 17. Juli 1870 mit 5. Mai 1871.

		Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
1)	Major Karl Sebus vom 6. Inf. Regt. „König Wilhelm von Preußen“ am 17. Juli 1870	Oberstlt.*) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
2)	Hauptm. 2. Kl. Bernhard v. Allweyer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 17. Juli 1870	Hauptm. 1. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
3)	Landw. Offiz. Adspir. (Junker) August Ritter v. Reichert vom 5. Landw. Bat. am 18. Juli 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
4)	Landw. Offiz. Adspir. (Junker) Hermann Arnold vom 5. Landw. Bat. am 18. Juli 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
5)	Landw. Offiz. Adspir. (Junker) Joseph Ritter v. Schmädel vom 6. Landw. Bat. am 18. Juli 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
6)	Landw. Offiz. Adspir. (Junker) Karl Hofmann vom 6. Landw. Bat. am 18. Juli 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
7)	Landw. Offiz Adspir. (Junker) Alexander Reichenberger vom 6. Landw. Bat. am 18. Juli 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
8)	Landw. Offiz. Adspir. (Junker) Georg Girisch vom 5. Landw. Bat. am 18. Juli 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
9)	Landw. Offiz. Adspir. (Junker) Albert Mayr vom 5. Landw. Bat. am 18. Juli 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
10)	Oberlt. Wilhelm Spruner v. Mertz vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 22. Juli 1870	Bats. Adjut. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ (3. Bat.).
11)	Unterlt. Luitpold Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 22. Juli 1870	Bats. Adjut. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ (1. Bat.).
12)	Unterlt. Luitpold Kolb vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 22. Juli 1870	Bats. Adjut. im 2. Inf.Rgt. „Kronprinz“**).
13)	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) Emil Ott vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 24. Juli 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
14)	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) Richard Frhr. v. Esebeck vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 24. Juli 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
15)	Zögling der 6. Kl. Adolph Frhr. von und zu der Tann vom Kadettenkorps am 24. Juli 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.

*) Mit der Führung des immobilen Regiments beauftragt.

**) Bats. Adjut. des 5. Landw. Bats.

	Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
16) Reservist und Doktor der Medizin Rudolph Magg vom 6. Landw. Bat. am 22. Juli 1870	Landw.Assist.Arzt im 6.Landw. Bat.
17) Reservist und Doktor der Medizin Anton Hug vom 6. Landw. Bat. am 22. Juli 1870	Landw.Assist.Arzt im 6.Landw. Bat.
18) Reservist und Doktor der Medizin Joseph Regler vom 6. Landw. Bat. am 22. Juli 1870	Landw.Assist.Arzt im 6 Landw. Bat.
19) Reservist und Doktor der Medizin Ludwig Puille vom 6. Landw. Bat. am 22. Juli 1870	Landw.Assist.Arzt im 6.Landw. Bat.
20) Offiz. Abspir. 2. Kl. Hanns Eigl vom 2. Inf. Regt „Kronprinz" am 26. Juli 1870	Offiz. Abspir. 1. Kl. (Junker) im 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig".
21) Offiz. Abspir. 2. Kl. Karl Müller vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 26. Juli 1870	Offiz. Abspir. 1. Kl. (Junker) im 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig".
22) Offiz. Abspir. 2. Kl. Georg Voit vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 26. Juli 1870	Offiz. Abspir. 1. Kl. (Junker) im 15. Inf. Regt. „König Johann von Sachsen".
23) Reservist und Doktor der Medizin Ludwig Neumayr vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 31. Juli 1870	Bats. Arzt in prov. Eigenschaft im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
24) Landw. Offiz. Abspir. Ferdinand Ritter v. Riedl vom 6. Landw. Bat. am 4. August 1870	Offiz. Abspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
25) Einjährig-Freiwilliger Benedikt Nieberle vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 5. Landw. Bat.
26) Einjährig-Freiwilliger Johann Heinrich vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 5. Landw. Bat.
27) Einjährig-Freiwilliger Paul Steiner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 6. Landw. Bat.
28) Einjährig-Freiwilliger Wilhelm v. Axthalb vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 12. Landw. Bat.
29) Einjährig-Freiwilliger Gustav Haager vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 12. Landw. Bat.
30) Einjährig-Freiwilliger Ferdinand Winstel vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 12. Landw. Bat.
31) Einjährig-Freiwilliger Eugen Frhr. v. Schacky vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 12. Landw. Bat.
32) Einjährig-Freiwilliger Adam Ebinger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 12. Landw. Bat.
33) Einjährig-Freiwilliger Martin Werle vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 21. Landw. Bat.
34) Einjährig-Freiwilliger Hermann Schaidl vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 21. Landw. Bat.
35) Einjährig-Freiwilliger Alexander Oechsner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 21. Landw. Bat.
36) Einjährig-Freiwilliger Adolph Samereyr vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 14. Landw. Bat.
37) Einjährig-Freiwilliger Maximilian Sanna vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 21. Landw. Bat.
38) Einjährig-Freiwilliger Christian Pfeufer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 22. Landw. Bat.
39) Einjährig-Freiwilliger Gustav Augustin vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 22. Landw. Bat.

	Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
40) Einjährig=Freiwilliger Friedrich Kircher vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 7. August 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 22. Landw. Bat.
41) Einjährig=Freiwilliger Joseph Geltinger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 7. August 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 22. Landw. Bat.
42) Einjährig=Freiwilliger Friedrich Schwenk vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 7. August 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 22. Landw. Bat.
43) Einjährig=Freiwilliger Friedrich Ritter v. Rogister vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 7. August 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 22. Landw. Bat.
44) Einjährig=Freiwilliger Hermann Vogl vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 7. August 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 14. Landw. Bat.
45) Einjährig=Freiwilliger Edwin Scherer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 7. August 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 15. Landw. Bat.
46) Einjährig=Freiwilliger Otto Lacher vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 7. August 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 8. Jäger=Bat.
47) Einjährig=Freiwilliger Joseph Fischer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 7. August 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 7. Jäg.=Bat.
48) Einjährig=Freiwilliger Joseph Pflieger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 7. August 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 2. Jäger=Bat.
49) Vormaliger Oberlt. Eduard Frhr. v. Rummel vom 5. Landw. Bat. am 12. August 1870	Landw. Oberlt. im 5. Landw. Bat.
50) Stabshauptm. Eduard Fritsch vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 12. August 1870	Major im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.*)
51) Stabshauptmann Clemens Beball vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 12. August 1870	Major im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
52) Hauptm. 2. Kl. Michael Rothhaft vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 12. August 1870	Hauptm. 1. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
53) Hauptm. 2. Kl. Christian Schmitt vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 12. August 1870	Hauptm. 1. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
54) Oberlt. Kuno Frhr. v. Ruffin vom 2. Inf. Rgt. „Kronprinz“ am 12. August 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
55) Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) Johann v. Krempelhuber vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 12. August 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
56) Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) Ferdinand Ritter v. Riedl vom 2. Inf Regt. „Kronprinz“ am 12. August 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
57) Landw. Offiz. Adspir. Adalbert Schneider vom 5. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
58) Landw. Offiz. Adspir. Ludwig Meister vom 5. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
59) Landw. Offiz. Adspir. Maximilian Durlacher vom 5. Landw. Bat am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
60) Landw. Offiz. Adspir. Johann Pflieger vom 5. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
61) Landw. Offiz. Adspir. Wilhelm Paraquin vom 5. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
62) Landw. Offiz. Adspir. Theodor Auracher vom 6. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
63) Landw. Offiz. Adspir. Theodor v. Zwehl vom 6. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.

*) Mit der Führung des 5. Landw. Bats. beauftragt.

	Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
64) Landw. Offiz. Abspir. Ludwig Langeloth vom 6. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
65) Landw. Offiz. Abspir. Theodor Graf v. Butler-Haimhausen vom 6. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
66) Landw. Offiz. Abspir. Karl Wagner vom 6. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
67) Landw. Offiz. Abspir. Johann Neumeier vom 5. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
68) Landw. Offiz. Abspir. Johann Geiger vom 6. Landw. Bat. am 15. August 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
69) Einjährig-Freiwilliger Robert Bischoff vom 5. Jäger-Bat. am 21. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 6. Landw. Bat.
70) Einjährig-Freiwilliger Andreas Tisch vom 5. Jäger-Bat. am 21. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 6. Landw. Bat.
71) Einjährig-Freiwilliger Rudolph v. Wächter vom 5. Jäger-Bat. am 21. August 1870	Landw. Offiz. Abspir. im 6. Landw. Bat.
72) Oberlt. Wilhelm v. Branca vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 22. August 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
73) Oberlt. Maximilian Weinig vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 22. August 1870	Hauptm. 2. Kl im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
74) Oberlt. Friedrich Peller v. Schoppershof vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 22. August 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
75) Oberlt. Heinrich Weiß vom 2. Inf. Regt. ‚Kronprinz" am 22. August 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
76) Oberlt. Robert v. Fleckinger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 22. August 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
77) Oberlt. Karl Annetsberger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 22. August 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
78) Oberlt. Emil Rauh vom Inf. Leib-Regt. am 22. August 1870	Hauptm. 2. Kl im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
79) Rechtspraktikant Anton v. Zabuesnig vom 5. Landw. Bat. am 22. August 1870	Landw. Unter-Quartiermeist. im 5. Landw. Bat.
80) Landw. Offiz. Abspir. Anton Engel vom 5. Landw. Bat. am 27. August 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
81) Landw. Offiz. Abspir. Friedrich Koch vom 5. Landw. Bat. am 27. August 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
82) Landw. Offiz. Abspir. Johann Palmberger vom 6. Landw. Bat. am 27. August 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
83) Landw. Offiz. Abspir. August Eder vom 6. Landw. Bat. am 27. August 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
84) Landw. Offiz. Abspir. Karl Münzinger vom 6. Landw. Bat. am 27. August 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
85) Landw. Offiz. Abspir. Anton Fuchs vom 6. Landw. Bat. am 27. August 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
86) Landw. Offiz. Abspir. Joseph Gerner vom 5. Landw. Bat. am 27. August 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
87) Landw. Offiz. Abspir. Maximilian Westermeier vom 5. Landw. Bat. am 27. August 1870	Landw. Unterlt. im 1. Landw. Bat.
88) Landw. Offiz. Abspir. August Pflieger vom 5. Landw. Bat. am 27. August 1870	Landw. Unterlt. im 1. Landw. Bat.

		Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
89)	Hauptm. Karl Glockner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 28. August 1870	Stabshauptm. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
90)	Hauptm. Nepomuk v. Effner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 28. August 1870	Stabshauptm. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
91)	Feldwebel Maximilian Ziegleder vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 30. August 1870	Unterlt. im 11. Inf. Regt. „von der Tann".
92)	Offiz. Adspir. 2. Kl. Maximilian Wagenhäuser vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 30. August 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 10. Inf. Regt „Prinz Ludwig".
93)	Sergeant Adalbert Dietrich vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 30. August 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig".
94)	Sergeant Rudolph Peteler vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 30. August 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 3. Inf. Regt. „Prinz Karl von Bayern".
95)	Sergeant Franz Mayr vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 30. August 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 3. Inf. Regt. „Prinz Karl von Bayern".
96)	Unterlt. und Bats. Adjut. Luitpold Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 1. September 1870	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
97)	Unterlt. und Bats. Adjut. Luitpold Kolb vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 1. September 1870	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
98)	Unterlt. Heinrich Vocke vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 1. September 1870	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
99)	Unterlt. Hugo Frhr. v. Barth zu Harmating vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 1. September 1870	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
100)	Offiz. Adspir. 2. Kl. Friedrich Grüber vom 14. Inf. Regt. „Hartmann" am 9 September 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
101)	Sergeant Theodor Döfel vom 14. Inf. Regt. „Hartmann" am 9. September 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
102)	Sergeant Johann Frhr. v. Pechmann vom Inf. Leib-Regt. am 9. September 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
103)	Sergeant Karl v. Brückner vom 14. Inf. Regt. „Hartmann" am 9. September 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
104)	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) Adolph Frhr. von und zu der Tann vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 7. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
105)	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) Gottlieb Thäter vom 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig" am 7. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
106)	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) Karl Staudinger vom 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig" am 7. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
107)	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) Hanns Eigl vom 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig" am 7. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
108)	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) Karl Müller vom 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig" am 7. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
109)	Stabshauptm. Theodor v. Coulon vom 1. Inf. Regt. „König" am 18. September 1870	Major im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
110)	Hauptm. 2. Kl. Gustav Krauß vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Hauptm. 1. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
111)	Oberl. und Bats. Adjut. Heinrich Abel vom 3. Inf. Regt. „Prinz Karl von Bayern" am 18. September 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
112)	Oberlt. und Bats. Adjut. Georg Schneider, Platzadjut. von der Kommandantschaft der Haupt- und Residenzstadt München am 18. September 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".

	Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
113) Oberlt. Franz Haren vom Inf. Leib-Regt. am 18. September 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
114) Oberlt. Hermann Durlacher vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
115) Unterlt. Andreas Rumpel vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
116) Unterlt. Michael Höfl vom 3. Inf. Regt. „Prinz Karl von Bayern" am 18. September 1870	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
117) Unterlt. Ludwig Winther vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
118) Unterlt. Heinrich v. Effner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
119) Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) Franz Mayrhofer vom 11. Inf. Regt. „von der Tann" am 18. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
120) Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) Johann Dolles vom 11. Inf. Regt. „von der Tann" am 18. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
121) Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) Friedrich v. Münster vom 11. Inf. Regt. „von der Tann" am 18. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
122) Offiz. Aspir. 1 Kl. (Junker) Friedrich Grüber vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
123) Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) Theodor Döfel vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
124) Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) Johann Frhr. v. Pechmann vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Unterlt. im 2. Inf Regt. „Kronprinz".
125) Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) Karl v. Brückner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
126) Landw. Offiz. Aspir. Benedikt Nieberle vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
127) Landw. Offiz. Aspir. Johann Heinrich vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
128) Landw. Offiz. Aspir. Paul Steiner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 18. September 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
129) Offiz. Aspir. 2. Kl. Bernhard Graf v. Spreti-Weilbach vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 2. Oktober 1870	Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) im 1. Jäger-Bat.
130) Offiz. Aspir. 2. Kl. Xaver Rauchenberger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 2. Oktober 1870	Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) im 7. Jäger-Bat.
131) Offiz. Aspir. 2. Kl. Carl Landmann vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 2. Okt. 1870	Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Jäger-Bat.
132) Korporal Friedrich Baunach vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 2. Okt. 1870	Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) im 9. Jäger-Bat.
133) Korporal Ernst Retter vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 2. Oktober 1870	Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Jäger-Bat.
134) Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) Joseph Graffinger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 11. Okt. 1870	Unterlt. im 13. Inf. Regt. „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich".
135) Secondjäger Karl Schweizer vom 2. Jäger-Bat. am 11. Okt. 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
136) Sergeant Philipp Beutner vom Inf. Leib-Regt. am 11. Okt. 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
137) Sergeant Clemens Wetzstein vom Inf. Leib-Regt am 11. Okt. 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".

	Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
138) Sergeant Johann Freyherr v. Zündt vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 11. Okt. 1870	Unterlt. im 12. Inf. Regt. „Königin Amalie von Griechenland".
139) Sergeant Karl Freyherr v. Imhof vom 8. Inf. Regt. „Prankh" am 11. Okt. 1870	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
140) Sergeant Richard Spruner v. Mertz vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 11. Okt. 1870.	Unterlt. im 1. Inf. Regt. „König".
141) Korporal Alphons Kreitmayer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 11 Okt. 1870	Unterlt im Inf. Leib-Regt.
142) Offiz. Adspir. 2. Kl. Joseph Besnard vom Inf. Leib-Regt. am 19. Okt. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
143) Secondjäger Magnus Bock vom 2. Jäger-Bat. am 19. Okt. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
144) Korporal Richard Palmberger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 19. Okt. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 12. Inf. Regt. „Königin Amalie von Griechenland".
145) Korporal Theodor Schieber vom 11. Inf. Regt. „von der Tann" am 19. Okt. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
146) Sergeant der Reserve Anton List vom 8. Inf. Regt. „Pranckh" am 19. Okt. 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 6. Landw. Bat.
147) Korporal der Reserve Otto Schuler vom 4. Inf. Regt. „König Karl von Württemberg" am 19. Okt. 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 6. Landw. Bat.
148) Korporal der Reserve Johann Rein vom 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig" am 19. Okt. 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 5. Landw. Bat.
149) Korporal der Reserve Joseph Groll vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 19. Okt. 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 10. Landw. Bat.
150) Korporal der Reserve Ernst Fikenscher vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 19. Okt. 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 9. Landw. Bat.
151) Korporal der Reserve Richard Metzler vom 5. Jäger-Bat. am 19. Okt. 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 6. Landw. Bat.
152) Korporal der Reserve Julius Fiserius vom Inf. Leib-Regt. am 19. Okt. 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 5. Landw. Bat.
153) Landwehrmann Joseph Steidle vom 1. Jäger-Bat. am 19. Okt. 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 5. Landw. Bat.
154) Offiz. Adspir. 2. Kl. Maximilian Wochinger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. Nov. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
155) Sergeant Johann Schielle vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. Nov. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 1. Inf. Regt. „König".
156) Sergeant Ludwig Oettl vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. Nov. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 1. Inf. Regt. „König".
157. Sergeant Friedrich v. Fabris vom 2. Inf. Reg. „Kronprinz" am 21. Nov. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 1. Inf. Regt. „König".
158) Sergeant Adalbert v. Sauer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. Nov. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 1. Inf. Regt. „König".
159) Korporal Franz Wunder vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. Nov. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 3. Inf. Regt. „Prinz Karl v. Bayern".
160) Korporal Georg Pröls vom 2. Inf. Regt „Kronprinz" am 21. Nov. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 3. Inf. Regt. „Prinz Karl von Bayern".

	Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
161) Vizekorporal Karl Jentsch vom 2. Inf. Regt „Kronprinz“ am 21. Nov. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 3. Inf. Regt. „Prinz Karl von Bayern“.
162) Korporal der Reserve Albert Grimmeisen vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 21. Nov. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 3. Landw. Bat.
163) Sergeant Ferdinand Hinterhuber vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 21. Nov. 1870	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
164) Stabshauptm. Joseph Würdinger vom 3. Inf. Regt. „Prinz Karl von Bayern“ am 16. Dez. 1870	Major im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
165) Oberlt. Joseph Bacherle vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 16. Dez. 1870	Hauptm. 2. Kl. im 12. Inf. Regt. „Königin Amalie von Griechenland“.
166) Oberlt. Brix Förster vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 16. Dez. 1870	Hauptm. 2. Kl. im 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig“.
167) Oberlt. u. Regts. Adjut. Karl Pracher vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 16. Dez. 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
168) Landw. Sergeant Anton Herterich vom 5. Landw. Bat. am 16. Dez. 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
169) Einjährig-Freiwilliger Ludwig Kabner vom 7. Inf. Regt. „Hohenhausen“ am 22. Dez. 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 5. Landw. Bat.
170) Einjährig-Freiwilliger Heinrich Leschmann vom 7. Inf. Regt „Hohenhausen“ am 22. Dez. 1870	Landw. Offiz. Adspir. im 5. Landw. Bat.
171) Hauptm. 2. Kl. Maximilian Weniger vom 4. Inf. Regt. „König Karl von Württemberg“ am 25. Dez. 1870	Hauptm. 1. Kl im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
172) Hauptm. 2. Kl. Friedrich Schmitt vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 25. Dez. 1870	Hauptm. 1. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
173) Hauptm. 2. Kl. Jakob Schreyer vom 7. Inf. Regt. „Hohenhausen“ am 25. Dez. 1870	Hauptm. 1. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
174) Oberlt. Karl Dihm vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 25. Dez. 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
175) Oberlt. Benno Schulz vom 6. Inf. Regt. „König Wilhelm von Preußen“ am 25. Dez. 1870	Hauptm. 2. Kl. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
176) Oberlt. Anton Hemmer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 25. Dez. 1870	Hauptm. 2. Klasse im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
177) Unterlt. Edmund Schmelcher vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 25. Dez. 1870	Oberlt. im 2. Inf Regt „Kronprinz“.
178) Unterlt. Heinrich Laumer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz“ am 25. Dez. 1870	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz“.
179) Landw. Offiz. Adspir. Robert Bischoff vom 6. Landw. Bat. am 25. Dez. 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
180) Landw. Offiz. Adspir. Andreas Tisch vom 6. Landw. Bat. am 25. Dez. 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
181) Landw. Offiz. Adspir. Johann Stark vom 6. Landw. Bat. am 25. Dez. 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
182) Landw. Offiz. Adspir. Rudolph v. Wächter vom 6. Landw. Bat. am 25. Dez. 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
183) Landw. Offiz. Adspir. Ludwig Busch vom 6. Landw. Bat. am 25. Dez. 1870	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
184) Landw. Offiz. Adspir. Georg Franz vom 5. Landw. Bat. am 25. Dez. 1870	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.

	Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
185) Landw. Offiz. Adspir. Albert Bernhold vom 5. Landw. Bat. am 25. Dez. 1870	Landw. Unterlt im 5. Landw. Bat.
186) Landw. Offiz. Adspir. Christian Vogl vom 5. Landw. Bat. am 25. Dez. 1870	Landw. Unterlt. im 23. Landw. Bat.
187) Oberlt. Georg Gulder vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Hauptm. 2. Klasse im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
188) Oberlt. Richard Frhr. v. Tautphoeus vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Hauptm. 2. Klasse im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
189) Oberlt. August Karl vom 8. Inf. Regt. „Pranckh" am 9. Jan. 1871	Hauptm. 2. Klasse im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
190) Unterlt. Valentin Langmantel vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
191) Unterlt. Joseph Thenn vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
192) Unterlt. Wilhelm Dürk vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
193) Unterlt. Franz Graßmann, vom 15. Inf. Regt. „König Johann von Sachsen" am 9. Jan. 1871	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
194) Unterlt. Georg Steinhauser vom 6. Jäg. Bat. am 9. Jan. 1871	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
195) Unterlt. Heinrich Frhr. v. Gleißenthal vom 11. Inf. Regt. „von der Tann" am 9. Jan. 1871	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
196) Unterlt. Emil Riederer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Oberlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
197) Offiz. Adspir. 1. Klasse (Junker) Joseph Besnard vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
198) Offiz. Adspir. 1. Klasse (Junker) Magnus Bock vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
199) Offiz. Adspir. 1. Klasse (Junker) Theodor Schieder vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
200) Offiz. Adspir. 1. Klasse (Junker) Maximilian Wochinger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Unterlt. im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
201) Feldw. Konrad Gradl vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Jan. 1871	Unterlt. im 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig".
202) Landw. Unterlt. Karl Mantel vom 5. Landw. Bat. am 9. Jan. 1871	Landw. Oberlt. im 5. Landw. Bat.
203) Sergeant Hubert Flessa vom 1. Armee-Divisionskommando am 10. Jan. 1871	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
204) Sergeant Joseph Watzelberger vom 1. Inf. Regt. „König" am 10. Jan. 1871	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
205) Sergeant Wilhelm Hassenmayer vom 1. Inf. Regt. „König" am 10. Jan. 1871	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
206) Sergeant Heinrich Waldhauser vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 11. Inf. Regt. „von der Tann".
207) Sergeant Anton Ott vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im Inf. Leib-Regt.
208) Korporal Cajetan Mitterer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
209) Vizekorporal Anton Graf v. Pestalozza vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Offiz. Adspir. 1. Kl. (Junker) im 13. Inf. Regt. „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich".

	Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
210) Sergeant der Reserve Joseph Pfaffenzeller vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10 Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 3. Landw. Bat.
211) Landw. Sergeant Johann Schneller vom 5. Landw. Bat. am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 14. Landw. Bat.
212) Sergeant der Reserve Ludwig v. Pigenot vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 3. Landw. Bat.
213) Korporal der Reserve Anton Weingärtner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz Abspir. im 5. Landw. Bat.
214) Korporal Karl Wies vom 4. Inf. Regt. „König Karl von Württemberg" am 10. Jan 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 5. Landw. Bat.
215) Korporal Gustav Gulden vom Inf. Leib-Regt. am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 5. Landw. Bat.
216) Gemeiner der Reserve Hermann Leschner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 5. Landw. Bat.
217) Gemeiner Adalbert Huber vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 5. Landw. Bat.
218) Gemeiner Karl Müller vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 5. Landw. Bat.
219) Einjährig-Freiwilliger Franz Krüger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 5. Landw. Bat.
220) Einjährig-Freiwilliger Wilhelm Pöhlmann vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 9. Landw. Bat.
221) Einjährig-Freiwilliger Otto Glenk vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 5. Landw. Bat.
222) Einjährig-Freiwilliger Adalbert v. Stubenrauch vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 15. Landw. Bat.
223) Einjährig-Freiwilliger Gustav Ritter v. Schmäbel vom 2 Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 9. Landw. Bat.
224) Einjährig-Freiwilliger Karl Fraas vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 29. Landw. Bat.
225) Einjährig-Freiwilliger Marquard Wintrich vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 29. Landw. Bat.
226) Einjährig-Freiwilliger Friedrich Hellmann vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871	Landw. Offiz. Abspir. im 13. Landw. Bat.
227) Landw. Offiz. Abspir. Otto Schuler vom 6. Landw. Bat. am 11. Febr. 1871	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
228) Landw. Offiz. Abspir. Johann Rein vom 5. Landw. Bat. am 11. Febr. 1871	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
229) Landw. Offiz. Abspir. Anton Kanzler vom 6. Landw. Bat. am 11. Febr. 1871	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
230) Landw. Offiz. Abspir. Richard Metzler vom 6. Landw. Bat. am 11. Febr. 1871	Landw. Unterlt. im 6. Landw. Bat.
231) Landw. Offiz. Abspir. Julius Fiserius vom 5. Landw. Bat. am 11. Febr. 1871	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
232) Landw. Offiz. Abspir. Joseph Steible vom 5. Landw. Bat. am 11. Febr. 1871	Landw. Unterlt. im 5. Landw. Bat.
233) Offiz. Abspir. 2. Kl. Ferdinand Staubacher vom Inf. Leib-Regt. am 12. Febr. 1871	Offiz. Abspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
234) Vizekorporal Franz Illing vom Inf. Leib-Regt. am 12. Febr. 1871	Offiz. Abspir. 1. Kl. (Junker) im 2. Inf. Regt. „Kronprinz".

	Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
235) Sergeant der Reserve Alois Geißer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 12. Febr. 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 6 Landw. Bat.
236) Korporal der Reserve Maximilian Sölbner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 12. Febr. 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 6. Landw. Bat.
237) Korporal der Reserve Joseph Berger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 12. Febr. 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 10. Landw. Bat.
238) Korporal Hermann Kunst vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 6. März 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 6. Landw. Bat.
239) Korporal Ludwig Ries vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 6. März 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 6. Landw. Bat.
240) Korporal Clemens Hellmuth vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 6. März 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 6. Landw. Bat.
241) Einjährig-Freiwilliger Eduard Heis vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 6. März 1871	Landw. Offiz. Aspir im 6. Landw. Bat.
242) Einjährig-Freiwilliger Peter Eisenhart vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 6. März 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 6. Landw. Bat.
243) Oberstlt. Maximilian Freyherr v. Horn vom 3. Jäger-Bat. am 27. März 1871	Oberst im 2. Inf. Regt „Kronprinz".
244) Einjährig-Freiwilliger Stephan Schierlinger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 5. Landw. Bat.
245) Einjährig-Freiwilliger Eduard Diepolder vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 6. Landw. Bat.
246) Einjährig-Freiwilliger Adolph Moll vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 6. Landw. Bat.
247) Einjährig-Freiwilliger Heinrich Scherer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 6. Landw. Bat.
248) Einjährig-Freiwilliger Hermann Emerich vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 21. Landw. Bat.
249) Einjährig-Freiwilliger Johann Greif vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 5. Landw. Bat.
250) Einjährig-Freiwilliger Michael Feldbauer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 5. Landw. Bat.
251) Einjährig-Freiwilliger Eduard v. Krempelhuber vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 4. Landw. Bat.
252) Einjährig-Freiwilliger Heinrich Balbier vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 19. Landw. Bat.
253) Einjährig-Freiwilliger Ludwig Frühwein vom 2. Inf Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 21. Landw. Bat.
254) Einjährig-Freiwilliger Martin Ebersperger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 21. Landw. Bat.
255) Einjährig-Freiwilliger Hermann Freyherr v. Räsfeldt vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 4. Landw. Bat.
256) Einjährig-Freiwilliger Karl Grettler vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 21. April 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 17. Landw. Bat.
257) Einjährig-Freiwilliger und Doktor der Medizin Leopold Löwenfeld vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 1. Mai 1871	Landw. Assist. Arzt im 4. Landw. Bat.
258) Einjährig-Freiwilliger, Doktor der Medizin Ernst Heimpel vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 1. Mai 1871	Landw. Assist. Arzt im 9. Landw. Bat.
259) Einjährig-Freiwilliger Nikolaus Ortner vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 1. Mai 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 1. Landw. Bat.

	Wozu befördert oder ernannt und in welchem Truppentheil.
260) Offiz. Aspir. 1. Kl. (Junker) Wilhelm Hassenmayer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 2. Mai 1871	Landw. Offiz. Aspir. im 10. Landw. Bat.
261) Landw. Unterlt. Theodor v. Zwehl vom 6. Landw. Bat. am 5. Mai 1871	Unterlt. der aktiven Armee im 9. Inf. Regt. „Wrede".
262) Landw. Unterlt. Theodor Graf v. Butler-Haimhausen vom 6. Landw. Bat. am 5. Mai 1871	Unterlt. der aktiven Armee im 9. Inf. Regt. „Wrede".
263) Landw. Unterlt. Anton Engel vom 5. Landw. Bat. am 5. Mai 1871	Unterlt. der aktiven Armee im 4. Inf. Regt. „König Karl von Württemberg".
264) Landw. Unterlt. Benedikt Nieberle vom 5. Landw. Bat. am 5. Mai 1871	Unterlt. der aktiven Armee im 4. Inf. Regt. „König Karl von Württemberg".
265) Landw. Unterlt. Paul Steiner vom 6. Landw. Bat. am 5. Mai 1871	Unterlt. der aktiven Armee im 4. Inf. Regt. „König Karl von Württemberg".

Beilage 9.

Versetzungen

in der Zeit vom 5. Oktober 1870 mit 29. Mai 1871.

1) Hauptm. Maximilian v. Baligand vom 1. Armee-Divisions-Kommando am 5. Oktbr. 1870 zum 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
2) Hauptm. Anton Jann von der Kommandantschaft der Haupt- und Residenzstadt München am 10. Jan. 1871 zum 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
3) Hauptm. Maximilian Weinig vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Jan. 1871 zum General-Quartiermeister-Stab.
4) Hauptm. Friedrich Fuchs vom Festungs-Gouvernement Ingolstadt (Lokal-Genie-Direktion) am 26. Jan. 1871 zum 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
5) Regts. Arzt Dr. Johann Fellerer vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 15. März 1871 zur Leibgarde der Hartschiere.
6) Regts. Arzt Dr. Moriz Neuhöfer vom 5. Jäger-Bat. am 15. März 1871 zum 2. Inf. Regt. „Kronprinz".
7) Bats. Arzt Dr. Ludwig Neumayr vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 15. März 1871 zum 10. Inf. Regt. „Prinz Ludwig".
8) Oberlt. Hermann Lufft vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz am 4. Mai 1871 zur Gendarmerie-Kompagnie von Oberfranken.
9) Oberlt. Friedrich Knott vom 7. Inf. Regt. „Hohenhausen" am 29. Mai 1871 zum 2. Inf. Regt. „Kronprinz".

Beilage 10.

Versetzungen in den Ruhestand

in der Zeit vom 17. Juli 1870 mit 10. Juni 1871.

1) Oberstlt. Peter Dörmühl vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 17. Juli 1870 bleibend in den Ruhestand getreten.

2) Unterlt. Johann Freßl vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 9. Aug. 1870 ohne Zeitbestimmung vorbehaltlich der Wiederverwendung in den Ruhestand getreten.

3) Hauptm. Otto Wochinger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 15. Aug. 1870,
4) Hauptm. Maximilian Simon vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 23. Septbr. 1870
} auf 1 Jahr in den Ruhestand getreten.

5) Unterlt. Friedrich Dietl vom 2. Inf. Regt „Kronprinz" am 4. Oktbr. 1870 auf 6 Monate vorbehaltlich früherer Wiederverwendung in den Ruhestand getreten.

6) Hauptm. Friedrich Schmitt vom 2. Inf. Regt „Kronprinz" am 1. Febr. 1871 auf 1 Jahr in den Ruhestand getreten.

7) Oberst Friedrich Frhr. von und zu der Tann vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 13. Febr. 1871 bleibend in den Ruhestand getreten.

8) Oberlt. Theodor Berger vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 23. April 1871,
9) Unterlt. Johann Stauber vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 1. Mai 1871
} auf 1 Jahr in den Ruhestand getreten.

10) Hauptm. Michael Rothhaft vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 13. Mai 1871 bleibend in den Ruhestand getreten.

11) Landw. Unterlt. Adalbert Schneider vom 5. Landw. Bat. am 28. Mai 1871,
12) Landw. Unterlt. Johann Palmberger vom 6. Landw. Bat. am 30. Mai 1871
} auf 1 Jahr in den Ruhestand getreten.

13) Landw. Oberlt. Eduard Frhr. v. Rummel vom 5. Landw. Bat. am 10. Juni 1871,
14) Hauptm. Heinrich Weiß vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Juni 1871,
15) Unterlt. Joseph Zürn vom 2. Inf. Regt. „Kronprinz" am 10. Juni 1871
} bleibend in den Ruhestand getreten.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler u. Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Berichtigungen.

Seite 6, Zeile 4 statt Frhr. v. Barth zu Harmating, lies: Hugo Frhr. v. Barth zu Harmating.
= 6, = 24 = Griesmayer, lies: Grießmayer.
= 16, = 15 = Mézières, lies: Maizières.
= 19, = 25 = war, lies: waren.
= 20, = 29 = eintreffenden, lies: eingetroffenen.
= 33, = 3 = Maßniederung, lies: Maasniederung.
= 33, = 33 = Vadelincourt, lies: Wadelincourt.
= 34, = 9 = Suippes, lies: Suippe.
= 34, = 36 = Mont Chéry, lies: Montlhéry.
= 37, = 10 = Eine, lies: 1.
= 39, = 30 = Cherieux, lies: Chevreux.
= 40, = 2 ist hinter 1 ein Punkt zu setzen.
= 56, = 29 gehört das Komma nicht nach dem Worte Bueil, sondern nach dem vorhergehenden Worte Kompagnie.
= 67, = 36 statt Bataillon, lies: Bataillone.
= 72, = 14 = XI. lies: IX. Armeekorps.
= 84, unter der Tabelle, statt 177, lies: 176 Mann.
= 90, Zeile 27 statt Orgières, lies: Orgères.
= 92, = 3 = 140, lies: 135 Mann.
= 170, = 36 = Einschl., lies Entschl.

Bürklein, Gottfried Karl Wilhelm,

Das Königlich Bayerische 2. Infanterie-Regiment 'Kronprinz' im Feldzuge 18
70/71

Berlin 1882